# Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16, Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23488), Vor dem Hauptertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Gesundheitspflege Kinderzeitung / Film u. Funk / Berufs- u. Standesfragen / Reisen u. Wandern / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.10 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheckkonto Leipzig 24480.

Nummer 43 — Sonnabend, den 20. Februar 1932 — 44. Jahrgang


# Japanischer Generalangriff auf Schanghai.

## Offensive in 20 km breiter Front. — Besorgnis um das Schicksal der Europäer.

## Der Kampf um Brüning.

B. Berlin, 20. Februar.

Ueber Dauer und Arbeitsprogramm des am nächsten Dienstag beginnenden Tagungsabschnittes des Reichstages wird endgültig erst der Aeltestenrat in seiner Sitzung am Montag zu befinden haben. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß die Beratungen sich auf vier bis fünf Tage beschränken und daß sie fast ausschließlich mit den allgemein politischen Erörterungen ausgefüllt sein werden, die im Anschluß an die Festsetzung des Termins für die Präsidentenwahl zu erwarten sind.

**Diese wenigen Parlamentstage freilich werden nach aller Voraussicht im Zeichen schärfsten Kampfes der Opposition gegen die Regierung stehen. Das Hauptinteresse dürfte sich auf die Mißtrauensanträge gegen den Reichsinnen- und Wehrminister Groener konzentrieren, die von den Kommunisten bereits eingebracht, von der sogenannten Nationalen Opposition angekündigt sind. An diesem Punkt, wie gesagt, will man ansetzen, um das Gesamtkabinett zu Fall zu bringen. Dabei glaubt die oppositionelle Rechte sich vor allem auf zwei Momente stützen zu können, die nach ihrer Meinung geeignet sind, die bisherige Basis des Kabinetts zu zerschlagen: einmal die Verärgerung der Wirtschaftspartei über die Biersteuerpolitik des Kabinetts, zum anderen die bei den Sozialdemokraten herrschende Verstimmung über den Wehrerlaß, der die Aufnahme von Nationalsozialisten in das Heer ermöglicht.**

Es ist bezeichnend, daß ein der Harzburger Front so nahestehendes Blatt wie die „Berliner Börsenzeitung" die Hoffnung, daß es gelingen könne, auf dem Weg über den Sturz eines einzelnen Reichsministers den Gesamtrücktritt der Regierung Brüning herbeizuführen, sehr skeptisch einschätzt. Es sei wenig wahrscheinlich, daß sich Rechte und Linke zu einer Mehrheit für ein gegen Groener gerichtetes Mißtrauensvotum zusammenfinden werden. Vielmehr sei es wahrscheinlich, daß die Mißtrauensanträge der Kommunisten und der Rechtsopposition mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt würden. Der Auffassung sind auch wir und sind es um so mehr, als die Regierung offenbar bemüht ist, noch vor Beginn der parlamentarischen Auseinandersetzungen die Fragen zu bereinigen, die eine Konfliktsgefahr in sich bergen. So hat am Freitag der Reichsfinanzminister Dietrich erneut über die Bierfrage verhandelt. Bei diesen Besprechungen soll die Einführung eines Härteparagraphen eine wesentliche Rolle spielen. Die Sozialdemokraten werden, wie verlautet, Herrn Groener durch beruhigende Erklärungen zur Fortsetzung der Tolerierungspolitik veranlassen, von der sie sich ohnehin gerade im jetzigen Zeitpunkt nicht abkehren könnten, ohne sich selbst aufs schwerste zu schädigen.

*

Wie die „Landvolk-Nachrichten" erfahren wird, ebenso wie die Deutsche Volkspartei, auch die Landvolkpartei für die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning stimmen. Die Landvolkpartei hat ja auch schon bei den letzten Abstimmungen im Reichstag ein Vertrauensvotum für die Regierung abgelehnt. Dagegen sei mit Sicherheit anzunehmen, daß die Wirtschaftspartei in ihrer überwiegenden Mehrheit sich gegen die Mißtrauensanträge wenden wird.

## Doch eine Kandidatur Duesterberg?

Am Freitagnachmittag wurden die Verhandlungen zwischen Hitler und Hugenberg über die Möglichkeit einer Einheitskandidatur und, wie betont wird, auch über die Möglichkeiten des gemeinsamen taktischen Vorgehens im Reichstag weitergeführt. Wie wir erfahren, hat Dr. Hugenberg dabei wiederum die Aufstellung des Stahlhelmführers Duesterberg als Präsidentschaftskandidaten vorgeschlagen. Es ist jedoch bis zum Augenblick nicht zu ersehen, ob er bei Hitler dabei Gegenliebe gefunden hat. Aus den sehr verschieden lautenden und sich meist recht vorsichtig hin und her windenden Mitteilungen ergibt sich eher der Eindruck eines in den Hauptpunkten ergebnislosen Ausgangs der Verhandlungen. Man versichert in den Kreisen der Berliner Nationalsozialisten, daß eine Kandidatur Duesterbergs für die NSDAP. untragbar sei, und man verweist mit einem gewissen Augurenlächeln auf die Vorstöße der nationalen Opposition im Reichstag, die erst den geheimen Sinn ihres Feldzugsplans enthüllen würden. In der Tat dürfte eine Verzögerung der Entscheidung zwischen den Deutschnationalen und Nationalsozialisten bis zur Reichstagssitzung eintreten.

## Ein Aufruf des Stahlhelms.

„Der Stahlhelm" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Ritterlicher Kampf" einen Aufruf, in dem im einzelnen die Haltung des Stahlhelms gegen die Kandidatur Hindenburgs noch einmal begründet wird. Der Reichspräsident habe es abgelehnt, sich von Dr. Brüning als Reichskanzler zu trennen und der Anregung der Bundesführer zu folgen, eine Kandidatur erst für den zweiten Wahlgang in Erwägung zu ziehen. Zum Schluß heißt es: „Wir würdigen mit Ernst und Ehrfurcht die Gründe, die den Generalfeldmarschall zu seiner Entschließung bestimmt haben. Uns zwingen andere Gründe auf einen anderen Weg. Hindenburg hält seinem Kanzler Brüning die Treue. Wir müssen uns selbst, unserer Idee, unserer Sache die Treue halten. So wird der Kampf unausweichlich. Doch in dem Augenblick wollen wir uns und dem Manne, mit dem uns trotz allem unser Soldatentum vereint, geloben: Es soll ein ritterliches Kämpfen werden!"

*

In der letzten Parteivorstandssitzung der Deutschnationalen wurde eine Entschließung angenommen, die sich gegen eine Benachteiligung der Partei und des übrigen Teils der Rechtsopposition bei der Handhabung der Notverordnungen in dem bevorstehenden Wahlkampf wendet. Die Partei fordert die Aufhebung der Notverordnungen, die eine Einschränkung der Presse- und Redefreiheit bezwecken. Sie wird im Reichstage dahingehende Anträge stellen.

*

Die Parteileitung der SAP. hat beschlossen, bei der Reichspräsidentenwahl für den von der KPD. aufgestellten Kandidaten Ernst Thälmann einzutreten.

## Politischer Zusammenstoß bei Schweidnitz.

Bei einer in Saarau bei Schweidnitz veranstalteten nationalsozialistischen Versammlung kam es mit politischen Gegnern zu einer großen Saalschlacht, bei der mehrere hundert Stühle und fast alle Tische demoliert wurden. Es gab mehrere Schwerverletzte. Die Tätlichkeiten setzten sich auf der Straße fort, dort wurde auch geschossen; dabei wurde ein Nationalsozialist getötet.

# Zäher chinesischer Widerstand.

## Die ersten Kampfberichte.

**Der Krieg im Fernen Osten ist heute — wenn auch kurioserweise immer noch keine offizielle Kriegserklärung vorliegt — in ein entscheidendes Stadium getreten. Japan hat seinen seit Tagen vorbereiteten Großangriff auf Schanghai begonnen, nachdem die Chinesen, wie gestern gemeldet, das japanische Ultimatum auf Räumung der Stadt in aller Form abgelehnt hatten. Ueber die Kriegshandlungen liegen uns folgende Meldung vor:**

**Die japanischen Streitkräfte begannen heute um 7.30 Uhr früh (Ortszeit) mit den vorbereitenden Angriffsbewegungen. Das Artilleriefeuer wurde auf Schapei um 9 Uhr früh eröffnet. Um 11 Uhr Ortszeit (4 Uhr MEZ.) gab das japanische Hauptquartier bekannt, daß die auf Kiangwan vorstoßenden Truppen die Gebäude des Sportklubs, die am Rande der Ortschaft liegen, genommen haben. Die japanischen Truppen sollen auf hartes Widerstand gestoßen sein. Wie weiter gemeldet wird, gehen die japanischen Stoßtruppen auf der langen Front zwischen Schapei und Hongkew in westlicher Richtung auf das zwei Meilen nördlich von Hongkew gelegene Kiangwan zum Angriff vor. Ihr Ziel ist die Besetzung der Wusung-Eisenbahnlinie, um auf diese Weise ihre Flanken zu decken. Man nimmt an, daß sie nach Besetzung der Bahnlinie zum Schlage gegen Schapei ausholen werden. Gegenwärtig bombardieren japanische Flugzeuge die Ortschaft Kiangwan, die von Teilen der 87. und 88. Division der Armee Tschiangkaischeks verteidigt wird. Diesem Flugzeugangriff kommt insofern besondere Bedeutung zu, als die Japaner bisher immer nur die 19. chinesische Armee, nicht aber die Truppen Tschiangkaischeks angegriffen haben. Der japanische Angriff wurde mit heftigem Artilleriefeuer fortgesetzt, das die Chinesen, die ihre Stellungen zäh halten, alsbald erwiderten. Zurzeit ist der Artilleriekampf im vollen Gange. Schapei wird fluchtartig von der einheimischen Bevölkerung geräumt. Viele Tausende haben sich auf Dschunken geflüchtet, da alle Wege stromaufwärts mitten durch den Kriegsschauplatz führen.**

*

Abgesehen von gelegentlichem Maschinengewehrfeuer war die Nacht zum heutigen Sonnabend ruhig verlaufen. Die Japaner zogen die ganze Nacht hindurch starke Truppenmassen an der Frontlinie zusammen. Auch die Chinesen waren nicht müßig.

## Kiangwan von den Japanern genommen?

Nach einer von Reuter verbreiteten Mitteilung des japanischen Hauptquartiers sollen die japanischen Truppen Kiangwan an der Eisenbahn Schanghai—Wusung nach schweren Kämpfen eingenommen haben. Wie verlautet, werden die japanischen Truppen voraussichtlich in ihren angenblicklichen Stellungen erst festen Fuß zu fassen suchen, bevor sie erneut vorgehen. — Die chinesischen Militärbehörden bestreiten aber diese Angaben und erklären, daß vielmehr die chinesischen Truppen die Japaner zurückgetrieben hätten.

## England in Alarmbereitschaft.

fr. London, 20. Februar.

**Auf Grund der alarmierenden Nachrichten aus Schanghai sand gestern abend eine Sitzung des englischen Kabinetts unter dem Vorsitz des stellvertretenden Ministerpräsidenten Baldwin statt. Es wurde beschlossen, einen Schanghai-Ausschuß zu bilden, der während des Wochenendes in London bleiben wird und nötigenfalls Tag und Nacht sofort einberufen werden kann. Das Kriegsministerium und die Admiralität werden während des Wochenendes in Alarmbereitschaft sein. Der Premierminister MacDonald, der sich in Chequers von den Folgen seiner Operation erholt, ist in ständiger telephonischer Verbindung mit den Londoner Amtsstellen. Die letzten Nachrichten aus Schanghai haben jede Hoffnung beseitigt, daß es noch möglich sein werde, durch diplomatische Noten die Situation zu retten. Das englische Aktionsprogramm bezieht sich daher zurzeit in der Hauptsache auf die eventuelle Räumung Schanghais durch die englischen Zivilisten. Es befinden sich etwa 9000 Engländer in der internationalen Niederlassung, dazu rd. 5000 Soldaten und Seeleute. Der Abtransport der Zivilisten würde ein schwieriges Unternehmen sein und soll so lange wie möglich vermieden werden. Für den Notfall stehen aber bereits genügend Schiffe bereit. Die englischen Pläne sind in enger Zusammenarbeit mit den Amerikanern zustandgekommen. Zwischen London und Washington ist verabredet worden, keine Aktion in Schanghai ohne gegenseitige Benachrichtigung vorzunehmen. Ein deutliches Anzeichen für die tiefe Beunruhigung der englischen Oeffentlichkeit ist ein Artikel des „Economist", in dem sich das führende Wirtschaftsblatt offen für wirtschaftliche Sanktionen gegen Japan einsetzt. Das Risiko militärischer Gegenmaßnahmen von seiten Japans müsse in Kauf genommen werden, da im anderen Falle das Ansehen der angelsächsischen Mächte im Fernen Osten auf allen Seiten herabgesetzt sein würde. Das Blatt appelliert an die Regierung, Schanghai nicht dem Schicksal Smyrnas folgen zu lassen.**

## Völkerbundsversammlung am 3. März.

Der Völkerbundsrat hat Freitag abend nach über dreistündiger Sitzung beschlossen, entsprechend dem chinesischen Antrag, die Völkerbundsversammlung auf den 3. März einzuberufen. Die Delegierten aller in Schanghai vertretenen Ratsmitglieder einschließlich Chinas und Japans haben zugesagt, mit Rücksicht auf den Ablauf des japanischen Ultimatums sofort telegraphisch auf die Wiederaufnahme der Verhandlungen an Ort und Stelle und die Vermeidung von Feindseligkeiten hinzuwirken.

(Den Mandschurei-Konflikt siehe Seite 2.)

## Painlevé gescheitert.

F. Paris, 20. Februar.

**Painlevés Pläne, ein Kabinett zustandezubringen, sind fehlgeschlagen. Um 3½ Uhr morgens wurde die offizielle Nachricht ausgegeben, daß Painleve auf weitere Versuche verzichte und seinen Auftrag heute vormittag dem Präsidenten der Republik zurückgeben werde. In einigen Worten, die er an die Journalisten richtete, erklärte Painlevé, man habe ihm von gewisser Seite systematisch die Mitarbeit verweigert lex spielte mit diesen Worten auf die ablehnende Haltung Tardieus an). Es hätte die Gefahr bestanden, daß ein neues Kabinett ohne führende Mitglieder der bisherigen Regierungsgruppen trotz allen guten Willens von seiten der neuen Minister den Charakter eines Kampfministeriums getragen hätte. Da dies nicht den Willen Paul Doumers entspreche, werde er heute vormittag im Elysee über die Erfolglosigkeit seiner Bemühungen berichten und das Mandat zurückgeben.**

Im Hintergrund dieser ganzen Krise steht, wie man klar erkennen kann, die Abrüstungskonferenz. Die Rechtsparteien fordern jetzt eine vollkommene Durchführung der von Tardieu vorgelegten Aufrüstungspläne des Völkerbundes und verlangen ferner, daß die deutschen Vorschläge vollinhaltlich zurückgewiesen werden. Tardieu sieht auf dem Standpunkt, daß der Versailler Vertrag vollkommene Sicherheit biete, ebenso wie die bereits abgeschlossenen internationalen Verträge und daß es aus diesem Grunde notwendig sei, die Rüstungen Frankreichs auf der jetzigen Höhe zu halten. Diese Tatsache läßt sich aus den in der Kammer abgegebenen Erklärungen zahlreicher auf der Rechten stehender Abgeordneter entnehmen. Tardieu ist der Vertrauensmann dieser Gruppe, und wenn es ihm gelingen sollte, jetzt ans Ruder zu kommen, so kann man wohl sagen, daß die Aussichten für die Abrüstungskonferenz schlecht sind.

## Politische Wochenschau.

### Fahnen auf Halbmast.

Die Fahnen wehen im deutschen Lande auf Halbmast: Volkstrauertag! Wir gedenken der Millionen unserer Brüder, die in fremder oder heimischer Erde im ewigen Schlaf ruhen, die Unerhörtes vollbrachten, die für uns litten und starben, damit das Vaterland bleibe. Es ist alles so anders gekommen, als unsere Gefallenen einst dachten und ersehnten. Nicht ein Volk, groß und stark, einig in Liebe und Treue, steht heute vor den Gedächtnismälern seiner Toten, sondern ein von Parteihader, von Zwist und Neid und Haß zerrissenes, von der Not des Alltags zermürbtes. Ein Volk, in dessen Seele aber trotz allem der Glaube an die Gerechtigkeit nicht verlöschen will, an die Gerechtigkeit und den tieferen Sinn allen Geschehens, in dem auch unsere Gefallenen dahingingen. Das bisher nur immer noch nicht Kraft und Mut genug aufbrachte, sein Schicksal selber entscheidend mit umzugestalten, weil ihm vor allem eines fehlte: der Wille zur Einigkeit. Damals, in der ersten Zeit des großen Krieges, war dieser Wille vorhanden. Und er vollbrachte Wunder. An der Front vier Jahre hindurch! Daran vor allem mag uns der Volkstrauertag ein Erinnern und ein Mahnen sein. Von den geweihten Stätten in West und Ost, in Nord und Süd weht es wie ein Ruf zu uns herüber: Haltet das Werk am Leben! Noch ist's Zeit! Aber all unser Mühen und Hoffen ist zwecklos, wenn wir nicht mit festem Herzen und eisernem Willen aus Werk gehen, wenn wir nicht wieder lernen über alles, was uns sonst drückt und trennt, das eine zu stellen, das Inhalt unseres Lebens, unseres Sinnens und Tuns sein muß: Deutschland! Kommt es dazu, dann werden die Fahnen, die heute auf Halbmast wehen, auch wieder emporgestiegen, für die Welt ein Zeichen unserer Gesundung und unserer Kraft.

### Um Hindenburg.

Der Weg bis dahin erscheint heute noch weit. Wieder ist eine Fehde im deutschen Volke entbrannt, heftiger, als wir sie seit langem erlebten: durch die bevorstehende Reichspräsidentenwahl. Die äußerste Linke gruppiert sich um ihren sattsam bekannten Kandidaten. Die Rechte ist sich in sich selbst noch nicht einig geworden. Viele ihrer Mitglieder aber neigen zweifellos auch dem Kandidaten zu, den die Mitte auf den Schild erhob: den bisherigen Reichspräsidenten von Hindenburg. Anfang dieser Woche hat er sich zur Wiederwahl zur Verfügung gestellt. Der Entschluß mag ihm, dem Fünfundachtzigjährigen, nicht leicht geworden sein. Aus seinen Erklärungen geht aber unzweideutig hervor, daß sein Pflichtgefühl ihn zwang, auf seinem Posten zu verharren. Er ist — eins der wenigen erfreulichen Momente in diesem Wahlkampf — nicht der Kandidat einer Partei oder Klasse, sondern, was seine Widersacher auch dagegen sagen mögen, der Volkskandidat. Die verschiedensten Volksgruppen, weltanschaulich und politisch sonst getrennt, setzen sich für ihn ein. Wenn wir jetzt überhaupt wählen müssen, so verdanken wir das in erster Linie denen um Hitler und Hugenberg, die sich nicht entschließen konnten, das Vaterland über die Partei zu stellen. Was soll der Kampf? Man sagt, er ginge vor allem gegen das Regierungssystem, wie es Dr. Brüning verkörpert. Wer oder was aber hindert seine Gegner daran, sich weiter dagegen zu wenden? Hindenburg selbst am wenigsten. Sie konnten auf ganz legalem Wege nicht nur das System, sondern auch seine Verfechter beseitigen, wenn sie im Reichstag die Mehrheit zusammenbrachten und dem Reichskanzler ein Mißtrauensvotum aussprachen. Das aber ist ihnen bisher noch nie gelungen. Daher der Versuch, über die Reichspräsidentenwahl das Ziel zu erreichen. Wer sich aber das Bewußtsein dafür bewahrt hat, daß an der Spitze der Nation der Veste stehen muß, wer sich nach wie vor darüber klar ist, wer als dieser Veste gilt — nicht erst heute und gestern, sondern in Krieg und Frieden, in guten und bösen Tagen, mit unwandelbarem Klarblick und mit ungetrübter Urteilskraft, die aus der Tiefe einer Persönlichkeit von überragender menschlicher Bedeutung fließt —, der wird sich auch darüber nicht im Zweifel sein, wem er am 13. März seine Stimme zu geben hat.

### Um die Abrüstung.

In Genf sind inzwischen die deutschen Abrüstungsvorschläge der Konferenz vorgelegt worden, die das Abrüstungsproblem einer Lösung näher bringen soll. Sie sind die praktische Nutzanwendung aus den Grundsätzen, die Dr. Brüning in seiner Genfer Rede bei der Vertretung des deutschen Standpunktes aufgestellt hat. Deutschland, das dem Völkerbund als gleichberechtigtes Mitglied angehört,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0001

kann nicht einer Regelung zustimmen, die ihm in der Abrüstungs- und Sicherheitsfrage die Gleichberechtigung verweigert. Darum ist der Konventionsentwurf, der die weitergehenden Entwaffnungsbestimmungen für Deutschland aufrechterhalten, aber nicht auf die übrigen Staaten ausdehnen will, für uns unannehmbar. Die deutschen Vorschläge wollen die Präambel des Versailler Vertrages verwirklichen, die besagt, daß die deutsche Entwaffnung nur die Einleitung zur allgemeinen Abrüstung aller Staaten bilden soll. Deutschland hätte auch die Berechtigung gehabt, die Ausdehnung der ihm selbst auferlegten Entwaffnungsbestimmungen auf alle übrigen Mächte zu verlangen. Gegen eine solche Taktik sprachen aber verschiedene Bedenken. Wir wären damit gewissermaßen als Einzelpartei den übrigen Konferenzteilnehmern gegenübergetreten und hätten gleichzeitig auch den Mächten, die am Völkerbund und am Versailler Vertrag nicht beteiligt sind, die Anerkennung wichtiger Bestimmungen des Diktates zugemutet, das weniger politischer Weisheit als dem Haßgefühl des verstorbenen Chauvinisten Clémenceau entsprungen ist. Wenn die deutsche Delegation einen vollständig neuen Entwurf überreicht hat, der in Anlehnung an die deutschen Entwaffnungsbestimmungen vor allem die gefährlichsten Angriffwaffen beseitigen und die Zivilbevölkerung vor Kriegsschäden schützen will, so übernimmt sie damit einen Teil der Vorschläge, die schon von Amerika, Italien, England, Spanien und anderen Mächten auf der Genfer Konferenz gemacht worden sind. Es wird damit auch die französische Taktik vereitelt, die Deutschland in die Rolle desjenigen bringen möchte, der einseitig um Aufhebung der ihm im Friedensvertrag auferlegten Verpflichtungen kämpft. Der deutsche Vorschlag wahrt jedenfalls den Charakter der Genfer Konferenz, der darin liegt, daß die Sonderinteressen einzelner Staaten zurückgestellt werden sollen hinter die Notwendigkeit der allgemeinen Abrüstung aller Völker? Ob es zu dieser aber kommen wird? —

### Die französische Kabinettskrise.

Die französische Delegation in Genf wird jetzt, nachdem der deutsche Vorschlag als Prüfstein für die Ehrlichkeit des Abrüstungswillens der Siegerstaaten vorliegt, große Schwierigkeiten haben, das „Gesicht zu wahren". Das Ablenkungsmanöver Tardieus hat sich als unwirksam erwiesen, in Genf merkte man die Absicht und wurde verstimmt. In Frankreich dauerte der innenpolitische Verblüffungserfolg nur kurze Zeit. Das Kabinett Laval hatte seine Kraft überschätzt, es ist im Senat nach der Stellung der Vertrauensfrage noch vor den Kammerwahlen gestürzt worden. Das bedeutet natürlich noch keinen Sieg der Vernunft in der Abrüstungs- und Reparationsfrage. Laval ist über eine innenpolitische Differenz gestürzt. Die von ihm geplanten Verschlechterungen des Wahlrechts sind von der Linken und der Mitte abgelehnt worden. Für die bevorstehenden französischen Kammerwahlen ist es aber von Bedeutung, daß die Niederlage Lavals auch eine Niederlage des Abg. Mandel ist, der auf der rechten Seite eine führende Stellung einnimmt, gewissermaßen der politische Testamentsvollstrecker Clémenceaus ist. Daneben bedeutet der Sturz des französischen Kabinetts in diesem Augenblick auch eine wesentliche Schwächung der Position der französischen Delegation auf der Genfer Konferenz. Herrn Painlevé, der inzwischen ein neues Kabinett auf die Beine bringen sollte, ist dies nicht geglückt. Wie sich die Dinge in Paris nun weiterentwickeln werden, bleibt zunächst abzuwarten.

## Hindenburg beim Begräbnis Friedrich Augusts

B. **Berlin**, 20. Februar.

Wie sich die Berliner Blätter aus Dresden melden lassen, wird Reichspräsident von Hindenburg an den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Donnerstag nacht verstorbenen König Friedrich August von Sachsen teilnehmen. Die feierliche Ueberführung des Königs soll Montagvormittag vom Dresdner Hauptbahnhof aus erfolgen nach der katholischen Hofkirche, wo die Reichswehr dem König, der im Range eines Generalfeldmarschalls stand, eine große Trauerparade in Stärke von einer Batterie und einer Eskadron stellt. Am Dienstag beginnen dann in der ehemaligen Hofkirche die Trauerfeierlichkeiten. Neben dem Reichspräsidenten werden hohe kirchliche Würdenträger, darunter auch der päpstliche Nuntius aus Berlin, erwartet; ebenso werden eine große Anzahl deutscher Fürstlichkeiten, darunter Kronprinz Rupprecht von Bayern, König Ferdinand von Bulgarien usw. dem Trauerkondukt angehören.

# Der Völkerbund zur Memelfrage.

## Colbans Bericht.

**Genf**, 20. Februar.

In seinem Bericht an den Völkerbundsrat über die Memelfrage weist der Vertreter Norwegens, Colban, zunächst auf die Schwierigkeit des Falles hin. Die anormale Lage, die gegenwärtig im Memelgebiet herrsche, erfordere schleunigste Maßnahmen, um eine Verschärfung zu vermeiden. Es bestehe die Notwendigkeit, ein Direktorium einzusetzen. Die Lage sei so, daß es wünschenswert wäre, nicht bis zum Ablauf des in Artikel 17, Absatz 2, vorgesehenen äußersten Termins zu warten. Der Rat sei ängstlich besorgt, zu sehen, daß im Memelgebiet die normale Ausübung des Statuts wieder hergestellt werde. Diese unverzüglichen Maßnahmen präjudizieren nicht die Rechtmäßigkeit der Abberufung Böttchers. Ueber diese Frage verbreitet sich der Bericht ausführlich, ohne daß bestimmte Maßnahmen in Aussicht gestellt werden.

Colban sprach im Anschluß an seinen Bericht die Hoffnung aus, daß der Rat künftig nicht mehr in die Notwendigkeit versetzt sein werde, sich mit Memel-Angelegenheiten zu befassen. Der litauische Außenminister Zaunius erklärte, er nehme den Bericht an mit Ausnahme zweier Punkte. Diese Punkte seien durch die litauischen Zusicherungen über die gewissenhafte Einhaltung aller internationalen Verpflichtungen überflüssig. Außerdem gingen sie offenbar über die Befugnisse des Rats nach Artikel 17 der Memel-Konvention hinaus. Zaunius deutete an, daß die litauische Regierung die Auflösung des Memellandtages in Erwägung ziehe, indem er erklärte, daß angesichts der Haltung gewisser Elemente des Landtages, die unter ausländischem Einfluß die Bemühungen zur Bildung eines neuen Direktoriums zu vereiteln suchten, einen Appell an das Land gemäß den Bestimmungen des Memelstatutes vielleicht notwendig sein werde.

**Staatssekretär von Bülow betonte in seiner Erwiderung, daß die Memelfrage ein Gefahrenpunkt in Europa geworden sei. Seit 1926 sei Litauen ein fast ständiger Gast am Ratstisch. Deutschland habe an der Frage deshalb ein besonderes Interesse, weil das Memelgebiet an der deutschen Grenze liege und seine Bevölkerung 700 Jahre lang zu Deutschland gehört habe. Ueber den deutschen Charakter der Bevölkerung sei kein Zweifel und nicht ohne Grund hätten die alliierten Mächte dem Memelgebiet im Jahre 1924 besondere Garantien für die Erhaltung seiner Kultur gegeben. Die deutsche Bevölkerung diesseits der Grenze verfolge gespannt die Entwicklung in dem Gebiet, mit dem sie solange eine Einheit gebildet habe. Seit 1927 stehe das Memelgebiet unter Kriegsrecht. In unerhörter Weise werde die Bevölkerung an der Ausübung ihrer Grundrechte gehindert.**

# Die unabhängige Mandschurei.

## Das neue Mandschu-Reich.

**Nach Mitteilungen aus Tokio wurde dieser Tage, wie schon kurz gemeldet, in Mukden ein unabhängiger mandschurischer Staat ausgerufen, dessen Oberhaupt der frühere chinesische Kaiser Pu Yi sein soll.**

Im Fernen Osten ist fast über Nacht ein neues Reich entstanden, etwa zweieinhalb mal so groß wie Deutschland und mit einer Einwohnerzahl, die man nur ganz roh auf etwa 30 000 000 Menschen schätzen

kann. Es ist das aus den drei mandschurischen Provinzen Chinas und einem Teil der inneren Mongolei geschaffene Gebiet einer angeblich unabhängigen Mandschurei, die praktisch schon heute nichts anderes mehr ist, als eine japanische Kolonie, wie Korea. Damit hat sich ein fast ein Menschenalter hindurch gepflegter Traum der japanischen Machtpolitiker erfüllt. Es fragt sich nur, ob diese Erfüllung von Dauer sein wird. Dieses neue Mandschu-Reich, das sogar den Charakter einer Scheinmonarchie unter dem gegen Ende vorigen Jahres von den Japanern entführten letzten Mandschu-Sproß, Pu Yi, tragen wird, setzt sich zusammen aus den beiden unmittelbar nördlich an Korea anschließenden Provinzen Fengtien (Hauptstadt Mukden) und Kirin (Hauptstadt Charbin), aus der nördlichen Provinz Heilungkiang mit den beiden Hauptorten Zizikar und Chailar, einem Teil der nordchinesischen Provinz Jehol und Randgebieten der inneren Mongolei. Die Proklamierung der mandschurischen Autonomie, die man ohne weiteres als kaum getarnte Proklamierung der japanischen Souveränität ansprechen kann, bedeutet einen mächtigen Schritt Japans aus seinem allzu engen Lebensraum heraus in die Sphäre einer industriell und agrarwirtschaftlich beinahe autarken Großmacht. Japan findet in den mandschurischen Provinzen fast alles, dessen seine Industrie bedarf, mit Ausnahme ausreichender Oelvorräte, die aber mit Hilfe eines der modernen Hydrierverfahren aus den riesigen Steinkohlenlagern von Fushun ergänzt werden könnten. Die südmandschurischen Eisenwerke von Anshan gehören vielleicht zu den ergiebigsten und modernsten Anlagen ihrer Art überhaupt. Agrarwirtschaftlich endlich kommt der Mandschurei durch die Kultur der Soyabohne eine fast noch unabsehbare Bedeutung zu, denn die Soyabohne ist in neuester Zeit im wahrsten Sinne des Wortes zum „Mädchen für alles" in der chemischen und in der Lebensmittelindustrie geworden.

Das Land selbst ist chinesisch und wird immer ausgeprägter chinesisches Land, je stärker sich auch in den nach der Mandschurei geflüchteten Chinesen das Nationalbewußtsein regt, denn die Hauptstadt dieses neuen Mandschureiches, Mukden, mit seinen 350 000 Einwohnern, ist ja der Stammsitz der Mandschu-Dynastie und darüber hinaus, noch stärker vielleicht als Peking, die Stätte, wo sich die Wurzeln der uralten chinesischen Kultur, durch die die japanische Kultur erst befruchtet wurde, am reinsten erhalten haben. Vergegenwärtigt man sich außerdem, daß im nördlichen Teil dieses neuen, angeblich unabhängigen Reiches die Russen sich schon seit Jahrzehnten gewöhnt haben, die Rolle zu spielen, die die Japaner in der südlichen Mandschurei spielten, so wird schon jetzt deutlich, daß die gewaltsame Lösung des japanischen Raumproblems, wie sie hier versucht worden ist, sich eines Tages wahrscheinlich als ein folgenschwerer und verhängnisvoller Schritt erweisen wird.

## Bierstreik in Berlin beschlossen.

Die Verhandlungen über die Biersteuer wurden gestern den ganzen Tag über weiter geführt. An den Beratungen hat auch wieder der Preiskommissar teilgenommen. Ein Ergebnis konnte noch nicht erzielt werden, doch soll heute abermals verhandelt werden. Außerdem will der Reichstagsabgeordnete Köster, der die Vertretung des Gastwirtsgewerbes in diesen Besprechungen geführt hat, der sogenannten Lokalkommission des Gastwirtsgewerbes über die Konferenz mit dem Minister Bericht erstatten. Mitglieder der Lokalkommission hatten gestern auch eine Unterredung mit dem Oberbürgermeister Dr. Sahm und dem Preiskommissar Dr. Goerdeler. Dr. Goerdeler hat dabei, wie der „Vorwärts" wissen will, eine Aenderung seiner Verfügung nicht rundweg abgelehnt, sondern offen gelassen, ob nicht in einzelnen Punkten eine Milderung zugunsten der Gastwirte möglich sei. Inzwischen geht die Streikhetze bei den Berliner Gastwirten weiter.

**Eine Versammlung im Saalbau Friedrichshain hat bereits unter lebhafter Mitwirkung der RGO. die Streikparole für Montag ausgegeben.**

Am Sonntag werden sich die Vertrauensleute aller Berliner Gastwirteorganisationen versammeln, um die endgültige Abstimmung über ihre Maßnahmen vorzunehmen. Ihr Votum wird in der Hauptsache von dem Bericht abhängen, den heute Herr Köster über die Verhandlungen mit den Reichsstellen erstatten will.

## Der Reichsetat 1932 vor dem Abschluß

Die Vorarbeiten für den Haushaltsplan 1932 nähern sich ihrem Abschluß, so daß vermutlich schon in den nächsten Wochen der Etat dem Reichsrat zugehen wird. Die Reichsregierung legt, wie im Vorjahr, Wert darauf, daß der Etat auf dem normalen parlamentarischen Wege verabschiedet wird. Für Montag ist, wie uns nun auch von zuständiger Seite bestätigt wird, mit der neuen Notverordnung über die Regelung der Bankenfrage zu rechnen. Nach dem „Demokrat. Zeitungsdienst" sollen gleichzeitig Maßnahmen in Aussicht genommen seien, die eine Generalbereinigung der industriellen Kredite bezwecken. Insbesondere würden der Akzept- und Garantiebank neue Aufgaben zugewiesen werden. In Verbindung damit seien bestimmte Richtlinien zur Kreditgewährung geplant.

**Sehr eingehend haben sich die einschlägigen Ressorts in der letzten Zeit mit den handelspolitischen Vorbeugemitteln beschäftigt, die der Zollwillkür namentlich der Länder entgegenwirken sollen, mit denen wir keinen Handelsvertrag mehr haben, so z. B. Polen, das sich durch Zollerhöhungen fast ganz gegen Deutschland abgesperrt hat und die Schweiz, die uns den Handelsvertrag aufkündigte.**

Wie der „Berliner Börsen-Courier" mitteilt, liegt dem Kabinett bereits der als „Obertarif" bezeichnete neue Höchstzolltarif zur Beschlußfassung vor. Er bringt im Vergleich zu den bisherigen autonomen Zollsätzen beträchtliche Erhöhungen und soll nur bei den Ländern Anwendung finden, zu denen wir keine handelspolitischen Bindungen mehr haben.

## Theatergemeinschaft Halle/Leipzig gescheitert

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Neue Leipziger Zeitung" in der zweiten Ausgabe ihrer heutigen Nummer die folgende Meldung, von der wir erst nach Redaktionsschluß erfahren:

**Die Bemühungen um eine Opern-Fusion Halle-Leipzig sind als gescheitert zu betrachten. Die Theaterdeputation der hallischen Stadtverordnetenversammlung hat die Vorschläge auf Einsparung der hallischen Oper und Uebernahme des Leipziger Opern-Spielplanes auf das hallische Stadttheater wegen der damit verbundenen Nachteile für den Gesamtetat (Pensionen, Arbeitslosenunterstützungen) abgelehnt.**

Wir können dazu nur sagen, daß diese Meldung in ihrer positiven Form den Tatsachen zwar etwas vorauseilt, mit der Ablehnung einer Verbindung zwischen Halle und Leipzig in der Theaterangelegenheit nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge aber zu rechnen ist. Die als geheim bezeichnete Vorlage des Magistrats ist den Stadtverordneten inzwischen zugegangen, die Entscheidung darüber fällt voraussichtlich in der Sitzung am 29. d. M. Es ist im übrigen außerordentlich bedauerlich, daß der hallische Magistrat auch diese Vorlage, die für die Entwicklung der Dinge von entscheidender Bedeutung ist, wieder hinter verschlossenen Türen verhandelt wissen will. Er setzt damit eine Politik fort, die er im Bereich der Theaterfrage von Anfang an beobachtet hat, und die wir deshalb zum Gegenstand der Kritik machen mußten, weil sie wiederholt einer den hallischen Interessen nachteiligen Legendenbildung Vorschub leistete. Gerade in dieser Angelegenheit wäre es nicht nur erwünscht, sondern notwendig gewesen, daß die Oeffentlichkeit immer rechtzeitig unterrichtet worden wäre. Wir stellen jedoch mit Genugtuung fest, daß die Frage der Operngemeinschaft mit Leipzig nun doch einer Lösung in dem Sinne entgegenzugehen scheint, wie wir sie hier von vornherein angestrebt haben.

# Stadttheater.

**E. Wolf-Ferrari: „Der Liebhaber als Arzt".**

**E. von Reznicek: „Spiel oder Ernst".**

Ermanno Wolf-Ferrari, Deutscher ebenso wie Italiener, den hallischen Theaterbesuchern in den vergangenen Jahren bekannt geworden oder in Erinnerung gebracht durch seinen musikalischen Einakter „Susannens Geheimnis" und seine Oper „Sly", hat sich seit vielen Jahren mit Erfolg um die Wiederbelebung der opera buffa bemüht. Seine liebenswürdigen und theatersicheren Neuschöpfungen haben aber nur langsam Boden gewinnen können, nicht zum wenigsten, weil sie allzusehr durch die Nachbarschaft der Operette bedrängt wurden.

„Der Liebhaber als Arzt" gründet sich auf Molières gleichnamige Ballettposse von 1665. Enrico Golisciani hat aus dem Werk mit geschickter Hand ein halbes Dutzend unbedeutender Nebenpersonen herausgeschnitten und sie durch einen Chor von Dienern und Dienerinnen ersetzt. Er hat den Namen der läppischen Hauptfigur Sganarell, den Molière so sehr liebte, daß er ihn in vielerlei Verwandlungen immer wieder durch neue Possen wandern ließ, in den einfacheren Namen Arnolf verwandelt; hat aus ihm, dem reichen Angehörigen des tiers état, des Bürgerstandes, an dessen Erscheinung die Hofgesellschaft in Versailles immer erneute Belustigung fand, eine Art reichen Landedelmanns gemacht und so die ursprüngliche Posse in eine etwas höhere Ebene gehoben. Statt der Prosa hat er Verse verwendet, wie sich das für ein ernsthaftes Lustspiel gehört und wie es die Komposition ungemein erleichtert. Er hat auch die vier Aerzte schematischer zusammengefaßt, während es Molière auf eine Karikatur bestimmter Hofärzte Ludwigs XIV. ankam, die natürlich damals weidlich belacht wurde, wie überhaupt diese ganze Posse, auch als sie des prunkvollen Balletts und der Zwischenaktsmusik des berühmten Lully entbehren mußte, in Paris ungeheuren Beifall entfesselte.

Des Komponisten Wolf-Ferrari Veredelungsprozeß führt noch weiter. Seine Musik meidet alle groben Derbheiten, alle zufahrende Karikatur, alle billigen Wirkungen. Sie zieht sich oft ins Ernsthafte zurück oder verweilt auf der reizvollen Grenze zwischen Ernst und Scherz, wo die beiden sich oft bis zum Unentwirrbaren verfitzen. Im Orchester, in den Gesangsstimmen, im Spiel glitzert es und schillert es immerfort von geistreichen Doppelsinnigkeiten voller Adel und Bedeutung. Aber Wolf-Ferrari meidet den Namen komische Oper, weil er wohl fühlt, daß er dem Werke zuviel Gewicht geben würde; er meidet ihn aus Bescheidenheit und aus Klugheit. Denn auch hier steht das Werk unmittelbar auf der Grenze.

Dem Werke von 1913, das frisch und unverbraucht wirkt, als wäre es erst kürzlich geschrieben, wurde eine ausgezeichnete Aufführung zuteil. August Roesler ließ sie in jedem Augenblick lustig bewegt sein, gab ihr selbst den Rahmen zweier stilvoller Bühnenbilder, hielt die Darstellung von Auswüchsen und Uebertreibungen fern, wenn sich vielleicht auch manches noch feiner und noch geschliffener denken ließe. Erich Band betreute das Musikalische. Er rückte besonders die Vornehmheit, die Klangschönheit, die edle Geistreichheit der Partitur in den Vordergrund. Die Ensembleszenen gewannen dadurch einen besonders eindrucksvollen und geschlossenen Stil. Band ließ auch gewisse lyrische Breiten und einige Geschwätzigkeiten an ihrem Ort, sie machen das Werk erst richtig rund, gesund und liebenswürdig.

Die vier Hauptdarsteller waren sämtlich ausgezeichnet. Walter Streckfuß zeichnete den alten, in seine Tochter vernarrten und dann selbst vernarrten Papa in vollendeter Buffo-Art, ausgestattet mit feinen komischen Bewegungen, mit lustigen musikalischen Feinheiten, dabei edel im Gesang. Elfriede Draegers Lucinde, seine liebeskranke Tochter, war außerordentlich reizvoll durch die Anmut ihres Wesens, durch die halb gespielte, halb Charaktereigenschaft scheinende Melancholie, durch die Wärme ihrer Empfindungen, ihre Liebessehnsucht, ihre selige Beglücktheit. Und das gleiche gilt für die Zartheit ihres Singens, die weichen schwingenden Umrisse der Melodien und die Feinheit des Ausdrucks. Julius Lichtenbergs Clitandro, der Liebhaber, war eine angenehme Ueberraschung. Hier sind die deutlichsten Fortschritte noch gegen kürzliche Leistungen zu erkennen. Er ist unabhängiger vom Taktstock geworden, sein Spiel beginnt sich zu entwickeln, seine Steifheit zu verlieren. Wenn das alles erst gefestigt sein wird, ist keine Sorge mehr. Denn Julius Lichtenbergs Tenorstimme hat sehr große Qualitäten, sie hat eine warme, helle, metallische Naturfärbung; sie hat einen fast völlig einwandfreien Sitz. Und wenn sie erst durch bloße Gesangsmusik zum Kern alles Singens durchgestoßen sein wird, der nicht nur in Musik gesetzte Worte, sondern in Musik geformte Inhalte hat, dann wird sie eine bedeutende Stimme geworden sein. Eta Hajdus Kammerjungfer Lisette aber ist mit allen Wassern gewaschen. Sie ist mit erlesenstem Geschmack gekleidet. Ein funkelndes Sprühtemperament macht sie sogleich zur Mittelpunktfigur, der man ohne Bedenken die Leitung der bedenklichsten Intrigen anvertrauen möchte. Ihre Stimme ist wie immer von bestimmtester Klarheit, ihre Koloraturtechnik (denn diese Partie ist für einen Koloratursopran gedacht) ist zwar nicht völlig geschmeidig und beweglich, doch wird dieser geringe Mangel durch die übrigen Vorzüge genügend aufgewogen. Gelegentlich aber ist die Deutlichkeit der Aussprache verschleiert, so daß etwa die Erzählung von Luzindes Krankheit nicht verständlich wird, was den Hörern die Orientierung ziemlich erschwert. Das bedarf dringend der Besserung. Spaßhaft das Quartett der vier sich streitenden aufgeblasenen Doktoren (Roesler, Heimbach, Momberg und Kathammer). Die Chöre wohl studiert und charakteristisch dargestellt.

Der Beifall des Hauses war voller Herzlichkeit und bewies sogleich, daß das entzückende Werk wohl der deutschen Bühne endgültig gewonnen ist.

*

Dem Zweiakter folgte ein Einakter: Emil Nikolaus von Rezniceks, des österreichischen, in Deutschlands längst ansässig gewordenen Edelmanns komische Oper „Spiel oder Ernst?" *) Der Komponist, schon über das siebzigste Jahr hinaus, aber seit über zehn Jahren gänzlich unverändert geblieben, frisch und von einer selbstverständlichen unauffälligen Eleganz, beehrte die Aufführung durch seine Anwesenheit und wurde freudig und herzlich gefeiert. „Spiel oder Ernst?" ist ein Alterswerk, vor zwei Wintern erst uraufgeführt, aber man merkt es ihm nicht an. Es ist derb, gesund, angriffslustig, als ob es ein Jüngling geschrieben hätte. Komische Oper? Auch dieser Titel fällt mit unter die Frage: Spiel oder Ernst? Denn genau betrachtet, meidet das Werkchen alles Opernhafte. Die Musik illustriert eigentlich nur die Geschehnisse, mal mit einer Melodie, mal mit einer Floskel, mal mit einem Instrumentallaut, mal mit einem Akkord oder gar einer verteufelten Disharmonie. Sie liebt die musikalischen Kleinformen, so ein wenig Arie, so ein wenig Duett und Terzett, so ein wenig Fugato, und von allem ein wenig. Worüber sie sich weidlich lustig zu machen scheint, ist Rossinis dramatischer Stil, der auch in den leidenschaftlichsten Ausbrüchen seines Otello die Koloraturen nur so kullern läßt. Und der ist's gerade, um den sich die ganze Geschichte dreht. Er ist nämlich an einer Bühne aufgeführt worden, und der Tenor Otello ist von den Schmkalen der Presse verrissen worden, weil er nicht veristisch genug ist. Na schön. Natürlich ist die engelsgleiche Desdemona auch im Leben seine Frau, aber sie liebt den Bassisten, den Brabantio, und wird geliebt vom Korrepetitor, einem verkannten Genie. Der aber erntet Undank allerseits, von Desdemona erhält er eine ungeheure Ohrfeige, seine Intrige, den Otello in die Geheimnisse des Verismo durch Preisgabe anderer Geheimnisse einzuführen, wird durch Desdemona und Brabantio geschickt durchkreuzt. Und so endet das Spiel, das Ernst zu werden drohte, wieder im Spiel. Ein Backfisch darf von der wundervollen Welt, voll Licht, ohne Schatten schwärmerisch singen.

August Roesler hatte das Werk ganz derb possenhaft aufgefaßt. Auch das Musikalische ließ es unter Hanns Epstein auf ein paar Herzhaftigkeiten mehr oder weniger gar nicht ankommen. Man kann sich denken, wie es darum steht, wenn Carl Momberg sich als Pianist auf dem Flügel zu produzieren hat. Armer Flügel! Aber wie er sonst spielte, das war herrlich. Und dann die anderen! Alfred Grüningers aufgeblasener Tenor: natürlich der erste Tenor der Welt. Elfriede Draegers hysterischer Koloratursopran, hitzig und verschlagen.

*) Erschienen 1930 in der **Universal-Edition** (Wien und Leipzig).

## Maklersfrau gibt Einbruchs-Tips

**Ein seltsames Doppelleben.**

Die Ermittlungen, die seit einiger Zeit gegen die Gattin des Börsenmaklers Edinger in Berlin geführt wurden, haben jetzt zu einem sensationellen Ergebnis geführt. Es hat sich herausgestellt, daß Frau Edinger, die seinerzeit mit Hilfe von Verbrechern in ihrer eigenen Wohnung einen Einbruch vorgetäuscht hat, auch sonst mit der Unterwelt in Verbindung stand und professionellen Einbrechern Tips gab, wie sie die Wohnungen ihrer Bekannten plündern könnten.

Im April vorigen Jahres erregte es ungeheures Aufsehen, als Frau Edinger nach einem angeblichen Einbruch in ihrer Wohnung festgenommen wurde. Sie hatte sich damals der Hilfe eines ehemaligen Kriminalbeamten, namens Ruwel, bedient, der ihr die Verbindung mit Verbrechern verschaffte. Frau Edinger veranlaßte die Einbrecher, während ihrer Abwesenheit die Wohnung auszuräumen, da sie auf diese Weise einen Versicherungsbetrag von 40 000 Mark zu erlangen gedachte.

Jetzt stellt es sich heraus, daß Frau Edinger, die seinerzeit nach ihrer Verhaftung wieder auf freien Fuß gesetzt worden war, auch noch in anderen Fällen als Anstifterin oder Helferin fungiert hat. In einem Falle steht ihre Mithilfe bereits fest. Auf ihren Rat war ein polizeibekannter „schwerer Junge", der Pole Gustav Waltz, in die Villa einer Frau N. in Dahlem eingebrochen. Frau Edinger leistete bei diesem Einbruch Führerdienste, ja sie hatte sogar dem Einbrecher einen Plan der Villa zur Verfügung gestellt. Der Einbruch gelang nur zum Teil, aber Waltz konnte immerhin mehrere Schmuckstücke erbeuten. Er ist zurzeit flüchtig.

Frau Edinger bestritt bei ihren letzten Vernehmungen die ihr zur Last gelegten Taten, wurde aber bei der Gegenüberstellung von einem ihrer früheren Mithelfer schwer belastet. Ihr Gatte ist unter dem Eindruck der Ermittlungsergebnisse vollständig zusammengebrochen. Er steht den Taten seiner Gattin vollkommen fern. Es erscheint rätselhaft, auf welche Weise Frau Edinger den Erlös aus ihrer „beratenden" Tätigkeit ausgegeben hat, da sie mit ihrer Familie ein sehr bescheidenes Leben führte.

### Um 20 Pfg. drei Monate ins Gefängnis.

Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Wittenberg (Mark Brandenburg) hatte sich ein Tabakhändler zu verantworten, der in zwei Fällen Tabakpäckchen verkauft hatte, auf deren Banderole der Preis geändert worden war. Statt 40 Pfg. hatte er 50 Pfg. für das Päckchen genommen. Die Zollbehörde hatte den Vorfall zur Anzeige gebracht, nachdem noch ein weiteres unverkauftes Päckchen mit gefälschter Banderole bei dem Händler gefunden worden war. Trotzdem der Angeklagte leugnete, die Banderolen gefälscht zu haben, erhielt er drei Monate Gefängnis und 30 RM. Geldstrafe.

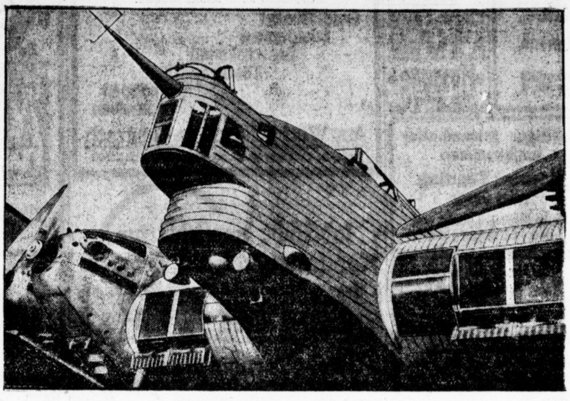
### Zuchthaus für die Spandauer Raubmörder

Der Prozeß wegen der Ermordung der Händlersfrau Silberzweig in Spandau, der am Mittwoch wegen der Mandatsniederlegung des Verteidigers Dr. Reiwald aufflog, wurde am Freitag abgeschlossen. Dr. Reiwald hatte die Verteidigung wieder übernommen, nachdem das Gericht sich bereit erklärt hatte, neben dem Sachverständigen Dr. Dyhrenfurth noch einen weiteren zu hören. Dieser, Medizinalrat Dr. Leppmann, kam jedoch ebenso wie sein Kollege zu dem Ergebnis, daß bei dem Angeklagten Licht zwar geistige Minderwertigkeit, nicht aber die Anwendbarkeit des § 51 vorliege. Dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend verurteilte das Schwurgericht die beiden Angeklagten Licht und Möbert wegen schweren Raubes mit Todeserfolg zu je fünfzehn Jahren Zuchthaus.

### Schrecklicher Tod eines Kindes.

Das dreijährige Kind einer Frau aus Gussen (ehem. Prov. Posen) hatte sich in das frischgewaschene Kleidchen einen Fleck gemacht. Es wollte das Kleid selbst waschen, nahm eine große Flasche und goß den Inhalt, wie es das einmal von der Mutter gesehen hatte, in die Waschschüssel. Dann tauchte es den unteren Teil des Kleidchens in die Schüssel, um das Kleid dann vor dem Ofen zu trocknen. In der Flasche hatte sich aber Benzin befunden. Die Benzindämpfe entzündeten sich vor dem Ofen sofort und das Kind stand plötzlich in Flammen. Es erlitt so schwere Brandwunden, daß es kurz darauf verstarb.

## Frankreich baut „fliegende Festungen".



**Eines der neuen Bomben-Großflugzeuge,**
von denen das französische Luftfahrtministerium jetzt vier Geschwader in Auftrag gegeben hat. Diese Riesenflugzeuge stellen das Mächtigste und Modernste der heutigen Militär-Luftfahrt dar. Ein jedes kann 2500 Kilogramm Sprengstoff mit sich führen, ist mit 9 Maschinengewehren ausgerüstet und hat trotz seiner Größe einen Aktionsradius von 1000 Kilometer. Die Bomben-Abwurf-Vorrichtungen werden vno einer unter dem Flugzeugrumpf gesondert angebrachten Gondel bedient. — Und das alles, während in Genf die Abrüstungskonferenz tagt.

# v. Stauß belastet Katzenellenbogen.

**Höhepunkt im Schultheiß-Prozeß.**

**Als letzter Zeuge im Schultheiß-Prozeß wurde am Freitag der Direktor der Deutschen Bank, v. Stauß, vernommen, der im Aufsichtsrat des Schultheiß-Konzerns als stellvertretender Vorsitzender des aus vier Bankgewaltigen bestehenden Präsidiums fungiert hat. Die Sachverständigen sollen erst nach der Zeugenvernehmung ihre Gutachten abgeben, aber die Zeugenaussage des Direktors der größten deutschen Bank kam naturgemäß in ihrem Hauptbestandteil einem Sachverständigen-Gutachten gleich, und dieses Gutachten kam zu einer Verurteilung der vom Generaldirektor Katzenellenbogen angewandten Methoden.**

Direktor v. Stauß äußerte vor allem sein Befremden darüber, daß neben dem von ihm geführten Bankenkonsortium ohne sein Wissen noch andere Konsortien von Katzenellenbogen mit Stützungskäufen zur Hebung des Kurses der Schultheiß-Aktien betraut waren. Er sei entsetzt gewesen, als er nach seiner Meinung viel zu spät davon und von den dadurch entstandenen Verlusten erfuhr, — „das war ja gegen jede Kleiderordnung." Der Aufsichtsrat hätte unbedingt von diesen Dingen unterrichtet werden müssen, denn das Statut des Konzerns verbiete ausdrücklich den Ankauf eigener Aktien ohne Genehmigung des Aufsichtsrats. (Bei diesen Worten lächelten viele an den Tischen der Angeklagten, Verteidiger, Sachverständige und Handelsredakteure).

Die Verteidiger fragten, ob in der in Rede stehenden Zeit, als Stützungskäufe „große Mode" waren, nicht auch viele große Bankkonzerne ohne Rücksicht auf das Gesellschaftsstatut ähnlich vorgegangen seien. Der Zeuge meinte, in solchen Fällen müsse mindestens nachträglich das Präsidium unterrichtet werden, außerdem könne man in diesen Dingen Bank-Konzerne und Industriegesellschaften nicht auf eine Stufe stellen. „Sie meinen, weil die Banken im Gegensatz zu Industriegesellschaften Depositen-Einleger haben", antwortete der Verteidiger Dr. Alsberg. Er will im Plaidoyer wahrscheinlich darauf hinweisen, daß der Schultheiß-Konzern ähnlich wie eine Bank die Spargelder vieler Kunden und Angestellten verwaltet, also bei einem starken Absinken der Kurse mit der Gefahr eines Runs auf die Depositen rechnen mußte. Mit dem Hinweis auf diese Gefahr haben die Angeklagten es auch rechtfertigen wollen, daß beim Bekanntwerden der Millionenverluste aus den Kursstützungskäufen das Generaldirektorium nicht den Aufsichtsrat informierte, weil sonst die Sache an die Oeffentlichkeit gedrungen wäre.

**Direktor v. Stauß sagt dagegen, mindestens das aus vier Männern bestehende Präsidium des Aufsichtsrats hätte informiert werden müssen. Dann hätte man vielleicht aus den Banken ein Hilfskonsortium gebildet und konnte dem Aufsichtsrat eine Lösung vorschlagen, aus der nicht allzu großer Schaden entstanden wäre.**

„Ich halte es für undenkbar", so fuhr der Zeuge fort, „daß man bei Kenntnis dieser Dinge die Bilanz so verabschieden konnte, wie es geschehen ist. Ich wäre nicht einen Augenblick in einer Verwaltung geblieben, die von so großen Engagements wußte, daß die ganzen offenen Reserven damit absorbiert wurden, und die doch diese Geschichte auf ihre Kappe genommen hätte, ohne die Generalversammlung damit zu befassen. Es ist möglich, daß aus der Mitteilung dieser Dinge unbequeme Konsequenzen entstanden wären, aber wahrscheinlich nicht so unbequem, wie sie später entstanden sind. Einen so ungeheuren buchmäßigen Verlust konnte man nicht im Stillen weiter schwelen lassen, ohne die Dinge in der Bilanz zu schildern."

Seinen Eindruck von den Hauptangeklagten faßte Bankdirektor v. Stauß dahin zusammen: er glaube nicht, daß sich die Generaldirektoren Katzenellenbogen und Dr. Sobernheim persönlich bereichern wollten auf Kosten des Konzerns, aber der Aufsichtsrat sei nicht so informiert worden, wie es notwendig gewesen wäre.

Am Montag sollen die Sachverständigen zum Wort kommen.

### „Jetzt beginnt die Geisterstunde! . . ."

Die Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. ist einer jugendlichen Diebesbande auf die Spur gekommen, die es auf Fahrräder abgesehen hatte. Es handelt sich um acht schulpflichtige Kinder, die sich zum Zwecke des Fahrraddiebstahles zu einer „Bande" zusammengeschlossen hatten. Wenn von dem Anführer der Bande die Losung ausgegeben wurde: „Jetzt beginnt die Geisterstunde", war das für die Mitglieder der jugendlichen Verbrecherbande das Zeichen dafür, daß jetzt versucht werden sollte, ein Rad zu stehlen. Man kam den Burschen dadurch auf die Spur, daß einer der Knaben dabei erwischt wurde, als er ein fremdes Fahrrad sich aneignen wollte. Bei diesem Schüler und bei weiteren sieben Mitschülern wurden darauf Haussuchungen vorgenommen, wobei man acht gestohlene Räder zu Tage förderte.

## Was haben Sklareks beiseitegeschafft?

**Zwischenfall im Sklarek-Prozeß.**

Im Sklarek-Prozeß kam es am Freitag nach Abschluß der Vernehmung des Zeugen Direktor Schröder zu einem sensationellen Zwischenfall. Willy Sklarek bat um Vorlegung der Schecks, auf die in den letzten Monaten noch große Beträge, eine halbe Million, für private Zwecke abgehoben sein sollen. Da diese Summen weder er noch sein Bruder Leo bekommen hätten, wollten sie versuchen, festzustellen, ob etwa ihr Bruder Max durch Vermittlung Dritter das Geld bekommen habe. Als Leo Sklarek mit Bestimmtheit betonte, daß er nichts beiseitegschafft habe, stellte der Vorsitzende ganz überraschend die Frage: „Wovon wollten Sie sich dann kürzlich eine Villa für 175 000 RM. kaufen?" — Leo: „Das ist ein Märchen!" — Vors.: „Eine der Villen liegt in Berlin-Dahlem. Bei der Besichtigung haben Sie von der Notwendigkeit von Umbauten gesprochen." — Leo: „Das ist glatt erfunden! Ich bitte, die Leute zu nennen, die diese Schwindeleien aufgebracht haben!" — Vors.: „Wenn die Villenbesitzer, die es nicht für richtig hielten, mit Leo Sklarek einen Kaufvertag abzuschließen, hier vor Gericht erscheinen würden?" — Leo: „Dann werden sie sagen, daß sie sich in der Person geirrt haben. Es hat vielleicht jemand meinen Namen benutzt." — Vors.: „Den Mann möchte ich sehen, der Ihren Namen benutzt." (Große Heiterkeit.)

Auch die vorangegangene Verhandlung brachte eine Reihe von Zwischenfällen. Eine bemerkenswerte Bekundung machte der Zeuge Schröder über die Vorgänge im September 1929, als man bereits einige Unregelmäßigkeiten vermutete. Er erklärte, ursprünglich habe man beabsichtigt, von der Stadtbank aus sich die Richtigkeit der Sklarekforderungen von den Bezirksämtern bestätigen zu lassen. Da habe der Stadtverordnete Rosenthal, der Mitglied des Kreditausschusses war, bei ihm angerufen und ihn davor gewarnt, eine Bestätigung selbst einzuholen, da das eine schwere Schädigung der Firma Sklarek darstelle. Darauf habe man sich an die Sklareks selbst gewandt, die dann die Bestätigung bei den Bezirksämtern einholen sollten.

**Der Vorsitzende stellte schließlich fest: „Die Firma, bei der man mit Unregelmäßigkeiten rechnete, wurde beauftragt, zu beweisen, daß die Sache in Ordnung ist." (Bewegung.)**

### Pleite — keine Beleidigung mehr.

Das Kammergericht hat in einem Falle auf Freisprechung erkannt (4 V. 258/81), obwohl der Beschuldigte der Wahrheit zuwider über den Privatkläger geäußert hatte, daß er „pleite" sei. In der Deutschen Juristen-Zeitung wird dieses Urteil ausführlich erörtert und dabei das grundsätzlich Interessante hervorgehoben, das in dem Wandel der Auffassung über den Vorwurf des wirtschaftlichen Zusammenbruches liege. Das Kammergericht habe gesagt, daß früher wohl die unwahre Verbreitung eines solchen Gerüchts als strafbare Beleidigung anzusehen gewesen wäre. Aber diese Urteile stammten aus einer Zeit der günstigen Wirtschaftslage. Damals habe die Mitteilung des Bankerotts zugleich ein Urteil über schlechte Geschäftsführung enthalten. Heute aber besage sie nichts weiter, als daß auch der davon Betroffene ein Opfer der wirtschaftlichen Notlage geworden sei. Zahlungsschwierigkeit und Zahlungseinstellung bedeuteten keineswegs mehr ein Verschulden. Deshalb sei auch dem Wort „pleite" die ehrenkränkende Bedeutung abzusprechen. Das genannte Fachblatt fügt hinzu, daß nur dann, wenn aus den Umständen zu schließen sei, daß der Beklagte in hämischer Weise das angebliche Unglück der Konkurrenz weiter erzähle, man aus dem Zusammenhang auf die Absichten der Beleidigung schließen dürfe. In einem solchen Falle habe das Kammergericht sicher keinen Freispruch gewollt.

Walter Streckfuß als Bassist mit Einglas und weißen Gamaschen. Einer so herrlich wie der andere. Wo beim Singen freilich Spiel oder Ernst sein sollte, war im einzelnen Fall kaum zu unterscheiden. Echtes und Karikiertes purzelte immer fröhlich durcheinander. Eta Hajdus schwärmerischer Backfisch brachte in diesen Wirrwarr das einzige echte Gefühl. Und wie lächerlich wirkt es! Das Publikum amüsierte sich köstlich, nachdem es gleich im Beginn durch den Spaß der entzauberten Bühne in die rechte aufgeschlossene Stimmung versetzt worden war. Es gab einen großen Beifall, der den Komponisten inmitten der Darsteller viele Male vor die Rampe rief. Rudolf Donath.

## II. Konzert des Händel-Vereins.

In erster Linie wollte dies Konzert dem Haydn-Gedenkjahr Rechnung tragen. Um zugleich den zweiten großen Jubilar von 1932 zu erfassen, erschien auf dem Programm auch eine Gruppe von Goethe-Liedern. So wand sich wieder um die beiden Meister ein gemeinsamer Erinnerungskranz, trotzdem sie in ihrer Kunst so gut wie keine innerliche Verbundenheit zeigen. Haydn kam mit drei Streichquartetten und mit der durch Toni Scholtz hier bekannt gewordenen Kantate „Ariadne auf Naxos" zu Worte, während für die Goethe-Vertonungen Joh. Friedr. Reichardt zeichnete. Neben der Herzogin Anna Amalie wohl der feinste Kopf aus dem engeren Musikerkreise um Goethe. In seinen Liedern — mag es sich nun um getragene Gesänge (wie „Euphrosyne" oder „Der Schmachtende"), um anmutige Liebeslieder (wie „Nachgefühl" oder „Blumengruß"), um stürmisch vorwärtstreibende Ergüsse (wie „Glückliche Fahrt" oder „Rastlose Liebe") handeln — prägt sich stets eine persönliche Note aus, lebt ein starkes Eigengefühl. Amalie Methner, unsere einheimische Mezzo-Sopranistin, gab ihr ganzes Empfinden und ihre feinnervige Vortragskunst an diese Gesänge und errang sich damit einen glänzenden Erfolg. Ausdrücklich zu erwähnen, wie die Künstlerin in die verborgensten Feinheiten, in die letzten Gefühlsverästelungen einzudringen vermag und diese im Rahmen einer geistvollen Gesamterfassung ans Licht zu ziehen weiß. Die Stimme entfaltete sich technisch und klanglich im großen ganzen vorteilhaft. Auf eine gewisse Ungleichheit in der Vokalisation und auf gelegentlich festeren Stand des Einzeltones wäre hier und da noch zu achten. Die Kantate wurde von Frl. Methner mit dramatischer Lebendigkeit und starker Eigenprägung des Ausdrucks durchgeführt. Vielleicht geriet in der Färbung und Dynamisierung der einzelnen Phrase noch nicht alles nach Wunsch, was aber der von intensivster Konzentration getragenen und von prächtiger Musizierfreudigkeit erfüllten Leistung wenig anhaben kann. In Dr. Hans Gaartz stand der Sängerin ein gewandter und sich musikalisch fein anpassender Begleiter zur Seite.

Für die instrumentalen Aufgaben war das Leipziger Davisson-Münch-Quartett (Prof. Walther Davisson — 1. Viol., Andreas Kalb — 2. Viol., Karl Münch — Viola, Willy Rebhan — Violoncell) gewonnen, eine Vereinigung, welche sich wohl nur gelegentlich zu gemeinsamem Quartettspiel trifft. Die vier Künstler musizieren zweifelsohne mit ausgezeichnetem technischen Schliff und zeigen im ganzen Anfassen ihrer Kunst ebenso viel ursprüngliche Frische wie echt musikantischen Sinn. Der Primgeiger darf für sich das Lob in Anspruch nehmen, ein geistiger Führer von hohen Qualitäten zu sein. Im Zusammenspiel und rein klanglich wurden indes noch nicht die feinsten und letzten Möglichkeiten einer aus ständigem Kollektivstudium und Kollektivwillen aufwachsenden Kultur erreicht. Unter diesem Gesichtspunkte blieben bei der Wiedergabe der Quartette Op. 17 Nr. 5 in G, Op. 74 Nr. 1 in C und Op. 64 Nr. 5 in D einige Wünsche unerfüllt. Ueberall da, wo aus Haydn die Sonne in den hellsten Strahlen aufleuchtet, konnte man ungetrübt genießen. Mitunter gelang den Spielern aber auch ein Adagio in überraschend feiner Klangform. So z. B. bei Op. 17, dessen langsamer Satz mit seinen klagenden Rezitativen direkt in die Bezirke Mozartscher Resignation und Wehmut übergreift. Wie die Solistin, so errang auch das Quartett viel Beifall und Anerkennung.

Paul Klanert.

## Die Musik um Goethe.

Die Volkshochschule wird diese Veranstaltung sicherlich mit drei Sternchen versehen. Die Universitätsaula war überfüllt von einer andächtig und interessiert lauschenden Zuhörerschaft, die sowohl den Vortrag wie die musikalischen Darbietungen begeistert aufnahm. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag von Prof. Dr. Schneider, der in leicht verständlicher und doch tiefschürfender Weise von der Musik um den großen Dichterfürsten sprach. Schon in seiner frühesten Jugend wurde Goethe durch seine Eltern, die sehr musikalisch waren, mit der Musik bekannt. Er wurde im Klavier- und Flötenspiel unterrichtet. Als Dreizehnjähriger hörte er in Frankfurt den kleinen siebenjährigen Mozart spielen und am Ausklang seines Lebens stand wiederum ein einstiges Wunderkind, Felix Mendelssohn-Bartholdy, von dem Goethe die stärksten Eindrücke vom Theater erhielt; wie überhaupt das musikalische Theater aufs intensivste auf den Dichter wirkte. Im Jahre 1765 lernte Goethe in Leipzig Joh. Adam Hiller kennen, der als Komponist besondere Bedeutung erlangte durch seine Singspiele, welche den Ausgangspunkt der deutschen Spieloper bildeten. An Goethes Dichtungen konnte man den Eindruck der Hillerschen Singspiele deutlich erkennen. In Straßburg traf Goethe mit Gottfried Herder zusammen, der dem Dichter das Land des Volksliedes erschloß und Zeit seines Lebens blieb ihm auch das Volkslied das tiefste und innerste Erleben. Es sei hier nur an das „Heideröslein" gedacht. In Frankfurt fesselte Goethe die zarte mimosenhafte Musikernatur Philipp Christoph Kaysers. In diese Zeit fällt auch die Bekanntschaft mit Gluck, aber die beiden Großen finden sich schwer zusammen. Im Jahre 1775 siedelte Goethe nach dem kleinen Weimar über, wo die Großherzogin Amalie, eine durchgebildete und sehr energische Musikernatur, herrschte. Hier amtierte auch der kompositorisch recht produktive Ernst Wilhelm Wolf als Hofkapellmeister, der die typische Gesellschaftsmusik der damaligen Zeit schuf. Goethe aber fand zu dieser Instrumentalmusik kein rechtes Verständnis, auch Joh. Nepomuk Hummel kam nicht an den Dichter heran. Beethoven hatte für Goethe zwar eine große Verehrung, aber bei einem Zusammentreffen stießen sie sich persönlich ab, und nur Mendelssohn-Bartholdy gelang es, den alten Dichter von der Größe Beethovens zu überzeugen. Schubert blieb ihm jedoch fremd. Dagegen wußte Goethe Joh. Friedrich Reichardt und besonders Carl Friedrich Zelter sehr zu schätzen. Die Freundschaft Zelters und Goethes entsprang der besonderen Vorliebe des Dichters, für Zelters Melodien, während natürlich dieser an Goethes herrlicher Lyrik sich begeistern mußte. Mit diesem Komponisten kann man wohl den Kreis der Musik um Goethe schließen. — Durch vokale und instrumentale Vorträge wurde die besondere Eigenart der einzelnen Komponisten dann noch näher gekennzeichnet. Kurt Wichmann sang mit seinem ungewöhnlich klar ansprechenden, gut tragenden, männlich-kräftigen Baß-Bariton eine Reihe von Goethe-Liedern in der Vertonung der genannten Meister. Der Ausdruck war überall sehr natürlich und vollkommen nachempfunden. Gedicht und Musik völlig erfaßt und in eines verbunden. In Franz von Glasenapp, der auch das Concerto für Cembalo von Wolf mit brillanter Technik spielte, hatte er einen Begleiter, der mit glühender Ehrlichkeit nachschafft. Das kleine Streichorchester hielt sich recht tapfer und auch die Chorgemeinschaft bot mit den Gesängen von Reichardt an Intonation, Wortbehandlung, Klang und Vortrag so viel Vortreffliches, daß der Dirigent Reinhald Heyden und die Ausführenden auf ihre Leistungen stolz sein können.

—ch.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag 20 Uhr „Die endlose Straße"; Montag „König Lear"; Dienstag „Der Liebhaber als Arzt", hierauf „Spiel oder Ernst?"; Mittwoch „Carmen"; Donnerstag „U. B. 116"; Freitag „Die endlose Straße"; Sonnabend zum 30. Male! „Im weißen Rößl"; Sonntag, den 28. Februar, 15 Uhr: 10. Fremdenvorstellung! „Im weißen Rößl"; 20 Uhr „Im weißen Rößl".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0003
DFG

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Ruth** mit Herrn **Dr. phil. Erich Rathmann** geben wir hiermit bekannt.

Max Engelbert u. Frau
Cläre geb. Keil

Halle a. S.
Leipziger Straße 8

Meine Verlobung mit Fräulein
Ruth Engelbert
beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. phil. Erich Rathmann

20. Februar 1932

Halberstadt
Walter Rathenaustraße 41

---

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Gerhard Studtmann u. Frau
Ursula geb. Günther

Halle (Saale), Südstr. 63, 19. Febr. 1932.
Zur Zeit Universitätsfrauenklinik.

---

Freitag, den 19. Februar 1932, entschlief nach langjähriger Krankheit mein lieber, herzensguter und unvergeßlicher Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Tapeziermeister und Dekorateur

**Emil Busse**

im 45. Lebensjahr. — In tiefstem Schmerz

**Jenny Busse** geb. Rößler
**und Angehörige.**

Halle, den 19. Februar 1932, Karlstraße 2.

Beerdigung am Dienstag, den 23. Februar, nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter und Schwester

**Christine Erdel**
geb. Wüstholz

sage ich hierdurch allen meinen aufrichtigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
**Carl Erdel.**

Halle (Saale), Torstr. 58, Februar 1932.

---

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der Angehörigen:
**Hermann Müller.**

Halle, den 19. Februar 1932.

---

**Statt Karten.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen

**Frau Margarete Ifland geb. Wolff**

sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
**Otto Ifland.**

Halle (Saale), im Februar 1932. (h

---

**Statt Karten.**

Tiefempfundenen Dank sagen wir allen für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen. Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Reichhardt für seine trostreichen Worte, ebenso dem Kriegerverein Seeburg-Rollsdorf, der Stahlhelm-Ortsgruppe Seeburg-Aseleben u. Herrn Lehrer Silchmüller nebst Schuljugend für das ehrenvolle Geleit.

**Fr. Minna Stegner und Kinder.**

Seeburg, den 20. Februar 1932.

---

So viele herzliche Beweise und Teilnahme an dem schweren Verluste wurden uns bezeugt. Wir sagen deshalb allen, auch denen die uns in seiner schweren Krankheit Trost und Hilfe brachten und ihm auf dem letzten Wege die Ehre gaben, unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Gueinzius für seine lieben, uns kraftgebenden Worte, der Schuhmacher-Zwangsinnung und dem Vorst. vom Männer-Ver. v. St. Johannes.

Im Namen aller Hinterbliebenen
**Frau Alma Theurig**

Halle (Saale), den 20. Februar 1932.

---

# Sparen
## durch günstigen Einkauf

**Schlafzimmer** Birke poliert, Schrank 180 cm, volltürig . . RM **675.-**

**Speisezimmer** Nußbaum poliert komplett . RM **495.-**

**Küche** 140 cm, mit Aufwaschtisch, komplett . . . . . . . . RM **198.-**

**Möbelfabrik**
**C. Hauptmann, Halle**
**Kleine Ulrichstraße 37**

---

Zeugnisabschriften
Vervielfältigungen
Dissertationen
schnell, preiswert
**Knabe**, Breite Str. 19, II.

---

**Maler- u. Tapezierarbeit**, werd. prompt u. solid ausgeführt. H. Schütz, Friedrichstr. 29, Ruf 310 27.

---

**•Massage•**
Else Bethner, Martinsberg 7, pt.†

---

**Kräftiger Stammhalter angekommen**

**Herbert Sonntag und Frau**

Halle (Saale), Leuchtturm
den 19. Februar 1932

---

*Liesbeth Dietrich*
*Walter Gottschalk*
*grüßen als Verlobte*
*Halle, Lessingstr. 9*

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Cousine und unsere gute Tante

**Frau Johanne Kühl**
geb. Eichholz

plötzlich sanft entschlafen ist.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Halle, 18. Februar 1932.
Albrechtstr. 25, I.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Einäscherung Montag, 22. 2., vorm. 10 Uhr in der Kapelle des Gertrauden-Friedh.

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Thiede für die trostreichen Worte, den Kameraden des Kriegervereins „Alemannia", sowie den Kollegen der Reichsbahn für die dem Verstorbenen jahrzehntelang bewiesene Treue und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Im Namen der Hinterbliebenen
**Frau A. Weidt.**

---

Das moderne
**schwer-Eiche-Schlafzimmer**
**nur RM. 450.—**
bei
**Gebr. Kroppenstädt**
Möbelfabrik, Halle (Saale)
**Große Märkerstraße 4**

---

**Frische Rinderleber** 1 Pfd. **68**

**Für Montag billiger**
zu Reklame-Preisen liefere
**nur hiesige Schlachthofware**

Frische Rinderbrust .
Frische Quer-Rippe . .
Frisch. Rindgehacktes
Frisch. Goulaschfleisch
1 Pfund nur **48**

Ich möchte Sie unbedingt von der Qualität überzeugen, ich bitte um Ihren Probe-Einkauf zu vorgenannten **Vorzugs-Preisen!!**

**A. Knäusel** Butter, Wurst, Fleischwaren

---

**Geschäfts-Uebernahme.**

Von meinem erkrankten Kollegen Max Müller habe ich dessen

**Zigarren-Spezial-Geschäft**
**hier, Leipzigerstraße 84**

übernommen und die Leitung des Geschäftes meinem Sohn übertragen. Es wird mein Bemühen sein durch Lieferung altbewährter Fabrikate mir das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen zu erhalten und weiter auszubauen. In diesem Bestreben erbitte ich höflichst freundliche Unterstützung.

Hochachtungsvoll
**Richard Schöne, Talamtstr. 5**
am Hallmarkt u. **Leipzigerstraße 84**
gegenüber dem Turm

---

**Die Glatze droht!**

Müllern Sie Ihr Haar mit Dr. Müller's Haar-Elixir, die bewährte, ärztlich empfohlene Haarkur. Mit u. ohne Fett RM. 3.35 (früher 3.75) und RM. 1.90 (früher RM. 2.10) beim Frisör, Drogist und Apotheker.

**Müllern Sie Ihr Haar**

Sicher zu haben: C. Klappenbach & Co., Gummiwaren, Gr. Ulrichstr. 41 u. Leipzigerstr. 61/62; Frau Fr. Forkhardt, Parfümerie, Breitestr. 1/2; Otto Sieber, Haargeschäft, Leipzigerstr. 33; Salons: Aug. Faustmann, Leipzigerstr. 48/49; Emil Voigt, Gr. Nikolaistr. 6; Engros-Niederlage: Helmbold & Co., Drogengroßhandlung, Leipzigerstraße 104. (ei

---

**Email-Schilder 50% billiger**
**Stempel** ganz billig.
**Bunge**, Hedwigstr. 8 Ruf 238 38.

---

**Jahresabschluß - Buchführung**
**Steuerbearbeitung**
**Dipl.-Kaufm. Werner Bühnemann**
Bücherrevisor
**Halle-S., Königstraße 19 I.**
Fernsprecher 32137

---

Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern u. ev. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abb. Zu beziehen gegen Einsendung von M. 2.— od. Nachnahme
**Franz Menzel**,
Leipzig-Schleußig 110.

---

**Verlobungsringe**

Eigene Fabrikation daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb
**R. Voss**
Juwelen-Fabrikant
**Leipzigerstr. 1.**
Laubengang.

---

Privat-
**Miets-Autos**
Ruf 344 29.

---

Als **Konfirmationsgeschenke**
empfehlen wir in reicher Auswahl:

Goldfüllhalter
Briefpapiere
Besuchskarten
Taschenstifte
Schreibmappen
Fotoalben

**Aug. Weddy, Jaschke & Klautzsch**
Halle-S., Leipziger Str. 22/23. Fernruf 24758/26390

---

**Stadtküche empfiehlt zur Konfirmation** und anderen Festlichkeiten die Lieferung fertiger **Mittag- u. Abendessen** sowie auch **einzelne warme Gerichte u. kalte Platten** in einfacher und reicher Ausführung. Zeitgemäße Vorschläge und billigste Preisangebote unverbindlich. Um Ihren vollen Beifall zu erlangen, sichere Ihnen sorgfältigste Ausführung unter Berücksichtigung aller Wünsche im voraus zu. — **Bestellungen erbitte rechtzeitig!**

**Alfred Bernhardt** Feinkost, Weine, Weinstuben
Große Ulrichstraße **46** / Fernrufe 267 35, 232 06

---

**Sonder-Angebot!**
**10—40% Preiserlaß**

Armband- und Taschen-Uhren
Wand- und Küchen-Uhren
Ringe / Armbänder / Brochetts
Ohrringe / Knöpfe / Zig.-Etuis

Eine günstige Einkaufsgelegenheit für **Konfirmations- u. Oster-Geschenke**

**Uhren-Breiter, Große Steinstr. 68**

**Ab 1. April befindet sich der Verkauf und die Reparatur-Werkstatt nur noch in meiner Wohnung, im selben Hause, Gr. Steinstraße 68 — Tel. 337 00**

---

**Das höchste Lob**
für jede Speise:
Wenn sie trotz tiefgesenktem Preise
Vereint aufs Beste jederzeit:
Genußwert und Bekömmlichkeit.

**THALYSANA**
die „Wohlbekömmliche"

1 Pfund 77 Pfennig / ½ Pfund 39 Pfennig
Hergestellt aus reinen pflanzlichen Ölen und Fetten mit niedrigem Schmelzpunkt, daher leicht verdaulich und mit Recht die „Wohlbekömmliche" genannt

Alleinverkauf:
**Hygiene-Reformhaus**
**THALYSIA**
Paul Garms G.m.b.H.
**Halle a. S., Leipziger Straße 73**

---

**Beerdigungs - Anstalt Willy Lutze**
**Halle a. d. Saale, Krukenbergstraße 7. Telefon 25920**
Geschäftsst. Deutsch. Herold, Volks- u. Lebens-vers.-A.-G.

---

**Möbel** in allen Preislagen **sehr** preiswert
**Große Auswahl!** Besichtigen Sie bitte mein **4** Stock-Möbellager
**Franz Boas, Halle,**
Magdeburger Str. 47, gegenüb. Wasserturm
Gegr. 1893 langjährige Garantie Tel. 212 41

---

**Orig. engl. Anzüge**

nach Maß liefert erstklassige Maßschneiderei mit besten Zutaten für nur 110.– M. Offerten unter T. 7937 an die Expedition dieses Blattes erb. (a

---

**Elektrohaus Tyrroff**
Geiststraße 58
Beleuchtungskörper jeder Art
elektr. Geräte
Radio-Apparate
sämtl. Installations - Material
zu wirklich zeitgemäßen Preisen!

---

Ihre **Steuer**-Erklärung
Ihren **Bücher**-Abschluß
erledigt
**Rudolf Bünger**
**Bücherrevisor und Treuhänder**
Sachverständ. für Buchführung und Steuerwesen.
**Tel. 32317**, Ludwig-Wuchererstraße 40.

---

**Wäsche-Mangeln**
ohne u. mit automatischen Schutzgittern bringen höchste Einnahmen. Beste Verzinsung des Kapitals u. Raumausnützung — Leicht Zahlungsweis. - Gelegenheitskäufe - Umbauten — Schutzgitter — Walzenmangeln - Listen gratis - Ca. 50 jähr. Erfahrg.
**Paul Thiele.**
Spezialwäschemangel-Fabrik
**Chemnitz (S) 220**
Schloßstraße 6

---

**Heiraten**

**Witwe,**
47 J. alt, angen. Ersch., wirtsch. und tüchtig, w. guten Mann b. 55 J. in ges. Position zwecks sp. Heirat k. z. l. Renten. f. ang. Off. u. J. 889 a. Exp. )

**Kameradin,**
gebildet, bescheiden, für gemeins. Arbeit Theater, Rucksackwanderung, v. Fachschriftst. ges. Evtl. sp. Heirat. Bildangeb. unt. L. 4347 an die Fil. Leipzigerstr. 34. †

---

**Bettfedern und Inlette** sind **Vertrauensartikel.**

Wählen Sie daher mit Bedacht!

Versichern Sie sich unserer fachmännischen Beratung. Kaufen Sie nur beste Qualitäten, wie sie Ihnen unsere große Spezial-Abteilung für Betten und Bettwaren bietet!

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deckbett m. Füllg. | 12.50 | Deckbett m. Füllg. | 27.00 | Federn grau Pfd. 1.90 | 0 80 |
| Unterbett „ „ | 12.50 | Unterbett „ „ | 27.00 | „ füllkräft. Qualität | 3.50 |
| Kopfkissen „ | 3.50 | Kopfkissen „ | 7.00 | Halbdaunen 7.50 | 6.00 |

**Matratzen, eigene Werkstätten-Arbeit**

Auf Wunsch: Entgegenkommende Zahlungserleichterungen

**Weddy-Pönicke**
**A. G. Halle a. S.**

---

**Dame, 42 J.,** wünscht Briefw. m. Herrn zw. sp. Heir. Diskretion erbeten. Off. unter M. 347 an die Zweigstelle Merseburg erbeten.

**Witwe,** kinderlos, Mitte 30, m. schön. Eigenh., m. geb. idealges. H. in gut. Stellg. zw. Heirat kennenlern. Off. u. St. 3592 an die Fil. Steintor. (

**Strebs. Mann,** 44 J., m. 16j. Sohn, s. auf d. W. Fräul. od. Witwe o. Anh. zw. Heir. kenn. z. l. Off. u. K. 990 Exp.

**Schlossermeister,** 45 J., wünscht die Bekfch. einer Dame m. Vermögen zw. Heirat. Jg. Witwe od. Einheir. angen. Ernste Off. m. Bild erb. u. F. 986 Exp. *

**Gutsit. Dame,** Anf. 50, g. gr. Erschg., angen. Char., volle Ausst., w. d. Bek. ein. sol. gleichaltr. Herrn (Beamt.) zw. Heir. Off. u. T. 7577 Exp.

**Einheirat** sucht jg. **Mann** (30 J.) mit etw. Verm. in Gastwirtsch. od. Geschäft. Offert. unt. T. 7717 a. d. Exp. d. Bl. (a

**Leitender Beamter** d. Dt. Reichspost, i. ges. pens.-berecht. St., Endfünfzig., verw., schöne Dienstwohng. in idyll. Städtchen, sucht mangels Bez. auf dies. W. bald. Idealehe m. aufr., gütiger Kameradin. Off. u. T. 7697 Exp.

**Welcher** charaktervoll. naturl. Herr, am liebsten Beamter v. großer Figur, reicht mir d. Hand zum Lebensbunde? Bin 32 J., v. gut. Ausf., lieb. Wes., tief. Gem., f. häusl. erz. u. v. g. Ruf. Bek. g. bürg. Ausst. u. sp. Verm. Werte n. ernstgem. Bildang. u. Neigungsehe T. 7557 a. d. Exp. d. Bl. (a0

**Geb. Herr,** 44 J., m. Barverm., sucht pass. Lebensgefährtin. Off. unt. M. 342 a. d. Zweigstelle Merseburg. )

Berufst. jg. Mann, 25 J., w. a. d. W. eins., aufr. Mädel f. z. kern. zw. sp. Heir. Off. u. L. 4361 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

**Bess. Fräulein** 32 J., kath., mit Ausst. u. Verm., alleinst., w. Bekfch. m. kath. H. in sich. Pos. zw. sp. Heirat. Ernstgem. Zuschr. mögl. m. Bild unt. H. 768 a. d. Exp. Diskret. Ehrensache. Anonym zwecklos. *

Anst. Herr s. d. Bek. ein. bess. ält. Dame. Sp. H. n. ausgeschl. Off. u. L. 4383 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

26j. geb. Mädel sucht lieb., be. Mann ev. sp. Heir. Nichtanon. Off. u. L. 4370 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

**Sol. wirtsch. Frau** Anf. 30 m. K., v. ausw. berufst. s. Bek. e. geb. H. i. sich. Pos. zw. H. W.- u. Möbelausst. b. Off. u. T. 7597 Exp.

**Witwe, 49 J.,** o. A. m. eig. Heim sucht besseren Herrn zwecks späterer Heirat. Offert. unter V. 939 an die Exp. dieses Blattes erb. *

**Rentner,** Mitte 60, rüst., 2000,- bar, w. Frau od. Anh. bis 60 J. m. Rente z. gem. Haush., sp. H. n. ausg. Off. u. A. 681 a. d. Exp. d. Bl. Zuschr. o. Untersch. zweckl.

**Gutsit. 59j. Witwe** o. Anh. v. auswärts m. mittl. Beamt. o. gutsit. H. zw. Heir. od. gemeins. Haush. f. kenn. lern. Diskr. zugs. Anonym zweckl. Off. u. M. 812 Exp.

**Jg. Mädchen,** 26 J., m. idealdenk. jg. Mann kennen l. zwecks spät. Heirat. Nur ernstgem. Off. u. A. 801 a. d. Exp.

**Herzensgeb. kinderl. Witwe,** 47 Jahre, sehr gut. Aeußere, repräsent. jugendl. Ersch., musik., tadellose Hausfrau, geb. Heim, 3000 M., w. Neigungsehe m. n. geb. ernst. Herrn. (Bin eine Hallens.) Gefl. Zuschr. erb. u. T. 7137 a. Exp. (a

---

**4 Notare - 4 Beamte**

beglaubigen Ihnen unsere Erfolge u. die Reellität der Geschäftsführung. Ueberzeugen Sie sich selbst bevor Sie sich anderweitig durch leere Versprechungen verblüffen lassen. Wenn Sie glücklich heiraten wollen dann lassen Sie sich von der größten Spezialorganisation gegen 25 Pfg. Rückporto die Arbeit der 4 Notare kommen, dazu noch eine Probe-Nr. nebst Vorschlägen. Alles kostenlos u. unverbindlich! Zusendung diskret verschlossen ohne Aufdruck. Bei Anfrage bitte Alter, Beruf u. Wünsche angeben.

**„DIE BRÜCKE"**
Zentrale: Charlottenburg 2, Grolmanstraße 6

---

**Glückliches Heim!**

Suche für meine Cousine, 29 Jahre, vollwaise, schöne Figur, liebevollen Charakter, tüchtig u. prakt sch, tadellose Vergangenh., gute Möbel- u. Wäscheausst., in Berlin wohn., einen Lebensgef. dem an glückl. Heim gelegen, auch Witw. m. K. angen. Off. mit Bild, welches zurückges. wird, unt. **P. 675** Exp. d. Bl. Strengste Diskretion.

---

**Alleinstehend. vermög. Herr**

möchte bei geb. Dame in Villa mitwohnen. Ist mehrfacher Hausbesitzer mit eleg. Sportkabriolet, ca. 20 Mille Eink. p. a., natur- und sportliebend, evtl. spätere Heirat. Diskr. zugesich. Offert. unt. O. 674 a. d. Exp. d. Bl. *

---

**Jg. Hotelier zugleich Konditormeister**

(erstes Hotel am Platze, 36 Zimmer), 26 Jahr, 1,78 m gr. von hübscher Erscheinung sucht passende Lebensgefährtin bis 24 Jahr mit Vermögen zwecks Einheirat oder trete auch in einen anderen Betrieb mit ein. Gegenseitige Herzensneigung Bedingung. Vertrauen um Vertrauen.

Bildzuschriften unt. T. 7737 an d. Exp. d. Bl.

---

**Kaufmann,** Anfang 50 Jahre, selbständig, (Engros-Geschäft) sucht Dame oder Witwe ohne Anhang und welche über eigene Mittel verfügt zwecks evtl. späterer Heirat kennen zu lernen. Gefl. Zuschriften, jedoch nicht ohne Lichtbild u. V. 859 an d. Exp. d. Bl. Diskretion beiders. Ehrenf.

---

**Voranzeige!**

Wegen Aufsiedlung des Ritterguts Zscherndorf b. Bitterfeld kommt das gesamte leb. u. tote Inventar Anfang März d. J. öffentl. meistbietend z. Versteigerung. Weitere Bekanntmachungen in Kürze.

**Die Bauermeistersche Erbgemeinschaft Zscherndorf.**

---

**Holzhausbau**

Holzhäuser, Wochenendhäusch., Gartenlauben, liefert in guter solider Ausführung (doppelwandig, zerlegbar), nach Angaben des Kunden.

**Hermann Franke, Eisenberg i. Thür.**
Klosterlausnitzer Straße 46.

---

## Zwangsversteigerungen

**Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:**

**Dienstag, den 23. Februar:**
12.30 Uhr, Landwehrstraße 10:
15 Nähmaschinen, 1 Zuschneidemaschine, 1 Schreibmaschine mit Tisch, Büromöbel u. a. Sachen.
Dietrich, O.-Ger.-Vollz., Johannispl. 15.

**Montag, den 22. Februar:**
1.) 12 Uhr in Langenbogen: verschiedene Möbel.
2.) 13 Uhr in Bennstedt: 3 Fässer Farbe, 1 Büffet, 1 Küchenschrank und 1 Nähmaschine.
Käufer wollen sich vor den Gemeindeämtern einfinden. (h 1
Grober, Ger.-Vollz. kr. A., Marthastr. 14.

**Montag, den 22. Februar, vormittags 10 Uhr**, wird Preußenring 13
1 Schreibmaschine versteigert.
Gadau, G.-K.-Vollzieher.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Zwangsvollstreckung.

Teilungshalber wird versteigert am 1. März 1932, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 42, Gem. Halle (S.) Acker vom Plan 40 und Hofraum Delitzscher Str. 74 c, 1 ha 44 ar 27 qm, 20,84 Taler Reinertrag. Eigt. Offene Handelsgesellschaft Gustav Kamprath-Büschdorf.
Das Amtsgericht Halle a. S., Abt. 7.

### Zwangsvollstreckung.

Versteigert werden am 23. Februar 1932, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 42, die Grundstücke der Gemarkung Nietleben, Wohn- und Geschäftshaus Heidestraße 36 mit Hof, Restaurationsgarten und Garage ebenda, 12 a 49 qm groß, Geb.-St.-Nutzungswert 2170 Mark. Eigt. Ww. Marta Schneider geb. Laise in Nietleben. (e 3
Das Amtsgericht Halle a. S., Abt. 7.

### Zwangsversteigerung.

Am 9. März 1932, vorm. 11 Uhr, werden an der Gerichtsstelle Dübener Str. 16, Zimmer 213, zwangsversteigert die im Grundbuche von Groß-Lissa Band III Blatt 47 auf den Namen des Rittergutsbesitzers Walter Lüdicke zu Groß-Lissa eingetragenen Grundstücke, und zwar das Rittergut Groß-Lissa und Anteil an den ungetrennten Hofräumen usw. in Klein- und Groß-Lissa, 2 Tagelöhnerwohnhäuser, Schäferei, Feldscheune und Acker von insgesamt 177 ha 83 a 93 qm mit 3478,58 Taler Gr.-St.-Reinertrag und 2232 Mk. Geb.-St.-Nutzungswert. (a 420
Delitzsch, den 7. Januar 1932.
Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Der hiesige Magistrat beabsichtigt die zwischen den Grundstücken Argonnen Straße Nr. 2 und 3 und Talstraße Nr. 26 b und 26 c gelegene Verbindungsschlippe einzuziehen.

Einsprüche gegen den Plan, der vom 22. Februar bis einschließlich 21. März 1932 während der Dienststunden im Polizeipräsidium, Dreyhauptstraße 2, Zimmer 113, zu jedermanns Einsicht offen liegt, können von den Beteiligten im Umfange ihres Interesses während dieser Zeit beim Polizeipräsidium schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden. (e 20
Halle (Saale), den 18. Februar 1932.
Der Polizeipräsident.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern 27 871 bis 33 948 (Pfandscheine — Mai 1931) wird vom 8. März 1932 ab, von 9 Uhr vormittags an, im Leihamt, an der Marienkirche 4, stattfinden.

Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Pelze und verschiedene andere Sachen.

**Erneuerungen nur bis zum Sonnabend, dem 5. März 1932.**

Die erzielten Ueberschüsse können in der Zeit vom 20. April 1932 bis 19. April 1933 abgehoben werden. (e 2
19. 2. 1932. **Leihamt der Stadt Halle.**

### Sandgrubenverpachtung.

Die städt. Sandgrube in Seeben links vom Wege nach Gutenberg wird am **Donnerstag, dem 25. Februar 1932, 16 Uhr,** im Stadthause, Zimmer 2, auf drei Jahre öffentlich ausgeboten.

Bedingungen im Termin. (e 2
Halle, den 16. Februar 1932.
Städt. Grundeigentumsverwaltung.

### Jagdverpachtung.

Die hiesige Feld- und Riethjagd soll in zwei Bezirken
**Sonnabend, den 5. März 1932, nachmittags 4 Uhr,**
im Gemeindegasthause auf eine sechsjährige Pachtperiode, vom 1. April 1932 bis 31. März 1938, öffentlich meistbietend verpachtet werden. (a0 304

Verpachtungsbedingungen liegen im hiesigen Schulzenamt zur Einsicht aus und werden im Termin bekannt gegeben.
Voigtstedt, den 18. Februar 1932.
**Der Jagdvorsteher. Vetter.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0004
DFG

# Stadt-Zeitung

Halle, den 20. Februar.

## Die Ehre.

**Ein Wort zum Volkstrauertage.**

**Auf dem Gebiete, das vom achten Gebot umschlossen wird, nämlich auf dem Gebiet der Ehre, der Achtung vor der Würde des anderen und vor der Wahrheit gibt es eigentlich keine Problematik und kein Abwägen und Differenzieren nach individualethischen oder sozial-ethischen Grundsätzen, wie etwa beim fünften und sechsten Gebot. Ehre und Wahrheit sind klare, absolute Werte. Es gibt kein Recht zur Lüge, d. h. zur bewußten Unwahrheit, und kein Recht, die eigene oder des anderen Ehre zu verletzen unter dem Vorwand, daß es sich dabei um „höhere Gesichtspunkte" handele. Wer eines anderen Ehre antastet, entehrt sich dadurch selbst.**

Diese sittliche Ueberzeugung ist Gemeingut der Deutschen. Die Ehre war dem Deutschen heilig. Seinen Schild rein zu halten, war höchste Pflicht — und ward er geschändet, so konnte er nur mit Blut rein gewaschen werden. Der Ehrlose wurde aus der Volksgemeinschaft ausgestoßen. Wir haben Geschichten genug aus alter Zeit, wo der deutsche Mensch seine verlorene Ehre vergeblich wiedergutzugewinnen sucht und seine Schande nur mit dem Tode sühnen kann.

Robert Reinick gibt seinem zum Jüngling herangereiften Sohn den väterlichen Segensspruch mit: „Vor allem eins, mein Kind, sei treu und wahr, laß nie die Lüge deinen Mund entweih'n!" Das ist urdeutsches Fühlen!

Es zogen vor achtzehn Jahren die deutschen Männer und Jünglinge in den Krieg mit dem Klang im Herzen und auf den Lippen: „O Deutschland hoch in Ehren, du heil'ges Land der Treu . . ." Zwei Millionen starben dafür. Es ist uns manchmal, als kämen sie wieder als graues gespenstisches Gespensterheer und fragten das Geschlecht von heute: „Wie steht's um Deutschlands Ehre? Ist es noch das heil'ge Land der Treu?" Was können wir den Geistern der Gefallenen antworten?

Wir wissen, daß es einen Punkt gibt, gegen den sich alle Deutschen mit Wort und Willen aufbäumen, das ist der Schlüsselpunkt des Friedensvertrages, von dem aus unsere einstigen Feinde den Anspruch und das Recht herleiten zu ihren Maßnahmen gegen uns. Die Kriegsschuldlüge. Das ist kein leeres Wort, sondern für ein Volk von Ehre die schwerste moralische Belastung. Darum der zähe, sich steigernde Kampf dagegen. Wir wollen unsere Volksehre wiedergewinnen! Wieder einen reinen Schild haben! Wir heben das Panier hoch, darauf steht: „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten!" In diesem Punkte sind alle Deutschen einig, den absoluten Wert der Ehre und der Wahrheit wiederherzustellen.

Es sind in letzter Zeit in unserer Stadt zwei Kriegserlebnisse von tiefem, erschütterndem Ernst über die Bühne gegangen, „UB 116" und „Die endlose Straße". Dank denen, die das brachten! Da sehen wir Menschen ins Herz, denen die Ehre höher steht als Gut und Glück und Leben. Nibelungenklänge rauschen auf und fassen ans deutsche Herz. Wenn eine Generation, über die viel Niederdrückendes und Entehrendes dahingegangen ist, solchen Klängen lauscht und mit dem Rauschen ihres Blutes Antwort gibt aus der Seele Tiefen, dann ist noch Hoffnung. Dann wissen wir auch von den Brüdern, die gefallen, daß ihr Sterben nicht vergeblich war: „Dann legt ein heiliges Versöhnen / sich leise auf die heiße Wunde", und alles schmerzvolle, bittere Erinnern und Verzichten wird umrieselungen von den hoffnungsstarken, wenn auch noch gedämpften Tönen:

O Deutschland hoch in Ehren,
Du heil'ges Land der Treu! J. Fr.

## Heidewanderung mit ausländischen Studenten.

Die Dölauer Heide wird nur selten so viele fremde Gesichter und Menschen gesehen haben wie bei der vom Akademischen Auslandsdienst veranstalteten Winterwanderung, an der sich etwa 50 aus- und inländische Studenten — außerdem erfreulicherweise auch Mitglieder des Lehrkörpers der Universität mit ihren Angehörigen — beteiligten. Vertreten waren folgende Nationalitäten: Aegypten, Bulgarien, China, England, Frankreich, Indien, Polen, Rumänien, Ungarn und USA., zum Teil durch auslandsdeutsche Kommilitonen, die zu einer besonderen Vereinigung zusammengeschlossen sind.

Bei günstigem Wetter wurde zunächst der Spaziergang durch die Heide erledigt. Daran schloß sich ein geselliges Beisammensein, das Gelegenheit zu einem freundschaftlichen Meinungsaustausch bot und den in Halle studierenden ausländischen Studenten zeigte, daß man ihnen hier mit Interesse und Verständnis entgegenkommt. Die Zahl der an der hallischen Universität immatrikulierten Ausländer ist leider im laufenden Semester zurückgegangen. Eine Auswirkung der Weltwirtschaftskrise, die man in der gleichen Form auch an anderen deutschen Hochschulen festgestellt hat.

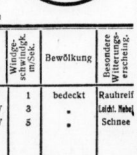
## Gefallenengedenkfeiern.

Am Denkmal der 75er (Artilleriekaserne) findet am Sonntag, 21. Februar, ½12 Uhr, für die im Weltkrieg Gefallenen 75er und deren Nebenformationen eine weihevolle Gedenkfeier statt, bei der Pfarrer Road die Gedenkrede hält. Die Hinterbliebenen der Gefallenen werden hierzu gebeten.

Der Sängergau Halle im Sängerbund an der Saale hält am Volkstrauertag abends 6 Uhr in der Ulrichskirche in Verbindung mit dem Abendgottesdienst eine Totengedächtnisstunde, zu der auch die übrige Einwohnerschaft herzlich eingladen ist. Die Fahnenabordnungen versammeln sich 5,30 Uhr im Gemeindehaus, Kleine Märkerstraße 1.

## Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr




**Sonnabend, 20. Februar 1932, morg. 7 Uhr**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sonnenaufgang | 7²⁴ M. | Mondaufgang | 15¹¹ M. |
| Sonnenuntergang | 17¹⁰ M. | Monduntergang | 7⁰⁰ M. |
| Dauer der Sonnenwärme | 4⁴⁰ M. | Mondphase | zunehmend |

Niederschlag der letzten 24 Std.: 0,1 mm

| Febr. | Luftemp. Celsius | Luftdruck* mm | Luftfeuchtigkeit Proz. | Windrichtung | Windgeschwindigkeit m/Sek. | Bewölkung | Besondere Witterungserscheinung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 19. | 14¹⁰ | — 2,5 | 765,4 | 65 | W | 1 | bedeckt Rauhreif |
| 19. | 21¹⁰ | — 2,3 | 762,6 | 92 | SW | 3 | • Leicht. Nebel |
| 20. | 7¹⁰ | + 1,5 | 758,9 | 80 | NW | 5 | • Schnee |

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

# Köpfe aus der mitteldeutschen Heimat

Originalzeichnung für die H. N. von Emil Stumpp.

Dr. phil. Ferdinand von Wolff,
Professor der Mineralogie und Direktor des Mineralogischen Instituts der Universität Halle, Geschäftsführer des Hallischen Verbandes für die Erforschung mitteldeutscher Bodenschätze.

# Herabsetzung der Straßenreinigungsbeiträge für 1932.

**Der Haushaltsplan der Stadtentwässerung und der Straßenreinigung. — Wesentliche Gebührenermäßigung, aber Umstufung der Straßenzüge.**

Der Magistrat hat den Stadtverordneten schon jetzt den Haushaltsplan der Stadtentwässerung vorgelegt. Das war deshalb nötig, weil Gebühren nach § 7 des Kommunal-Abgabengesetzes nur nach im Voraus bestimmten festen Sätzen erhoben werden dürfen. Diese Vorschrift hat die Wirkung, daß, sofern die Höhe der Oberr. Gebühr nicht in der zu Grunde liegenden Ordnung verankert ist, sondern alljährlich durch besonderen Beschluß bestimmt wird, der Gemeindebeschluß über den zur Erhebung kommenden Gebührensatz alljährlich vor Beginn des betreffenden Rechnungsjahres gefaßt werden muß.

**Das Kapitel Stadtentwässerung muß deshalb unter allen Umständen vor dem 1. April 1932 verabschiedet werden. Es zeigt gegenüber dem Vorjahre keine wesentlichen Abweichungen. Die Einnahmen und die Ausgaben sind auf 1 032 000 RM. veranschlagt gegenüber 1 045 000 RM im Vorjahre. Die Eingänge aus der Kanalbenutzungsgebühr berechnen sich auf 294 000 RM, für Fäkalien und 675 999 Reichsmark für die sonstigen Abwässer.**

Der Veranlagung zur Kanalbenutzungsgebühr für 1932 ist eine Gesamtmiete von rund 33 775 999 RM. zu Grunde gelegt worden. Das gesamte Stadtgebiet umfaßt zirka 9400 Grundstücke. Auf ein Grundstück entfallen sonach rund 3600 RM. **Bis zum 1. Januar 1932 waren direkt ohne Grube angeschlossen 8500 Grundstücke mit einer Gesamtmiete von rund 28 500 000 RM. Bis Ende März werden noch etwa 100 Grundstücke hinzukommen mit einer Miete von etwa 360 000 RM.; das ergibt zusammen 28 860 000 RM. Als Zuwachs für das Rechnungsjahr 1932 können noch 300 Grundstücke angenommen werden.** Da die Anschlüsse aber erst im Laufe des Jahres nach und nach entstehen, kommt nur die Hälfte der Grundstücke = 150 zur Berechnung mit rund 540 000 RM. Somit ist ein Mietwert von rund 29 400 000 RM. der Berechnung der Stadtentwässerung zugrunde zu legen. Die Ausgaben der Stadtentwässerung betragen insgesamt 1 032 000 Reichsmark. Hiervon sind durch Einnahmen 62 500 Reichsmark gedeckt. Demgemäß bleiben 969 000 RM. durch Kanalbenutzungsgebühren aufzubringen.

Nach § 3 der Ordnung betreffend die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der städtischen Kanäle werden diese Ausgaben auf die Pflichtigen nach dem Verhältnis der Summe der Friedensmieten des Grundstücks mit der Maßgabe verteilt, daß der Gebührensatz für die Zuführung der Fäkalien jeweils nur die Hälfte des Gebührensatzes für die Zuführung der Wirtschaftswässer ausmachen darf.

Bei einem Gebührensatz für die Fäkalien von 1 Prozent und für die Wirtschaftswässer von 2 Prozent ergeben sich dann an Fäkaliengebühr 1 Prozent von 29 400 000 RM = 294 000 RM. und an Gebühr für die Zuführung der Wirtschaftswässer 2 Prozent von 33 775 000 RM. = 675 000 RM., insgesamt 969 500 Reichsmark.

Im Vorjahr wurde eine Summe von 953 250 Reichsmark erwartet, während das wirkliche Aufkommen im Jahre 1930 955 512,59 RM. betrug. Die Gebühren erhöhen sich also um ein geringes entsprechend dem Zuwachs an Gebäuden, bleiben aber hinsichtlich des Prozentsatzes auf der gleichen Höhe wie im Jahre 1930 und 1931. Bei den übrigen Einnahmen ist kaum eine Verschiebung eingetreten. Bei der Ausgabe gehen die persönlichen Kosten von 182 500 RM. auf 124 355 RM. zurück. Auch bei den sächlichen Kosten ist ein Rückgang von 23 460 RM. auf 18 288 RM. zu verzeichnen, während die Unterhaltungs- und Betriebskosten sich ziemlich genau mit 889 357 RM. auf der Höhe des Vorjahres halten. Hiervon geht fast die Hälfte mit einem Betrage von 421 400 RM. an den Erneuerungsfonds zur Verfügung der Baudeputation. Im Vorjahre stand dafür ein Betrag von 385 800 RM. zur Verfügung, während im Rechnungsjahre 1930 404 391,97 RM. ausgegeben wurden.

Alle anderen Ausgaben bewegen sich etwa in gleicher Höhe wie im Vorjahr und im Rechnungsjahr 1930.

*

Auch der Haushaltsplan der Straßenreinigung muß schon jetzt erledigt werden, da auch hier eine Gebühr zu erheben ist, und der Gebührensatz jährlich neu berechnet werden muß.

Die Einnahme des Kapitels Straßenreinigung geht von 651 000 RM. auf 508 900 RM. zurück. Das rührt im Wesentlichen daher, daß die Straßenreinigungsbeiträge, die in diesem Jahre erhoben werden sollen, herabgesetzt werden konnten. Die übrigen Einnahmen halten sich etwa in der Höhe des Vorjahres. Bei den Ausgaben sind die Verwaltungsausgaben von 70 000 RM. auf 52 800 RM. gesunken. Für die Reinigung der Straßen und Bürgersteige sind insgesamt 583 550 Reichsmark gegen 721 973 RM. aufzuwenden. Das Lohnkonto beansprucht 359 000 RM. gegen 485 000 Reichsmark. Alle anderen Ausgaben haben sich nur unwesentlich verändert. Einmalige Ausgaben entstehen in Höhe von 14 750 RM. Das Kapitel erfordert einen Zuschuß von 142 200 RM. gegen 190 100 RM.

Bei der Berechnung der Straßenreinigungsbeiträge waren folgende Erwägungen ausschlaggebend: Die Gesamtausgaben betragen 651 000 RM. Davon gehen die eigenen Einnahmen in Höhe von 82 400 RM. ab. Mithin bleiben zu decken 568 700 Reichsmark. Davon entfallen auf die Schnee- und Eisbeseitigung auf den Bürgersteigen und auf das Streuen auf den Bürgersteigen bei Glatteis 29 000 Reichsmark. Für die übrige Reinigung der Straßen und Bürgersteige sind 539 700 RM. aufzuwenden. Von dieser Summe gelangen 75 Prozent zur Einziehung in der Form von Straßenreinigungsbeiträgen, also insgesamt rund 426 500 RM. Aus dem Rechnungsjahre 1930 steht infolge von Einsparungen noch ein Betrag von 72 000 RM. zur Verfügung, der auf das Rechnungsjahr 1932 vorzutragen ist. Mithin bleibt ein Betrag von 353 600 RM. umzulegen.

**Bei einer Gesamtreinigungsfläche von 1 805 594 Quadratmetern ergibt das einen Betrag von 0,1958 Reichsmark oder rund 19½ Rpf. je Quadratmeter. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, diesen Betrag als Beitrag für das Rechnungsjahr 1932 zu erheben. Das bedeutet, daß in der Reinigungsgruppe I 39 Rpf., in der Reinigungsgruppe II 19½ Reichspfennig, in der Reinigungsgruppe III 9⅞ Reichspfennig und in der Reinigungsgruppe IV 4⅞ Rpf. zu erheben sind. Im Jahre 1930 waren 55½ Rpf., im Jahre 1931 30½ Rpf. zu erheben, so daß also jetzt eine wesentliche Ermäßigung eingetreten ist. Diese Ermäßigung ist auf durchgreifende Sparmaßnahmen, zum Teil auch auf die durch Notverordnungen bedingten Ersparnisse zurückzuführen. Außerdem kam dem neuen Etat zugute, daß aus dem Rechnungsjahre 1930 der vorgenannte Betrag von 72 900 RM. zur Verfügung stand.**

Die Freude über die Herabsetzung der Beiträge wird für manche Hausbesitzer dadurch etwas getrübt, daß einzelne Straßen in eine teurere Reinigungsgruppe hinaufgestuft worden sind. Anderseits sind jedoch auch einzelne Straßenzüge in eine Gruppe mit geringeren Reinigungsgebühren eingruppiert worden.

Die vorgenommenen Umgruppierungen sind, wie der Magistrat in seiner Begründung hervorhebt, nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgt; vor allen Dingen sei die Verkehrsbedeutung der einzelnen Straßen als Maßstab für den Umfang der Reinigung zugrunde gelegt worden.

## Die Ermissions-Verhinderung in der Benkendorfer Straße.

**Vor dem Schnellrichter. — Eine Warnung für Neugierige.**

Die Vorfälle am Mittwoch morgen in der Benkendorfer Straße, deren Einzelheiten noch deutlich erinnerlich sein dürften, beschäftigten gestern, wie wir bereits kurz mitteilten, das hallische Schnellgericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat v. Canstein. Am schwersten belastet war der 28jährige Arbeitslose R., der mit dem Möbelwagen davongefahren war und einen verfolgenden Polizeibeamten mit der Peitsche abzuwehren suchte. Während der Staatsanwalt vier Monate Gefängnis beantragt hatte, verurteilte das Gericht R. wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beamtennötigung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Zwei weitere Angeschuldigte, der 48 Jahre alte Bierfahrer Th. (dem sein dienstfreier Mittwoch zum Verhängnis wurde) und der 27jährige Maler Sch., wurden zu je 14 Tagen Gefängnis verurteilt, deren Verbüßung unter Zubilligung einer gewissen Erregung und besonders in Anbetracht langjähriger guter Führung auf drei Jahre ausgesetzt werden soll, gegen eine in monatlichen Raten von 3,— RM. zuzahlende Buße von 42,— RM. und — selbstverständlich — vorbehaltlich einwandfreier Führung. Th. hatte sich durch Stehenbleiben des Auflaufs und durch Tätlichkeiten gegen einen Polizeiwachtmeister des Widerstandes schuldig gemacht, während Sch. Auflauf und öffentliche Beleidigung — er hatte Schmährufe gegen die Polizei ausgestoßen, zur Last gelegt wird. Aus diesem Grunde soll das Urteil gegen Sch. am Schwarzen Brett des Polizeipräsidiums und des Amtsgerichts Halle öffentlich angeschlagen werden. — Gleichfalls wegen Auflaufs wurde der arbeitslose Schlosser Paul R. zu einer in kleinen Raten zahlbaren Geldstrafe von 20,— RM. verurteilt. Dem des gleichen Delikts beschuldigten Schmied Bernhard K. war eine Beteiligung nicht nachzuweisen, und so erfolgte Freispruch.

In der Urteilsbegründung wurde betont, daß es nicht angehe, daß das Publikum die Maßnahmen des Staates eigenmächtig zu verhindern suche. „Das grenzt an Aufruhr!" fügte der Anklagevertreter hinzu.

**Zu ernster Warnung aber an die Allgemeinheit mag die nachdrücklichst betonte Feststellung des Gerichts dienen, daß jeder Passant sich nach § 116 des Strafgesetzbuches des Auflaufes schuldig macht — und eine Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten bzw. Geldstrafe bis zu 1500 RM. verwirkt —, der auch nur aus Neugierde bei solchen Gelegenheiten als Zuschauer stehen bleibt und auf polizeiliche Aufforderung (die er keineswegs dreimal selbst zu hören braucht!) nicht sofort weitergeht! Jeder dann evtl. zufällig aus der Menge herausgegriffene ist strafbar, und eine etwaige Erwiderung an den Beamten führt häufig und sehr leicht obendrein zu „Widerstand!"**

## Straßenbau am Heiderand.

Wegen des Straßenbaues am Heiderand entlang zwischen dem Gasthaus „Erholung" (an der Lettiner Ecke) und Dölau schweben schon längere Zeit Verhandlungen zwischen den beteiligten Gemeinden und der Aufsichtsbehörde. Leider mußte die ersehnte Ausführung wegen der sehr hohen Kosten immer wieder zurückgestellt werden. Das großzügigere Projekt, neben reichlich breiter Fahrstraße Radfahrer- und Fußgängerweg anzulegen, ist fallengelassen worden. Eine kürzlich erneut stattgefundene Besprechung von Behördenvertretern dürfte nun doch das Projekt der Ausführung näher gebracht haben; nötige Vermessungen sollen schon nächstens stattfinden. Nicht nur die Bewohner der Stahlhelm-Siedlung, auch die Gemeinden Dölau und Lettin, die sich durch den Straßenausbau eine große Steigerung des Fremdenverkehrs versprechen, sind für baldige Ausführung des Planes.

## Vergebliche Geldschrankknabberei.

**Mißlungenes Attentat auf Lohngelder.**

In der Nacht zum 19. Februar sind in die Verwaltungsräume der Firma Gebrüder Nagel in Trotha unbekannte Täter eingedrungen. Sie haben sich anscheinend durch Verwendung von Nachschlüsseln Einlaß in die Räume verschafft und versucht, den dort befindlichen Geldschrank aufzuknabbern; es ist ihnen aber nicht gelungen. Die Täter hatten sich, wie schon so häufig in ähnlichen Fällen, die Nacht zum Freitag, d. h. zum Lohnzahlungstage, gewählt, in der Annahme, daß in dem Geldschrank die Lohngelder für die Belegschaft bereits aufbewahrt würden. Dies traf aber nicht zu. Die Firma hatte gemäß der vielen Hinweise der Kriminalpolizei, Lohngelder bis zur Auszahlung im sicheren Bankgewahrsam zu lassen, gehandelt. — Zweckdienliche Nachrichten über die Einbrecher nimmt das zweite Kriminalkommissariat, Polizeipräsidium, Zimmer 100, entgegen.

* **Unerlaubter Empfang.** Der Polizeibericht meldet: Am 19. Februar gegen 17 Uhr hatten sich auf dem Thielenplatz eine Ansammlung von etwa 100 Personen gebildet, die einen von auswärts kommenden Kommunisten empfangen wollten. Die Ansammlung wurde vom Ueberfallkommando zerstreut.

Denk' auch einmal an Deine Gesundheit

KOMM

zum Werbeabend der hallischen Turner und Sportler

Kraft und Schönheit

am 24. Februar 1932, 20 Uhr, im Stadtschützenhaus, Franckestraße

Der Vorverkauf ist eröffnet. Karten zu 0.30 bis 1.50 RM in allen Geschäftsstellen der HN.

Die Nachfrage ist groß! Es empfiehlt sich daher rechtzeitige Beschaffung der Karten. Reinertrag zu Gunsten des HN-Hilfswerks.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0005

## Zur Einstellung des AKV.-Konkursverfahrens.

Wie wir in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe bereits mitteilten, wurde vor dem hiesigen Amtsgericht gestern mittag von Gerichtsassessor Buck verkündet, daß das Konkursverfahren über das Vermögen des Allgemeinen Konsum-Vereins Halle und Umgebung, e. G. m. b. H., Halle, eingestellt wird, „da ein den Kosten des Verfahrens entsprechendes Vermögen nicht mehr vorhanden ist." — Zur Abgabe der Schlußrechnung des Konkursverwalters Mandel, der bekanntlich bereits sein Amt zur Verfügung gestellt hat, und zur Anhörung über die Festsetzung der Auslagen des Gläubigerausschusses wurde eine Gläubigerversammlung auf den 18. März, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Halle, anberaumt. Auf die genannten Auslagen ist übrigens dem Gläubigerausschuß, der gestern durch Major a. D. Beil vertreten war, dieser Tage eine Vorschußnahme von 5700 RM. vom Gericht zugestanden worden.

Der Verkündungstermin, bei dem ein Vorstandsmitglied des A. K. V. sowie Konkursverwalter, Presse, einige Kleinsparer und ein Vertreter der Hallischen Pfännerschaft zugegen waren, umfaßte lediglich die Verlesung des oben kurz wiedergegebenen Gerichtsbeschlusses und einer ausführlichen Begründung.

Diese bringt eingangs eine Reihe formaljuristischer Deduktionen über die Einstellung des Konkursverfahrens bei einer Genossenschaft und über die Tatsache, daß aus der Nachschußpflicht der Genossen nicht auf Masse geschlossen werden könne. Bei Zahlungsunfähigkeit der Genossen, die hier zweifellos vorliege, könne der Konkursverwalter die Einstellung des Zwangsvollstreckungsverfahrens veranlassen.

Ferner wurde noch eine Erklärung zu Protokoll genommen und von Konkursverwalter und Gläubigerausschuß gegengezeichnet, die besagt, daß außer den noch endgültig festzusetzenden Vergütungen und bar zu erstattenden Auslagen an diese Unterzeichneten Masse-Kosten und Masse-Schulden nicht mehr vorhanden sind.

## Aus der Führersitzung des Stahlhelms, Stadtgau Halle.

Vom Stahlhelm, Gau Halle, geht uns folgende Zuschrift zu:

Auf den Ruf der Stadtgauführung hin hatten sich am 18. Februar über 300 Bezirks-, Hundertschafts- und Abteilungsführer des hallischen Stahlhelms im „Neumarktschützenhaus" eingefunden. Es wurde zunächst die Stellung des Stahlhelms innerhalb der nationalen Opposition eingehend behandelt. Hierbei kam der Wille zum Ausdruck, daß der Stahlhelm und Jungstahlhelm sich nicht in die Abhängigkeit von irgendeiner parlamentarischen Partei begeben werde. Auf dem Boden der Gleichberechtigung und gegenseitigen Achtung sei der Stadtgau zur Zusammenarbeit mit allen Organisationen der nationalen Bewegung, insbesondere mit den Parteien der nationalen Opposition, bereit; jede andere Behandlung lehne er jedoch entschieden ab. Oeffentliche Auseinandersetzungen mit befreundeten Bewegungen über Meinungsverschiedenheiten würden vom Stadtgau verworfen. Angriffe und Verleumdungen, von welcher Seite sie auch kämen, würden an dem selbstlosen, reinen Wollen des feldgrauen Bundes zerschellen.

Erhebend war die Einmütigkeit, von der diese Willensbekundung der Führerschaft des Stadtgaus Halle, dessen Mitgliederbestand sich ständig vermehrt und gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Zunahme aus allen Berufsständen, besonders auch aus der Arbeiterschaft, aufweist, getragen wurde. In gleicher Uebereinstimmung wurde auch zur Frage der Reichspräsidentenwahl Stellung genommen. Das Vertrauen zur bisherigen Reichsführung sei zunichte gemacht. Das Interesse der Nation gehe über die Rücksichtnahme auf eine Person. Den gleichen Grundsatz habe der Generalfeldmarschall dem deutschen Kaiser gegenüber im Jahre 1918 anwenden zu müssen geglaubt. Hätte er jetzt eine sichtbare Abkehr von den Trägern der Erfüllungs- und Unterwerfungspolitik und von den Förderern der unhaltbaren innerpolitischen Zustände vollzogen, so würde man sich über alle Hemmnisse haben hinwegsetzen können. Jenes sei aber nicht geschehen; somit harre der Stadtgau einer anderweitigen Parole seiner Bundesführung für die Reichspräsidentenwahl. Er stehe bereit zur Ausführung der kommenden Anweisungen und werde sich mit Leidenschaftlichkeit in dem Kampf um eine neue Reichsführung einsetzen.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlkämpfe wurde die Jahreshauptversammlung des Stadtgaus auf die zweite Märzhälfte verschoben.

### Modernes Theater.

Das Moderne Theater hat auch für die zweite Hälfte des Februar ein recht erfreuliches Programm zusammengestellt, das von Ernst Walter denkbar liebenswürdig mit viel Zungengewandtheit und ebensoviel Laune konferiert wird. Dieser Künstler weiß zugleich durch seine lustigen Vorträge zu fesseln und erweist sich überdies als recht amüsanter Typendarsteller. Eingeleitet wird das Programm durch die vom früheren Auftreten hier schon bestens bekannte Hallenserin Erika Kolbe die ihre Schlager scharmant vorzutragen weiß und sich dabei als Stimmungssängerin von hohen Graden erweist. Ein hervorragendes Tazpaar ist in den Zwei Brodskys engagiert, die im italienischen und vor allem russischen Volkstanz zu brillieren wissen Die beiden Panama-Girls vertreten den Girltyp in sehr ansprechender Weise, geschmack- und reizvoll in Kostüm und Darbietung. Eine besondere Sensation stellen die Zwei Amstrongs dar, die eine schwierige Parterre-Akrobatik vorführen, deren Abschluß eine artistische Gipfelleistung bildet. — Das Orchester Fred Poldy sorgt in bewährtester Weise für eine ausgezeichnete Tanzmusik. gr.

## Öffentliche Veranstaltungen

* Paul Wegener kommt. Am Montag, 22. Februar, 20 Uhr, spricht er im Vortragssaal der Moritzburg über „Geistesströmungen im antiken China". Was führt den großen Schauspieler dazu, einen scheinbar so abseitigen Weg zu betreten. Ein plötzlich aufsteigendes Interesse aus der Zeitgegebenheit heraus? Nein, vielmehr — innere Bedingtheit — seit langem vorbereitet. Vor 25 Jahren als junger Freiburger Student kommt Paul Wegener zum ersten Male durch seinen Lehrer Prof. Grosse mit ostasiatischer Welt in Berührung. Er fängt an, chinesische und japanische Bronzen zu sammeln. Das monumentale-sakralische, die mystische Starrheit der Formen ziehen ihn an. Nicht damals, viel später erst fühlt er in der ostasiatischen Ideenwelt seine eigne geistige Heimat. Eine Geisteswelt, die er uns als gestaltende Persönlichkeit nahebringen will und kann.

* Eine Kirchenmusik in der Moritzkirche findet wieder am Volkstrauertag, 21. Februar, 8 Uhr, bei freiem Eintritt statt.

* Zoologischer Garten. Sonntag, 21. Februar, nachmittags 4 Uhr, konzertiert das große Zoo-Orchester unter Leitung von Benno Plätz. Abends 7½ Uhr Tanz bei freiem Eintritt. — Die Abonnementspreise für 1932 sind ermäßigt. Karten gelten ab Lösungstag. (Siehe heutige Anzeige.)

* Saalschloßbrauerei. Um ½4 Uhr Nachmittagskonzert mit der Kapelle Hans Teichmann. Abends 7 Uhr steigt eine Sonderveranstaltung „Der Abschluß des Faschings Bö-Bu-Ba (Böser Buben-Ball). 6 Preise für die originellsten bösen Mädels und Buben. Ballmusik Hans Teichmann mit seinem Tanzorchester. Im kleinen Saal 4 Uhr Tanztee. In allen Räumen Eintritt frei.

* Kurhaus Bad Wittekind. Heute, Sonnabend, 4 Uhr, Tanztee. Sonntag, 21. Februar, nachmittags 4 Uhr, Konzert (ernste Musik); abends 8 Uhr Gesellschaftskränzchen.

* Neumarkt-Schützenhaus. Sonntag, ab 7 Uhr, großer Rheinischer Abend. Schöne Dekoration. Billige Preise. (S. Anzeige.)

(Vereinsnachrichten siehe Seite 16.)

# Die große Schau des hallischen Sports.

### Zum Werbeabend „Kraft und Schönheit"

Eine Sportschau in so schwerer Zeit? Nun, warum denn etwa nicht? Sie ist heute notwendiger als in den Jahren, in denen es uns besser und gut ging, sie ist heute notwendiger denn je. Denn wenn der Sport je eine hehre und unendlich wichtige Aufgabe hatte, dann ist es heute. Die Leibesübungen, wie wir sie kennen, sind nicht nur deshalb ein Faktor von unschätzbarem Wert, weil sie, vernünftig betrieben, dem Menschen Gesundheit geben und erhalten, sondern weil sie zugleich ein nie versiegender Quell der Lebensfreude und Lebensbejahung sind. Sportliche Betätigung ist heute notwendiger denn je, denn sie schafft Zerstreuung und Ablenkung von den Kümmernissen des mit wirtschaftlichen Sorgen beinahe von der ersten bis zur letzten Stunde gefüllten Alltags. Sportliche Betätigung erhöht nicht nur das Zusammengehörigkeitsgefühl, sie stärkt auch den Glauben an die eigene Kraft und damit an unsere und unseres Volkes Zukunft.

„Kraft und Schönheit" — das höchste Ziel aller sportlichen Betätigung ist zugleich der Titel dieser vom Hallischen Ausschuß für Leibesübungen und den „Hallischen Nachrichten" zugunsten des „H. N."-Hilfswerks durchgeführten Abends. Die große Sportschau will die Wege zu dem Ziele zeigen, Kraft und Geschicklichkeit steigern und zu schönen Bewegungsformen kommen zu können. In lückenloser Front steht hinter den Veranstaltern die gesamte hallische Turn- und Sportbewegung, denn möglichst alles, was von den Leibesübungen auf dem Parkett gezeigt werden kann, soll in diesem Rahmen in knappen Ausschnitten geboten werden. Die große, bunte Sportschau soll durch die Vielfalt der Vorführungen davon überzeugen, daß der Sport für jeden Menschen etwas zu bieten hat.

Wie ein reichhaltiger Film werden die Vorführungen dieses Abends vorüberziehen. Aber sie werden noch schöner sein als der schönste Film, denn uns gegenüber steht ja das wirkliche urwüchsige Leben in voller Natürlichkeit. Es wird keine Langeweile an diesem Abend geben. Einige Ausschnitte aus dem Programm mögen Ihnen das zeigen.

Interessiert es Sie nicht, zu wissen, wie Sie ganz privatim im Alltag sportlich sich etwas betätigen können? Dr. Conrad, der Direktor des Universitäts-Instituts für Leibesübungen, wird Ihnen in launiger Weise einige Winke geben. Interessiert es Sie nicht, zu wissen, was Sportführer und Sportaktive über die Olympischen Spiele in Los Angeles denken? Hans Hädicke, der erste Vorsitzende des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine, Gustav Wegner, Deutscher Meister im Stabhochsprung, Polizeileutnant Kahl, Sieger im modernen Fünfkampf bei den Olympischen Spielen 1928, werden darüber ihre Gedanken austauschen. Die Leichtathleten führen Zweckgymnastik vor, Angehörige des Instituts für Leibesübungen Sprungschulung am Kasten, die Turner und Turnerinnen Kürfreiübungen und Turnen am Barren und Pferd. Wacker-Boxer klettern durch die Seile in den „Ring", Polizeioberleutnant Kahl und stud. Stabenow fechten einen „Gang", ein Rhönradfahrer wird auf dem knappen Boden der Bühne in interessanten Uebungen seine Kunstfertigkeit zeigen. Die Jiu-Jitsu-Sportler sollen die Kunst der Selbstverteidigung an praktischen Beispielen beweisen. Eine andere Delikatesse gibt es noch auf der Matte. Der Mittelgewichtler im Ringen, Schedler, Germania-Felsenfest Halle (der mit in der engsten Auswahl für die Olympischen Spiele in Los Angeles steht), wird in einem Kampf zusammen mit dem Schwergewichtler Goldhahn, Reichsbahn Halle, Technik und Schönheit des Ringkampfes zeigen. Und die Kunstradfahrer des RV. Preußen werden Meisterleistungen, die überall stürmischsten Beifall erzielten, vor Augen führen. Und dann die Tänze: die Rhythmiklehrerinnen Irmgard Wolf und Elsa Thieme und Gruppe werden Gruppentänze vorführen, die Gymnastiklehrerin Alve Espey und Ballettmeister Wilmo Kamrath werden die Kunst des Einzeltanzes veranschaulichen. Zwei seien noch erwähnt, die für die Umrahmung des Ganzen sorgen: die Roesner-Kapelle durch musikalische Darbietungen und stud. Gabriel, der in seiner bekannten, launigen Weise die Vorführungen ansagen wird.

Ein lehrreicher, aber auch ein unterhaltsamer Abend steht in Aussicht. Kommen Sie am Mittwoch, dem 24. Februar, abends 20 Uhr nach dem „Stadtschützenhaus" zu „Kraft und Schönheit"!

# Schwere Zuchthausstrafen für eine Räuberbande.

### Die Sühne für den Ueberfall auf die Milchhändlerin Frau Krebs. Ein politisches Mäntelchen.

Unter ungewöhnlich starker polizeilicher Sicherung — sieben Polizisten waren dauernd anwesend — fand am Freitag vor dem Großen Schöffengericht die siebenstündige Verhandlung gegen acht des versuchten schweren Raubes, des versuchten schweren Diebstahls und des Vergehens gegen die Schießwaffengesetze angeklagte Hallenser im Alter von 26 bis zu 44 Jahren, Arbeiter und Handwerker von Beruf, statt. Bis auf drei waren alle vorbestraft, und zwar größtenteils sehr erheblich.

Der eigentliche Tatbestand ist schnell erzählt. In der Nacht zum 2. Dezember v. J. hatten vier der Angeklagten versucht, in das Haus des Kaufmanns und Hausbesitzers M. in der Wittestraße einzudringen, um dort Mietgelder „einzukassieren". Sie kamen nur bis in den Hof. Denn an der Haustür steckte der Schlüssel von innen. Sie hatten aber nur Dietriche als Werkzeug mitgebracht, so daß sie in dieser Nacht ihre Absicht aufgeben mußten.

Noch weniger Glück hatten sie in der nächsten; da fanden sie noch Licht im Haus und glaubten sich beobachtet, so daß sie überhaupt nichts unternahmen. Aber ganz „nutzlos" sollte die nun einmal angebrochene Nacht doch nicht verlaufen. Wieder zu vieren — aber diesmal zwei andere als in der vorhergehenden Nacht dabei, — begaben sie sich nach der Lerchenfeldstraße. Dort drangen sie in den Keller eines Milchgeschäftes ein, setzten sich auf die Treppenstufen und — warteten, bis das Milchauto vorfuhr. Aber keineswegs in der Absicht, sich an frischer Morgenmilch zu laben. Einer von ihnen, der wahrscheinlich schon vorher hierzu bestimmte Albert G., schlich sich vielmehr in den Hausflur, wo er der Milchhändlerin Frau Krebs, die sich zum Wagen begeben hatte, auflauerte. Bei der Rückkehr versetzte er ihr einen heftigen Schlag auf den Kopf. Zweck dieses brutalen Vorgehens war natürlich, nun in aller Ruhe im Laden die Kasse berauben zu können. (Da die Ladentür durch ein Sicherheitsschloß geschützt war, hatten die ungewandten Verbrecher bis zur Oeffnung des Ladens warten müssen!)

Wider Erwarten setzte sich die Siebzigjährige jedoch kräftig zur Wehr und alarmierte durch ihre Hilferufe die Hausbewohner. Da zogen es die Einbrecher vor, Fersengeld zu geben. Vorher jedoch feuerte noch der Bauarbeiter Kurt G. einen Schuß auf den Sohn der Frau K. ab, der sich am Fenster zeigte. Das Geschoß flog dicht an ihm vorbei in die Zimmerdecke.

In verhältnismäßig kurzer Zeit saßen die Täter hinter Schloß und Riegel. Hierzu trug, wie die Kriminalpolizei dankbar hervorhob, die Mitarbeit des Publikums sehr wesentlich bei.

*

Was die Gerichtsverhandlung in die Länge zog und erschwerte, waren die anscheinend bewußt verwirrenden Aussagen einiger Angeklagter, die zu denen der übrigen und zu eigenen früheren im Widerspruch standen. Nur zwei waren geständig, und man konnte wieder einmal deutlich verschiedene Parteien unter den Tätern feststellen.

Am interessantesten war eine immer wieder vorgebrachte Behauptung, die den begangenen Verbrechen ein politisches Mäntelchen umhängen sollte. Die Täter hofften wohl, als „politische Ueberzeugungstäter" billiger davonzukommen. Sie behaupteten nämlich, es gar nicht auf Geld oder Lebensmittel, sondern auf Waffen abgesehen zu haben. Die Geldmittel habe man sich nur zu dem Zwecke verschaffen wollen, um ein geheimes Waffenlager politischer Gegner in Naumburg auszuheben. Einige gingen noch weiter und behaupteten, auch an den beiden Tatorten hier in Halle hätten sie ursprünglich nur nach Waffen suchen wollen. Obwohl jedoch tatsächlich einmal in Naumburg ein kleines geheimes Waffenlager aufgedeckt wurde, glaubte das Gericht nicht an diese politischen Hintergründe, zumal da die Angeklagten niemals politisch hervorgetreten waren.

Eine große Rolle spielte ferner die Tatsache, daß die Angeklagten bei ihren Straftaten bewaffnet gewesen waren. Vier Schußwaffen, die natürlich eingezogen wurden, lagen auf dem Tisch des Hauses. Ueber die Beschaffung dieser Waffen wurden die Angeklagten eingehend vernommen. Nur allzu berechtigt war die Klage des Vorsitzenden: „Es ist erschreckend, wie leicht es immer noch ist, sich für strafbare Handlungen Waffen zu verschaffen!"

Zwei Angeklagte hatten ihre Verurteilung überhaupt lediglich der Tatsache zu verdanken, daß sie den anderen unberechtigterweise Schußwaffen verschafft hatten, während sie an den eigentlichen Verbrechen nicht beteiligt waren. Der eine von ihnen war, schwerkrank, aus dem Krankenhaus geflüchtet... Diese beiden kamen mit je drei Monaten Gefängnis davon. Die übrigen aber erhielten sämtlich schwere Zuchthausstrafen von einem Jahr drei Monaten bis zu zwei Jahren und drei Monaten, außerdem mehrjährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Allen wurde die erlittene Untersuchungshaft auf die Strafen angerechnet, so daß eines der beiden Dreimonatskinder sofort aus der Haft entlassen werden konnte.

—hau—

# „Der Arzt als Liebhaber."

phot. Krausen.

Bühnenbild von Heinz Behrens zur Aufführung von Wolf-Ferraris Oper im hallischen Stadttheater. (Vgl. das Feuilleton dieser Nummer.)

# Mitteldeutschland

20. Februar.

## Ein Gehöft eingeäschert.

* Neußen (Krs. Torgau). Gegen 19 Uhr brach gestern abend aus noch unbekannter Ursache im Anwesen des Hofbesitzers Hermann Schäfer Feuer aus. In kurzer Zeit standen das ganze Gehöft, Stall, Scheune und Wohnhaus, in Flammen. Die Arbeiten der Feuerwehren von Neußen, Kaisa und Bockwitz konnten sich nur auf die Rettung des Nachbargehöfts beschränken. Bei der starken Rauchentwickelung konnte nur ein Teil des Inventars gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich. Außer dem Besitzer sind noch drei Auszügler nunmehr ohne Obdach.

## Rasches Ende eines Abenteuers.

### Dem Chef in den Weg gelaufen.

* Magdeburg. Ein fünfzehnjähriges Lehrmädchen, das bei einem Kaufmann in der Lehre steht, verschwand nach einem Geschäftsgang. Es sollte 600 RM. auf die Bank bringen, hat das Geld aber dort nicht abgeliefert. Das Mädchen genoß das unbedingte Vertrauen seines Lehrherrn, so daß man sich das Verschwinden zunächst nicht recht erklären konnte.

Wie sich herausstellte, hatte das Mädchen mit den 600 RM. eine Reise nach Berlin unternommen, um sich zu amüsieren und Abenteuer zu erleben. Das Schönste an der Geschichte aber ist, daß der Geschäftsführer der Firma, der gerade in Berlin zu tun hatte, ausgerechnet in dem Lokal auftauchte, wo die Verschwundene zufällig auch war. Als er sich von seiner ersten Ueberraschung erholt hatte, veranlaßte er die Festnahme der Durchbrennerin. Hundert RM. waren bereits ausgegeben. 500 RM. hatte das Mädchen noch bei sich.

## Mißglückter Lohngelder-Raub.

* Halberstadt. Der Amtsgehilfe der Gemeinde Wehrstedt, der bei der Kreissparkasse in Halberstadt einen größeren Betrag zur Auszahlung an die Wohlfahrtserwerbslosen abgeholt hatte, wurde auf der Landstraße nach Wehrstedt bei der Eisenbahnbrücke von einem Manne vom Rade gerissen. Dem Straßenräuber gelang es aber nicht, dem Boten die Geldtasche zu entreißen, der sich tapfer verteidigte. Darauf lief der Straßenräuber weg und schwang sich auf ein Motorrad, das in der Nähe stand und auf dem ein Mann mit Lederjacke saß. Die beiden Verbrecher entkamen auf der Magdeburger Landstraße.

## Gestohlenes Auto sichergestellt.

* Trebnitz a. S. Straßenwärter fanden auf dem Wege nach Alsleben ein herrenloses zweisitziges Personenauto. Auf Grund der Nummer konnte der Besitzer bald ermittelt werden. Es war ihm vor einigen Tagen in Halberstadt gestohlen worden. Außer einer wollenen Decke fehlte nichts.

## Schüsse auf den Personenzug.

* Wolmirstedt. Auf den Personenzug 453 wurde abends kurz vor dem Bahnhof Wolmirstedt ein Attentat verübt. Der Zug wurde beschossen und dabei ein Fenster eines Personenwagens zerschmettert. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden. Sofort angestellte Nachsuche nach dem Täter hatte keinen Erfolg.

## In einer Woche zwei Opfer der Diphtherie

* Heringen-Helme. Innerhalb einer Woche hat die Diphtherie-Epidemie zwei Todesopfer gefordert. Während zu Beginn der Woche das fünfjährige Kind eines Maurers verstarb, ist zwei Tage später das sechsjährige Söhnchen des Kutschers B. der Krankheit erlegen. Nunmehr sind vier Kinder der Diphtherie-Erkrankung zum Opfer gefallen.

* Körbig. (Aufgeklärter Hühnerdiebstahl.) In einer der letzten Nächte wurden aus einem Gehöft 14 Hühner und ein Hahn gestohlen. Der Polizei gelang es, Diebe und Hehler zu ermitteln.

* Möderau. (Kreiskonferenz der Arbeitsinvaliden.) Zu unserem Berichte über die Kreiskonferenz der Arbeitsinvaliden des Saalkreises wird uns ergänzend noch mitgeteilt, daß Wilhelm Bohne, Möderau, mit in den Vorstand gewählt wurde.

* Ballenstedt. (Geburtstagsfeier mit Beil und Knüppel.) Vater und Sohn gerieten auf einer Geburtstagsfeier in Rieder in Streit, wobei Beil und Knüppel die Hauptwaffen bildeten. Einer der „Kämpen" wurde schwer verletzt. Die Polizei mußte den Streit schlichten.

## Kirchliche Nachrichten.

Die Heilsarmee, Kl. Klausstr. 8. Jeden Sonntag, vormittags 11 Uhr, Heiligungsversammlung. Jeden Sonntag sowie Mittwoch und Freitag, abends 20 Uhr, öffentliche Heilsversammlung. Dienstag, den 23. Februar, abends 20 Uhr, besondere Versammlung. (Die Leitung dieser Versammlung liegt in den Händen von sieben jungen Heilsarmeeoffizieren, die hin und her im Vaterland besondere Veranstaltungen leiten.) Jedermann herzlich willkommen.

Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Straße 39. Sonntag, den 21. Februar, 9½ Uhr, Gottesdienst: Leitgedanke: „Die Herrlichkeit der Gemeinde Christi", Pred. Ströch, Altenburg; 11 Uhr Kindergottesdienst und Bibelklassen; 16½ Uhr Gottesdienst: Leitgedanke: „Wie komme ich zum Frieden?" Derselbe. Mittwoch, 20 Uhr, Bibel- und Gebetstunde. Dienstag, 20 Uhr, Evangeliumsverkündigung in der Weingärtenschule, Böllberger Weg.

## Voraussichtliches Wetter bis 21. Febr. abds.

Aussichten: Anfangs nordwestliche bis nördliche, später auf Nordost drehende Winde, zum Teil stark böig, Schneeschauer. Im Flachlande wieder Eintritt von Frost, in Brockenhöhe Temperatur bis unter — 10 Grad sinkend.

## Wasserstände

vom 20. Februar 1932.
Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über — unter Null.

| | | Wuchs | Fall | | | Wuchs | Fall |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kamaik | 32 | 003 | — | Brandeis | —24 | 001 | — |
| Modrav | 43 | — | 010 | Melnik | —41 | — | 016 |
| Lauen | —20 | — | 006 | Leitmeritz | 95 | 005 | — |
| Düben | 13 | 011 | — | Aussig | —12 | — | 017 |
| Grochlitz | 83 | — | 010 | Dresden | —156 | 007 | — |
| Trotha O.-P. | 238 | — | — | Torgau | 2 | 014 | — |
| „ U.-P. | 170 | — | 002 | Wittenberg | 121 | 001 | — |
| Bernburg | 83 | 003 | — | Roßlau | 47 | — | 002 |
| Calbe, Oberp. | 143 | — | 002 | Aken | 70 | — | 004 |
| „ Unterp. | 30 | — | 010 | Barby | 67 | — | 004 |
| Grizehne | 42 | — | 008 | Magdeburg | 48 | 002 | — |
| Brandenburg | 221 | — | 001 | Tangermünd. | 125 | — | 007 |
| „ U.-P. | 126 | — | 004 | Wittenberge | 118 | 003 | — |
| Rathenow | 172 | — | — | Lenzen v. g. | 141 | — | 003 |
| „ U.-P. | 76 | — | 004 | Dömitz v. h. | 74 | — | 002 |
| Havelberg | 213 | — | 004 | Darchau v. g. | 61 | — | 003 |
| Nienburg | 2 | — | 003 | Boizenburg | — | — | — |
| | | | | Hohnsdorf | 73 | — | 003 |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0006
DFG

## Das Förderbrücken-Unglück bei der Bubiag.

**Einstellung des gerichtlichen Verfahrens.**

* **Kleinleipisch.** Das furchtbare Einsturzunglück bei der Montage der großen Förderbrücke der Bubiag vor 1½ Jahren, bei dem sieben Arbeiter den Tod fanden, wird noch in aller Erinnerung sein. Wie jetzt mitgeteilt wird, hat die Staatsanwaltschaft in Torgau das Ermittlungsverfahren über die Ursache und etwaiges strafrechtliches Verschulden eingestellt. Die eingehenden Ermittlungen haben nicht zur Feststellung eines Verschuldens irgendeiner Person geführt. Am 24. November 1930, nachmittags gegen 15 Uhr, stürzte auf der Braunkohlengrube „Marianne" in Kleinleipisch die dort im Bau befindliche fast fertiggestellte Abraumförderbrücke zum Teil ein. Durch den Einsturz wurden 22 an der Brücke mit Montagearbeiten beschäftigte Arbeiter mit in die Tiefe (etwa 16 bis 18 Meter) gerissen und zum Teil unter den schweren Eisenteilen der eingestürzten Brücke begraben. Sechs waren sofort tot, ein Arbeiter verstarb nach seiner Einlieferung im Knappschafts-Krankenhaus in Lauchhammer, die übrigen acht wurden teils schwer, teils leichter verletzt.

## Schwindlerin mit dem Parteiabzeichen.

* **Düben.** Eine raffinierte Schwindlerin mit einem Parteiabzeichen fand als vermeintliche Parteigenossin bei einer Frau Unterkunft und wurde später auch von anderen Mitleidigen beherbergt. Ein Geschäftsinhaber, der ihr zwei Paar Schuhe auf Kredit gegeben hatte, schöpfte Verdacht und ließ die Ware wieder abholen. Mehr Glück hatte die Schwindlerin in einem Manufakturwarengeschäft, wo ihr für 24 RM. Ware auf Kredit ausgehändigt wurde. Damit fuhr sie im Postauto nach Bitterfeld. Ehe sie ein weiteres Gastspiel geben konnte, wurde sie dort festgenommen. Die erschwindelten Sachen wurden beschlagnahmt.

## In geistiger Umnachtung . . .

* **Gräfenhainichen.** Vermutlich in geistiger Umnachtung brachte sich der 50jährige Bäckermeister T. auf dem Hausboden seines Grundstücks mit einem Tesching Schußverletzungen in Kopf und Leib bei. Besinnungslos wurde T. von seinen Angehörigen aufgefunden. Er wurde sofort in das Bitterfelder Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlegen ist.

## Bürgermeister von Kemberg bestätigt.

* **Kemberg.** Der Regierungspräsident von Merseburg hat teelphonisch die Bestätigung des Geschäftsführers Alfred Gerber aus Halle zum Bürgermeister der Stadt ausgesprochen. Die schriftliche Bestätigung wird nunmehr in Kürze eintreffen, so daß der Amtsantritt des neuen Bürgermeisters bald erfolgen kann.

## Vom Autobus totgefahren.

* **Wolfen.** Der erst seit kurzem verheiratete Kaufmann Willi G. aus Greppin, der mit seinem Motorrad die Straße überqueren wollte, geriet dabei vor einen Autobus, der das Motorrad streifte. G. stürzte und wurde von einem Hinterrad des Autobus über den Kopf gefahren, so daß der Tod sofort eintrat.

## Gelände für einen Gemeindesportplatz.

* **Muldenstein.** Die Verhandlung über Erlangung von Gelände zur Anlegung eines Gemeindesportplatzes zwischen Gemeinde und Papierfabrik haben zum Abschluß geführt. Zur Instandsetzung des Platzes werden sich Mitglieder des Arbeitersportvereins zur Verfügung stellen. Man will aber auch beim Arbeitsamt versuchen, ob die Arbeiten nicht im freiwilligen Arbeitsdienst ausgeführt werden können.

## Anhaltischer Landtag am 23. Februar.

* **Dessau.** Der anhaltische Landtag tritt am 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, zu einer Plenarsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des Staatsministeriums, die erste Lesung des Entwurfes eines Gesetzes über den Haushalt für den Freistaat Anhalt für das Rechnungsjahr 1932, ferner gesetzliche Regelung der Gehälter der Staatsminister und Herabsetzung der Zahl der Landtagsabgeordneten.

* **Belleben.** (Mietsenkung.) In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde eine Senkung der Mieten in den Gemeindewohnungen um 10 Prozent beschlossen. Die im März fällige Bürgersteuerrate wird für die Landarbeiter bis zum Juli gestundet. Die Gärten an der alten Schule wurden für 10 und 20 RM. verpachtet.

* **Roitzsch.** (Radio in der Schule.) Seit einigen Tagen hat die „Diesterwegschule" eine Radioanlage erhalten, die dem Schulunterricht zugänglich gemacht wird. Die Kosten hierfür wurden von der Regierung übernommen.

* **Güsten.** (Ein baufälliges Haus.) Ein Grundstück auf dem Kleinen Markt ist seit langer Zeit wegen Baufälligkeit unbewohnt. Durch den Frost ist die Wasserleitung eingefroren und jetzt, beim Eintritt wärmerer Temperatur sind die Rohre geplatzt. Der Keller wurde unter Wasser gesetzt. Durch Zufall ist man dahintergekommen, daß der Keller unter Wasser stand.

* **Ilberstedt.** (Steuersenkung.) Im Gemeindekirchenrat wurden die Ortskirchensteuer auf 3 Prozent ermäßigt und die Kirchenackerpacht um 10 Prozent heruntergesetzt.

### Kurze Nachrichten.

* **Cracau.** Der Rentner Friedrich Begscholdt kann am Dienstag, 23. Februar, seinen 80. Geburtstag begehen.

* **Prettin** (Elbe). Am 23. Februar vollendet der Justizhauptwachtmeister i. R. Karl Thiele sein 78. Lebensjahr. Der rührige Greis verfolgt täglich mit lebhaftem Interesse die Ereignisse aus seiner früheren hallischen Heimat. Th. ist langjähriger Abonnent der „H. N.".

* **Könnern.** Ein Kammermusikabend, dessen Reinertrag der allgemeinen Wohlfahrtspflege der Stadt zufließt, wird am 27. Februar in Könnern veranstaltet. U. a. wirken das Bohnhardt-Quartett Halle und Frau Else Martin-Heintke mit. Von Prof. Rahlwes und Dr. Kleemann, Halle), werden Erstaufführungen geboten. Die Komponisten werden an dem Abend teilnehmen.

* **Oberwiederstedt.** Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte am 18. Februar der Invalid Bergschmied Wilhelm Ermisch und Frau.

* **Sylda.** Der Oberpräsident der Provinz bestätigte die Wahl des Maurers Otto Bock als Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Quenstedt.

# Mitglieds- und Sozialbeiträge unterschlagen

**Der Geschäftsführer erscheint nicht zum Termin. — Sieben Monate Gefängnis für den Mithelfer.**

* **Nordhausen.** Die erheblichen Unterschlagungen, die in den Jahren 1928/29 bei der Geschäftsstelle eines Verbandes vorgekommen sind, und die die Entlassung des damaligen Geschäftsführers Max W. zur Folge hatten, waren Gegenstand einer Verhandlung vor dem Nordhäuser Schöffengericht. Unter der Anklage der fortgesetzten Unterschlagung und Urkundenfälschung standen der 22jährige Hans Sch. und der ehemalige Geschäftsführer W. W. war zu der Terminstunde nicht erschienen und auch nirgends aufzufinden, so daß die Verhandlung gegen ihn abgetrennt und Haftbefehl erlassen werden mußte.

Sch., der nicht fest angestellt war, hatte Mitglieds- und Sozialbeiträge einzuziehen und bekam dafür Inkassogelder, außerdem wurde er für Krankenkontrollen und Werbung von Fall zu Fall entlohnt. Von den einkassierten Geldern waren, wie eine Revision der Hauptabrechnungsstelle Erfurt ergab, insgesamt 3920 RM. nicht den Konten gutgebracht worden. Sch. gab damals auch die Unterschlagung zu und fertigte ein Schuldanerkenntnis aus.

In der Verhandlung suchte er die ganze Schuld auf den abwesenden Geschäftsführer abzuschieben und machte Gegenforderungen in Höhe von 500 bis 700 RM. geltend. Er erklärte, W. habe weit über seine Verhältnisse gelebt und sich u. a. durch Quittungen, deren Unterschriften er durch die Lehrlinge fälschen ließ, Gelder verschafft. Wahrscheinlich habe er auch die ihm (Sch.) zur Last gelegten Unterschlagungen begangen.

Das Gericht unterstellte zwar, daß damals eine große Unordnung geherrscht habe, und daß die Begriffe von Moral und Recht verworren waren, meinte jedoch, daß der Angeklagte diesen Umstand von Anfang an zu seiner Bereicherung benutzt habe und verurteilte ihn gemäß dem Strafantrag wegen fortgesetzter Unterschlagung zu 7 Monaten Gefängnis.

## Tödlicher Arbeitsabschluß.

* **Nordhausen.** Auf dem Bahnhof Nieder-Orschel wurde der 53jährige Rottenführer Johann Hebestreit aus Bernterode, der nach beendeter Arbeit mit dem Zuge in seinen Heimatort fahren wollte, von der Lokomotive des Personenzuges erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

# Der Aufstieg in die 9000-Meter-Zone.

Die beiden kühnen Ballonfahrer vor dem Start.

Der Ballon „Ernst Brandenburg" nach dem Aufstieg

Ballonführer Schütze-Bitterfeld (rechts) und Meteorologe Suckstorff-Berlin (links) in der Gondel des Freiballons „Ernst Brandenburg", mit dem sie, wie berichtet, von Bitterfeld aus einen erfolgreichen Flug in die Substratosphäre unternahmen. Der Ballon erreichte eine Höhe von 9000 Meter. Die Leistung ist um so beachtlicher, als sie in einer gewöhnlichen offenen Gondel vollbracht wurde und die Piloten in diesen Höhen besonderer Kälte ausgesetzt waren. Der Flug diente in erster Linie verschiedenen Strahlenmessungen. Nach viereinhalbstündiger Fahrt landete der Ballon bei Euel in Westfalen.

# MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

## Kundgebung der Eisernen Front.

* **Merseburg.** Gestern abend fand im überfüllten Schützenhaus-Saal eine öffentliche Kundgebung der Eisernen Front statt. Als erster Redner sprach Regierungspräsident von Harnack, der in seinen kurzen Ausführungen betonte, daß die nächsten Wochen und Monate eine Entscheidung über das Sein oder Nichtsein des Volksstaates bringen würden. Die Eiserne Front wäre ein vaterländisches Aktivum von größter Bedeutung. Es gebe keine natürliche Tätigkeit, an der die Republik vorübergehen könnte. Manche hätten ihre sorgenvollen Stimmen wieder erhoben, als die Eiserne Front in Erscheinung getreten wäre. Wieder Frontenbildung im Volke? Die Frontlinien, die das Volk zurücklassen, wären aber schon längst dagewesen, bevor die Eiserne Front gebildet worden wäre. Sie wären errichtet worden von der Gegenseite. Das „Deutschland erwache!" habe auch das republikanische Lager mobil gemacht. Der Eisernen Front sei der Kampf aufgezwungen worden und sie würde den Kampf führen und dabei auch einen republikanischen Anschauungsunterricht geben. In seinen Schlußworten wies Regierungspräsident von Harnack auf die kulturellen Gefahren für die Volksbildung und wissenschaftliche Bewegung hin und zitierte u. a. den Fall Dehn an der Universität Halle.

Als zweiter Redner sprach Gewerkschaftssekretär Dennhardt, der vom gewerkschaftlichen Standpunkt aus die Wirtschaftskrise beleuchtete und betonte, daß die Lage deshalb so schwierig geworden sei, weil zu der wirtschaftlichen noch die politische Krise getreten sei. Die Gewerkschaften würden aus der Abwehr zum Angriff vorstoßen.

Als letzter Redner sprach Landtagsabgeordneter Franken, der zum Ausdruck brachte, daß kaum noch ein Zweifel bestünde, daß es zu harten Auseinandersetzungen kommen würde. Es würde schwer sein, die organisierte Arbeiterschaft niederzuringen.

Die Veranstaltung, die in aller Ruhe verlief, wurde umrahmt von gesanglichen Darbietungen und Fanfarenmärschen.

## 10 500 geistig Gebrechliche in der Provinz.

* **Merseburg.** Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen veröffentlicht eine Uebersicht über die in der Provinz lebenden geistig gebrechlichen Personen. Nach dieser Uebersicht beträgt die Gesamtzahl der in der Provinz Sachsen lebenden geistig Gebrechlichen 10 514, und zwar 5406 männliche und 5108 weibliche. Die Zahl der geisteskranken Kleinkinder wird mit insgesamt 62 angegeben, sie dürfte jedoch größer sein, da das Leiden vielfach erst in den späteren Lebensjahren erkannt oder von den Eltern zugegeben wird. Bei den größeren Schulkindern überwiegen die Knaben, wie überhaupt bis zum 40. Lebensjahre das männliche Geschlecht mehr geistig Gebrechliche aufzuweisen hat. Von allen ermittelten geistig Gebrechlichen sind 8042 oder 77 Prozent ledig, wie in allen Altersstufen die Ledigen in der Mehrzahl sind. An Kindern wurden 3936 lebende und 1183 tote ermittelt, die von geistig gebrechlichen Eltern abstammen.

## Lichtbildervortrag im Evangelischen Verein

* **Leuna.** Fräulein Ella Meyer (Merseburg) bot kürzlich den Mitgliedern und Gästen des Evangelischen Vereins Leuna-Rössen einen Lichtbildervortrag „Aus Heimatflur und Vaterland". Sie zeigte dazu eine große Menge Bilder aus Merseburg, die mancher Merseburger seiner Heimatstadt gar nicht zugetraut hätte. Dann aber führte sie die Anwesenden in die weitere Umgebung, nach dem Harz und dem Thüringer Walde und ließ den Zauber der Waldlandschaft voll zur Wirkung kommen. Schließlich wurden noch Bilder von den Alpen und der Wasserkante gezeigt. — Der Evangelische Kirchenchor sang unter Linkes Leitung Volkslieder.

## Geistesgegenwart des Lokomotivführers.

* **Zöschen.** Als der Zug der Leipzig—Merseburger Bahn den schrankenlosen Bahnübergang passieren sollte, wollte der Landwirt R. noch schnell über die Gleise kommen. Die Pferde hatten aber erst die Gleise erreicht, als der Zug schon in unmittelbarer Nähe war. Dem Lokomotivführer gelang es, den Zug zum Halten zu bringen, so daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

## Lesestube im Pfarrhaus.

* **Mücheln.** In Möckerling bei Mücheln ist im Pfarrhaus eine Wärmehalle und Lesestube für erwerbslose Männer und Jugendliche eingerichtet worden. Es steht eine Bücherei zur Verfügung, aus der Bücher entnommen werden können. Der Aufenthalt in der Lesestube ist selbstverständlich kostenlos. Außer Montag und Sonnabend ist die Wärmehalle zunächst jeden Vormittag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Wer Bücher mit nach Hause nehmen will, hat eine geringe Leihgebühr zu entrichten.

* **Schkeuditz.** Heute, Sonnabend, feiert Frau Pauline Schmidt, Hallesche Straße 59, in körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag.

## Erhöhung der Realsteuern.

* **Mücheln.** In der nächsten Woche, voraussichtlich am Dienstag, wird eine Stadtverordnetensitzung stattfinden, in deren Mittelpunkt die Vorlage über die Erhöhung der Realsteuerzuschläge stehen wird.

## Aus Bleisoldaten wird Falschgeld.

* **Hohenmölsen.** Wie berichtet, war ein Zigeuner bei der Ausgabe falscher Zweimarkstücke verhaftet worden. Da die Vernehmung zu keinem greifbaren Ergebnis führte, mußte der Mann wieder freigelassen werden. Dagegen wies eine andere Spur auf ein Ehepaar im Ortsteil Zetsch, das vor Weihnachten Bleisoldaten gegossen hatte. Eine überraschend vorgenommene Haussuchung förderte eine größere Anzahl der beschlagnahmten falschen Zweimarkstücke aus Blei zutage. Die Erklärung des Ehepaares, das Geld von einem Reisenden erhalten zu haben, fand keinen Glauben. Mann und Frau wurden verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis Weißenfels gebracht.

## Das war ein schlimmer Anfang . . .

* **Weißenfels.** Der erst im Sommer 1931 gegründete Gartenbauverein mußte gleich zu Anfang seines Bestehens zwei Vorstandsmitglieder wegen schwerer Verfehlungen ausschließen. Der erste Beisitzende des Vorstandes, der Arbeiter M. G., unterschlug als Materialverwalter in wenigen Monaten rund 260 RM. Als er abrechnen sollte, wollte er das Geld verloren haben. Da aber auch das Lagerbuch verschwunden war und G. einigen Vorstandsmitgliedern zugestand, daß er das Geld für sich verbraucht habe, so wurde er jetzt vom Amtsgericht zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. — Ein anderes Vorstandsmitglied, der Arbeiter T., hatte die Ausgabe der Dachpappe unter sich. Er ließ sich die Dachpappe wohl bezahlen, doch das Geld steckte er in die eigene Tasche, so daß der Verein in diesem Falle ebenfalls um über 200 RM. geschädigt wurde. Da T. schon zwanzigmal vorbestraft ist, wurde er zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

## Zuchthausstrafen bestätigt.

* **Weißenfels.** Wegen erheblicher Unterschlagungen bei der Reichsbahn-Spar- und Darlehnskasse Weißenfels waren der Kassenbeamte Kurt Spannaus zu 3 Jahren 1 Monat, der Eisenbahnbeamte Theodor Schulze zu 2 Jahren 3 Monaten und der Eisenbahnsekretär Bruno Hecht zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Innerhalb dreier Jahre hatten die drei die Spar- und Darlehnskasse vor allem durch Unterschriftfälschungen um 24 000 Reichsmark geschädigt. Spannaus hatte als Stationskassierer durch Umänderung von Zahlungslisten bei der Bearbeitung von Steuerabzügen der Angestellten weitere 8000 RM. erschwindelt, die er mit den beiden anderen Angeklagten geteilt hatte. Ueber den Verlauf des erstinstanziellen Prozesses haben wir seinerzeit ausführlich berichtet. Die Große Strafkammer Naumburg als Berufungsinstanz verwarf die eingelegten Berufungen gegen das Strafmaß, erkannte auch mildernde Umstände nicht an und bestätigte die oben genannten Strafen.

## Auf dem Weg zur Arbeitsstelle überfallen

* **Trebnitz** (Krs. Weißenfels). Der Bergarbeiter P. A. aus der Siedlung Trebnitz wurde gestern früh auf dem Wege zur Arbeitsstelle von zwei Unbekannten angefallen und mit seinem eigenen Gehstocke niedergeschlagen. Der Grund zur Tat ist unbekannt. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

## Naumburger Stadtparlament.

* **Naumburg.** Den Stadtverordneten lag eine umfangreiche Tagesordnung zur Beschlußfassung vor. Dem Antrag des Magistrats, die Reitbahn der ehemaligen Kaserne an der Oststraße zu 28 Polizeiunterkünften auszubauen, wurde zugestimmt; die Kosten in Höhe von 17 000 RM. sollen auf dem Anteilwege beschafft werden. Annahme fand ferner ein kommunistischer Antrag, die Verbilligungsaktion für Kohle, Fleisch usw. auch auf die Kreise auszudehnen, deren Einkommen nur aus Invaliden- und Unfallrenten, also sogenannten Postrenten besteht. Der nationalsozialistische Antrag auf Einführung der Arbeitsdienstpflicht, der eine sehr erregte Debatte hervorrief, wurde dem Magistrat zur Stellungnahme und als Material überwiesen. Zur Frage der Stadtrandsiedlung erklärte der Oberbürgermeister, daß der erste Plan vom Maigstrat abgelehnt worden sei. Die Angelegenheit werde jedoch im Frühjahr nochmals eingehend beraten werden.

## Beim Ueberqueren der Straße den Tod gefunden.

* **Sangerhausen.** Das Opfer eines Verkehrsunfalls wurde der aus dem benachbarten Riethnordhausen stammende Landwirt L. Der 40 Jahre alte Mann wurde beim Ueberschreiten der Straße von einem Kraftwagen erfaßt und erlitt dabei eine Gehirnerschütterung. Im Krankenhaus ist er wenige Stunden nach dem Unfall verstorben. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat L. beim Ueberschreiten der Straße die nötige Obacht fehlen lassen und sich nicht überzeugt, ob der Uebergang frei war.

* **Holdenstedt.** (Verpachtung der Gemeindebäckerei.) Von den sieben Bewerbern gab bei der Neuverpachtung der Gemeindebäckerei das Höchstgebot mit 2000 RM. ein Bäckermeister aus Wippra ab. In der nächsten Gemeindevertretersitzung wird einem der drei Bestbietenden der Zuschlag erteilt.

* **Kelbra.** (Senkung der Pachtpreise.) Mit Rücksicht auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse ist von der Stolbergschen Rentkammer in Roßla das alljährliche Pachtgeld für die an die Stadtgemeinde Kelbra verpachteten Grundstücke um 15 Prozent ermäßigt worden. Es handelt sich um die von der Stadt Kelbra gepachteten Landparzellen.

Schlank jugendliche Frische — Gewichtsabnahmen in Kürze durch Ebus-Tee — Bewirkt erhöhte Ausscheidung der Harnsäure welche Ursache v. Gicht, Rheuma und Aderverkalkg. ist. — In Apoth. und Drog. nur M. 1,50

Gegen Sodbrennen Magenbeschwerden Bullrich Tabletten — jetzt nur 20 Pfg

# Hallische Sport-Nachrichten

44. Jahrg. / 20. Februar * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 43 / Seite 8


## Der Sport am Sonntag.

**Wintersport:** Auf skisportlichem Gebiete harrt ein recht umfangreiches Programm seiner Erledigung. Verschiedene Landesverbände wollen die Titelkämpfe jetzt unter Dach und Fach bringen. Angesetzt sind u. a. die Thüringische Skimeisterschaft in Ruhla und die Akademiker-Meisterschaften in Oberwiesenthal. In Garmisch finden alpine Abfahrts- und Slalomläufe zur Deutschen Meisterschaft statt, Sprungwettbewerbe sind in Oberhof vorgesehen.

**Radsport:** Das Sonntagsprogramm hält sich in bescheidenen Grenzen. In Deutschland finden nur in Breslau Berufsfahrerrennen statt, ein gutbesetztes 100-Kilometer-Mannschaftsfahren bildet die Zugnummer der Veranstaltung. Die Rennen in Brüssel gehen bereits am Sonnabendabend vor sich, am Sonntag startet Erich Möller auf der Pariser Winterbahn.

**Fußball:** In allen Landesverbänden nehmen die Meisterschaftsspiele ihren Fortgang. Von den Spielen um die „Süddeutsche" interessieren besonders die Begegnungen SpVg. Fürth—Bayern München, 1860 München — 1. FC. Nürnberg und das Frankfurter Lokalderby Eintracht — FSV. In Mitteldeutschland wird neben den Punktspielen auch noch die fünfte Runde um den Verbandspokal erledigt. In Budapest steigt das mit großer Spannung erwartete Treffen zwischen Ungarn und Süddeutschland.

**Handball:** Turner und Sportler sind sowohl in Berlin als auch im Reiche mit der Abwicklung ihrer Meisterschaftsspiele vollauf beschäftigt. In der Berliner Tennishalle findet am Sonnabendabend ein internationales Hallen-Handballturnier statt, an dem auch der Wiener Athletiksportklub beteiligt ist.

**Athletik:** Zahlreiche prominente Leichtathleten wie Körnig, Jonath, Dr. Pelzer, Hirschfeld, Wichmann, Syring, Wichmann und Helber starten am Sonnabendabend beim 6. Hallenfest in Stuttgart, und ein großer Teil der Bewerber nimmt 24 Stunden später auch am Hallenfest in Münster i. W. teil.

**Schwerathletik:** Im Zeichen der Olympiavorbereitung stehen die Ausscheidungkämpfe, die der Deutsche Athletiksport-Verband von 1891 in Schifferstadt für die Mittelgewichts- und in Köln für die Schwergewichtsringer veranstaltet.

**Tagungen:** Ein umfangreiches Programm hat die ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes in Dresden zu erledigen.

### PSV. Chemnitz spielt Ostern in Halle.

Mittelsachsens Fußballmeister, der durch Helmchen, Boch, Mädler und Weggel bekannte Polizei-Sportverein Chemnitz, der auch in diesem Jahre wieder die Gaumeisterschaft ungeschlagen erringen konnte, ist, wie wir hören, für den zweiten Osterfeiertag von Borussia nach Halle verpflichtet worden.

### 144 Stunden- und Länderfahrt abgesagt.

Das ADAC.-Sportprogramm erfährt eine sehr bedauerliche Einschränkung, denn die beiden großen Gebrauchswertprüfungen für Wagen und Räder, die 144-Stundenfahrt für Kraftwagen, die als internationaler Wettbewerb vom 27. März bis 2. April auf dem Nürburgring durchgeführt werden sollte, und die Länderfahrt für Motorräder im Mai (an deren Stelle event. ebenfalls eine 144-Stundenfahrt gesetzt werden sollte) sind abgesagt worden. Die Durchführung beider Veranstaltungen wäre nur unter Beteiligung der Industrie möglich gewesen, diese aber kann unter den derzeitigen Verhältnissen naturgemäß die Mittel nicht freimachen, die solche Prüfungen erfordern würden.

### Boxsport-Allerlei.

Der Bonner Halbschwergewichtsboxer Adolf Heuser setzte seinen amerikanischen Siegeszug in Brooklyn fort. Er ging dort mit dem Amerikaner Nic Palmer in den Ring, dem er sich von Beginn an überlegen zeigte. Nach mehreren Niederschlägen versetzte Heuser seinem Gegner in der 6. Runde endgültig den k. o. — Nach seinem k. o.-Sieg über den alten k. o. Christner setzte Jack Dempsey seine Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft, um die er sich bewerben will, in Chicago fort, wo er mit King Levinsky durch die Seile kletterte. Der frühere Weltmeister erlebte eine unangenehme Ueberraschung, denn King Levinsky, der sich in der letzten Zeit stark in den Vordergrund geschoben hat, zeigte sich in allen vier Runden des Schaukampfes Dempsey als vollkommen ebenbürtig. Da es sich um einen Schaukampf handelte, wurde kein Urteil gefällt; die große Mehrheit der Fachleute war sich jedoch darüber einig, daß Dempsey bei einer Punktentscheidung den Kürzeren gezogen hätte.

### Japaner beantragen Olympische Spiele.

Die Stadtverwaltung von Tokio hat beim Internationalen Olympischen Comité den Antrag gestellt, die 12. Olympischen Spiele 1940 nach Tokio zu vergeben. Als besonderer Grund wird angeführt, daß auf das Jahr 1940 die 2600jährige Wiederkehr der Gründung des japanischen Reiches fällt.

## Von der Schützengilde Lettin.

In der Generalversammlung der Schützengilde Lettin wurden nach Ablauf der sechsjährigen Amtszeit des Vorstandes Neuwahlen durchgeführt. Die Vorstandsämter blieben in den Händen der gleichen Herren wie bisher, lediglich als Oberschützenmeister wurde neugewählt Ernst Claus. Dieser ist zugleich Sportleiter der Kleinkaliber-Schützenabteilung. Von Interesse ist ferner, daß Lettin für die Kleinkaliber-Schießwettkämpfe 1932 im hallischen Verband eine weitere Kampfmannschaft stellen wird. Das diesjährige Königsschießen wurde im Hinblick auf die ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse zunächst nur widerruflich festgesetzt, und zwar das Große Königsschießen für die Tage vom 26. bis 28. Juni, das Kleine Königsschießen für den 4. September.


Am **24.** Februar zeigen Ihnen Halles Turner und Sportler
**Wege zu Kraft und Schönheit**
Ihr Weg führt deshalb am 24. Februar zur Sport-Schau im Stadtschützenhaus


# Pokalgäste aus Sachsen und Thüringen.

**Zwei VMBV.-Pokaltreffen und ein Punktspiel in Halle. — Vor interessanten Kämpfen im Gausüden.**

Halle im Zeichen der Pokalkämpfe — das ist die Parole für den morgigen Fußballsonntag. Sie umreißt zwar nicht das ganze Programm des Tages, aber sie charakterisiert treffend die überragende Bedeutung dieser Spiele, die die nebenher weiterlaufenden Gaumeisterschaftstreffen etwas in den Hintergrund drängen. In Halle findet nur am Vormittag ein solches Gauspiel zwischen Wacker und Favorit statt, während es sich am Nachmittag nur darum handelt, ob Halle weiterhin seine unter den Gauen Mitteldeutschlands derzeit zahlenmäßig führende Stellung wird behaupten können. Während das dritte Pokaltreffen Wacker gegen VfB.-Glauchau erst eine Woche später stattfinden wird, treffen sich morgen um 15 Uhr in zwei Spielen

**VfL. Halle 96 — Ring-Greiling-Dresden**
**(Wackerplatz, Dessauer Straße).**

und

**Sportfreunde — Preußen - Langensalza**
**(98er Platz, Huttenstraße).**

Vorgestern haben wir näheres über beide Gastmannschaften geschrieben. Bleibt für heute nur eine kühle Abschätzung der Chancen unserer Vertreter.

Die schwerere Aufgabe hat diesmal VfL. Halle 96 ausgelost. Wesentlich wird sein, ob der seit langen Wochen wegen Krankheit fehlende linke Verteidiger Müller morgen wieder zur Verfügung steht bzw. wie man den dann freiwerdenden Paulmann verwendet. Richtiger Truppeneinsatz ist bei kaum einer zweiten hallischen Mannschaft so schwer und zugleich für die Gesamtleistung so ent-


Um 15 Uhr **96 — Ring-Greilling Dresden**
**Um den VMBV.-Pokal**
Wackersportplatz (Ver14) Dessauer Straße


scheidend wie bei Halle 96. Die beiden letzten Spiele gegen VfL.-Merseburg, den Borussiabezwinger des Vorsonntags, und gegen Neumark, das Wacker drüben schlug, endeten 0 : 0. Dies und die geringste Zahl Verlusttore, die 96 vor allen anderen Mannschaften in der Gaumeisterschaft aufzuweisen hat, heischen großes Vertrauen für die Hintermannschaft. Weiß der Angriff endloch Tore aus dem zu machen, was er an Chancen zuwege bringt, dann — aber auch nur dann bleiben Siegesmöglichkeiten.

Die Sportfreunde treffen — wie 96 in Ring — in Preußen - Langensalza auf einen alten


**Etwas für Sie** ist der Pokalkampf (Ver13
**Sportfreunde — Preußen Langensalza**
am Sonntag 15 Uhr **98er Sportplatz.**


Bekannten. Dieser Gegner erscheint leichter als Ring, die Situation der Sportfreundemannschaft aber ist in sich ähnlich wie die von 96. Auch hier liegt das Schwergewicht „hinten" und in der Halbreihe, während „vorn" fast genau gleiche Schwächen und Unberechenbarkeiten verborgen liegen. Gleichwohl — der Gegner ist weniger routiniert als die Dresdener, auch absolut schwächer — — ein Sieg der Veilchen, noch dazu auf dem gleichen Boden wie gegen Coburg, sollte also hier erwartet werden können. Indes: die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn . . .

Morgen vormittag um 11 Uhr spielen an der Dessauer Straße

**Wacker und Favorit**

um die kostbaren Punkte. Nachdem Wacker am Vorsonntag noch einmal mit blauem Auge aus schwerster Meisterschaftsnot davongekommen ist, wird morgen wohl mit anderem Verlauf zu rechnen sein. Erstlich ist der Gegner leichter und zum anderen pflegen


Aber um 11 Uhr **Wacker — Favorit** (Ver15 **Wackersportplatz Dessauer Straße.**


schwarze Tage solchen Ausmaßes sich so schnell nicht zu wiederholen. Und außerdem hat Wacker gegen den gleichen Partner in der ersten Serie die erste seiner Niederlage erlitten — also sowieso schon etwas gutzumachen . . .

Morgen nachmittag folgen dann noch zwei weitere Gaumeisterschaftsspiele

**im Gausüden**

die beide besonders interessant zu werden versprechen; denn in beiden spielen Mannschaften, die in letzter Zeit wesentliche Fortschritte erkennen ließen. Besonders gilt das für das Merseburger Spiel, das

**Merseburg 99 und Borussia**

zusammenführt. 99 — mit 96 die unberechenbarste Mannschaft im Gau — hat am Vorsonntag sich erneut von der Lichtseite gezeigt, während Borussia zur gleichen Stunde dem VfL. Tribut opfern mußte. Wird 99 nun auch den Tabellenzweiten bezwingen, wird Borussia auch am zweiten Merseburger Vertreter scheitern? Das sind die spannenden Fragen, die dieses Spiel aufwirft und erst selbst wird beantworten können.

**Neumark und Sportverein 98**

bestreiten in Neumark das andere Spiel. Hier sind die 98er die in letzter Zeit stark verbesserte Mannschaft. Die Sportfreunde mußten jüngst erst dran glauben, Favorit am Vorsonntag. Neumark hat in den letzten Spielen enttäuscht. Vielleicht wird der Ausgang morgen nicht weit von jenem der ersten Serie (Remis) liegen.

Diese Spiele beginnen ebenfalls um 15 Uhr.

## PSV. und Borussia in Burg und Zeitz.

Die Kämpfe um die Verbandsmeisterschaft werden in der Gruppe der Meister und Tabellenzweiten morgen mit folgenden Treffen fortgesetzt: Meister: In Burg: **Polizei-SV. Halle — PSV. Burg**, in Werdau: TuV.-Werdau gegen PSV.-Weißenfels, in Dresden: Brandenburg — Preußen 07-Chemnitz, in Dessau: PSV.-Dessau — PVfL. Gotha, in Erfurt: PSV.-Erfurt — Gelbrot-Meiningen. Hiervon interessiert die hiesige Sportgemeinde vor allem das Treffen in Burg. Die Burger Polizei gilt als Geheimtip für die diesjährige Meisterschaft. Unzweifelhaft haben die Burger durch die Einstellung der bisherigen hallischen PSV.er Baumgarten, Borgis, Zanke und Vogelberger erheblich an Spielstärke gewonnen. Wenn auch Halle in den bisherigen Privatspielen stets gewinnen konnte, so gilt jetzt der Meister des Mittelelbgaues als hoher Favorit. Da aber unser Meister gerade in Großkämpfen solcher Art noch immer gute Leistungen aufbrachte und besondere Erfahrungen dafür besitzt, würde ein Sieg für uns keineswegs eine Ueberraschung bedeuten.

Für die Taebellenzweiten sind folgende Spiele vorgesehen: In Zeitz: **Borussia-Halle — VfR.-Zeitz**, in Leipzig: Sportfreunde — Gotha 01, in Chemnitz: CBC.-Chemnitz — VfR.-Dresden, in Magdeburg: Jahn-Magdeburg — PSV.-Bernburg, in Neustadt: VfL.-Neustadt — SC. Weimar. — Die Borussen haben hierbei eine wesentlich leichtere Aufgabe als unser Meister und müßten nach den bisherigen Leistungen einen neuen hohen Sieg landen.

Während im übrigen in der 1. Klasse die Verbandsspiele ausfallen, geht auf dem Postplatz noch ein wichtiges Treffen der 1b-Klasse zwischen **Reichsbahn** und **Halle 1910** vor sich, das die Reichsbahn gewinnen muß, um weiter Anschluß an Weiße zu halten. Beginn 12 Uhr.

**Polizei-Merseburg hat Kayna 22**

als Gegner und wird dem aufstrebenden Abteilungsmeister der 1b-Klasse zeigen, daß doch noch ein Unterschied in der Spielstärke der beiden Gruppen besteht.

**Eintracht** empfängt VfL.-Lauchstädt und **Weiße** Glückauf-Braunsdorf. Während im ersten Spiel Eintracht alles aufbieten muß, um nicht eine Niederlage zu erleiden, sollte Weiße auch im Rückspiel gegen die Geiseltalleute Sieger bleiben. Weitere Spiele: PSV. Res. — Wacker Res., Reichsbahn II — Sportfreunde, Blauweiß Res. — Niemberg, PSV.-Merseburg Res. — Kayna II, Kanu — HRC. Soma.

In der Damenklasse spielen Eintracht — 98 und 96 I — 96 II. 98 und 96 I müßten hier die Sieger stellen.

## Das Sportprogramm der Radfahrer für 1932.

13. März: 20-Kilometer-Querfeldeinrennen; Start und Ziel wird noch bekanntgegeben. 24. April: Bezirks- und Jugendwanderfahrt nach Bad Lauchstädt; Start 2 Uhr Hettstedter Bahnhof. 1. Mai: 50- und 100-Kilometer-Kontrollfahrt (Gau); Start wird noch bekanntgegeben. 5. Mai: Gaumeisterschaften auf der Radrennbahn über 1 und 10 Kilometer. 22. Mai: 1. Gauwanderfahrt nach Wittenberg, 160-Kilometer-Zuverlässigkeitsfahrt, Großer Straßenpreis von Wittenberg. 29. Mai: Gaujugendtag in Bad Schmiedeberg. 5. Juni: 75-Kilometer-Zeitfahren nach der Uhr; nachmittags Wanderfahrt nach Wettin; Start 2 Uhr Reilkaserne. 12. Juni: Rennen rund um Leipzig. 19. Juni: 2. Gau- und Bezirkswanderfahrt nach Peißen; dortselbst Streckenfahren. 24. Juni: Bahnrennen des Bezirks. 26. Juni: 150-Kilometer-Einer-Streckenfahren um die Gaumeisterschat. 2. Juli: Wasserfahrt nach Röpzig; Abfahrt 8 Uhr Radrennbahn. 9. und 10. Juli: Wanderfahrt des Bezirks nach dem Harz. 15. bis 19. Juli: Bundesfest in Nürnberg. 17. Juli: Landesverbandswanderfahrt nach Bernburg. 24. Juli: Zweier-Mannschaftsfahren einschl. Jugend (Bezirk). 31. Juli: Wander- und Jugendfahrt des Bezirks nach dem Petersberg; Start 7 Uhr Roßplatz. 6. August: Lampionfahrt nach der Heide mit anschließendem Sommernachtsball; Start 8 Uhr Hettstedter Bahnhof. 7. August: 100-Kilometer-Verfassungs-Zeitfahren (Bezirk Anhalt). 14. August: 150 Kilometer Rund um den Petersberg; Jugendrennen; Großer Preis der „Hallischen Nachrichten"; Preisverteilung mittags auf der Radrennbahn. 21. August: 3. Gauwanderfahrt nach Anhalt. 28. August: Bezirksmeisterschaft über 100 Kilometer: Strecke wird noch bekanntgegeben. 4. September: 150-Kilometer-Einer-Streckenfahren durch das Anhalt-Land; 50-Kilometer-Gau-Vereinsmannschaftsahren; 20- und 30-Kilometer-Gau-Jugend-Prüfungsahren. 11. September: Bezirkswanderfahrt nach Freyburg a. U.; Start 7 Uhr Thielenstraße. 18. September: Herbstgautag in Bad Schmiedeberg anläßlich der 10jährigen Grundsteinlegung zum Bundesdenkmal. 2. Oktober: Abschlußrennen des Bezirks auf der Straße einschließlich Jugend (Vorgabefahren). Weitere Abendausfahrten und nähere Angaben werden jeweils durch die Tageszeitungen bekanntgegeben.

### Gefallenen-Gedenkfeier des HTSV.

Der Hall. Turn.- und Sportverein führt mit dem Gesangverein 1911 am Sonntag vormittag 11½ Uhr in der Roßplatz-Turnhalle eine Gefallenen-Gedenkfeier durch.

## Rennen zu Cannes.

1. R.: 1. Vin Fin (M. Lacaze); 2. Les Blanchons (M. Davy); 3. Sans Gene XI (de la Simone); Tot. 47; Pl. 20, 20. 2. R.: 1. Yva (J. Arrivat); 2. Buffola (G. Gigant); 3. Lindbergh (E. Taddei); Tot. 20; Pl. 13, 22. 3. R. (Militärjagdrennen). 4. R.: 1. Koulibiac (M. Davy); 2. Debat (G. Gigant); 3. Titus (S. Warren); Tot. 91; Pl. 41, 55.

**Voraussagen für Sonntag, 21. Februar.**

Auteuil: 1. Astir — Radium; 2. Cryptomeria — Le Miracle; 3. Le Pallet — Rebenti; 4. Jory — Le Bosphore; 5. Micheline — Black Dog.

## Amtliche Saalegau-Nachrichten.

**Jugendpflege.**

Für Montag, 22. Febr., abends 19,30 Uhr, werden geladen: Vereinsvertreter von SC. Cröllwitz und Borussia.
Scherf. Thiele.

## Vereins-Anzeigen
**der Sport- und Turnvereine**

**Sportverein Borussia:** Zum Handball-Zwischenrundenspiel unserer 1. Mannschaft nach Zeitz fährt ein Auto ½12 Uhr ab Riebeckplatz. Es sind noch ca. 15 Plätze frei. Fahrpreis 75 Pf. Abkömmliche Interessenten werden höflichst gebeten, teilzunehmen.

**Halle 96:** Wir bitten unsere Mitglieder, davon Kenntnis zu nehmen, daß die Kranzniederlegung anläßlich des Volkstrauertages um 12 Uhr stattfindet. — Handball! Achtung! Die Spiele gegen Rössen fallen wegen Absage des Gegners aus.

**HFV. Sportbrüder 04, e. V.:** Achtung! Den Spielern der 1. Elf zur Kenntnis, daß das für morgen nach Güsten vorgesehene Spiel vom Gegner abgesagt ist.

**Kaufmännischer Turnverein Halle, e. V.:** Sonntag, 11 Uhr, Gefallenen-Gedenkfeier mit Kranzniederlegung auf dem Turnplatz an der Huttenstraße. Alles zur Stelle.

**Hall. Turn- und Sportverein 1861, e. V.:** Am Sonntag, 21. Febr., 11½ Uhr, findet die Gefallenen-Gedenkfeier unter gütiger Mitwirkung des Männergesangvereins 1911 in der Turnhalle am Roßplatz, Berliner Straße, statt. Zahlreiche Beteiligung der Vereinsangehörigen wird erwartet.

**1. Hall. Jiu-Jitsu-Club E. V.**
Alle am Werbeabend Beteiligten müssen am Montag bereits 18,30 Uhr zur Uebungsstunde erscheinen, da 20 Uhr eine Probe im Stadtschützenhaus stattfindet. Der Uebungsabend fällt aus.

## S. Magnifizenz der Skiläufer.

Wer in diesen Tagen beim Skilauf in den Schlierseer Bergen weilte, der konnte dort einen Skimeisterschaftskampf erleben, wie man ihn noch vor wenigen Jahren in Deutschland nicht für möglich gehalten hätte. Im Rahmen der Hochschul-Meisterschaft im Skilaufen starteten zum ersten Mal auch Professoren, Dozenten und sogar der Rektor der Universität München, Herr Geheimrat Prof. Dr. Demoll um sich gegenseitig „erbitterte Kämpfe" zu liefern.

Ja, es geschehen noch Zeichen und Wunder! Der Typ des deutschen Gelehrten hat sich in der Stille grundlegend geändert. Der jugendfrische, im 50. Lebensjahr stehende Rektor der Universität selbst lieferte den erfreulichsten Beweis dafür! Wer den hochgewachsenen, elastischen Mann, der aussieht wie ein Nordländer, kennt, für den war es zwar keine allzugroße Ueberraschung, ihn einen Abfahrtslauf über sehr steiles, mit Felsblöcken und Bäumen gesegnetes Gelände meistern zu sehen. Aber die breitere Oeffentlichkeit im ganzen Reiche sollte das auch erfahren. Nicht wegen der Sportleistung als solcher, die sehr beachtlich war und nicht, um hier eine dem Charakter des Gelehrten widersprechende Verherrlichung im Sinne des üblichen „Sportheldentums" in Szene zu setzen, sondern nur aus dem einfachen Empfinden heraus, daß hier ein Beispiel gegeben wurde, welches in seiner grundsätzlichen Bedeutung so erfreulich ist!

Der Gelehrte, der selbst Sport treibt, besitzt das volle Verständnis für die sportliche Begeisterung der Jugend. Um Lehrende und Hörende schlingt sich ein neues Band, das des Sportes, des 'wahren Menschentums. Und kein anderer Sport als der naturverbundene des Skilaufs — der königliche Sport — könnte gebildete Menschen verschiedener Generationen besser zusammenführen!

Es war das erste Mal in Deutschland, daß Studenten, Dozenten und Professoren sich zu einer gemeinsamen sportlichen Veranstaltung zusammenfanden. Auch die Anregung für dieses Zusammengehen verdanken wir in erster Linie der tatkräftigen Haltung des Rektors der Münchener Universität, Geheimrats Demoll. Von den 100 Läufern, welche zu den Hochschulmeisterschaften im Skilauf in den Schlierseer Bergen starteten waren immerhin bereits 10 Professoren. Ihre Leistungen waren ganz ausgezeichnete. Wir sind den Spuren des Abfahrtslaufes nachgezogen, den sie zu bewältigen hatten. Am Stolzenberg im Herzen der Schlierseer Berge war die Strecke abgesteckt worden. Allerhand Steilhänge mit so mancher vereisten Stelle mußten gefahren werden. Die roten Fähnchen waren zudem so gesteckt, daß einige künstliche Tore passiert werden mußten. Das Gelände selbst bot einige beachtliche Schwierigkeiten im unteren Teil, wo Felsblöcke und Bäume an die Technik der Läufer ziemliche Anforderungen stellten. Standvermögen und sicheres Können in der Abfahrt waren Voraussetzung zur Bewältigung der Aufgabe. Aber die Herren Professoren fuhren schneidig drauf los als wären sie noch Muli. Im herrlichen Pulverschnee und Sonnenschein des idealen Wintertages wurden schneidige Kristl' gerissen und saubere Stemmbögen ausgefahren. Dazwischen aber fegte in weißer Wolke manch' einer der „alten" Herren in verwegenem Schuß zu Tal, Richtung Bleckfteinhaus, wo das Ziel sich befand und alle mit Stürmen der Begeisterung empfangen wurden.

Das war ein Wintersonnentag in des Wortes wahrster Bedeutung. Da war kein schmalbrüstiger Akademiker zu sehen, die man einst als militäruntauglich zurückschicken mußte und von den Professoren sah keiner nach Stubengelehrtheit und vertrockneter Seele aus. Ueber allen aber kreisten die Adler der Münchener Sportflieger, deren metallische Flügel im Sonneglast der Schneeberge glänzten und die zum Gruße in Steilkurven an Bergwänden und über Almen dahinhuschten.

Ein Tag des zukunftsfrohen, starken jungen Deutschland, dessen Leitstern Goethes Wort bleibt: „Allen Gewalten zum Trutz sich erhalten, rufet die Arme der Götter herbei". Dr. Otto Reismann.

## Olympiasieger auch Weltmeister.

**Die in Montreal ausgetragenen Prüfungen um die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen bestätigten das Ergebnis der olympischen Wettbewerbe. In allen drei Konkurrenzen setzten sich die Olympiasieger durch.**

Bei den Herren war wiederum Karl Schäfer-Wien der Beste und auch der zweite Platz des Canadiers Wilson ist nach dem Fernbleiben von Grafström formgemäß. Eine überraschend gute Kür zeigte der Berliner Ernst Baier. Es gelang ihm, den guten Finnen Niikanen auf den 4. Platz zu verweisen.

Für den Titel der Damen kam auch diesmal wieder nur die Norwegerin Sonja Henie in Betracht. Sie stach ihre schärfste Konkurrentin Fritzi Burger-Wien sicher aus und gewann so zum sechsten Male in ununterbrochener Folge seit 1927 die Weltmeisterschaft. Im Paarlaufen verbesserten die Titelverteidiger Frl. Rotter-Szollas wohl ihre in Lake Placid gezeigten Leistungen, doch reichten diese nicht ganz aus, um den Olympiasiegern, dem Ehepaar Brunet-Frankreich den Sieg streitig machen zu können.

### Deutsche Eishockeyspieler in Newyork.

Vor der für Sonnabend mit der „Bremen" geplanten Heimreise trafen die deutschen Eishockeyspieler im Newyorker Coliseum vor zahlreichen Zuschauern mit dem Bronx-Hockeyclub zusammen. Die Revanche für die im ersten Spiel unentschieden 4:4 ausgegangene Begegnung endete durch Zusammenfallen verschiedener ungünstiger Umstände ebenfalls unentschieden, und zwar 5 : 5.

## Wintersport-Wetterdienst der HN.

**Harz.** Braunlage: — 3, wolkig, 7 Ztm., 1 neu, Pulver, Ski u. Rodel brauchbar, Eibahn sehr gut. — Bad Harzburg: — 1, wolkig, 5 Ztm., verharscht, Ski u. Rodel brauchbar. — Hahnenklee: — 3, wolkig, 10 Ztm., 1 neu, gekörnt, Ski u. Rodel sehr gut. — St. Andreasberg: — 3, wolkig, 12 Ztm., 1 neu, Pulver, Ski u. Rodel brauchbar.

**Thüringer Wald.** Friedrichroda-Spießberghaus: Schneefall, — 3, 15 Ztm., Pulver, Ski u. Rodel gut. — Oberhof: Schneefall, — 4, 12 cm

# Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

44. Jahrgang / 20. Februar — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 43 / Seite 9

## Devisen und Effekten.

**Berliner Devisenkurse vom 19. Februar.**

| (Ohne Gewähr.) | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1.028 | 1,032 | Italien | 21,88 | 21,92 |
| Kanada | 3,666 | 3,674 | Jugoslawien | 7,463 | 7,477 |
| Japan | 1,449 | 1,451 | Kaunas | 41,98 | 42,06 |
| Kairo | 14,85 | 14,89 | Kopenhagen | 79,77 | 79,93 |
| Konstantinopel | —,— | —,— | Lissabon | 13,19 | 13,21 |
| London | 14,50 | 14,54 | Oslo | 78,67 | 78,83 |
| Newyork | 4,209 | 4,217 | Paris | 16,58 | 16,62 |
| Rio de Janeiro | 0,250 | 0,252 | Prag | 12,465 | 12,485 |
| Uruguay | 1,728 | 1,732 | Reykjavik | 65,43 | 65,57 |
| Amsterdam | 170,33 | 170,67 | Riga | 80,92 | 81,08 |
| Athen | 5.495 | 5,505 | Schweiz | 82,15 | 82,31 |
| Brüssel | 58,69 | 58,81 | Sofia | 3,057 | 3,063 |
| Bukarest | 2,522 | 2,528 | Spanien | 32,97 | 33,03 |
| Budapest | 56,94 | 57,06 | Stockholm | 80,92 | 81,08 |
| Danzig | 81,97 | 82,13 | Tallinn (Estl.) | 111,39 | 111,61 |
| Helsingfors | 6,583 | 6,607 | Wien | 49,95 | 50,05 |

## Die Börse bleibt schwach.

**Berlin**, 20. Februar.

Nachdem schon in den gestrigen Abendstunden trotz der sehr festen Haltung der Newyorker Börse überwiegend Kursabbröckelungen eingetreten waren, neigte auch im heutigen Telephonverkehr die Tendenz von Anfang an weiter zur Schwäche. Das Geschäft stagnierte allerdings fast völlig, die Kurse wurden meist nur niedriger gesprochen. Man gab für diese Zurückhaltung der Kulisse und auch der Kundschaft verschiedene Gründe an. Einmal will man wohl nicht vor den Bankenentscheidungen am Montag Neuengagements eingehen, zum anderen waren aber auch die aus der Politik vorliegenden Nachrichten nicht dazu angetan, die Unternehmungslust zu steigern.

Wie schon gesagt, neigten die Kurse heute allgemein zur Schwäche. Verhältnismäßig gut behauptet lagen die Banken und Schiffahrtswerte, auch die Valutapapiere waren zu gestrigen Kursen eher gesucht. Sonst konnte man allgemein Rückgänge von 1 bis 1½ Prozent feststellen, ohne daß es jedoch auf dieser Basis zu nennenswerten Umsätzen gekommen sein dürfte. Auffällig war die weiter schwache Veranlagung der Reichsbankanteile und der Reichsbahnvorzugsaktien. Reichsschuldbücher lagen dagegen heute widerstandsfähiger, auch Industrie-Obligationen und Liquidationspfandbriefe hatten ziemlich behauptete Kurse. Goldpfandbriefe waren weiter vernachlässigt, Gold-Kommunal-Obligationen blieben eher gesucht. Von deutschen Anleihen neigten Altbesitz weiter zur Schwäche und gaben erneut ¾ Prozent nach.

## Umstrittene Aktien-Transaktion bei der Sangerhäuser Maschinenfabrik.

**Die Sangerhäuser Maschinenfabrik Akt.-Ges., die ein Grundkapital von 2,4 Mill. RM. aufzuweisen hat, hat im vergangenen Geschäftsjahr mit größeren Verlusten gearbeitet, so daß die Aktien wesentlich sinkende Tendenz verzeichneten. Jetzt hat, wie wir erfahren, der Hauptaktionär und Aufsichtsratsvorsitzender, der Bankier Ernst Wallach in Firma Goldschmidt und Rothschild in Berlin, dem Aufsichtsrat den Plan unterbreitet, ein Aktienpaket von nominell 600 000 RM. zum Kurse von 75 Proz. (also 45 000 RM.) für die Maschinenfabrik zurückzukaufen.**

Zwar ist es nach den Gesetzen möglich, daß eine Aktienfabrik eigene Aktien übernimmt, aber die Umstände, unter denen diese finanzielle Transaktion vor sich gehen soll, sind in mehr als einer Hinsicht bemerkenswert. Es fällt auf, daß für dieses Aktienpaket bereits ein Angebot der Deutschen Treuhandvereinigung Aktiengesellschaft in Berlin vorliegt, die bereit war, den Kaufpreis einige Zeit zu stunden. In Wirklichkeit nämlich ist die Aufnahme des eigenen Aktienpaketes nicht ein Gewinn, sondern ein erheblicher Kursverlust für die Maschinenfabrik, der in eingeweihten Kreisen auf etwa 270 000 RM. beziffert wird.

Gegen diese Verschleuderung des Kapitals der Maschinenfabrik hat sich ein Teil des aus 8 Personen bestehenden Aufsichtsrates offensichtlich zur Wehr gesetzt. Bei der Abstimmung über die von dem Hauptaktionär Wallach befürwortete Transaktion fanden sich nur drei zustimmende Aufsichtsratsmitglieder, drei enthielten sich der Stimme, und zwei stimmten dagegen. Es waren dies Bankdirektor Karl Schander, Halle, und Oberamtmann Wentzel, Teutschental. Beide sind unmittelbar nach der Aufsichtsratssitzung aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Man darf annehmen, daß sie nicht die Verantwortung dafür übernehmen wollten, dem Unternehmen, einen Kapitalschwund in einer Höhe zuzumuten, der bei den außerordentlich schwierigen Verhältnissen der Sangerhäuser Maschinenfabrik, die längst bei wesentlich verringerter Belegschaft die 3-Tage-Arbeitswoche eingeführt hat, keinesfalls zu verantworten ist.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die in den nächsten Wochen fällige Generalversammlung zu den Transaktionsplänen des Hauptaktionärs Wallach stellen wird, es dürfte ihre Hauptaufgabe sein, die Fäden aufzudecken, die von Bankier Wallach zu der Treuhand A.-G. führen.

# Benzinmarkt in Flammen.

**Austritt aus der Konvention. — Der Gegensatz zur Derop.**

Wieder einmal ist am deutschen Benzinmarkt alles im Fluß. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, steht ein neuer Benzinkrieg des Treibstoffmonopols gegen das Russenöl bevor, der die ohnehin verwirrte Lage am Treibstoffmarkt in noch größere Unordnung zu bringen droht.

In den letzten Wochen sind bereits durch den Austritt einiger, allerdings verhältnismäßig kleiner Firmen aus der Konvention Preisunterbietungen möglich geworden, die das gegenwärtige Preisniveau am Benzinmarkt gefährden. Die Bestrebungen der Russen, sich zwecks Devisenbeschaffung einen möglichst großen Anteil am deutschen Benzinmarkt zu sichern, haben die Situation weiter verschärft und schließlich zum offenen Bruch zwischen der das Russenöl vertreibenden Derop und den übrigen an der Konvention beteiligten Firmen geführt.

Man versteht das Interesse, das die Sowjetunion am Erdölabsatz in Deutschland hat, wenn man berücksichtigt, daß die russische Naphtaproduktion im vergangenen Jahre mit 22,4 Mill. To. und die russische Benzinerzeugung mit 2,66 Mill. To. gegenüber der Produktion von 1930 etwa eine Verdoppelung bedeutet, und daß in der russischen Erdölindustrie der ursprüngliche Fünfjahresplan bereits in zweieinhalb Jahren erfüllt werden konnte. Trotz der verringerten Aufnahmefähigkeit Deutschlands für russisches Oel hat sich der russische Petroleumexport nach Deutschland ungefähr auf der Höhe der vorangegangenen Jahre halten können. Prozentual ist der Anteil des Russenöls am deutschen Markt im Jahre 1931 mit 19 Prozent bedeutend höher gewesen als im Jahre 1930, wo er nur 11,7 Prozent ausmachte.

Man geht wohl nicht fehl in der Vermutung, daß die neue Trübung des Verhältnisses zwischen den deutschen Produzenten und der Derop im Zusammenhang mit den Plänen zur Schaffung eines deutschen Einheitstreibstoffes stehen. Es ist noch immer ungewiß, ob und in welcher Form die zu Beginn des Jahres in die Oeffentlichkeit gedrungenen Einheitstreibstoffprojekte in die Wirklichkeit umgesetzt werden, insbesondere, ob hierfür ein Treibstoffmonopol geschaffen werden soll. Das Einheitstreibstoffprojekt sieht eine wesentliche Verminderung des deutschen Importbedarfes an ausländischem Oel durch erhöhte Beimengung von Benzol, Spiritus und Methyl-Alkohol vor, worunter in erster Linie die Einfuhr von Russenöl zu leiden hätte.

Es hat also den Anschein, als ob es bei den größtenteils hinter den Kulissen stattfindenden Benzinkämpfen um recht wichtige Dinge geht. Im Interesse des Konsumenten wird man fordern müssen, daß auf jeden Fall eine noch stärkere Belastung des deutschen Benzinpreises durch Monopolisierung, Schutzzölle und Kontingentierung vermieden wird.

# Kohlentarife verschärfen die Braunkohlenabsatzlage.

**Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Januar.**

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug die Rohkohlenförderung im Januar 6 204 186 Tonnen (Vormonat: 7 462 607 Tonnen), die Brikettherstellung 1 510 854 Tonnen (Vormonat: 1 833 375 Tonnen) und die Kokserzeugung 45 942 Tonnen (Vormonat: 47 745 Tonnen). Gegenüber dem Vormonat ging demnach die Förderung von Rohkohle um 16,9 Prozent, von Briketts um 17,6 Prozent und von Koks um 3,8 Prozent zurück. Da der Berichtsmonat und der Vormonat in gleicher Weise 31 Kalender- und 25 Arbeitstage besaßen, beziehen sich diese prozentualen Rückgangsziffern auch auf einen Vergleich der arbeitstäglichen Produktionsmengen beider Monate. Im Januar des Vorjahres betrug die Rohkohlenförderung 7 306 183 Tonnen, die Brikettherstellung 1 631 025 Tonnen und die Kokserzeugung 54 377 Tonnen. Gegenüber Januar des Vorjahres ergaben sich mithin im Berichtsmonat Rückgänge von 15,1 Prozent bei Rohkohle, 7,4 Prozent bei Briketts und 15,5 Prozent beim Koks. Die arbeitstägliche Produktion betrug im Berichtsmonat an Rohkohle 248 167 Tonnen (Januar 1931: 281 007 Tonnen), an Briketts 60 434 Tonnen (Januar 1931: 62 732 Tonnen) und an Koks '482 Tonnen (Januar 1931: 1754 Tonnen). Gemessen an der arbeitstäglichen Produktion ergaben sich demnach im Berichtsmonat gegenüber dem Januar des Vorjahres Rückgänge von 11,7 Prozent bei Rohkohle, 3,7 Prozent bei Briketts und 15,5 Prozent beim Koks.

In beiden Syndikatsbezirken verursachten die mit Wirkung vom 16. Dezember v. J. in Kraft getretenen neuen Kohlentarife starke Absatzrückgänge. Auf Grund dieser Kohlentarife werden die mittleren Entfernungen sehr erheblich gesenkt. Dadurch ist der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau, der vorwiegend auf kurze Entfernungen verfrachtet, insbesondere gegenüber dem Ruhrbezirk stark benachteiligt worden. Ferner ist die Konkurrenzlage der mitteldeutschen Braunkohle noch weiterhin geschwächt worden durch sogenannte Notstandstarife, die wesentlich unter den neuen Sätzen des Ausnahmetarifes 6 liegen und für den oberschlesischen, niederschlesischen und sächsischen Steinkohlenbergbau sowie für die bayrische Pechkohle erstellt wurden.

Im einzelnen ist zu dem Absatz in den beiden Syndikatsbezirken folgendes zu sagen: Im Gebiete des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats 1932 ging im Januar das Industriebrikettgeschäft weiter zurück. Infolge Betriebseinschränkungen konnte erreicht werden, daß die Stapelbestände den Stand des Vormonats nicht überschritten. Der Rohkohlenabsatz zeigte der Saison entsprechend eine rückläufige Tendenz.

Im Gebiete des Ostelbischen Braunkohlensyndikats 1928 hielt der bereits im Dezember beobachtete Rückgang des Hausbrandbrikettgeschäfts auch im Januar an. Verschärft wurde er insbesondere durch den ungünstigen Einfluß der ungewöhnlich milden Witterung. Das Industriebrikettgeschäft, das sich im allgemeinen auf dem Stande des Vormonats hielt, blieb ebenfalls ohne nennenswerte Belebung.

# Noch 1200 Arbeitslose mehr!

**Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Halle.**

In der ersten Hälfte des Februars (1. bis 15.) setzte ein neuerliches Ansteigen der Arbeitslosenzahlen ein; konjunkturelle und saisonmäßige Momente haben hierzu in gleicher Weise beigetragen und die Arbeitslosenzahlen in fast sämtlichen Berufsgruppen in die Höhe getrieben. Auf den Eintritt kalter Witterung sind vornehmlich die Entlassungen im Baugewerbe und in der Landwirtschaft, teilweise auch im Bergbau zurückzuführen. Ein Stillstand in der Aufwärtsbewegung der Arbeitslosenzahlen ist in den Berufsgruppen „Theater und Musik“ und „Gast- und Schankwirtschaft“ infolge der karnevalistischen Veranstaltungen zu verzeichnen. Einige Beschäftigungsmöglichkeiten werden durch die Schneebeseitigung geboten.

In der Landwirtschaft war vor dem Eintritt des Frostes teilweise schon mit der Frühjahrsbestellung begonnen worden; außer dem Stammpersonal wurden dabei keine neuen Kräfte beschäftigt. Im Braunkohlenbergbau ist trotz des eingetretenen starken Frostes eine Entspannung der Wirtschaftslage nicht eingetreten; die Stapelbestände sind noch immer ungewöhnlich hoch. Im Kalibergbau war der Absatz unbefriedigend. Die Arbeitsmärkte für das Metallgewerbe und die Chemische Industrie erfuhren durch Entlassungen weitere Belastungen. In der Papierindustrie erfolgten zur Herstellung von Karnevalsartikeln einige Einstellungen von weiblichen Kräften. Die Möbelindustrie war unbefriedigend beschäftigt und nahm weiter Einzelentlassungen vor. Im Genußmittelgewerbe machte sich die gesunkene Kaufkraft in einem Rückgang des Absatzes bemerkbar. Im Baugewerbe mußte infolge Einsetzens von Frost jegliche Bautätigkeit eingestellt werden. In den Berufsgruppen „Häusliche Dienste“ und „Angestellte“ verursachten die Entlassungen am Monatsersten starke Zugänge an Arbeitsuchenden.

Im gesamten Bezirke des Arbeitsamtes Halle erhöhte sich die Zahl der Arbeitsuchenden von 56 636 am 1. Februar 1932 auf 57 878 am 15. Februar 1932. Die Steigerung beträgt somit 2,2 v. H.; seit dem Tiefststande des Jahres 1931 am 1. Juli (39 782 Arbeitsuchende) ist sogar eine Zunahme von 45,5 v. H. eingetreten. Von den 57 878 Arbeitsuchenden wurden 34 037 vom Arbeitsamte unterstützt.

# Großreinemachen.

Die Liquidierung der Bankenkrise vom 13. Juli 1931 tritt in der kommenden Woche in ein entscheidendes Stadium. Am Montag werden die Bilanzsitzungen der Aufsichtsräte aller Berliner privaten Großbanken, außer der Danatbank, stattfinden und Rechnung über das Krisenjahr 1931 legen. Der Danatbank hat man die Aufstellung einer Bilanz bzw. deren Veröffentlichung für das Jahr 1931, das ihr zum Verhängnis wurde, erspart. So wird also der Oeffentlichkeit keine Bilanz mehr vorlegen.

Die Reichskreditgesellschaft hat bereits am Ende der vergangenen Woche ihr Rechnungswerk vorgelegt, das man, in Berücksichtigung des schweren Krisensturmes, der über die Banken hereingebrochen ist, geradezu als Standardbilanz bezeichnen kann. Für den mitteldeutschen Wirtschaftsbezirk waren die Bemerkungen über die Unentbehrlichkeit des örtlich vertrauten Provinzbankiers im allgemeinen und über den nach wie vor gesunden Halleschen Bankverein im besonderen bedeutungsvoll. Die Angaben über die ziffernmäßige Anteilnahme dieses halbstaatlichen Institutes an dem hallischen zeigten gleichzeitig, daß dieses an seiner Selbständigkeit nichts eingebüßt hat und daß man andererseits rückhaltloses Vertrauen zu seinem geschäftlichen Fundament hat.

Die Reichskreditgesellschaft bildet, im Hinblick auf die Reorganisation des deutschen Bankwesens, mit der Berliner Handelsgesellschaft, dem zweiten depositenkassenlosen Institut, eine Gruppe, die keiner Verjüngung bzw. Vereinigung bedarf. (Die Berliner Handelsgesellschaft hat sich durch Heranziehung amerikanischen Kapitals aus der Affäre gezogen.) Diese Prozedur beschränkt sich auf die beiden privaten Großbanken, die D-D-Bank, die Commerz- und Privatbank und die ehemals privaten, die Dresdner Bank und die Darmstädter und Nationalbank. Die ersten beiden bilden insofern wieder eine Gruppe für sich, als sie eine Stützung durch das Reich nicht nötig gehabt haben, während die anderen beiden stützungsbedürftig wurden. Bei allen vier Instituten dürfte das Kriterium der Bilanzbereinigung in einem starken Kapitalschnitt liegen. Bei der DD-Bank und der Commerzbank wird mit einer Kapitalzusammenlegung von 5:2, bei der Danat und Dresdner von 10:3 bei den Stammaktien gerechnet. Die Vorzugsaktien der Dresdner Bank sollen im Verhältnis 3:2 in Stamaktien umgetauscht werden.

| | Aktienkapital | Reserven |
|---|---|---|
| | in Millionen RM. | |
| DD-Bank | 285 | 160 |
| Dresdner Bank | 400 | 32 |
| Danatbank | 60 | 60 |
| Commerzbank | 75 | 40 |
| Insgesamt | 820 | 292 |

Wie aus der vorstehenden Tabelle zu entnehmen ist, fällt in der kommenden Woche die Entscheidung über rund 1 Milliarde RM. Man braucht sich daher nicht zu wundern, wenn diese den zum Teil mitverantwortlichen Regierungsstellen, so schwer wird. Es ist nicht damit getan, nur den Komplex Dresdner—Danat zu reorganisieren, vielmehr muß diesmal ganze Arbeit geleistet werden. Dazu gehört auch eine allgemeine wichtige Abstimmung des gesamten deutschen Bankwesens auf die stark veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse in Gegenwart und Zukunft und vor allem seine Wiederflottmachung, damit es seine Kreditaufgaben in der Wirtschaft wieder erfüllen kann. Darum ist es mit einem bloßen Kapitalschnitt nicht getan. Dieser soll nur die buchmäßig bereinigte Basis für die Wiedererhöhung des Aktienkapitals bei allen Banken, d. h. für die Möglichkeit der Zuführung neuer Mittel, bilden, mit denen sie dann arbeiten können. Nach der Zusammenlegung würde das Kapitalsbild der vier Großbanken folgendes Aussehen haben:

| | Herabgesetztes Aktienkapital | Wiedererhöhtes Aktienkapital |
|---|---|---|
| | in Millionen RM. | |
| DD-Bank | 100 | 200 |
| Dresdner Bank | 230 | } 250 |
| Danatbank | 18 | } |
| Commerzbank | 22,5 | 80 |
| Insgesamt | 370,5 | 530 |

Bei der DD-Bank würde sich das Kapital zunächst um weitere 35 Millionen RM. Aktien, die sich jetzt in engerem Besitz befinden, ermäßigen, was in der Tabelle bereits berücksichtigt wurde. Auf Grund dieses Kapitalschnittes wären die Banken in der Lage, erhebliche Abschreibungen auf Debitoren und Effektenbesitz machen und weiterhin die Bewertung der Aktien den tatsächlichen Wertverhältnissen anpassen zu können, kurzum die Bilanzen zu bereinigen. Um aber ihre Liquidität wiederherstellen zu können, würden sie dann sämtlich ihr Kapital durch Ausgabe junger Aktien wieder erhöhen müssen. Man wird bei der DD-Bank mit einer Wiedererhöhung um 100 Millionen RM. rechnen können, die wahrscheinlich von der Industrie zur Verfügung gestellt werden. Vor der Hand würde das Kapital aber vom Reich vorgeschossen werden müssen. Aehnlich wird die Kapitalerhöhung bei der Commerzbank durch die deutsche Golddiskontbank, wahrscheinlich um rund 40 Mill. RM., vorge-

Immer mehr JUNO Freunde

DANK JHRER QUALITÄT UND PREISWÜRDIGKEIT

6 STÜCK 20 ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0009

nommen, wobei die **Commerzbank** gleichzeitig ihr Tätigkeitsfeld durch **Uebernahme** eines der größten deutschen Provinzbankinstitute, des **Barmer Bankvereins**, erweitern wird. Beide Institute, DD-Bank und Commerzbank, haben noch je eine Amerika-Anleihe von 25 bzw. 20 Millionen Dollar laufen, die jedoch nur bei der DD-Bank momentanes Kopfzerbrechen bereitet, da sie von ihr bereits am 1. September d. J. zurückgezahlt werden muß, während sie für die Commerzbank bis 1937 läuft. Daraus erklärt sich auch der augenblicklich sehr hohe Kapitalbedarf der DD-Bank.

Das Aktienkapital der mit der Danatbank fusionierten Dresdner Bank wird dann etwa 200 bis 250 Millionen RM. betragen. Eine Wiedererhöhung ihres Aktienkapitals erübrigt sich durch die bereits Ende August vergangenen Jahres durch die **Uebernahme von 300 Millionen RM. Vorzugsaktien durch das Reich** erfolgte Erhöhung.

Wie wir von gut informierter Seite hören, soll sich Reichskanzler **Brüning bereits endgültig für eine Fusion Dresdner Bank — Danatbank entschieden haben.** Ob aber schon heute mit einer offiziellen Bekanntgabe dieser Entscheidung zu rechnen ist, ist noch zweifelhaft. Aus diesem Entschluß ist zu entnehmen, daß das deutsche Großbankenproblem nach äußerst schwierigen und langwierigen Verhandlungen nunmehr in aller Kürze, wie schon eingangs erwähnt, zur Lösung kommen wird. Hierdurch wird nun hoffentlich das bankmäßige Fundament für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft geschaffen. Die Rückwirkungen eines geordneten Bankwesens wird man als Wiederaufbaufaktor nicht hoch genug einschätzen können. Das Merkmal des neuen, aus der Reorganisation hervorgehenden deutschen Banksystems ist eine gewaltige Verstärkung des staatlichen Einflusses. Es bleibt zu hoffen, daß dadurch die gesunde privatwirtschaftliche Initiative, die man bei der in Zukunft zu leistenden gewaltigen Arbeit nicht wird entbehren können, nicht allzu stark in den Hintergrund gedrängt wird. Auf jeden Fall wird man sich vor irgendwelchen experimentellen Veränderungen in der bisherigen Handhabung des Bankensystems in der gegenwärtigen Krisenzeit hüten müssen. Dr. E. B.

## Neue Verschärfung der Devisenordnung.

Die starken Devisenabflüsse der letzten Wochen sind offenbar in erheblichem Umfang darauf zurückzuführen, daß Inländer unter Mißachtung der bisherigen Vorschriften zum Zweck der Kapitalflucht Reichsmarkbeträge in das Ausland geschafft haben, und daß Ausländer es verstanden haben, die Beschränkungen zu umgehen, denen der Erlös ihrer im Inland getätigten Effektenverkäufe unterliegt. Die Reichsregierung hält es im Einvernehmen mit der Reichsbank für erforderlich, diesen Machenschaften nachdrücklich entgegenzutreten.

Die heute erlassene 10. Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung bestimmt daher, daß Reichsmarknoten, die aus dem Ausland oder dem Saargebiet an inländische Kreditinstitute eingesandt werden, dort nur auf Sperrkonto gutgebracht werden dürfen. Ebenso kommen Einzahlungen von Ausländern, die im Inland auf Ausländerkonten geleistet werden, zunächst auf Sperrkonto.

Einige weitere Vorschriften der Verordnung sind dazu bestimmt, Lücken in den Devisenbestimmungen zu schließen. So soll künftig, ebenso wie schon bisher der Erlös aus Wertpapierverkäufen, auch der Erlös aus der Liquidierung anderer inländischer Vermögensanlagen von Ausländern, insbesondere aus Grundstücksverkäufen, auf ein Sperrkonto gebracht werden. Die Vorschrift, daß Inländer einer Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle zu jeder Verfügung über Reichsmarkforderungen bedürfen, die zugunsten von Ausländern oder Saarländern erfolgt, richtet sich gegen das Ueberhandnehmen der Abdeckung von Reichsmarkschulden an Ausländer durch Verrechnung mit Reichsmarkforderungen an Ausländer, ein Vorgang, der sich bisher der Kontrolle der Devisenbewirtschaftungsstellen entzogen hatte. Aehnlichen Zwecken dient die Vorschrift, wonach die Exporteure in ihren zehntägigen Nachweisungen auch darüber Rechenschaft zu geben haben, in welcher Form sie Zahlungen auf ihre Reichsmarkforderungen erhalten haben. Der Kreis der anbietungspflichtigen Personen wird auf alle Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts ausgedehnt. Ferner wird klargestellt, daß auch Personen, die erst nach dem 2. Oktober 1931 — dem Stichtag des letzten Devisenaufrufs — wieder einen Wohnsitz im Inland genommen haben oder nehmen, der Anbietungspflicht unterliegen.

## Periodische Depotrevisionen.

Der Vorstand des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat beschlossen, daß in der Folge die Zugehörigkeit von Banken und Bankfirmen zum Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes davon abhängig sein soll, daß diese sich periodischen Depotrevisionen nach Maßgabe von Richtlinien unterwerfen, die durch den Vorstand eines vom Zentralverband und den übrigen Berufsvertretungen des Bankgewerbes demnächst zu errichtenden Vereins für Depotprüfung erlassen werden sollen.

* **Londoner Goldpreis.** Der Londoner Goldpreis beträgt am 19. Februar 32 für eine Unze Feingold 120 sh 0 d = 87.1200 RM., für ein Gramm Feingold demnach 46,2970 d = 2,80097 RM.

Die HN-Klein-Anzeige und ihr Erfolg!

*So*
*urteilt der Inserent:*

... teilen wir Ihnen mit, daß die kleinen Anzeigen in Ihrer Zeitung stets den gewünschten Erfolg hatten. Entgegen Anzeigen in anderen Zeitungen war der Erfolg des Inserierens in Ihrer Zeitung stets größer.

Halle, den 10. Februar 1932. *B. B.*

# Die erleichterte Kapitalherabsetzung.

**Die auf Grund der Dritten Notverordnung vom** 6. Oktober 1931 erlassenen Vorschriften über die Kapitalherabsetzung in erleichterter Form werden durch eine Durchführungsverordnung vom 18. Februar 1932 ergänzt.

Im Artikel 1, der sich auf Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften bezieht, wird u. a. bestimmt, daß im Wege der Einziehung von Aktien, die entgeltlich nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung von der Gesellschaft oder von einem anderen für ihre Rechnung erworben oder von dem Aktionär als Gründer oder Zeichner für Rechnung der Gesellschaft übernommen worden sind, eine Kapitalherabsetzung in erleichterter Form nicht erfolgen darf. Ergibt sich nach der Beschlußfassung über die Kapitalherabsetzung in erleichterter Form bei Aufstellung der nächsten Jahresbilanz, daß Wertminderungen und sonstige Verluste in der bei der Beschlußfassung angenommenen Höhe tatsächlich nicht eingetreten oder ausgeglichen sind, so ist der Unterschiedsbetrag unter den Passiven der Jahresbilanz als Reservefonds einzustellen. Soll die GV., die über die Genehmigung der Jahresbilanz zu beschließen hat, zugleich über die Kapitalherabsetzung in erleichterter Form Beschluß fassen, so können in der Bilanz Kapital und Reserven in derjenigen Höhe ausgewiesen werden, in der sie nach Durchführung der Kapitalherabsetzung bestehen sollen. In diesem Falle können die Regularien nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die erfolgte Kapitalherabsetzung in das Handelsregister eingetragen wird. Ist die Anmeldung zur Eintragung nicht bis zum Ablauf von drei Monaten nach der Beschlußfassung erfolgt oder die Eintragung nicht innerhalb von zwei Monaten nach der Anmeldung bewirkt, so sind die Beschlüsse unwirksam.

Soll gleichzeitig mit der Kapitalherabsetzung in erleichterter Form eine Erhöhung des Grundkapitals beschlossen werden, so kann auch diese in die zu genehmigende Bilanz als vollzogen eingesetzt werden; im übrigen gelten dieselben Bedingungen wie bei der Kapitalherabsetzung. Eine Beschlußfassung über die Kapitalerhöhung ist nur zulässig, wenn die neuen Aktien gezeichnet und wenn auf jede Aktie, soweit nicht andere als durch Barzahlung zu leistende Einlagen bedungen sind, der Betrag bar eingezahlt ist, der nach § 284 Abs. 3, verbunden mit § 195 Abs. 3 des HGB. zurzeit der Anmeldung der erfolgten Kapitalerhöhung bar eingezahlt sein muß.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind auf der Seite der Erträge, die aus der Inanspruchnahme der Reserven und aus der Kapitalherabsetzung gewonnenen Beträge besonders auszuweisen. Ferner ist auf der Seite der Aufwendungen anzugeben, ob und in welcher Höhe diese Beträge a) zum Ausgleich von Wertminderungen der Vermögensgegenstände der Gesellschaft, b) zur Deckung von sonstigen Verlusten oder c) zur Einstellung in den gesetzlichen Reservefonds verwendet werden. Eine Herabsetzung des Grundkapitals unter den gesetzlichen Mindestbetrag kann beschlossen werden, wenn dieser durch die Kapitalerhöhung mindestens wieder erreicht wird.

Im Artikel 2 der Durchführungsverordnung wird die Kapitalherabsetzung in erleichterter Form auch auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung ausgedehnt. Die Vorschriften entsprechen im wesentlichen denen für die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien.

Artikel 3 regelt die Gebührenvorschriften.

## Sicherheiten für die Düngemittelversorgung

**Neue Notverordnung über Zwangsvollstreckung und Erntesicherung.**

Der Reichspräsident hat am Freitag eine Notverordnung zur Ergänzung der Vorschriften über die Zwangsvollstreckung bei landwirtschaftlichen Betrieben und über das Sicherungsverfahren unterzeichnet.

Artikel 1 bestimmt, daß bei Arbeitnehmern in landwirtschaftlichen Betrieben, die Naturalvergütungen erhalten, die ihnen als Vergütung gelte, fortan Naturalien sowie das davon ernährte Vieh unpfändbar sind.

Die weiteren Vorschriften der Notverordnung befassen sich mit der Düngemittelversorgung der im Sicherungsverfahren befindlichen Betriebe. Die Regierung hat in den letzten Tagen wiederholt mit Syndikaten, Genossenschaften und Händlern verhandelt, wobei diese gewisse Forderungen gestellt haben, um für Sicherungsbetriebe liefern zu können. Diese Sicherheiten werden jetzt durch die Notverordnung gegeben. So wird bestimmt, daß das nach der Verordnung vom 23. Januar bestehende Früchtepfandrecht auch dann gilt, wenn bei Sicherungsbetrieben das Sicherungsverfahren aufgehoben wird. Artikel 3 betrifft ein Zwangsversteigerungsvorrecht für den Fall, daß Düngemittel, Saatgut oder Futtermittel von Betriebsinhabern mit Zustimmung des Treuhänders beschafft wurden und die Betriebe, wenn das Sicherungsverfahren aufgehoben wird, in Zwangsversteigerung oder Zwangsverwaltung übergehen.

Artikel 4 enthält Bestimmungen über die Zwangsverwaltungs-Vorschüsse, die namentlich für die Realkreditinstitute von Bedeutung sind. Schließlich ist eine Aenderung der Sicherungsverordnung in dem Sinne vorgesehen, daß auch die nach dem alten Ostpreußenhilfsgesetz bereits umgeschuldeten Betriebe das Sicherungsverfahren beantragen können. Diese Vorschrift entspricht einem Wunsche des Reichspräsidenten, dem aus dem Osten derartige Wünsche vorgetragen sind. Die Anträge müssen bis zum 15. März gestellt sein. Ein Antrag soll unzulässig sein, wenn die Betriebe wieder in Zwangsverwaltung oder Zwangsversteigerung gegangen sind.

## Weitere Zuckerexporteinschränkung.

Ueber die Tagung des Internationalen Zuckerrats in Brüssel wird nunmehr von deutscher Seite folgende Mitteilung herausgegeben:

Die Vertreter der belgischen, tschechoslowakischen, deutschen, ungarischen, javanischen, polnischen und peruanischen Delegationen, welche auf der Tagung des Internationalen Zuckerrats anwesend waren, teilten den Vertretern der kubanischen Zuckerindustrie, Th. L. Chadbourne und Senator V. Gutierrez, mit, daß Java endgültig seine Produktionsziffern für 1933 auf etwa 1 350 000 Tonnen festgesetzt habe. Gleichzeitig wird Kuba gebeten, seine Produktionsziffer für 1932 auf etwa 2 350 000 Tonnen festzusetzen. Wenn diese Ziffer angenommen wird, werden die europäischen und peruanischen Delegierten bei ihren entsprechenden Vereinigungen den Vorschlag einer 15prozentigen Reduzierung ihrer Exportquoten für 1932 machen.

* **Philipp Weiß, Halle, 70 Jahre.** Der Seniorinhaber der Bankkommission M. Oberlaender, Halle, feiert in voller geistiger und körperlicher Frische heute seinen 70. Geburtstag. Seine Firma ist seit dem Jahre 1886 unter seiner Führung Annahmestelle der Frankfurter Hypothekenbank, und zwar bis 1914 vorwiegend im hallischen Bezirk, nach der Stabilisierung mit dem Eintritt seiner Söhne im wesentlich erweiterten Geschäftsbereich. So unterhält die Firma zurzeit neben ihrem Stammsitz Halle noch eigene Geschäftsstellen in Leipzig, Dresden und Stettin sowie an anderen Plätzen Ortsvertreter. Der Jubilar genießt durch seine jahrzehntelange Tätigkeit als reeller und korrekter Grundstücks- und Hypothekenmakler in allen Wirtschaftskreisen Ansehen und Achtung und ist auch seit Jahren als einziger hallischer Makler gerichtlich beeidigter Sachverständiger für Grundstücks- und Hypothekenfragen im Landgerichtsbezirk Halle.

* **Grund-, Gewerbe- und Handelsbank, eGmbH., Oker.** Auf der Generalversammlung der Gesellschaft wurde von der günstigen Weiterentwicklung des Unternehmens berichtet. Aus dem Reingewinn von 2865 RM. werden 8 Prozent Dividende verteilt; die Spareinlagen haben sich um 5000 RM. auf 144 600 RM. erhöht.

* **Der Zementabsatz im Januar 1932.** Der Tiefstand des Zementabsatzes, der die trostlose Lage der Bauwirtschaft erkennen läßt, dauert an: Im Januar wurden 104 000 Tonnen Zement versandt gegenüber 164 000 Tonnen im gleichen Monat des Vorjahres und 315 000 Tonnen im Januar 1930. Der Absatz hat sich also innerhalb von zwei Jahren auf ein Drittel vermindert.

# Waren und Preise.

## Ruhiger Wochenschluß.

* **Berliner Produktenbericht** vom 20. Februar. Nach den gestrigen scharfen Preisrückgängen machte sich an der Wochenschlußbörse eine gewisse Beruhigung geltend. Auf dem ermäßigten Niveau blieben die Verkäufer im Angebot vorsichtig, so daß das Offertenmaterial in Promptgetreide weiter recht mäßig war. Für Weizen lauteten die Gebote immerhin noch 1 Mark niedriger. Das Geschäft in Roggen leidet nach wie vor unter dem Mangel an Angebot, da die Provinzmühlen den Hauptteil des Offertenmaterials aufnehmen. Am Roggenlieferungsmarkt erfolgten weitere Abgaben der D.G.H., so daß die Anfangsnotierungen bis 3½ RM. niedriger lauteten. Weizen setzte in der Märzsicht gleichfalls schwächer ein. Weizen- und Roggenmehl haben bei unveränderten Forderungen kleines Bedarfsgeschäft. Die Umsatztätigkeit in Hafer und Gerste war, wie zumeist zum Wochenschluß, äußerst gering. Die Preise konnten sich im allgemeinen gut behaupten. Weizenexportscheine liegen erneut fester, während Rogenexportscheine vernachlässigt sind. Am Lieferungsmarkt wird ab 23. Februar Juli-Lieferung notiert.

**Anfangsterminpreise:**

Weizen 260, 269. Roggen 201, 210. Hafer 161, —.

### Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 19. Februar 1932.

| Für 1000 Kilo: | |
|---|---|
| Weizen, märk. | 247—249 |
| Dezember | — |
| März | 264,00 |
| Mai | 277,50 |
| Märk. Futterw. | — |
| Sommerweizen | — |
| Roggen, märk. | 200—202 |
| Dezember | — |
| März | 205,50 |
| Mai | 213,00 |
| Braugerste | 163—170 |
| Futtergerste | 156—161 |
| NeueWintergerste | — |
| Hafer, märk. | — |
| neue Ernte | 150—157 |
| Dezember | — |
| März | 164,00 |
| Mai | 173,50 |
| Mais loko Berlin | — |

| Für 100 Kilo: | |
|---|---|
| Weizenmehl | 30,50—34,50 |
| Roggenm. 0-70% | — |
| " 0-0.60% | 28,10—29,75 |
| Weizenkleie | 9,60—9,[illegible] |
| Roggenkleie | 9,65—9,90 |
| Raps 1000 kg | — |
| Leinsaat 1000 kg | — |
| Viktoria-Erbsen | 21,00—27,50 |
| Kl. Speiseerbsen | 21,00—23,50 |
| Futtererbsen | 15,00—17,00 |
| Peluschken | 16,00—18,00 |
| Ackerbohnen | 14,00—16,00 |
| Wicken | 16,00—19,00 |
| Blaue Lupinen | 10,00—12,00 |
| Gelbe Lupinen | 14,50—1[illegible] |
| Seradella (neue) | 26,00—31,00 |
| Rapskuchen | — |
| Leinkuchen | 11,60 |
| Erdnußkuchen | — |
| Trockenschnitzel | 8,00 |
| Soja-Schrot | 10,70—11,60 |
| Speisekart., weiße | — |
| Kartoffelflocken | 12,60—12,70 |

* **Magdeburg,** 20. Februar. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 31,45, per Februar 31,80, per März 31,95. Weißzucker bzw. Raffinerie-Melasse. Tendenz stetig, Wetter heiter. — Rohzuckerpreise: Tendenz ruhig. — Zuckerterminbörse: Februar 6,05 Brief (5,80 Geld), März 6,10 (5,85), Mai 6,35 (6,20), August 6,65 (6,45), Oktober 6,75 (6,60), Dezember 6,75 (6,60). Tendenz ruhiger.

### Amtliche hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 20. Februar 1932.

| Für 1000 kg | vorher | heute | Tendenz |
|---|---|---|---|
| Weizen, | | | |
| gesund u. trock. | 243—246 | 247—250 | fest |
| gut gesund u. trock. | 246—249 | 250—253 | " |
| tr. f. Müllereizw. geeign. | — | — | |
| höheres Gewicht | — | — | |
| niedrigeres Gewicht | — | — | |
| Roggen Durchschnqual., | | | |
| gesund u. trocken | 212—215 | 212—215 | stetig |
| gut, gesund u. trock. | — | — | |
| tr., f. Müllereizw. geeign. | — | — | |
| Industriegerste | 167—172 | 167—172 | " |
| Braugerste, D.-Qual. | 190—200 | 190—200 | " |
| gute Braugerste f. ü. N. | — | — | |
| Wintergerste | | | |
| Durchschn.-Qual. | — | — | |
| Futtergerste, Abfallgerste | 160—165 | 160—165 | ruhig |
| Hafer Durchschn.-Qual. | 143—147 | 143—147 | " |
| Für 100 kg | | | |
| Viktoriaerbsen, neu | 18—20 | 18—20 | " |
| Viktoriaerbsen, alt | — | — | |
| Futtererbsen | 12—12½ | 12—12½ | " |
| Weizenkleie, mittelgrob | 10¼—10¾ | 10¼—10¾ | stetig |
| Roggenkleie | 10¼—10¾ | 10¼—10¾ | " |
| Malzkeime | 9½—10 | 9½—10 | " |
| Trockenschnitzel | 6½—7 | 6¾—7¼ | fester |
| Heu lose | 4½—5 | 4½—5 | ruhig |
| Weizenstroh drahtgepr. | 1,90 | 1,90 | " |
| Roggenstroh drahtgepr. | 2,00 | 2,00 | " |

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen

Allgemeine Tendenz: Weizen weiter anziehend, alles andere ruhig.

* **Berliner Viehmarkt** vom 19. Februar. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2787 Rinder, 2005 Kälber, 4909 Schafe, 11 868 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen 1: 36, 2: 34—35, 3: 30—33, 4: 24—28; Bullen 1: 27—29, 2: 25—27, 3: 24—25, 4: 21—23; Kühe 1: 24—27, 2: 19—23, 3: 15—19, 4: 12—14; Färsen 1: 31—32, 2: 25—30, 3: 20—24; Fresser 18—22; Kälber 1: —, 2: 35—42, 3: 28—34, 4: 18—25; Schafe 1: Stallmast 38—41, 2a: 36—38, 2b: 30 bis 33, 3: 32—35, 4: 23—30; Schweine 1: —, 2: 42, 3: 40—41, 4: 37—39, 5: 33—36, 6: —, 7: Sauen 38—39. Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig, bei Kälbern ruhig, bei Schafen und Schweinen ziemlich glatt.

### Metall-Notierungen.

Berlin, 19. Februar 1932.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupfer (für 100 kg) | — |
| Raffinadekupfer (99—99,3-proz.) | — |
| Originalhüttenweichblei | — |
| Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr | — |
| Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb. | — |
| Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. | — |
| Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.) | 160 |
| Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren | 164 |
| Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn) | — |
| Hüttenzinn (mindestens 99-proz.) | — |
| Rein-Nickel (98—99-proz.) | 350 |
| Antimon-Regulus | 52—54 |
| Rein-Silber in Barren | 42—45¼ |

## Kurszettel der Hausfrau.

**Marktkleinhandelspreise in Halle am 20. Febr. 1932**

**Obst und Gemüse:**

| | | |
|---|---|---|
| Tafeläpfel | 1 Pfd. | 0,20—0,25 |
| Aepfel, Eß | 1 Pfd. | 0,10—0,15 |
| " Fall- u. Mus | 1 Pfd. | 0,05—0,10 |
| Kochäpfel | 1 Pfd. | 0,05—0,10 |
| Kochbirnen | 1 Pfd. | 0,10—0,15 |
| Apfelsinen | 1 Stck. | 0,05—0,10 |
| Bananen | 1 Stck. | 0,05—0,10 |
| Mandarinen | 1 Pfd. | 0,25—0,30 |
| Tomaten | 1 Pfd. | 0,30—0,50 |
| Bohn., weiße | 1 Pfd. | 0,20—0,25 |
| Gurk., Senf- | 1 Pfd. | 0,50 |
| " Pfeff.- | 1 Pfd. | 0,40—0,50 |
| Rhabarber | 1 Pfd. | 0,30 |
| Weißkohl | 1 Pfd. | 0,06—0,07 |
| Rotkohl | 1 Pfd. | 0,10—0,13 |
| Wirsingkohl | 1 Pfd. | 0,08—0,10 |
| Blumenkohl | 1 Kopf | 0,30—0,70 |
| Grünkohl | 1 Pfd. | 0,05—0,07 |
| Rosenkohl | 1 Pfd. | 0,20—0,25 |
| Salat | 1 Kopf | 0,10—0,25 |
| Spinat | 1 Pfd. | 0,15—0,30 |
| Mohrrüben | 1 Pfd. | 0,05—0,06 |
| Kohlrüben | 1 Pfd. | 0,05 |
| Rote Rüben | 1 Pfd. | 0,06—0,08 |
| Kohlrabi | 1 Stck. | 0,15 |
| Zwiebeln | 1 Pfd. | 0,15 |
| Rapünzchen | 1 Pfd. | 0,40 |
| Schwarzwurz. | 1 Pfd. | 0,20—0,25 |
| Sellerie | 1 Stck. | 0,05—0,15 |
| Porree | 1 Bdl. | 0,10—0,20 |

**Fische:**

| | | |
|---|---|---|
| Kabliau | 1 Pfd. | 0,25 |
| Schleie | 1 Pfd. | 1,50 |
| Hechte | 1 Pfd. | 1,20 |
| Fr. Aal | 1 Pfd. | 2.00 |
| Goldbarsch | 1 Pfd. | 0,25 |
| Weißfisch | 1 Pfd. | 0,40—0,80 |
| Gr. Heringe | 1 Pfd. | 0,22 |
| Heringe, Schott. | 1 St. | 0,05—0,15 |
| Bücklinge | 1 Pfd. | 0,40 |
| Schellfisch, ger. | 1 Pfd. | 0,50 |
| Seelachs, ger. | 1 Pfd. | 0,60 |
| Aal, ger. | 1 Pfd. | 3,00 |

**Wild und Geflügel:**

| | | |
|---|---|---|
| Enten | 1 Pfd. | 1,00—1,20 |
| Gänse | 1 Pfd. | 1,00—1,10 |
| Hühner | 1 Pfd. | 0,70—0,75 |
| Tauben | 1 Stck. | 0,50—0,80 |
| Hal. ausgeschl. | 1 Pfd. | 1,00—1,20 |
| Rehfleisch | 1 Pfd. | 0,50—1,60 |
| Hirschfleisch | 1 Pfd. | 0,50—1,40 |
| Kaninch., Stall- | Pfd. | 0,75—0,80 |
| Kaninch., wild | Pfd. | 0,70 |
| Fasanen | 1 Stck. | 1,50—3,00 |

**Sonstiges:**

| | | |
|---|---|---|
| Butt., Molk.- | 1 Stck. | 0,75—0,80 |
| Butt., Bauer- | 1 Stck. | 0,65—0,70 |
| Quark | 1 Pfd. | 0,23—0,35 |
| Käse | 1 Stck. | 0,05—0,20 |
| Pflaumenmus | 1 Pfd. | 0,43—0,45 |
| Kartoffeln | 10 Pfd. | 0,35 |
| Kart., Nier. | 10 Pfd. | 1.00 |
| Eier | 1 Stck. | 0,09 |
| Zitronen | 1 Stck. | 0,03—0,05 |
| Meerrettich | 1 Stck. | 0,10—0,40 |
| Rettich | Bund | 0,05—0,15 |
| Petersilie | 1 Pfd. | 1.00 |
| Schnittlauch | 1 Bd. | 0,10 |
| Champignons | 1 Pfd. | 1,60 |
| Rübensaft | 1 Pfd. | 0,29 |

**Fleisch- und Wurstwaren:**

**Rindfleisch:**

| | | |
|---|---|---|
| Kochfleisch | 1 Pfd. | 0,60—0,70 |
| Bratenfleisch | 1 Pfd. | 0,70—0,90 |

**Kalbfleisch:**

| | | |
|---|---|---|
| Kochfleisch | 1 Pfd. | 0,75—0,80 |
| Bratenfleisch | 1 Pfd. | 0,80—1,00 |

**Hammelfleisch**

| | | |
|---|---|---|
| Kochfleisch | 1 Pfd. | 0,55—0,70 |
| Bratenfleisch | 1 Pfd. | 0,70—0,90 |

**Schweinefleisch**

| | | |
|---|---|---|
| Kamm u. Kotelett. | | 0,75—0,90 |
| Bauch u. fett. Fleisch | | 0,60—0,70 |
| Ziegenlamm | 1 Pfd. | 0,50 |
| Ziegenfleisch | 1 Pfd. | 0,50—0,60 |
| Roßfleisch | 1 Pfd. | 0,40—0,50 |

**Wurstwaren:**

| | | |
|---|---|---|
| Schlackwurst | 1 Pfd. | 1,00—1,40 |
| Knackwurst | 1 Pfd. | 0,80—1,20 |
| Schwartenwurst | | 0,60—0,90 |
| Rotwurst, frisch | | 0,60—0,90 |
| Leberwurst, frisch | | 0,60—0,90 |
| Rotwurst, geräuch. | | 0,60—0,90 |
| Leberwurst, geräuch. | | 0,60—0,90 |
| Schinken, roh | | 1,30—1,60 |
| Schinken, gekocht | | 1,60—1,80 |
| Speck, fett, ger. | 1 Pfd. | 0,70—0,90 |
| Speck, mag., ger. | 1 Pfd. | 1,00—1,20 |
| Schmeer (Fl.) | 1 Pfd. | 0,60—0,65 |

## Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

**Eisleben.** Bei der Firma Schraplauer Kalkwerke, AG.: Durch Beschluß vom 20. Januar 1932 ist der kaufmännische Angestellte Reinhold Breunig zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt worden.

**Dessau.** Die Firma S. Pfannschmidt & Söhne, offene Handelsgesellschaft, die am 1. Januar 1932 begonnen hat, und als ihre persönlich haftenden Gesellschafter die Kaufleute Simon Pfannschmidt, Otto Pfannschmidt und Walter Pfannschmidt in Dessau-Ziebigk eingetragen. — Unter der Firma Palast-Theater Rob. van den Heuvel, daß die Firma erloschen ist.

## Konkurse und Vergleichssachen.

Das Vergleichsverfahren wurde eröffnet:

**Halberstadt.** Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Wilhelm Kux Nachfolger, Inhaber die Fabrikbesitzer Fritz Ebel und Karl Ebel, Bleichstraße.

**Quedlinburg.** Ueber das Vermögen der Firma Otto Gaupp und ihrer Inhaber, Kaufmann Friedrich Feldmann und Anna Feldmann, geb. Gaupp.

## Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Jod in der Westentasche.** Bei seinen Forschungen über die Bedeutung der Homöopathie kam vor einigen Jahren der große Chirurg Professor Bier zu der Erkenntnis, daß minimale Mengen Jod ein vorzügliches Mittel sind, einen im Werden begriffenen Schnupfen in vielen Fällen glatt zu „kurieren". Eine bekannte Berliner Firma hat sich entschlossen, das „Jodtröpfchen" Geheimrat Biers in handlicher Form dem Publikum darzubieten. Es kommen kleine versilberte Dragees in den Verkehr, die je ein halbes Milligramm freies Jod enthalten. Sie stecken in einem Metallbüchschen für die Westentasche und sind sehr bequem zu nehmen. Wer überhaupt zu Katarrh neigt, tut am besten, bei „Grippewetter", am Abend vor dem Ausgehen, vor Antritt einer Reise, besonders im Schlafwagen, gleich „Guttajod" zu nehmen.

* **Bad Brambacher Wettinquelle.** Die Wettinquelle ist die stärkste, selbständig an der Erdoberfläche austretende Radium-Mineralquelle der Welt, die bis jetzt bekannt wurde. Das Wasser dieser Heilquelle ist von einzigartiger Heilwirkung, weil bei einer Trink- oder Badekur eine sehr intensive Strahlenwirkung verbürgt ist.

* **Weitere Verbilligung der Lloyd-Mittelmeerfahrten 1932.** Dem Zuge der Zeit entsprechend, hat der Norddeutsche Lloyd, Bremen, die Fahrpreise für die von ihm in den Monaten Februar bis Mai 1932 in Aussicht genommenen ohnehin billigen vier Mittelmeerfahrten noch weiter gesenkt. (Siehe Anzeige.)

* **Eine sichere Kapitalanlage!** Eine Kapitalanlagemöglichkeit, die sich zunehmender Nachfrage erfreut, bildet der vom Eigentümer selbst bewohnte Hausbesitz, das Eigenheim! Die Bausparkasse Germania AG., Köln, die unter Reichsaufsicht steht, stellte im Jahre 1931 an 160 Bausparer 2 002 000 RM. zur Verfügung, wobei, was ausdrücklich betont sei, Leihgelder oder Vordispositionen nicht in Anspruch genommen wurden.

* **Der neue Weg zum Fernempfang!** Den Beweis, daß durch einen gleichzeitig in das Empfangsgerät eingebauten und genau abgeglichenen Sperrkreis auch mit einem 3-Röhren-Einkreisempfänger ein einwandfreier Fernempfang gewährleistet ist, liefert der vor kurzem erschienene 3-Röhren-Wechselstrom-Netzempfänger Form W 30 der Nora-Radio GmbH., Berlin-Charlottenburg.

* **Millionenfach erprobt** ist das patentierte Necetin-Pulver, welches alte Kleidungsstücke wie neu macht. In allen Drogerien usw. ist Necetin für 75 Pfennig die Schachtel erhältlich.

* **Was ist Knoblauchsaft?** Den wenigsten wird es bekannt sein, daß Knoblauch die älteste Arzneipflanze ist. Schon in der Bibel wird er erwähnt. Die Mehrzahl aller Menschen, die Knoblauchsaft nehmen, greifen dabei zu dem bewährten echten bulgarischen Knoblauchsaft von Dr. Zinsser in Leipzig. (Siehe Anzeige.)

* **Beginn der Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1932.** Alles Nähere über die Vorverkaufsstellen für Meßabzeichen sowie über sonstige Auskunftsstellen in Messe-Angelegenheiten ist aus dem heutigen Inserat des Leipziger Meßamts zu ersehen.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für den Nachrichtendienst: i. V. Werner Stück; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spretke.

**Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 20 Seiten.**

**Unterstützt den Mansfelder Bergbau**
**Verwendet nur Mansfelder Pflastersteine (Kupferschlacke)**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0010

**Die hervorragende Zusammensetzung**

und Auswahl der Rohstoffe, ihre ständige chemische Kontrolle, ihre gründliche Reinigung und innige Vermischung — das sind die Ursachen, weshalb unsere Geflügel-Kraftfutter Muskator die in Deutschland meistgekauften Mischfutter sind.

**Muskator** Geflügelkörner Legefutter

Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H.

Düsseldorf-Hafen



**Stadt- und Fern-Möbeltransporte**

führen prompt und zuverlässig aus

**Fenthol & Sandtmann**

Halle (Saale), Delitzscher Straße 29

Telefon 26186, 32890

Kostenlose Beratung in allen Transportfragen.


## Vermietungen

**Vornehm. Parterre**

an der Pauluskirche, 5 Zimmer, 1 Mansardenz., Veranda, Garten und reichliches Zubehör per 1 4. zu verm Preis Mark 150.—. Besichtigung von 11 1 Uhr. Humboldtstraße 22. I. (*

**5-Zimmerwohnung**

Friedrichstr. am Oberbergamt mit 2 Balkons, Bad, reichl. Zubehör zum 1. 4. zu vermieten durch (t
A. Max Knoche, Hausverwaltung Wettinerstr. 19 Fernspr. 22975

**Neubau-Wohnungen**

3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Balkon 65.—. 2-Zim.-Wohng. Küche, Bad und Balkon 45.— per sofort oder 1. 4. von Wohnungsbauges. zu vermieten. Nachfr. erbeten unter T. 7997 an d Exp. d. Bl. (h

**Herrschaftl. II. u. III. Etg.**
**Kirchnerstraße 20**
je 9 Zimmer per 1. 4. zu vermieten Telefon-Anfragen 21670. *

In unserem Grundstück Leipzigerstr. 17, — vorzügliche Geschäftslage gegenüber Ritterhaus — ist vom 1. April 1932 ab die (h

**II. Etage**

sowohl als Wohn- u. Büroräume wie auch für gewerbliche u. Vereinszwecke verwendbar, zu vermieten.
Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Halle, Preußenring 6.

**Zwei beschlagnahmefreie Wohnungen**

je 3 Zimmer und Küche, Nähe Reileck, sofort zu vermieten. Angebote unter O. 793 an die Expedition d. Bl.

**Ludwig-Wucherer Straße 28**
2 7-Zimmer-Wohnungen mit Etagenhzg.
**Harz 6**
2 lichthelle Büroräume sofort zu verm.
Auskunft durch: Ruhegehaltskasse für Rechtsanwälte, Kaiserstraße 6a

**Bauverein für Kleinwohnungen**
e. G. m. b. H., Dittenbergerstraße 7a.
Wir haben zum 1. 4. ds. Jahres noch einige
**2- und 3 - Zimmer - Wohnungen**
mit Bad u. sämtl. Zubehör zu vermiet. Näheres während d. Sprechstunden Montags u. Donnerstags von 9—15 Uhr in der Geschäftsstelle. (h

**Nur RM. 13.00**

kostet diese komplette Waschmaschine. Stabiler als andere Fabrikate. Bei Bestellung bitte inneren Kesseldurchmesser angeben. — Lieferung erfolgt unter Nachnahme ab Corbetha

**Wilh. Schulze, Maschinenbau**
Corbetha.

Jalousie - Werkstätten
**Ernst Eibel, Halle**
Bertramstr. 23 Tel. 29609
Reparaturen und Neuanlagen


Von 10-Zim.-Wohn. 3—4 Zim. u. Küche i. gut. Hse., leer od. möbl. a. nur beff. Ehep., evtl. Garten, ab 1. 5. abzugeb. * Off. u. N. 373 Exp.

Herrsch. 7—8-Z.-W., auch für Büros etc. geeig., hchp., m. Bad, Loggia, 2 Klos. usw. auch geteilt, z. 1. 4. 32 günstig z. verm. Garagen im Hause, Z. erfr. Magdeburgerstr. 47, H. r., Tel. 21241.

**Beschlagnahmefreie**
2 große Zim.-W. m. Kachelöf., Kü., Speisek., Balk., Inkl., El. u. rchl. Zub. i. b. Hse. z. 1. 4. N. Reileck a. kdl. Ehep. z. v. Off. u. C. 823 Exp. *

Größ. Einf.-Haus m. Gart., Edelobst, Nähe Halle z. vm., 100 M. Off. L. 4317 Fil. Leipzigerstr. 34.

**Mühlwegnähe**
5- bis 6- oder 10-Zim.-Wohnung 1. April z. v. Etag.-Hzg., Ofenhzg., Veranda, Gartenbenutz. Preisabbau. Off. u. O. 794 a. d. Exp. *

Weg. Todesfall eine herrsch. Teilwhn. v.
**4 Zimmern**
u. allem Zubehör i. 1. Stock zu verm. * Henriettenstr. 28, I.

**7 Zim., I. Etg.**
Balk., Erker, Bad, Innenkl., Doppelf., reichlich Zubehör, 1. 4. 32 zu verm. * R.-Wagnerstr. 55, p.

Arztpraxis schöne sonn. 6-Zim.-Wohn. 1. 4. 32 z. v. Bahnhofnähe. Off. u. L. 4341 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

2 Zimmer, Küche, auf bl. Karte zum 1. März zu verm. * Wilhelm Eckert, Saalwerderstr. 15.

Auf blaue Karte Stube, Kammer an einz. Leute z. verm. Off. u. O. 814 Exp.

**Landwohnung**
Halbhaus, mit sep. Eingang, Garten, Licht u. Wasser, paff. für pens. Beamten, 5 Räume, Küche u. Nebengelaß, 32,75 Mk. monatl. Miete, sofort zu vermieten. Johannashall, Post Beesenstedt, d. Verw. Kahl. (a

Kl. 2-Zim.-Wohng. sof. geg. ger. Abstd. z. v. Rothnek, Rannischestr. 10, Hof, II

Neub.-Wohn., 4 Z. u. Kü., Waffl., Inkl., Bad, a. get. sof. z. v. R. Gebhardt, Reideburg Delitzscherstr. 27b. *

3- u. 4-Z.-W. z. v. Off. u. O. 834 Exp. (

**4-Zim.-Wohn.**
m. Bd., Inkl., Gas, Elektr., 1. 4. 32 in Diemitz, Kurzestr. 5, I. Etage, z. vm. Besichtigung ab 2 Uhr, 2 Min. v. Hindenb.-Brücke. Off. St. 3590 a. d. Fil. Steintor. (

Teilwohnung, 3 Zim., Kü., Inkl., an Beamten 1. 4. zu vm., Miete 65 M. * Off. u. J. 689 Exp. *

**2-Zim.-Wohn.**
Küche, Speisekam., Inkl., Zub., Reideburgerstr. 38, I. p. 1. 4. 32 z. v. Anfr. Büro, Reideburgerstr. 25, Tel. 25171. (h

Med. herrschaftl.
**Wohnung**
mit Bad, Zentr.-Hz. pp., evtl. Garage z. 1. April zu vermiet.

**Mozartstr. 3, 4 Zimmer**

**Kuhntstr. 12**
(Paulusk.) 3-Zim.-Hausm.-Wohnung an kinderl. Ehepaar gegen Arbeitsl. (h
W. Tutenberg, Baugeschäft, Kronprinzenstr. 27, Ruf 214 33.

**Einfamilienhaus**
mit Garten, ruhig gelegen, 9 Zimmer u. reichlich Nebengelaß, Zentralheiz., zu vermiet. Näh. u. N. 433 a. d. Exp. (h

**Gagfah-Siedlung**
2 Zim., Küche, Bad zu vermieten. Agte, Trothaerstr. 85. *

**2-Zim.-Wohn.**
m. Kü., el. L., Miete 18 M. u. Tauschwhn. b. Jentsch, Magdeburgerstr. 64, II. *

**Martinsberg 8, II**
Sonnenseite nach dem Garten, 4 Zim., Küche, Bad u. Zubehör evtl. mit Garage zum 1. 4. zu verm. F. Lindenhahn, Königstr 8. (l

Nähe Reileck, ruhige, sonnige
**6-Zimmer-Wohnung**
m. Bad und Balkon zum 1. 4. zu verm. Offerten unter K. 97 an die Exped.

**Am Reileck** in Ludwig Wucherer-Straße 41 herrschaftliche 1. Etage, 6½ Zimmer mit allem Zubehör, zu vermieten, besonders geeignet für
**Arzt- od. Bürozwecke.**


**Umzüge jeder Größe**
führt sachgemäß und billig aus
**Gustav Plätzsch**
jetzt nur Lauchstädterstraße 8a
Fernruf 23041.


**4-Zim.-Wohn.**
herrl. Lage, Vorg., Nähe Mann. Platz, 53 M. v. 1. 4. zu v. Off. u. V. 899 Exp.

**Herrschaftl. 5-Zim.-Wohn.**
m. Bad u. Zubehör am Steintor z. 1. 4. 1932 zu vermiet. (h Off. u. O. 434 Exp.

**Tausch**
Leipzig—Halle.
Biete in Leipzig 3 Zim., Küche oder 3 Zimm., Kü., Bd., Miete 38 bzw. 60,— Suche i. Halle 3—4-Zim.-W. Eilpreisoff. u. F. 866 Exp. (h

Mehrere (h
**2-5-Z.-Wohn.**
z. v. Tauschwohng. in allen Größen u. Lagen. Hiesinger, Herderstraße 5.

Beschlagnahmefreie
**4-Zim.-Wohn.**
Küche, kein Inkl., f. Badez., III. Etage, bevorz. Wohnl., N. Bot. Gart., f. pens. B., Pr. 60 M. f. z. v. Off. u. N. 873 Exp.

**Wohnungen**
versch. Gr. u. Preisl. vermiet. Schwencke, Kuttelhof 6, II. lks. 10—1 u. 3—5 Uhr. *

**Vermietungen**
Zimmer

2 kl. leere Zimmer m. Kochof. a. einz. Dame z. vm. A. der Eigenen Scholle 29.

L. Z. f. z. v., el. L., Gas. Meckelstr. 7. *

Schön. gr. leeres Z. sof. z. v. Schneider, Fleischerstr. 16, III.

Sonn. möbl. Zim., Elektr., Zentralhzg., Schreibt., Chaisel., i. herrsch. Hause zu vm. sof. ev. 1. März Burgstr. 46, I. *

G. mbl. Zim. m. el. L., Schreibt., z. vm. Adolfstr. 12, prt. I. *

Bahnnähe!
Gut möbl. Zim. z. v. Magdeburgerstr. 10, Schumann. *

G. m. Z. Bernburgerstr. 25 M., 1. 3. z. v. Off. u. S. 836 Exp. *

Gut möbl. Zimmer, Schreibt. Rudolph, Drvanderstr. 28, II.

**Eleg. mbl. Zim.**
preisw. zu verm. * Goethestr. 33, II. I.

G. mbl. Z. f. o. 1. 3. bill. z. v. Bahnnähe Landsbergerstr. 69, I. r

Möbl. Zimmer z. v. Büschdorferstr. 4, II. I.

Möbl. Zimmer, sonn. u. ruh. geleg., gegenüb. d. Botan. Garten z. vermiet. * Kirchtor 26, II. I.

Frdl. möbl. Zim. z. 1. 3. z. v. Halloren-ring 6, II. rechts. *

**2 möbl. Zimm.**
m. Küchenben. z. v. Schillerstr. 13, II. I.

Gut möbl. Zim. m. sep. Eing., el. L., z. 1. 3. z. v. Böttiner, Friesenstr. 2. *

Frdl. m. Z., Whnn. a. berufst. H. o. D. Prinzenstr. 8, I. r. †

Möbl. Zimmer z. v. Delitzscherstr. 2, III. direkt Riebeckplatz. †

Gut bürgerlicher Mittagstisch Nähe Art.-Kaserne f. noch einige H. u. Dam. Off. L. 4381 Fil. Leipzigerstr. 34.

G. möbl. Z. f. z. v. Forsterstr. 57, I. r. †

Möbl. Zimmer Lindenstr. 60, part. †

Frdl. mbl. Z. z. v. Halberstädterstr. 5, I. rechts, link. Aufg. †

S. g. mbl. son. Zim. z. v. Uhlandstr. 9, I. I.

Gut mbl. son. Zim. m. Klav. 1. 3. z. v. Kraufenstr. 3, II. *

G. m. Z. f. Eg., a. a. berufst. H. o. D. Raffineriestr. 43a, III.

Frdl. mbl. Z., el. L., Schreibt., 1. 3. z. v. Schillerstr. 48, pt.

Saub. Schlafst. z. v. Röderberg 18, III. *

Schlafst. fr., Bahnn. Merseb. Str. 3, H. III.

Schlafstelle frei Trödel Nr. 2. *


**Mein Schlager**
*für die nächste Woche*

Das schwere, reinleinene
**weiße Drellhandtuch**
Bandstreifenmuster eine Freude der Hausfrau, gut trocknend, nicht fusselnd, dauerhaft, Grösse 48/110 cm, 6 Stück **8.75** ....... per Stück **1.48**

*Wäsche Steinmetz*
HALLE LEIPZIGERSTR. 8


Gr. leer. Zim. zum 1. 3. z. v. Ammendorferweg 130. *

Gr. leer. Zim., sep. Gr. Ulrichstr. 51, IV.

Möbl. Z. od. leer, zu v. Auenstr. 69, I. r.

2 leere Zim. verm. Wilk, (
Hardenbergstr. 15.

Nähe Steintor
1—2 Zimmer, leer od. möbl., m. Küch.-Benutz., i. r. Hause, April od. sp. z. vm. Off. u. P. 975 Exp.

2fenstr. leer. Zimm. sof. od. 1. 3. z. vm. Turmstr. 3, II. I. (†

2 schöne Räume, Waffl., el. L., Kochof., 1. 4. z. v., ev. a. Werkstatt o. Lagerraum. Felsenstr. 6b, Hagemann.

Leer., sonn. Zim. m. Kochgel. z. 1. 3. z. v. Ammend. Weg 140.

**Vermietungen**
Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer m. 1—2 Bett. z. vm. Mauerstr. 5, I. * am Waisenhausring

G. m. Z. f. z. v. Müller, Delitzscherstr. 74, I. †

Gut bürgerliches Mittagessen f. 65 u. 80 Pf. werkt. u. Sonnt. f. 1 Mk. gibt ab v. 12—2½ Uhr das Marthahaus, Sophienstr. 5/8. *

Fremdenh. Storost, Harz 1, Fernr. 22078, Z. f. T., W. u. M.

Sep. g. möbl. Z. z. v. Lauchstädterstr. 3, p.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Universitätsplatz 3, II. *

G. mbl. Zim. prsw. z. v. Yorkstr. 3, I. r.

**Separ. Zimm.**
g. mbl., el. L., prsw. z. v. Alter Markt 4, II. r

Frdl. sonn. mbl. Z., sep. Eing., el. L., z. 1. 3. z. vm. Universitätsring 27, 1 Tr. *

**Gut möbl. Zim.**
sb., el. L., z. 1. 3. z. v. Charlottenstr. 9, I.

G. möbl. Z. i. beff. Hause z. 1. 3. z. vm. Posadowskystr. 3, I.

Kl. möbl. Zim. z. v. Blücherstr. 8, II. (†

Gut möbl. Zimmer zum 1. 3. zu verm. * Henriettenstr. 32, II.

Gut möbl. Zimmer, Marktnähe, z. 1. 3. zu vm. (Zentr.-Hz., Badegelegenh.). Off. u. N. 993 a. Exp. *

Gut möbl. Zim., el. Licht, z. 1. 3. z. vm. Göbenstr. 6, I. r. *

Frdl., sonn. Zimm. an Dame z. verm. * Friedrichstr. 46, I.

Behagl. möbl. Zim. preisw. zu verm. * Wettinerstr. 15, II.

Möbl. Zimmer zu verm., sep. Eingang Mühlberg 1, part. *

Frdl. mbl. Zim. fr. Jacobstr. 59, p. r. *

M. Z., Bl. Of., el. L. z. 27. 2. z. v., auch a. D. Kuhgasse 7, II. *

Empf. mein. prsw. Mittagstisch zu 60, 80, 1 M., i. Abonn. bill., auch Sonntags geöffnet. B. Halbheer, Geiststr. 29. *

G. m. f. Z., el. L. 1. 3. z. v. Georgstr. 4, II. r. †

G. m. Z. z. v. Bhnn. Dorotheenstr. 15, III.

Gut möbl. Zimmer z. 1. 3. z. verm. († Dorotheenstr. 1a, p. r.

Mbl. Zim. 1. 3. z. v. Magdeb. St. 10, III. I.

Frdl. möbl. Z. z. v. Bernhardyst. 19, II. I.

Schön möbl. Zimm. i. vorn. Hause, nahe Reileck, 1. 3. frei * Händelstr. 27, p.

**Mittagstisch**
nur gut und reichlich 65 Pf. * Liebenauerstr. 8, III.

1—2 möbl. Zimmer i. g. H. zu verm. * Kl. Ulrichstr. 2, I.

Privat-Mittagstisch billig. * Krauß, Mühlgasse 7, I.

Einf. mbl. Zim. an berufst. od. ält. H. Nähe Univ. z. v. Off. u. D. 964 a. d. Exp. *

Frdl. möbl. Wohn.-Schlafz., Berl. Of., Schrbt., sep. Eg., z. v. II. Vereinsstr. 6. *

G. mbl. Z., el. L., m. Schrbt., Berl. Of. z. v. Kl. Ulrichstr. 1, I. r.

Gut möbl. Zimm. z. 1. 3. frei ev. f. ält. ält. H. od. Dame * Sophienstr. 10, pt. *

Herrliche
**Geschäftsräume**
modern, saub., hell, Dampfheiz., el. Kr., Licht, Waff. Verschd. Stockw. Seitengeb. Steinweg, geschloff. als Verkaufs-, Büro- od. Gewerber., für Mieter a. gleichzeit. als Wohnung mit zu benutz., preisw. z. v. Off. u. J. H. 276 an „Invalidendank", Schwetschkestr. 1. (t


**Werkstatt- Lagerräume**
part., hell, trock., bequeme Anfuhr, qm 0.40 p. Monat. Gleisanschl. vorh.
**Piano-Ritter**
Leipzigerstraße 73


**2 Etagen,**
zus. 6 Zimmer, ca. 150 qm, m. Ztrhzg., im ganz. od. geteilt als Büro od. Gesch.-Räume per 1. 4. 32 z. v. Garag. i. Hse. Magdeb. Str. 47, Hof, rechts, Tel. 212 41. (h

**Friseurladen**
fortzugshlb. z. 1. 3. ab zu vermiet. Off. u. D. 824 a. Exp. *

***Büro-Raum***
*evtl. z. Möbel unterstell. Zentr.-Heiz bill. z. vm Bürohaus Gummi-Bieder, Brüderstraße 3* (e

Laden (†
m. Nebenräumen u. Keller, in gut. Lage, z. 1. 4. 32 zu verm. Off. u. L. 4342 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

**Eckladen**
Steinweg-Jacobstr. bill. z. vm. Siegel, Steinweg 37. *

***Büro***
*gr Raum, Zentr.-Heizg., Linoleum, elektr. Licht billig zu vermieten. (e Bürohaus Gummi-Bieder, Brüderstraße 3.*

**Laden**
in bestem Zustande, ca. 70 qm, dazu 2 Ladenstuben, i. erst. Verkehrsstr. v. 1. 4. 1932 preisw. z. vm. Off. u. H. 808 Exp. *

Große helle
**Büro- und Arbeitsräume**
im Zentrum zu vermieten. Offert. unt. E. 945 a. d. Exp. *

Stall f. 2 Pferde u. Wagenschupp., auch a. Werkst. Hermannst. z. 1. 4. z. v. Näh. d. Siebecke, Taubenstr. 10, I. *

**Laden**
zu vermieten. Zu erfragen bei Lau, Große Steinstr. 68. *

**Laden**
mit Nebenraum Lauchstädterstraße zu vermiet. König, Moltkestraße 2. *

Garage am Reileck zum 1. 3. zu verm. Näheres (t Wettinerstr. 19, I.

Laden preiswert zu vermiet. Näheres † Martinstr. 13, I.

**Große helle Büroräume**
in bester Verkehrslage für Arzt, Anwalt u. ä. geeignet, z. 1. April preisw. zu vermiet. Angeb. u. E. 905 a. Exp. *

Eine geräumige
**Garage**
m. el. Licht, asphalt. Waschplatz m. fließ. Wasser ist i. Nord. der Stadt (Nähe d. Zoos) sof. z. vern. Anfragen erb. unt. T. 8037 a. d. Exp. (h

H., tr. Kell.-, Werkst.- u. Lagerr. prsw. z. v. Germarstr. 10, I. I. *

Garage m. Heiz. frei bill. Magdeb. Str. 47.

Kontorräume
48 qm (2 Räume) auch f. Laden geeig. sofort zu vermieten Blücherstr. 15, I. *

**Landwehrstraße 19**
3 Geschäftsräume, ca. 75 qm, sofort zu vermieten. Auskunft ert. (t
Elektrohandel G. m. b. H.

**Büroräume**
mit Zentralheizung, auch als Einzelzimmer zu vermieten.
Königstraße 84 (h

**Helle Büroräume**
ca. 150 qm im II Stock, mit Zentralheizung, sehr günstig gelegen (Gr Ulrichstraße, Universitätsring) sind sofort oder später preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei (e
B. Döll, Pianohaus.

**LADEN**
untere Leipzigerstr., ca. 20 qm, mit Ladenstube sofort z. vermieten. Off. u. S. 636 a. Exp d. Zt.

Geräumige
**Auto-Garage**
Nähe Reileck, zu vermieten. Angebote unter D. 704 an die Expedition d. Bl.

Zirka 350 qm
**Fabrikraum**
mit Betonfußboden und Betondecke und zirka 250 qm Lagerraum, sowie größ. Lagerplatz in Halle-Trotha, direkt an der Station gelegen, evtl. mit Anschlußgleis und evtl. auch geteilt zu äußerst günst. Preis zu vermieten. Offerten unter T. 5877 an die Exp. d. Bl. (h

**160 qm Lagerraum**
zu ebener Erde (i224
ca. 300 qm Lagerplatz
Anschlußgleis m. gemauerter Rampe sofort zu vermieten Lage Nebenstraße Merseburgerstr. Offert unt J O 281 an „Invalidendank", Schwetschkestr. 1.

## Vermietungen
Läden, Magazine

**Lagerräume**
zu vermieten.
**Kaufmannshof**
Magdeburgerstr. 57.

**Lagerplätze**
in jed. Größe, eingezäunt, m. Gleisanschl., Nähe Güterbahnhof (b
zu verpachten. Off. unter T. 4317 an die Exp. d. Bl.

Büroräume
1 groß. von 83 qm, 2 kl. v. 20 u. 16 qm im Knoch- u. Kallmeyer-Haus Magdeburgerstr. 49, III. ab 1. 4. zu verm. (if Zu erfr. daj. b. Kallmeyer u. Facilides.


**Rüstig mit 84 Jahren!**

Seit Jahren litt ich an Arterienverkalkung. Die Schmerzen wurden so heftig, daß ich monatelang die Arme nicht bewegen konnte. Nachdem ich Ihren Knoblauchsaft nahm, ließen die Beschwerden schon nach 14 Tagen nach. Ich fühle mich jetzt, trotz meiner 84½ Jahre sehr wohl und empfehle Ihren Knoblauchsaft, wo ich nur kann.
57304 Anna Grieger Kanth i. Schl.

Echter bulgarischer Zinsser-Knoblauchsaft hewährt sich bei Arterienverkalkung, Rheumatismus, hohem Blutdruck, Herzbeschwerden, Asthma, Hämorrhoiden, Leber- und Gallenleiden. Außerdem bessert er das Allgemeinbefinden.

1 Flasche für 5 Wochen ausreichend kostet Mk. 3.—. 1 Versuchsflasche für 1 Woche ausreichend kostet Mk. 1.—.

In vielen Apotheken und Drogerien zu haben. Nehmen Sie nur die Packung mit dem „Zinsser-Kopf", dem Zeichen für Echtheit und Qualität. Wenn Sie Zinsser-Knoblauchsaft nicht bekommen können, dann geben Sie mir Ihre Bestellung bitte direkt auf.

**Dr. Zinsser** & Co. G. m. b. H. **Leipzig 48**

50000 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel.


## Miet-Gesuche
Wohnungen

**Stb., Ka., Kü.,**
auch Vorort 1. 4. gef. Off. u. C. 723 Exp.

Tausch. Neubauw., 36 M., 2 St. u. K. m. Gart. geg. 2 St. u. K. Benkendorferst. 23, II

**3-Zimmer-Wohnung** *
m. Bad, i. gut. Lage v. Junggesellen gef. Off. u. H. 608 Exp.

Pol.-Beamter f. z. 1. 4. o. sp. beschlagnahmefr. Altwohn. (2—3 Zim., Kü., u. Zub., mgl. Inkl.). N. Selbstangeb. m. Pr. u. C. 783 a. d. Exp.

Suche zum 1. 7.
**3 Zim. u. Kü.,**
ev. m. kl. Garten. * Ang. u. N. 753 Exp.

**3-Zim.-Wohn.**
gesucht, Süden bevorzugt. Preisoff. u. D. 764 a. d. Exp. d. Bl. *

Wohng. gef., Nord. bevz., b. 40 M. M. Off. u. H. 748 Exp.

Biete Dölau 3 Zi., K., Kor. Gart. mtl. 32 M. Suche i. Halle 2 Z., Kü. gl. Preis. Off. u. J. 829 Exp. *

Biete gr. Stube m. Kell. u. Bod. i. Vrdh. Suche 2 Räume od. St., K., Kü., zbl. Umz. Off. u. B. 842 Exp. *

1—3-Zim.-Wohn. v. allst. D. gef. Preisang. u. U. 818 Exp.

3—4-Zimm.-Wohn. z. 1. 4. od. spät. N. Rannisch. Pl. gef. * Off. u. D. 624 Exp.

**3 Zimmer,**
Bad, Inklos., zum April gesucht von Lehrerin. Off. unt. D. 984 a. d. Exp. *

Wohnungstausch!
Biete 1 gr., 1 kl. Z., Küche u. Zub., 38,— Miete, Süd. Suche 3- o. 4-Zim.-Wohn. Off. u. C. 983 Exp. *

Jg. Ehel. suchen kl. Wohn. o. 2 l. Z. m. Kochg. z. 1. 3., Südviertel. Off. m. Pr. u. V. 979 a. Exp. *

Suche *
**2-3-Z.-Wohn.**
mit Küche, Bad u. Inklos., zum 1. 4. od. sp. Nähe Friedrichplatz. Angeb. m. Preis u. P. 935 an die Exp. d. Blatt. *

Stube, Kam., Küche auf rote Karte im Süden gesucht. Off. u. O. 934 a. Exp. *

Gesucht v. ält. allst. Ehep. mod. 3—4-Z.-
**Altwohnung,**
keine Ueberwohner, Jetztm. bis 70 M., sof. od. spät. Preisang. u. D. 684 Exp.

**Tausche**
meine i. Steinwegviertel gelegene * 3½-Zimm.-Wohng. Jetztm. ca. 50 RM., geg. eine 5-Z.-Whn. Off. u. K. 650 Exp.

**4½—5-Zim.-Wohnung**
per 1. April, Mietpreis bis 90 RM., zu mieten gef. Gefl. Off. u. H. 988 Exp. *

Kl. Wohnung auf blaue Karte gesucht. Preisoff. unt. U. 938 a. d. Exp. *

2½—3-Zim.-Wohn. sucht kdl. Ehepaar. Off. u. St. 3591 an die Fil. Steintor. (

Kdl. Ehep. f. z. 1. 4. geräum. 3½—4-Z.-Wohng. m. Bad u. Inklos., Nordviert., Miete bis 75 Mk. ( Off. u. St. 3593 an die Filiale Steintor

Alleinst. r. Ehep. f. Hausm.-W. o. 2 Z. K. u. Gel. z. tsch. i. Südost. z. 1. 4. Off. L. 4340 Fil. Leipzigerstr. 34.

**4 5-Zimm.-Wohn.**
von Pensionär gesucht. Offerten unter J. 869 an die Exped. dieses Blattes (h

Biete 3 Z., K., Grt., Ad., Stall., Flugpl.-Siedl., Miete 22. S. 3 Z., Kü. bis 35 M. Off. u. St. 3586 an die Fil. Steintor. (

2—3-Z.-Whn. v. kdl. Ehep. (Beamt.) sof. od. ab 1. 3. i. Bhnn. bis 50 RM. Miete gef. Off. u. L. 4343 Fil. Leipzigerstr. 34.

Tausch. Biete: sonn. 2-Z.-W., Kü., Bad, Zubeh., Balk., Süd. Suche 3-Z.-W. od. gleiche. Off. L. 4345 Fil. Leipzigerstr. 34.

Polizeibeamter sucht z. 1. 4. o. spät.
**3-4-Z.-Wohn.**
i. Süd. Off. L. 4352 Fil. Leipzigerstr. 34.

Gesucht 3—4-Zim.-Wohn., Bad, Inkl., Miete bis 75 Mk. * Off. u. M. 652 Exp.

**3½-5-Zim.-Wohn.**
m. Küche, Bad, Balkon, mögl. Sonnenseite, Nähe Städt. Gymnasium oder Franckesch. Stiftung z. 1. 4. 32 von sich. Mietszahl. gef. Ang. an Wilhelm Wilke, Guben, Königstr. 69

Kinderl. Ehep. sucht Stube, Ka. u. Kü., beschlagnahmefrei. * Off. u. H. 688 Exp.

Suche geräumige
**5-Zim.-Wohn.**
Biete mod. 4- oder 5-Zimm.-Wohnung. Off. u. B. 942 Exp. *

**Mod. 3-Z.-W.**
m. Inklos. u. Bad, Nord. geg. gl. 2-Z.-Wohn. z. 1. April z. tsch. gef. Off. St. 3589 a. d. Fil. Steintor. (

Tausch. Biete 3½-Z.-Whn. N. Burg. Gieb. Gas, el. L., 48 Mk. Suche Stb., K., ev. 2 K. u. Kü. Off. u. N. 813 a. d. Exp. *

2 Stb. bzw. 1 Stb., Kam. u. Küche von ruh., kinderl. Leuten i. gesetzt. Jahr. gef. Off. u. J. 949 a. d. Exped. dies. Bl. *

Wohnung gesucht, 40—50 RM. monatl. Off. u. L. 4372 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Suche per 1. April, evtl. später *
**4-Zim.-Wohn.**
Stelle Wohn. (Stb., Kam., Kü., el. Licht, Gas) i. d. Gr. Ulrichstraße zur Verfüg. * Off. u. P. 815 Exp.

**Wohnung,**
2 Zimmer u. Küche, v. kinderl. Ehepaar zum 1. 4. gesucht. Lage gleich. Offert. mit Größe u. Preis unt. L. 4350 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr 34

Tausche 2 St., 1 K., 1 K., Zubehör, El. Suche 1 St., 1 K., 1 K. u. Zubehör. * Off. u. S. 976 Exp.

Ehep. v. Lande sucht Hausm.-Wohnung 1. 4. 32 od. später. * Off. u. U. 898 Exp.

Nähe Stadttheater 4—6-Zim.-Wohng. sof. od. sp. z. miet. od. m. 4-Z.-Wohn. zu tausch. gef. Off. m. Pr. unt. L. 4369 Fil. Leipzigerstr. 34.

Tausch. Suche St., K. u. K. u. Zub. Jetztm. 30 M., i. Süd. B. St., K., K. u. Zub. Jetztm. 22 M. Off. L. 4362 Fil. Leipzigerstr. 34.

Einz., ält. berfst. D. f. 1. 4. 3-Z.-Altw. o. K. Ztr. o. N., n. üb. 2 Tr. b. 40 Mk. mtl. Verm. verb. Off. u. L. 4356 Fil. Leipzigerstr. 34.

Sonn. 3-Z.-Wohn. u. Kch., Inkl., el. Licht u. Gas, geg. kl. Wohn. zu tsch. gef. Off. u. M. 952 a. d. Exped. dies. Bl. *

Gesucht ruhige
**4-4½-Zim.-Wohng**
1. 4. zu mieten od. tausch. geg. 5-Zim.-Wohnung. Off. unt. N. 953 a. d. Exp. *

**3½-4-Z.-W.**
mgl. Inkl. u. Korr., wird gesucht. Off. u. P. 855 a. d. Exp. *

**3-4-Zimmer-Wohng.**
wird von kinderlos. pension. Beamten-Ehep. i. ang. Wohnlage sof. od. später gef. Off. u. B. 962 a. d. Exped. dies. Bl. *

Für sofort oder später werden gesucht:
**4-6-Zimmer-Wohnung**, mögl. Zentralhzg
**4-6-Zimmer-Wohnungen** ohne Ztrlhzg.
und noch einige **1-3 Zimmer-Wohnungen**
Nur schriftliche Offerten an
**Wohnungsfürsorgestelle der Reichsbahndirektion Halle.**

**Auskunft erteilen:** der Ehrenamtliche Vertreter des Leipziger Meßamts: Julius Ritter, i. Fa. C. F. Ritter G. m. b. H., Halle (Saale), Leipziger Str. 90, Tel 26311/13, Ritterhaus; die Industrie- u. Handelskammer Halle (Saale), Franckestr. 5, Tel. 26069 und 28223; der Hallesche Wirtschafts- und Verkehrsverband e. V., Abtlg. Verkehrsbüro „Roter Turm" Halle (Saale), Marktplatz 25 und die Saale-Zeitung, Geschäftsstelle Kleinschmieden, Halle (Saale).

**Meßeabzeichen zu Vorzugspreisen:** beim Ehrenamtlichen Vertreter, beim Halleschen Wirtschafts- und Verkehrsverband und der Saale-Zeitung.

**Meßadreßbuch** (2 Bde.) frei nach Einsendung von RM 1.00 je Bd. auf Postscheckkonto Leipzig 66750 Verlagsanstalt des Leipziger Meßamts, Leipzig C. 1.

**Gewandhauskarten für 9. März** (Dirigent Dr. W. Furtwängler) im Verkehrsbüro des Leipziger Meßamts.

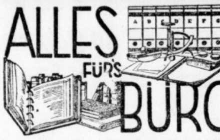
**Leipziger Meßamt Leipzig**


**Haben Sie eine Wohnung oder ein Zimmer zu vermieten?**

So inserieren Sie in den HN. Im Jahre 1931 wurden in den Hallischen Nachrichten 27698 Mietgesuche und Vermietungs-Anzeigen veröffentlicht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0011

**ALLES FÜRS BÜRO**



Aug. Weddy, Jaschke & Klautzsch
Halle-Saale, Leipziger Str 22/23 Fernruf 24758/26390

Tausche sofort **Stube, Kam., Kü.,** Miete bis 25 Mk. * **Reinhardt,** Dachritzstr. 9, part.

Jg. Ehep. m. 1 Kd., **sucht St., Kam., Kü.** blaue Karte vorhd. (Kraftwagenführer in Stellung). Off. u. B. 902 a. d. Exp. *

**2-3-Zim.-Wohng.** v. jg. Ehep. (m. 1 Kd.) berufst., z. m. ges., Karte vorhd., zahle evtl. etwas Vergütung. Off. u. H. 888 a. d. Exp. (b

Kdl. Ehep., i. mittl. J., sucht **Stb., K., Kü. u. Zub.** z. 1. 4., **bis** 30 M. Miete. * Off. u. O. 874 Exp.

Per 1. April 1932 **3—4-Zimmer-Wohnung** mit Zubeh. v. pens. Beamten ges. Ang. u. P. 875 a. d. Exp.

**Suche sof. 3—4-Z.-Wohng.** bis 65 Mk. Miete, mögl. Zentr. Off. u. L. 4384 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

3-Z.-Wohn., Küche, Bad v. Beamt. ges. (3 Pers.) o. Tausch, 3 Z. u. K. Off. unt. M. 852 a. d. Exp. *

**Tausche** 3 Zim., K., Bd., Blk., Logg., El. G., Gart., r. Zub., 45 M., geg. 2—3 Z., bis 35 M., i. Süd. Off. u. St. 3597 a. d. Fil. Hamstertor.

**4-Zimmer-Wohng.** mit Bad, Miete bis 50 M., Nähe Zoo, z. 1. 4. od. 1. 5. ges., St., K., Kü. f. get. w., Nähe Riebeckpl. Off. u. L. 4378 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Beamter s. Wohn. b. 50 RM., i. Nord., wo Abvm. gestatt., 3½-Z.-Tschw. vorh. Uebern. auch Hausverw. Off. u. St. 3600 a. d. Fil. Hamstertor.

**Miet-Gesuche**
**Zimmer**

Ich suche **2 leere Zimmer in Halle zu mieten,** Preis 25—30 Mk., sofort od. 1. März. Off. an die Fil. d. Bl. in Lieskau. (a

**Suche zwei leere Zimm. mit Kochgel.** bis 25 Mark. Off. u. M. 772 a. d. Exp. *

**Leer. Zimm.** f. allst. ält. Dame sof. ges. Off. u. H. 828 Exp.

Kdl. Ehep. s. 1 l. Z. bis 15 M. od. 2 kl. 20 M., z. 1. 4. Off. u. C. 843 a. Exp. *

1—2 Zimmer, mgl. sep., leer oder möbl., z. 1. 3. ges. von kdl. Ehepaar. * Off. u. S. 676 Exp.

Suche sofort 2 leer stehende Zimmer, Pr. höchst. 25 Mk. * Off. u. J. 989 Exp.

2 leere Zim. u. Kü. v. berufst. Dame i. d. N. d. Mann. Pl. p. 1. April od. spät. ges. Off. u. L. 4358 Fil. Leipzigerstr. 34.

J. Ehep. s. z. 1.3.32 1—2 l. Zim. Off. u. H. 948 a. d. Exp. *

**Leere Zimmer** 2—3, m. el. L. u. Bed. i. Ztr., Süd. 1.4 ges. Preisoff. u. L. 4380 Fil. Leipzigerstr. 34.†

Jg. kdl. Ehep. s. 1 g. leer. Z. m. Kochgel. Off. u. Z. 421 an die Fil. Hamstertor.

**Miet-Gesuche**
**Möbl. Zimmer**

2 kl. einz. möblierte Zim. m. Kochg. z. 30 b. 35 M. p. bald ges. Off. u. F. 806 Exp.*

Herr sucht teilw. möbl. Zimmer, sep. bevorz., jed. n. Beding. Offert. unt. O. 774 a. d. Exp. *

Berufst. Dame s. z. 1. 3. **frdl. mbl. sep. Zim.** i. ruh. Hause, N. Hauptpost. Ausf. Ang. m. Preisang. u. V. 819 a. Exp. *

Student sucht ab 1. 3. **mod. möbl. Zimmer** mit Klavier, ungeniert. Ausführl. Off. unt. A. 841 a. d. Exp. *

Möbl. Zimmer Nähe Reileck gesucht Angebote an (b1091 Drogerie Raich, Rich.-Wagnerstr. 60.

**Gut möbl. Zim.** Geg. Bernburgerstr. z. 1. 3. ges. Preisoff. u. K. 890 Exp.*

**Mbl. Zim.,** ruh., a. l. m. Balk. o. Gart.-Benutzg., z. 1. 3. v. Studentin ges. Ang. m. Pr. u. F. 946 Exp.

**Einf. m. Z. o. f. Schlfst.** N. Burgstr. v. H. ges. Off. u. J. 969 Exp.*

**Aelt. M. s. einf. m. Z.** z. 1. 3. b. 20 Mk. Off. u. D. 864 Exp.

**Miet-Gesuche**
**Läden, Magazine**

**Schlachthaus** mögl. m. elektr. Anschluß Nähe Walhalla ges. Off. unt. V. 759 a. d. Exp. *

**Laden Zentrum ges.** Preisang. u. D. 844 an die Exp. d. Bl. *

**Laden od. Werkstatt** f. ruh. Betrieb ges. Off. u. T. 7617 Exp.

**Am Steintor** Nähe Walhalla * **Laden** zu miet. ges. Off. u. P. 915 a. d. Exp. *

Kl. Werkstatt ges. v. ruhig. Handwerker. Off. u. L. 4371 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

**Grundstücke**
**Verkäufe**

**Einfam.-Haus** m. Einf. i. Mühlw.-Viert. b. 18 000 M. Anzahl. z. verk. Bei Abschl. frei. Off. u. H. L. 25 an Ala, Gr. Steinstr. 76. (b

**Seefisch- und Fischwaren-Spezialgeschäft** z. verk. Erforderl. 2½—3000 RM. Off. u. E. 785 a. Exp. *

**Pensionshaus** im Harz mit vollst. modern. Einrichtg., 22 Z., gr. Speisesaal, Somm. und Winter Gäste, Familienverh. halb. nur an Selbstk. bei 35—40 000 RM. Anzahlung sof. z. verk. Off. u. T. 6937 Exp.

**Laden mit Wohnung** und Schlachth. in guter Lage in Halle gesucht. Off. mit Preisangabe unter **L. E. 30157** an „**Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig.** (hs

**Mittlerer Laden** möglichst mit Keller u. Lagerraum in erster Geschäftslage zum Weinverkauf gesucht. Angeb. mit Preis unter T. 8077 an die Exp. d. Ztg. (Ex

**Laden** in günstiger Lage für Seifen- und Parfümerie-Geschäft **gesucht.** **Nur schriftliche** Angebote mit genauen Bedingungen und Preisangabe sind zu richten an (z **Arthur Lambert** Wittenberg Bez. Halle.

**Grundstücks-Markt**

Best. Geschäft am Platze, konkurrenzlos la Kolon.-Hausschl. **Wertv. Grundstück** und Gemischtw.-Geschäft Ort 1000 E., 20 km v. Magdeburg, Einf. vorh. Brdk. 34000. Pr. nur 13.800 Mk. Anz. 5000 Mk. **Köhler, Magdeburg,** Alte Ulrichstr. 8. (Ex

**Sichere Kapitalsanlage!** Acker-, Garten- und Baugelände in der näher. Umgebung von Halle, zum Teil direkt an der Saale gelegen, in jeder gewünschten Größe zu verkaufen, desgleich. Landwirtschaften u. Güter. **Siedlungsdirektor Gerhard Falkenhagen,** Halle-S., Magdeburgerstr 64, I. Tel. 34442.

**Herrschaftlich. 2 Familienhaus** Wegen Todesfall **verkaufe** ich billigst **bei geringer Anzahlung** mein **Grundstück** mit gr. Garten, Garage. Gesamtgröße 1008 qm. **6 Zimmerwohnung** mit Zubehör **wird frei,** evtl. das ganze Haus. Günstige Lasten. Angebote an Ing. A. W. Farwig, Ankerstraße 4.

**Baustellen** **Nordrand Heide (Lettin)** 2,50 Mk. per qm zu verkaufen **Paul Griep, Lieskau.** Tel Dölau 270.

Für eine **Biergroßhandlung** in Halle a. S. wird (* **Käufer oder Teilhaber** gesucht. Nichtfachleute werden entsprechend eingearbeitet. Ang. unt. C. 683 an die Exped. d. Bl. erbet.

**Zinshaus** in allerbestem Zustande, mit freiwerd. 5 Zimm.-Wohng. bei ca. 20000 Mk. Anz. sof. zu verk. **W. Jordan, Steinweg 25.** (e

**Verpachtung 1. 5. 32** altbekanntes **Kolonial-Schnittwarengeschäft** Landstadt (3200) viel Landkd., gr. Lagerr. nebst 3½ Zim.-Wohg., Gas, Elektr. Uebern. 2500 RM. Vermög.-Nachw. 5 00 RM Angebote unter T. 7977 an die Expedition dieses Blattes (a

Der vom Eigentümer bewohnte Hausbesitz, das Eigenheim, bleibt unberührt von Finanzkrisen.
**Eine sichere Kapitalanlage**
**Den Erwerb von Haus- u. Grundbesitz, die Ablösung von Zinslasten, die Abfindung von Miterben und Mitbeteiligten ermöglicht ein Bausparvertrag bei der**
**Bausparkasse Germania Aktienges.**
**Köln, Unter Sachsenhausen 29/31 (Germaniahaus)**
**Vermittlungsstelle: Ernst Schroth, Halle-S.,** Mansfelderstr 42, Fernsprecher 32167.
Im Jahre 1931 wurden an insgesamt 160 Bausparer RM 2 002 000 — zur sofortigen Auszahlung, ohne Leihgeld und Vordispositionen — zugeteilt. Nächste Zuteilung 20. März 1932.
**Drucksachen und Vertreterbesuch ohne Verbindlichkeit.**
**Angesehene Vermittler an allen Plätzen gesucht.**
Senden Sie mir kostenlos Ihre Druckschriften Nr. 689.
Name: ..............
Ort: .............. Straße: ..............

Die dem **Bankhaus H. F. Lehmann** gehörigen, in günstiger Lage von Halle belegenen **Hausgrundstücke Bauplätze und Ländereien** stehen zum Verkauf. Auskunft Halle a. S., Große Steinstraße 19.

**Kleine Landwirtschaft** nahe Halle, 11 Morgen direkt am Grundstück, mit lebend. u. tot. Inventar, bei ca. 10000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. (226 **W. Jordan, Steinweg 25.**

**Landfleischerei** m. elektr. Betr. (N. Halle) sof. z. vk. * Off. u. D. 944 Exp.

**Lebsm.-Gesch.** mit Schlachth. bill. zu verk. Off. unter S. 856 a. d. Exp. *

**Gelegenheitskauf wegen Todesfall** **Einfamil.-Haus** worin lange Jahre flottes Kolonialw.-Gesch. u. Hausschl.-Betrieb, in Industrie-Stadt, wo wenig Arbeitslose. Haus hat 4 Zimmer, Küche, sch. Laden mit voll. Einrichtung. Schlachth., gr. Stallg., Hof, eign. sich als Kolonialw. m. Hausschl., Kohlen, Kartoffeln oder Handel. Haus ist leer und kann sofort bezogen werden Pr. 13000 Mk. Anz. 3000 Mk. **C. Radloff, Halle-S., Steintor 20.** (

**Grundstück Nähe Hauptpost, Halle a. S.,** 3 Etg., sof. beziehb., günst. zu verk. Anfrag. an Bücherrevis. **Rudolf Bünger, Halle a. S.,** L. Wuchererstr. 40, Tel. 323 17. (b

**Speisewirtschafts-Groß-Betrieb** über 23 Jahre bestehend, glänzende Existenz, sofort zu verkaufen. Off. mit Kapitalsangabe erb. u. A. 941 a. d. Exp.

**In Harzkurort** (a0 **Einfamilien-Haus** 7 Zim., Zubh., fl. Gart., 10T., Anz. 5T. **Villa** steuerfr., fl. Wass., 9 Z., 26T., Anz. 10T. **Kolonialw.-Grdst.** gt. verzsl., 17T., Anz. 6 T. (mehr. Wohn.) **O. Sterz, Bad Suderode,** Ruf 265.

**Einfamilien-Wohnhaus** in Nähe d. Stadt Halle, Preis zirka 2200 RM., zu verkaufen. (a0 **Rittergut Wörmlitz** bei Halle.

**Lebsm.-Gesch.** m. Schlachth. u. 3-Z.-Wohn. umstdeh. sofort zu verkaufen. Off. u. B. 862 Exp.

**Schrebergarten** im Nord. versetzungsh. sof. zu verk. Off. u. O. 954 a. d. Exp. *

**Lebsm.-Gesch.** m. Ware u. Schnellw. f. 900 M. z. vk. **Stubenrauch,** Sophienstr. 42.

**Schok.-Geschäft** gute Lage, für jede Branche passend. m. Ladeneinr. od. Ware f. 2000 M. zu verk. 3-Zim.-W. ist frei! **Godisch, Leipzig,** Albertstr. 13. (ma

**Kauf oder Pachtung** gutgehender **Schlosserei,** Reparaturwerkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen u. a. gesucht, ev. Beteiligung mit einig 1000 RM an Unternehmen der Metallwarenfabrikation. Ausführl. Angebote unter **G. 83** an Annoncen-Expedition **Max Gerstmann, Berlin W. 9.** (Ex

**ZINSHAUS** neuzeitlich, in gutem Zustand zu kaufen ges. Offerten unt. L. 4379 an die Fil. Leipzigerstr. 34

**Ein- bis Zweifam.-Haus** i. Nord. m. Garten bei 50 000 M. bar sof. zu kauf. gesucht. Off. u. J. 669 Exp.*

Suche **15 000 Mk.** an I. St. auf erstkl. Geschäftsgrundst. in Halle, Feuert. 200000 M. von Selbstgeb. Off. u. H. 228 Exp.

**Kl. Wohnhaus** zu kauf. ges. Anz. 4000 RM. Off. u. M. 972 a. d. Exp.†

**Gartengelände** (spät. Baustelle) ev. m. alt. Bestand, nur Nord. zu kauf. ges. Ausführl. Preisoff. u. U. 958 a. Exp. (b

**Haben Sie Geldsorgen?** Dann kommen Sie zu uns! Hypotheken u. Darlehen d. Bankk.-Gesch. Ed. Hohmann, Weimar, Gutenbergstr. 16. Rückp. erb. Mitarb. gs.

**WANDERER-WERKE A.-G. SCHÖNAU-CHEMNITZ**
**KLEIN-CONTINENTAL**
DAS SCHREIBZEUG DES MODERNEN MENSCHEN
Generalvertretung
**Friedrich Müller, Halle a. S.**
Leipziger Straße 29

**30-35 000 M.** als 1. Hyp. aus Priv.-Hand a. Gesch.-Grdst. ges. Brandk. 140000,- Ang. u. M. 346 a. d. Zweigst. Merseburg.

**7/34 Opel-Lim.** 4 Tür., 1 To. Ford Kastenlieferwag. in gut. Zust. bill. z. vk. **Stevogt,** Bahnhofstr. 5, Tel. 330 39.

**12/50 Opel-Limousine** in bestem Zustand, bill. zu verk. Königstr. 8, Tel. 261 56. (i

**Hypotheken** (9 Jahre Laufzeit) zur Schaffung beständigster Werte verhelfend, **erhalten ernsthafte Kaufrefektanten** jeglichen Grundbesitzes (**Stadt und Land** mit etwa 35 % verfügbaren Anzahlungsgeldern bei Kaufabschluß **im Interesse**
1. **günstiger Kaufmöglichkeit** (infolge voller Auszahlung) und zwecks
2. **restloser Befriedigung** des Verkäufers, sowie
3. **etwaiger Hypothekengläubiger von bedeutend. Konzern**

**bei 3 % Verzinsung.**
**Beispiel:** Preis eines Hauses oder Hofes 30 Mille, erforderlich 35 % Eigenkapital = 10½ Mille, somit Hypothek bei Kaufabschluß = **19½ Mille, verzinsl. mit 3 %.** Nur Bewerbungen unter Angabe von Referenzen können Berücksichtigung finden. Anfragen unter H V. 311 bef. Rudolf Mosse, Halle a. S., Brüderstraße 4.

1½ To. Opellieferw. vk. v. 5—6. Tel. 25307.

**Günstige Gelegenh.!** **DKW.** **Stock** **Ardie** **Viktoria** **el. Lichtanlage** Domstraße 1. *

Steuerfreies **Motorrad** sehr bill. zu verk. * Gr. Gosenstr. 11, I. r. Eing. Advokatenweg.

**Fahrzeuge**
**Kaufgesuche**

**Wir suchen** für unsere Kunden: bis 8 PS. geschloss. Person.-Wagen, kl. Lieferwag., 1½ To. Pritsche- u. Kastenw. **Central-Garage** Eigt. Dr. H. Fritsche, Magdeburgerst. 60 61 Fernruf 332 97. (b

**Ia Herrenzimmer g. BMW.-Motorrad zu tauschen.** Offert. unt. V. 679 an die Exp. d. Bl.*

**Beiwagen** g. Kasse z. kf. ges. Off. m. Pr. u. U. 838 Exp.

**Motorrad** 200 ccm zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. St. 3594 Fil. Steintor.

Suche sof. g. Kasse **kl. Lim., mgl. Opel, BMW. od. Dixi** († Off. u. E. 986 Exp.

Steuer- u. führerscheinfr. **Motorrad od. kl. Wagen** zu kauf. ges. Off. u. T. 7797 a. d. Exp. *

**Kleines Auto 4Sitz.** geg. Kasse, g. erh., zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. L. 4368 Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Tilgungs-Hyp.** auf gute Grundstücke u. Industr.-Objekte zu günst. Beding. auszuleihen. (Ex Anfr. erb. unt. O. 148 **an Annoncen-Seiffer Hannover,** Georgspalast.

**Darlehn günstig** geg. Leb.-Vers.-Abschluß. Off. unter T. 7677 a. Exp. (a0

**Teilhaber,** stiller od. tätiger, m. ca. 600 M. ges. Off. St. 3595 Fil. Steintor.

**1000 M.** auf II. sich. Hypoth. von Selbstg. ges. * Off. u. H. 848 Exp.

**6000 Mk.** I. Hyp. auf guten Landgasth. m. Acker ges. Off. T. 7457 Exp.

**M. 12000.- I. Hypothek** auf Hausgrundstück mit guter Schankwirtsch. im Zentr. von Gera sof. ges. Angeb. unt. G. 812 **Gerauer Zeitung, Gera.** (Ex

**Ackerhypothek.** v. 1500 u. 4000 Mk. goldsicher, mit 10% Damno sof. verkäufl. **H. O. Peckolt, Halle (S.),** Marienstr. 8, Tel. 288 18. (i

**4500 RM.** auf 1. Hypothek sofort gesucht. Off. u. B. W. 3215 an die Exp. d. Blatt. (Ex

**20-25000 RM.** z. I. St. a. Acker auszuleih. d. Bothe, Schillerstraße 56. (b

**Darlehne** in jeder Höhe mit 8 % Z. v. Selbstgeb., bequeme Ratenrückz., **d. W. Piaskowski Halle** Volkmannstr. 9. * Sprechz. 9-12, 14-17. Sonnt. 10—13 Uhr.

5000-6000 M. 1. Hyp. f. sof. o. 1. Apr. a. Priv. z. l. ges. Verm. verb. Off. u. L. 4366 Fil. Leipzigerstr. 34.†

**Abzahl-Darlehn,** sow. Hyp. nach kurz. Wartezeit, Spar- u. Tilgungsrate mtl. 13 M. pro 1000 M. Darlehn. Anfr. an **K. Hirschböck, Magdeburg,** Gellertstr. 23, part. **Vertr. allerorts ges.**

**Wer sucht Geld?** wie 1., 2. Hyp., Betriebsg. usw.? Kostl. Ausk. d. J. Martini, Halle, Hafenstr. 41.

**Selbstg. verl.** 3000 RM. zur 1. St. auf Stadt- o. Ldgrdstck. sof. Nur m. Unterl. z. meld. a. Sonntag vorm. 10-13 u. 15-18 Anhalterstr. 9c, p. r.

**1500 M. 1. Hypoth.** gegen gute Verzins. sof. gesucht. Off. u. L. 4382 a. die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

1—2000 M. v. Hausbes. u. Geschäftsm. u. 10% v. Selbstgeb. ges. Off. u. L. 4376 Fil. Leipzigerstr. 34.

**Fahrzeuge**
**Verkäufe**

1000 ccm **N.S.U.-Motorrad,** neuwert., umstdh. sofort bill. z. verk. Reilstr. 100, p. (b

Aus Privathand **Chrysler-Limousine 62.** 12/55, in allerb. Zustand, gegen bar zu verk. Händler ausgeschlossen. Off. unt. T. 7057 a. d. Exp. *

Gebrauchte **AUTOS** in all. Stärken u. Ausführg. Einwandfr. Zustand, konkurrenzlose Preise u. Beding. Ein Besuch Ihr Vorteil! **AUTOHAUS KUHN G.m.b.H.** Halle, Merseburgerstr. 40 Ruf 27351

**D-Rad** 28, elektr. Ausr., z. verk. oder geg. g. erh. Schlafzim. z. tausch. Off. u. E. 845 a. Exp. *

**Gebrauchte Autos**
3/16 Hanomag 2Sitz.
3/16 Hanomag-Lim.
7/30 Talbot-Lim.
6/20 Aga-Limousine
11/26 Chevrol.-Lim.
10/45 Austro-D.-Lim.
13/60 Oakland-Lim.
2 Lieferwagen. (b
**Billigste Preise!**
An- und Verkauf gebrauchter Autos, Vermittlung.
**Central-Garage** Eigt. Dr. H. Fritsche, Magdeburgerst. 60 61 Fernruf 332 97.

**6/30 PS Wanderer** Vorführungslimous. günstig abzugeben **Leo Westermann** Halle (S.), Blücherstraße 3, (b Tel. 259 13.

**Autoscheiben** aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sofort. Sachgem. Einbau **Moebius,** Dessauerstr. 5.

**1½ To. Opel-Lieferwagen,** tadellos erhalten, preiswert zu verkaufen. († Augustastraße 12.

**Motorpflug** (Flader) mit Orig. Kämper Motor, gut erh. u. betriebsfert., auch zum Dreschen geeig., weg. Umstell. des Betr. z. verk. evtl. geg. kl. guterh. geschl. Pers.-Wagen zu tauschen. Off. u. T. 7957 a. Exp. (a

**DKW.** 500 ccm Supersport neuw., 1600 km gef., z. vk. Bes. Sonnt. 11—13 **Becker,** Mozartstr. 3.

**Indian-Motorrad** 750 ccm zu verkauf. **Krostewitz, Halle,** Rud.-Haymstr. 37. *

**4 PS. Opel geschl. Kastenlieferwagen** b. z. v. Spitze 38. (b

**Verkäufe**
**Verschiedenes**

**Brennholz,** ofenf., lauf. abzug. a Ztr. 1,50, ab 5 Ztr. fr. Haus. **Ver. Bürsten-Fabr.,** Dessauerstr. 7, Tel. 264 62. (l

**Küchen** stets preiswert bei **Möbel-Mätschke** Gr. Klausstr. 32 33.

**Eleg. Stubenwagen,** neu, zu verk. Wegscheiderstr. 11, pt. r.

**Sonderangebot! Billige Radioapparate,** fabrikneu, nur erste Fabrik., o. Zinsen, auf Teilzahl. laufd. abzugeben. Anfr. u. T. 4237 a. d. Exp. (b

**Gute Pianos vermietet** zu mäßigen Preisen **B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33.

**Billiger Verkauf** pr. Werkstattarbeit, mit pr. Material gearbeit. **Polstermöbel, Liegesofas, Couch, Matratzen, Chaisel.,** einfach u. verstellb., **Bettchaisel., Klubsofas, Klubsessel** u. and. Sess. i. reicher Ausw. **w. Aufg. d. Polstermöbellag.** z. jed. annehmb. Pr. **Aufp. u. Modernis.** all. Polsterm. prompt solid und billig. (b **Handw.-Fachgeschäft** **E. Maß,** Laurentiusstraße 6, fr. Charlottenstr. 9, Fernspr. 235 21.

Fortsetzung S. 18.

Zu Gunsten des HN-Hilfswerks

**Kraft und Schönheit**

Gymnastik,
Tanz: Kamrath-Espey,
Rhythmik: Wolff-Thieme,
Turnen, Freiübungen, Boxen,
Fechten, Jiu-Jitsu,
Ringkampf, Rhönrad,
Kunstrad,
Olympia in Los Angeles
Musik: R. Roesner und sein Orchester
Veranstalter: Hallischer Ausschuß für Leibesübungen und die HN

Mittwoch **24.** Februar abends 8 Uhr im Stadtschützenhaus

**Vorverkauf: Hallische Nachrichten**

Preise der Plätze: 0.30—1.50 RM.
Die Nachfrage ist groß. Es empfiehlt sich daher rechtzeitige Beschaffung der Karten.

**Villa** zu verkaufen. Off. u. U. 238 Exp.

**Haus m. Gart.** N. Halle 11500.— vk. Off. St. 3579 Fil. Steintor.

**Cröllwitz** 3000 qm **Gartengrundst. m. Obstbaum.** i. prominent. Lage bald z. v. Off. u. M. 832 Exp. (b

**Ruhesitz** 2-Fam.-Haus, 15 Z., gut erh., m. 4 Mrg. Gartenl., auch geeig. f. Pens. od. Hühnerfarm, 20 Min. von Halle, Omn.-Haltest. zu verkaufen. * **Gerh. Falkenhagen,** Magdeburgerstr. 64, Tel. Nr. 344 42.

**Wochenend** m. 2,400 Gart. verk. Off. u. P. 835 Exp.*

**Zinshaus,** zentr. Lage, Torf., bill. z. vk. Anz. 10000,- Off. u. E. 825 Exp.*

**Kl. Wanderheim** am Kyffh., gut bes., in herrl. Waldlage gel., Nähe Stadt u. Bahn, m. Obstberg, el. L., Wssl., günst. als Ruhesitz u. Erwerb b. 3—4000 M. Anz. z. verk. Off. u. A. 821 a. d. Exp. *

**Friseurgeschäft** **Damen und Herren** f. Existenz, i. g. Lage, sof. od. 1.4.32 zu verkaufen. Off. u. B. 622 a. d. Exp.

**Verpachte, evtl. verk.** m. in Ammendorf (Osendorf) gelegenes **Grundstück,** besteh. aus Wohn., groß. Stallung, gr. Scheune, gr. schön. Keller, sehr gr. Hof, gepflast., überall el. L. u. Wasslt., ca. 3 Morgen Obst- u. Gemüsegarten. **Bes. Wilh. Häßler, Gerbstedt,** Neustadtstr. 12 (Mansf. Seekr.)

**Einfam.-Haus,** Nord., 5 Räume, Plättstube, Veranda, Garten u. reichl. Zubehör, in gut. Zustande an Selbstrefl. für 25 000,— z. vk., sehr pass. für Arzt. Off. unter V. 499 a. d. Exp. d. Bl. (b

**Nähe d. Hauptpost Halle a. S. Grundstück** mit 3 Wohnung. u. Hinterhaus, in gut. Zust., umstdeh. bill. zu verk. Angeb. an Bücherrevis. **Rudolf Bünger, Halle a. S.,** L. Wuchererstr. 40, Tel. 323 17. (b

**Schönes Zweifam.-Haus m. Stall und Waschhaus zu verk.** **Stennewitz Nr. 15.***

**Gesch.-Grundst.** Marktnähe, Baujahr 1909, m. mittlerer Wohn. u. Läden, Toreinf., Miete ca. 15 000 M., b. 25 000 M. Anz. zu verk. (b Off. u. J. 849 Exp.

RDM
**An- u. Verkauf** von **Zinshäusern, Gesch.-Grdst. Villen Gasthöfen Restaurants** pp. Grundst. jed. Art **Balster & Co.** Kirchnerstr. 9. Beratung kostenlos

**Lebsm.-Gesch.** m. Wohn. sof. prsw. z. verkaufen. Guter Umsatz. Off. unter H. 868 a. d. Exp. (b

**Landwirtschaft** Nähe Halle m. 5½ Mrg. Land, 10 Mrg. Pacht, u. **leb. und tot. Inv.,** Pr. 10000 Mk., Anz. 5000 Mk. **Albrecht,** Tel. 23543, Prinzenstr. 24, I. †

**Einfam.-Haus** in Dölau, 5 Räume, Ztrhz., 650 qm Gart., erb. 1930, Anz. 3000, sof. günst. zu verk. **Knapstein,** Lindenstraße 59.

**Zinshaus** m. Lad., Toreinf., gewerbl. Räume, **Haus in Ammendrf.** 400 qm gr. Garten, Preis 11 500 Mark. **Haus Cröllwitz, 1911** erb., sof. zu verk. * Off. u. E. 865 Exp.

Bahnnähe geleg. **Wohnhaus** mit mittl. Wohng. u. Toreinf. b. 15000 Anz. z. verk. Off. u. **S. 996 a. d. Exp.** (b

**Verk. Grundst.** u. gr. Bauplatz m. Kohlengesch., Pferdeställen und Kohlenschuppen; eignet sich auch f. and. Betr. Freiw. Wohn. vb. Off. unter N. 933 an die Exp. d. Bl.*

**Immobilien-** und Hypotheken- An- und Verkauf **K. Brodte,** Gr. Ulrichstr. 10, III

**Lebsm.-Gesch.** **m. Fleischerei,** pass. f. Fleisch., f. 1500,- sofort zu verkaufen **Knapstein,** Lindenstr. 59, Tel. 283 67.

**Lebsm.-Gesch.** m. Schlachth. u. W. sofort günstig z. vk. **Knapstein,** Lindenstr. 59, Tel. 283 67.

**Grundstücke**
**Kaufgesuche**

**Haus m. Toreinf.** u. Stallung in Giebichenstein o. Cröllwitz gesucht. Off. u. O. 974 a. Exp. (b

**Kl. Grundstück** b. 7000 Mk. Anzahl. von Selbstk. ges. († Off. u. L. 4348 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

**Haus** 5—6000 Mk., Anz. 3500 Mk., od. dementspr. Acker, z. kf. ges., auch außerh.* Off. u. A. 981 Exp.

**Chemiker (Dr.) sucht** eingeführte, mittlere **Drogerie,** Halle oder nächste Umg. käuflich zu erwerben oder Kapitalbeteiligung. * Gefl. Angeb. unter U. 798 an die Expedition dies. Blatt.

Möchte m. kl. nett. **Hausgrundstück** Elektr., Wasserkl., in Trotha m. kl. Häusch. in Halle **tauschen.** * Off. u. S. 936 Exp.

**Wohnhaus** mit Laden, mögl. Vorort Halle, z. k. ges. Off. u. N. 773 Exp.*

**Zinshaus** m. od. oh. Geschäft bei hoh. Anzahlung sofort zu kauf. ges. Off. u. V. 959 Exp.

**Gartenhaus od. kl. Wohn.** m. Stall u. Acker od. Gart. ½—1 Mrg. z. 1. 4. 32 a. Nähe Halle z. p. ges. Ang. m. Pr. u. L. 4367 Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Schrebergarten** i. Süd. ges. **Wald,** Thomasiusstr. 27. †

**Hypotheken- u. Geldmarkt**

Einzelne **Auskünfte** ohne Entnahme v. Anfrageheften. Umfangreiche **Sammelberichte** Auskunftsstelle des Kartells der **Auskunfteien Bürgel** **Halle (Saale)** Königstraße 14 Fernspr. 257 96

**3500-4000 M. I. Hypothek** a. dies. Grundst. ges. **Alb. Dahler,** Gr. Märkerstr. 8. *

**Beamtenkredite** bis 1 Monatsgeh., nur w. dies. mind. 300 RM. Vorkostenfrei, v. Selbstg. in wenig. Tag. Rückp. **Fritz Anderlohr, Köln,** (Ex Mastrichterstr. 22.

**Suchen Sie Geld?** wie 1., 2. Hypoth., Betriebsg. usw.? Kostenl. Ausk. durch **Armin Pinkwart, Halle,** Sophienstr. 1.

**Wer sucht Geld?** wie 1., 2. Hypoth., Betriebsg. usw.? Kostenl. Ausk. drch. **Richard Hoffmann, Halle,** Schülersh. 19, I.

**Beamte** und Festangestellte erh. vorkostenlos vom Selbstgeber Darlehen zu Anschaffungszwecken. Off. u. P. 755 Exp.

**Privat-Geldgeber** erhalten gute Beleihung. Objekt. **Beratungszentrale,** Leipzigerstr. 53, II. (

**3000 M.** I. Hyp. a. Landgrst. 6 Morg. v. Selbstg. sof. od. spät. ges. * Off. u. T. 7537 Exp.

Steuer- und führerscheinfrei
**Goliath-Roscher**
Freiimfelderstr. 7, Telefon 28745.

**Zinsfreies Geld**
**zum Hausbau, Hauskauf, Umbau und zur Hypothekenablösung durch Abschluß eines Sparvertrages**
**Bis 20 Jahre unkündbar, niedrige Tilgungsraten im Todesfall Lebensversicherung bis 15 000.— RM.**
Sperrkonten unter Treuhandaufsicht bieten größte Sicherheit.
**Verlangen Sie unsere Bedingungen!**
**Vertreter überall gesucht.**
**Zenith Bausparges. m. b. H.** Nürnberg A Kaiserstr. 16 / Z 82

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0012

# Für Unterhaltung und Wissen

44. Jahrg. / 20. Februar 1932 Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten Nummer 43 / Seite 13

## Des Sohnes Heimkehr

**Skizze zum Heldengedenktag.**

Von **Hermann Lex.**

Lange hatten die Gemeindevertreter darüber verhandelt, welches Ehrenmal die Dorfgemeinde ihren im Weltkriege gefallenen Söhnen errichten sollte. Man war schließlich dahin einig geworden, daß der Schlossermeister einen schmiedeeisernen Kronleuchter anfertige, an dem Täfelchen mit dem Geburts- und Sterbedatum der Gefallenen aufgehängt und über jedem Täfelchen Kerzenhalter angebracht werden sollten.

Seit drei Jahren hing nun der prachtvolle, handgeschmiedete Leuchter in der Dorfkirche mit vierundzwanzig Täfelchen, die die Namen derer trugen, die ihr Leben auf dem Felde der Ehre ließen. An jedem Sonntag, der auf den Sterbetag eines Gefallenen folgte, brannte während des Gottesdienstes eine Kerze, um die Gemeinde so auf den Opfertod besonders hinzuweisen. Am Totensonntag und am Volkstrauertage wurden alle Kerzen angezündet und während des Gottesdienstes der Toten gedacht.

Eine Tafel von den vierundzwanzig trug noch keinen Namen; sie war für Karl Palm bestimmt, der seit Dezember 1914 als vermißt galt. Vor der Einweihung des Ehrenmals war die Witwe Palm zum Gemeindevorsteher gekommen und hatte ihn gebeten, nicht den Namen ihres einzigen Sohnes auf der Tafel anzubringen, er wäre ja nicht gefallen, sondern nur vermißt und käme wieder.

Auch der alte Lehrer, der die Mutter Palm aufsuchte, um von ihr die Erlaubnis zur Ausfüllung der Tafel zu erwirken, mußte unverrichteter Dinge wieder gehen. „Er hat mir damals, als er ins Feld ausrückte, gesagt und auch nachher noch einmal geschrieben, daß er wiederkäme, und ich weiß, daß er wiederkommt. Wenn erst sein Name bei denen der Gefallenen steht, kann er ja nicht wiederkommen." Das hatte Mutter Palm dem Lehrer erwidert.

Später erzählte sie ihm, wie sie bei der Mobilmachung zur nahen Garnisonstadt gefahren war, um von ihrem Jungen Abschied zu nehmen. Fertig zum Abtransport hatte die Schwadron abgesessen, neben den Pferden gestanden, und ihr Karl, der schlanke, blonde Kürassier, eilte auf sie zu und sagte, als er ihre Tränen sah: „Meine liebe Mutter, ich komme ja wieder und bleibe dann immer bei dir". Er lächelte ihr unter dem Helm zu. Dann war das Kommando zum Aufsitzen erklungen, und noch einmal winkte er ihr zu und rief: „Auf Wiedersehen!" Singend rückte die Schwadron ins Feld, und die Hufe der Pferde klapperten den Takt auf dem Pflaster.

Nach langen, langen Wochen schickte Karl Palm ein Päckchen aus dem Felde, darin ein Eisernes Kreuz und ein Schreiben von ihm lag, in dem er den Eltern mitteilte, er wäre zum Unteroffizier beördert worden und freute sich auf ein Wiedersehen. Kurz vor Weihnachten kam ein Brief an ihn zurück mit dem Vermerk „Vermißt".

Alles Forschen nach Karl Palm blieb ergebnislos; er war verschollen, keiner seiner Kameraden wußte etwas über seinen Verbleib.

Als der alte Lehrer der Mutter Palm sagte, daß nach einem Zeitraum von sechzehn Jahren doch sicher angenommen werden müßte, daß ihr Junge gefallen sei, da brachte sie ihm eine Menge Zeitungsausschnitte, die sie all die Jahre hindurch gesammelt hatte und die von der unerhofften Rückkehr längst Totgeglaubter berichteten. Auch den letzten Brief Karls zeigte sie, worin er von seiner Wiederkehr geschrieben hatte. Auf diesen felsenfesten Glauben der Mutter an eine Rückkehr ihres einzigen Sohnes konnte der Lehrer nichts erwidern und ging.

Zwei Jahre nach dem Kriege war Mutter Palm Witwe geworden, und sie mußte einen Knecht für ihre Landwirtschaft dingen. „Aber nur so lange, bis mein Sohn zurückkommt", hatte sie dem Knecht gesagt. Der war es zufrieden und arbeitet noch jetzt auf dem Hof.

Wieder stand der Volkstrauertag vor der Tür, und noch einmal ging der alte Lehrer zu Mutter Palm, um die Erlaubnis zur Ausfüllung der Tafel für Karl Palm zu erwirken. Lange redete er auf sie ein, und erst sein Hinweis, daß auch sein einziger Sohn, der ebenso wie der ihre von seiner Heimkehr gesprochen und geschrieben hätte, gefallen sei und sein Name nun auch auf der Tafel des Ehrenmals stände, vermochte die alte Frau zur Einwilligung zu bestimmen. Jedoch unter der Bedingung, daß die Schrift nach dem Volkstrauertag wieder entfernt werden müsse.

Am Volkstrauertag machte man Mutter Palm, als sie das Gotteshaus betrat, bereitwilligst in einer der Bänke Platz, von denen aus die Tafel ihres Sohnes gut zu sehen war. Alle Lichter brannten. Eine feierliche Stille lag über den Versammelten. Als der Pfarrer in warmen Worten der toten Helden gedachte, sah man manche Träne rollen. Nach dem Gottesdienst pflegten die Angehörigen der Gefallenen sich so lange in der Kirche aufzuhalten, bis die Kerzen verlöscht waren.

Auch Mutter Palm sah nach dem Lichtlein ihres Jungen, das tief heruntergebrannt war. Noch einmal glitt alles, was im Laufe der Jahre auf sie eingestürzt war, an ihrer Seele vorüber. Wie gebannt hing ihr Blick an der Flamme. Plötzlich sah sie, wie diese Flamme sich vergrößerte und in ihr sich das Bild ihres Sohnes formte. Genau wie damals beim Ausmarsch, im feldgrauen Koller und Helm. Und er winkte der Mutter zu und lächelte . . .

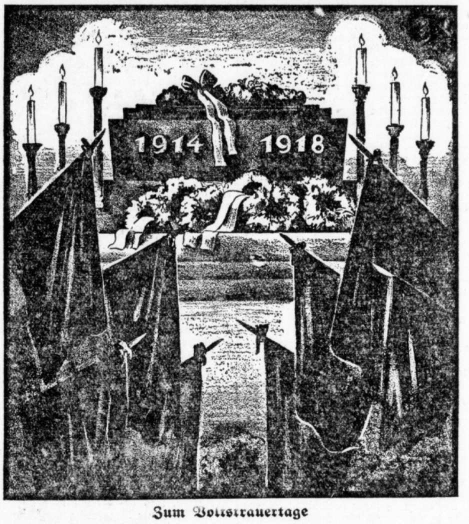
Ihre Lippen murmelten seinen Namen, zitternd hob sie die Hände. Da flackerte die Kerze noch einmal hoch auf und erlosch. Ein grauer Rauchfaden zog von der Kerze langsam zur Höhe . . .

Draußen auf dem Friedhof traf Mutter Palm den alten Lehrer. „Die Tafel kann nun bleiben", sagte sie, „ich weiß nun, daß Karl tot ist. Aber er hat doch Wort gehalten; heute ist er wiedergekommen und weilt jetzt unter uns."

Ein tiefes Leuchten stand in ihren Augen, als sie dem alten Manne die Hand drückte. Dann schritt sie, hochaufgerichtet, ihrem Hof zu.

**Denkt an die Not!**

Unterstützt das HN-Hilfswerk!




Zum Volkstrauertage

## Der Husar und das Pferd

Von **Friedrich Sailler.**

Kaum begonnen, schien der Krieg für den Husaren Westerkamp schon wieder beendet zu sein. Bereits im August 1914 wurde er, nachdem ihm die Franzosen weit hinter ihren Linien das Pferd mitten aus dem Galopp heraus erschossen hatten, gefangen genommen.

Ihm selbst hat der Sturz nichts geschadet. Oder doch? Genau so viel, wie fünf Jahre Kriegsgefangenschaft nichtsnutzig sind. Genau so viel, wie ein Leben, das man täglich hundertmal verflucht, wert ist, und genau so viel, wie man in fast fünfzigtausend Stunden, deren jede Minute ein neues Stückchen Verbitterung zu dem Berg der alten, aufgestauten hinzuträgt, an seiner Seele Schaden leiden kann.

Als der September 1919 kam, trat der Husar zum dritten Male den Weg aller Gefangenensehnsucht vom flandrischen Wiederaufbaugebiet aus an und flüchtete. Zweimal war es ihm mißglückt, und in zweimal sechzig Tagen bei Wasser und Brot hatte er gegrübelt, warum. Endlich glaubte er es gefunden zu haben. Er war Husar. Natürlich lag es nur daran, daß er seine Fluchtversuche zu Fuß gemacht hatte. Das konnten seine Säbelbeine nicht schaffen. Ein Husar gehört aufs Pferd.

Aber diesmal! Seit vierzehn Tagen graste draußen vor dem Stacheldraht das Pferd des Lagerkommandanten, eines französischen Leutnants. Ein schmalfeßliger Wallach, eine Kriegsbeute, wie ihm ein Posten verriet. Wenn das Tier schlendernden Schrittes sein Futter suchte, da sah man noch, wie seine Sehnen spielten. „Oha", dachte der Husar, „damit ließe sich etwas anfangen, wenn ihn ein guter Reiter zwischen die Schenkel bekommt. Auf diese Sehnen ist Verlaß. Wie Stahl sind sie."

Zunächst freute er sich, ohne sonst etwas zu denken, an dem Anblick des Pferdes allein. Erst allmählich kam ihm der Gedanke an die Flucht. Wie müßte das schön sein, wieder auf einem wiegenden Pferderücken zu sitzen! Keine Stunde des Tages verließ ihn dieser Gedanke mehr, nachts träumte er davon. Er wußte nun schon von dem Posten, wie das Pferd hieß. Er rief es manchmal. Er war glücklich, wenn es den klugen Kopf hob. Und einmal, als er zum Holzholen vor das Lager geschickt worden war, näherte er sich dem Tiere. Er sagte leise seinen Namen. Es würgte ihn vor Rührung in der Kehle, als es ihn zutraulich an sich heranließ, und er glaubte nie in seinem Leben beglückter gewesen zu sein als jetzt, da seine zitternde Hand dem Tier zart über die Nüstern streichen und ihm den glänzenden Hals klopfen durfte.

In der Nacht darauf faßte er den Entschluß, zum dritten Male zu fliehen. Er ließ den Gedanken an die jahrelange schwere Strafe der Zwangsarbeit, die ihm bei Mißlingen drohte, gar nicht aufkommen. Schon einen Tag später wußte er, wo der Bauer, bei dem er arbeitete, einen Sattel und die Zügel liegen hatte. Er schaffte alles in einen früheren halbverfallenen Unterstand im brachen Feld.

Die Nacht darauf wagte er es. Er kam glücklich über den Drahtverhau, er holte Sattel und Zaumzeug und rief das Pferd. Es ließ sich willig zäumen und folgte ihm ohne Zögern, als er es durch die Nacht eine Viertelstunde weit wegführte. Er selber zitterte dabei vor Verlangen, aufzusitzen, daß ihm die Knie zu versagen drohten. Aber er beherrschte sich, um — so nahe am Lager — nicht alles aufs Spiel zu setzen.

Endlich war es so weit. Er setzte den Fuß in den Bügel, zögerte im entscheidenden Augenblick nun doch wieder, als könne er an soviel Glück nicht glauben, und schwang sich endlich hinauf. Das Tier trabte von selber an. Da saß er nun. Bald ließ er sich vergessen im Takte der Hufe wiegen, bald flüsterte er liebevolle, berauschte Worte zu dem Tier, strich — jedesmal mit neuem Erschauern — über das weiche Fell, und fast hätte er eine trotzige Reiterweise in die Nacht hinausgesungen.

Die Nacht verging, und der Tag kam. Tief in einem Walde verbrachten ihn der Husar und sein Tier. Er war wunschlos. Kein Schlaf kam in seine Augen. Immer wieder sah er auf das friedlich grasende oder ruhende Pferd. Als es Nacht war, brach er auf. Das Reiten nach langer Entwöhnung wurde ihm schwer. Er achtete kaum darauf. Manchmal blickte er um Richtung nach den Sternen und hielt die Zügel ostwärts.

Plötzlich wurde er angerufen. Wie ein Säbelhieb durchzuckte es ihn. Er riß den Gaul herum. Schüsse krachten hinter ihm. Im Galopp sprengte er die Straße zurück. Er hörte die Hufe auf dem harten Boden klappern, und es tat ihm weh. Verwehende Schreie gellten zu ihm herüber. Da — kurz vor ihm ein neuer Anruf. Eingekesselt! Rechts die hohe, lange Mauer eines Gutshofes, links das sumpfige Vorgelände der Somme. Also geradeaus, durch! Weit vorgelegt gab er mit heiserem Zuruf dem Gaul die Zügel frei. Ein Wagen stand quer zur Straße. Hier die Deichsel, hinüber! Wieder Schüsse. Er sah nicht rechts und nicht links. Erst als er das Dorf ein gutes Stück hinter sich hatte, bog er nach Norden aus. Drei Stunden ritt er noch, die Spuren auf steinigen Straßen verwischend, quer über die Felder, dann verbarg er sich in einer einsamen, verfallenen Scheune. Er wagte nicht, das Pferd am Tage ins Freie zu führen, um es grasen zu lassen. Aber er kroch selber hinaus und raufte dafür mit seinen Händen Futter ab. Dies brachte er ihm, und es fraß, während er ihm unzählige Koseworte zuflüsterte.

Es schien ihm nicht genug, was er dem Pferde hatte zutragen können. Da gab er ihm den Rest seines kärglichen Proviants, das mühsam ersparte Brot. Er selber aß nichts.

Die dritte Nacht kam. Kaum, daß er ein paar Schritte geritten war, merkte er mit heißem Erschrecken, daß der Gaul lahmte. Der Husar stieg wieder ab und untersuchte das Tier. Die Fessel des linken Hinterfußes war geschwollen. Da führte er ihn behutsam zur Scheune zurück, riß sein Hemd vom Leibe, lief und kroch Stunde um Stunde zu einer nahen Quelle, um dem Pferde nasse Umschläge zu machen. Die ganze Nacht — einen Tag — und wieder eine Nacht. Es wurde nicht besser. Zudem quälte ihn jetzt der Hunger, daß er schon für sich selber Wurzeln ausriß und sie zerkaute. Der folgende Tag fand ihn bereits im Fieber. Uebelkeit und Erbrechen wehrten ihm die Aufnahme der rohen Pflanzen. Er legte sich zu seinem Tiere und schlang die Arme um seinen Hals. Seine Reden wurden wirr. Seine Mutter rief er und den Namen seiner Braut. Reiterlieder sang er, und wilde Schreie stieß er aus, als ob er mitten in die Schlacht sprenge. Am Abend wurde das Pferd unruhig. Da kam er wieder zu sich, band es los, schlang sich die Zügel um den Arm und schritt mit ihm in die Nacht hinaus. Er taumelte, und auch das Tier kam in seiner Qual nur ruckweise vorwärts. Drei Stunden schleppten sie sich dahin. Da erreichten sie ein Dorf.

Man nahm ihn fest. Er ließ es willenlos mit sich geschehen. Man schlug auf ihn ein. Er zuckte mit keiner Wimper. Man untersuchte das Pferd und schüttelte den Kopf. Da flackerte heiße Angst in seinen Augen auf. Er riß sich los und drängte mit wütenden Stößen durch den Kreis der Menschen, die um den Gaul herumstanden. Aber ehe er noch hinkam, krachte ein Schuß.

Nur einen Schrei stieß er aus, schleuderte ein paar gaffende Kerle zur Seite, entriß dem Sergeanten, der geschossen hatte, die Pistole und — ehe jemand zuspringen konnte — richtete er die Waffe gegen sich und drückte ab.

Er fiel gerade über seinen vierbeinigen Kameraden, sein Arm umschlang wieder dessen Hals, er streichelte noch einmal über das seidenweiche Fell, und dann streckte sich sein Körper mit leisem Zittern. Keiner von allen, die herumstanden, bewegte sich. Sie sahen auf den toten Husaren, und wie sie in sein lächelndes Gesicht blickten, verstanden sie mit einem Male . . .

---

## Meldung Kolb!

Von **Gerhard von Gottberg.**

Von Mozambique war er gekommen, der große, schlanke Mann mit den düsteren Augen. Vor Monden, als die drahtlosen Stationen und Antennen über den Erdball zuckend und sprühend den Krieg schrien, als in Europa der Millionenschritt wehrhafter Männer sich zusamenballte und die Welt vor Blut, Schrecken und Not erzitterte.

Eines Tages war der Fremde in Deutsch-Ostafrika angekommen, hatte sich zum Dienstantritt gemeldet. Als er vor dem Führer der zweiten Europäerkompanie stand und dieser nach seinen Papieren fragte, gab er nur kurze Antwort „Mußte alles verbrennen, konnte bei meinem Durchschleichen durch die feindlichen Sperren nicht Militärpaß oder deutsche Ausweise mit mir führen. Ich habe gedient..."

„Sie heißen Kolb... woher gebürtig?"

„Aus Holstein, Herr Hauptmann."

„Gut, treten Sie ein."

Und dann war der Buschkrieg gekommen, in den Sisal- und Kokospflanzungen bei Tanga hatte man die erste Schlacht erlebt, das siegreiche Durstgefecht bei Jassini mitgefochten. Doch unter den Kameraden, den einstigen Farmern und Pflanzern, war der Freiwillige Kolb nicht warm geworden. Immer saß er düster und abseits von allen, wortkarg, fast unwirsch begegnete er jedem humorvollen Zuruf. Man ließ ihn in Ruhe; es gab ja viele hier draußen, die etwas mit sich herumtrugen, über irgend etwas nicht fortkamen, was zwischen ihnen und der fernen deutschen Heimat lag.

Aber dann kam ein Gerücht auf, von dem keiner wußte, woher es gekommen war und wer es mit Kolb in Beziehung gebracht hatte. Patrouillen und Melder stellten fest, daß der Feind über Vorgänge am Sitz des Kommandos in Neumoschi in einer Weise unterrichtet war, daß man auf Spionage rechnen mußte. Die Papiere eines gefallenen englischen Offiziers hatten sogar genau die Nachricht über eine Besichtigung Lettow-Vorbecks zu den einzelnen deutschen Kompagnien berichtet.

Am Lagerfeuer im Busch hatten die braungebrannten Reiter der Kompagnie davon gesprochen, Vermutungen, Gerüchte... finsteres Schweigen, wenn Kolb dazukam. Keiner wußte warum, ein Anlaß war nicht gegeben. Doch das Mißtrauen schwieg nimmer, das ballte sich und wuchs, vergiftete und spann Schatten. Im Kreise der Offiziere fiel hin und wieder ein Verdachtswort. Seltsam, daß der Freiwillige Kolb keinen Umgang mit Kameraden hielt, seltsam, was er immer in sein schwarzes, fast ängstlich gehütetes Leinenbuch schrieb!

Einmal war der Oberleutnant Kern aus dem Süden gekommen, hatte im Kreise der Führer kurze Rast gehalten. Kolb kam, erstattete seinem Hauptmann eine Meldung. Da war Kern aufgesprungen: „Wolfshorst! Woher kommen Sie?" Doch der Freiwillige hatte nicht mit der Wimper gezuckt, in strammer Haltung war er zurückgetreten: „Herr Oberleutnant irren sich wohl. Ich heiße Kolb!"

Kern war irre geworden. Als Kolb gegangen, sprach er es aus: „Ich muß mich täuschen, so finster sah der schlanke Wolfshorst nicht aus. Und wie sollte er hierher kommen, der Feigling!" Die anderen Herren wollten Näheres wissen, doch Kern lehnte kurz ab: „Nichts,... nur eine trübe Erinnerung an mein altes Regiment; man spricht nicht gern von ehrlos Gewordenen."

Und das Mißtrauen stieg auch jetzt weiter. Irgendein Geheimnis stand zwischen dem Freiwilligen Kolb und seinen Angaben. Nur Beweise fehlten, und der alte, graubaarige Hauptmann wies die Frager kurz ab: „Ich werde ohne Beweise niemandem mein Vertrauen entziehen."

Trotzdem war man vorsichtig. Lagerdienst und nur Ritte in größerer Gemeinschaft wurden Kolb anvertraut. Einmal aber konnte man es doch nicht umgehen, dem Gemiedenen eine Sonderaufgabe zu stellen. Die Kompanie war zu einem Unternehmen ausgerückt, als von Neumoschi der Befehl kam, sofort eine Patrouille zur Bahnsprengung abzusenden, möglichst einen Weißen mit einigen schwarzen As-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0013

karis. **Es war niemand anders verwendungsfähig als Kolb.**

Furchtbares forderte solch Bahnsprengungsbefehl. Einen vieltägigen Ritt durch Wüste und Steppe. Hunger und Durst, Raubwild, Verrat Eingeborener und England drohten. Wer dort schwerwund geschossen wurde, war unausbleiblich verloren. Ehe Kolb abritt, trat er zu dem alten, fast sechzigjährigen Wachtmeister der Kompagnie, gab ihm ein Päckchen und bat, es nur im Falle seines Todes zu öffnen und dann dem Vater zu senden. —

Es wurden furchtbare Wochen. Bis zum Wahnwitz hatte alle der Durst gepeinigt, und eines Abends, als der Wachtposten, von der Anstrengung erschlafft, eingeschlafen war, hatte der Löwe zwei Pferde geschlagen. Zwei nur blieben übrig. Jetzt aber war man durch. Im dichten Dornbusch dehnte sich das Versteck, kaum eine Meile ab gleißten die Schienen der Bahn. Zwei Mann nahm Kolb mit, umschlich das Lager der englisch-indischen Reiter. Der Telephonapparat wurde eingeschaltet. Endlos dauerte das Warten, dann endlich: Sektion 78 meldete das Abrollen der indischen Ablösung in Stärke von drei Kompagnien.

Kolb kroch an die Geleise, grub auf dem Bauch liegend die Zündkapseln ein, schlug den Draht durch den Schotter... und wieder ins Dickicht. Durch die Stille tönte vom englischen Lager der Klang von Dudelsackmelodien, dann ein Rollen... der Zug kam! Im Kreischen und Plattern, im Krachen zersplitternder Wagen und dem Aufwirbeln des Dampfes aus geborstenem Kessel das gellende Signal der im Lager aufspringenden Engländer. Kolb rannte mit langen Sätzen über den zweihundert Meter freigeschlagenen Bahnstreifen. Schüsse knallten. Kolb taumelte, erreichte den Busch.

Das Blut lief ihm von der Stirn, quoll ihm aus der Hüfte. Düster umstanden ihn die Askaris. Und dann sein kurzer Befehl: Nehmt mein Gewehr mit und die Patronen. Reitet zurück, meldet: Befehl ausgeführt!" Die Askaris wollten ihn mitschleppen, doch dem harten Befehl wagten sie nicht zu trotzen.

Als die Askaris abgeritten waren, kroch Kolb tiefer ins Gebüsch, seine Hände zuckten: „Löwenfraß, das ist mein Ende, doch mein Leben habe ich gesühnt."

Wochen sind vergangen. Man hat Kolbs Meldung erhalten. Stumm treten die Kameraden zur Seite, haben die Tropenhüte abgenommen, eine stumme Abbitte ist in einem jeden. Einer, ein Alter unter ihnen, sagt ernst: „Herr, vergib, wir wissen nicht, was wir tun!"

Und abends am Feuer, während nachts die Hyänen jammern und kreischen, liest der Hauptmann das Buch aus Wachstuch. Es enthält des Leutnants Wolfshorst Anklage und Lebensweg. Wegen Schlappheit vor der Front in Friedenszeit aus der Armee entfernt... Herumlungerer, Schiffslader, Farmknecht. Und dann ein neues Leben als Freiwilliger Kolb. Auf der letzten beschriebenen Seite steht in zitternden Buchstaben: „Vergebt mir, Eltern! Wenn ich fallen sollte, dann durfte ich sühnen und habe meine Ehre wieder."

## Kleine Gesangseinlage

**Das Ende einer großen Sängerin.**

Was ein vornehmes Kino in Chicago ist, das leistet sich vor dem Hauptfilm noch eine möglichst üppige Bühnenschau. Was eine vornehme Bühnenschau ist, die leistet sich außer Clowns, Akrobaten und dressierten Seelöwen auch eine sogenannte seriöse Nummer. Aber wie sieht eine seriöse Nummer in der üppigen Bühnenschau eines vornehmen Kinos in Chicago aus?

Die Farbe der Scheinwerferbeleuchtung wechselt. Vor den Vorhang tritt eine starke alte Dame. Das Orchester spielt einen Tusch. Keine Hand rührt sich. Leise erklingen die Einleitungstakte einer Arie aus „Rigoletto". Die alte Dame öffnet den Mund und singt. Der Beifall am Schluß ist höflich, aber matt.

Die nächste Nummer sind Cowboys auf Pferden, die sich da oben außerordentlich wild gebärden. Fein! Das ist doch etwas. Kein Mensch in dem großen Kino fragt mehr nach der alten Dame. Alle Kinobesucher haben sie sehr schnell vergessen. . . .

Wer sie war? Das steht auf dem Programm zu lesen. Sie heißt Signorina Tetrazzini, ehemalige erste Koloratursängerin der Metropolitan-Opera in Newyork, ehemaliger Liebling zweier Kontinente. Wem sagt dieser Name heute noch etwas? Signorina Tetrazzini ist etwas über 60 Jahre alt. Ihr Auftreten in der Bühnenschau dieses Kinos ist zurzeit ihre einzige Einnahme. . . .

Diese Frau hat vor noch nicht einmal zwanzig Jahren eine ganze Welt in Staunen und Begeisterung versetzt. Wenn in den großen Opern Enrico Caruso als ihr Partner auftrat, so war das gerade gut genug für sie. Wenn sie eine Tournée unternahm, dann reisten viele Leute Hunderte von Kilometern, um sie einen Abend lang zu hören. Als sie einmal bei einer Denkmalsweihe auf offener Straße sang, vermieteten die Bewohner der Stadt die benachbarten Fensterplätze für teure Dollars.

Vor einigen Jahrzehnten machte ihr Caruso einen Heiratsantrag. Sie lehnte ab — sie wollte sich nicht binden. Sie war eine sehr stolze Frau. Das war kein Wunder. Denn alle Kritiker schrieben sich ihretwegen die Finger wund — sie schrieben Hymnen, nannten sie gottbegnadet, nannten sie eine direkte Nachfolgerin der großen Adelina Patti, der größten Koloratursängerin der letzten Jahrhunderte. Ihre ganz große Glanzpartie war die Gilda in Verdis „Rigoletto", Gildas große Arie eine Weltsensation. Diese gleiche Arie singt sie heute in dem Kino. . . .

Ihr Privatvermögen wurde vor noch nicht langer Zeit auf 20 Millionen Dollar geschätzt. Durch mehrere Fehlspekulationen hat sie, Schlag auf Schlag, alles verloren. Wer sollte ihr helfen? Caruso war tot. Ihre anderen Kollegen hatten sie schnell vergessen. Eine ganze Generation junger Koloratursängerinnen bevölkerte die Bühnen, froh über den Abstieg ihrer großen Vorgängerin. Kein Mensch half ihr. Sie war eine alte Frau und stand ganz allein. Sie ging zu einem Varieté-Agenten und bot sich an — als seriöse Nummer.

Signorina Tetrazzini singt. Sie singt im Kino. Dies erscheint heute in den Ueberschriften aller großen amerikanischen Zeitungen. Man nennt es eine „Tragödie des Verfalls". Ihre alten Verehrer hüten sich, sie noch anzuhören, um sich den herrlichen Eindruck von vorgestern nicht zu verderben. Die jungen Leute zeigen wenig Interesse.

Jedes Cowboypferd hat mehr Erfolg als diese alte Sängerin, die da auf der Bühne steht und früher der ganz große Star der internationalen Opernwelt war. . . .

*Soll Deutschland aus dem Krisensumpf, so leg' Dein Geld nicht in den Strumpf! Wer kauft, schafft Arbeit!*

# Aus der Reichshauptstadt

**Die Rauchpause und der Feuergeber. — Not macht erfinderisch. — Ein Warenhaus wird geschlossen. — Aber ein Volkswarenhaus wird eröffnet. — Der Filmkomiker und seine beiden Anzüge. — „Versetzt" und obendrein bestraft.**

**Berlin, 18. Februar.**

Für den passionierten Raucher bedeutet der Besuch eines Theaters auf der einen Seite vielleicht eine Anregung, auf der andern aber auch eine Entbehrung. Ein paar Stunden lang darf er laut polizeilicher Vorschrift das Stimulans der Zigarette sich nicht zu Gemüt führen, und es ist deshalb begreiflich, daß er die erste sich bietende Gelegenheit benutzt, um die Lungen mit dem aromatischen Rauch zu füllen. Sowie die elektrische Klingel die Pause einläutet, eilt er vor die Tür des Theaters — der Augenblick der Erlösung ist da. Doch da ist noch jemand: ein junger Mann von geringer Gepflegtheit der Kleidung, der plötzlich vor dem Rauchlustigen auftaucht und ihm diensteifrig ein brennendes Streichholz entgegenstreckt. Man hatte zwar selbst schon sein Feuerzeug bereit, aber der Jüngling war schneller bei der Hand. Warum, erfährt man sofort, denn er sagt mit liebenswürdigem Lächeln und im übrigen sehr bestimmt: „Einen Groschen, bitte!" Er verlangt also für seine unerbetene Hilfe zehn Pfennig, und man kommt alsbald dahinter, daß man es hier mit einem neuen Beruf zu tun hat, und daß der Feuergeber sein Geschäft mit unwiderstehlicher Energie betreibt. Sowie er nämlich sieht, daß einer auch nur Anstalten zum Rauchen macht, läßt er ein Streichholz aufflammen, und wenn etwa jemand seinen Nachbarn um Feuer bittet, weiß der Jüngling sich mit seinem Streichholz dazwischenzuschieben, wobei er wie zur Entschuldigung bemerkt: „Gewerbetreibende wollen doch auch leben . . .!" Nur wenige Raucher weisen diese Zudringlichkeit zurück — auf die meisten wirkt er mit seiner Verblüffungstheorie, die ihnen gar keine Zeit läßt, über die Dreistigkeit der Forderung von zehn Pfennig ins Klare zu kommen. Ich habe mich mit ihm unterhalten, und er hat mir erzählt, daß er ein abgebauter Buchhalter ist, der nach manchen verzweifelten Versuchen, sich eine Unterhaltsmöglichkeit zu schaffen, auf die Idee des Feuergebens verfiel. Sie bringt ihm drei bis vier Mark am Abend, je nachdem, wie das Wetter ist, und er meint etwas naiv: „Ich sehe nicht ein, warum Leute, die Geld für ein Theaterbillett ausgeben können, mich nicht die zehn Pfennig verdienen lassen sollen!"

Nun ist ja allerdings die Zahl derer, die imstande oder gesonnen sind, eine Theaterkarte nach ihrem vollen Wert zu bezahlen, in Berlin verschwindend gering, und die Groschensteuer, die der Feuergeber den Rauchern ohne Unterschied der Person auferlegt, trifft sicher oft genug solche, die kaum so viel verdienen als er. Es ist also eine ungerechte Steuer, aber man sagt mir, daß Steuern das meist sind, oder daß sie doch in ihren Wirkungen nicht immer auf gerechter Lastenverteilung fußen. Jedenfalls scheint der erfinderische Geist Erfolg und Belohnung wert zu sein, und es ist keine Frage, daß bald vor allen Theatern Nachahmungen des Originals in Tätigkeit treten werden. Rekruten in jeder beliebigen Menge vermag das Heer der Erwerbslosen zu liefern, das täglich wächst und demnächst wiederum eine stattliche Vermehrung erfahren soll. Einer der größten Warenhauskonzerne hier beabsichtigt, eins seiner Häuser in der Innenstadt zu schließen, weil es ohne Verlust nicht mehr zu halten ist: achthundert Angestellte werden brotlos werden, über achthundert Familien oder Einzelpersonen wird die Not hereinbrechen!

Das eine Warenhaus wird geschlossen — ein anderes soll eröffnet werden. Ein ganz neuartiges: ein Volkswarenhaus. Als ein Zweig des Karstadt-Konzerns existieren die sogenannten Epa-Läden, die nach dem Muster von Woolworth die unterschiedlichsten Waren zu Einheitspreisen feilhalten und sich steigenden Zuspruchs erfreuen. Die räumliche Beschränkung gestattet aber nur eine gewisse Auswahl von Gegenständen zum Verkauf zu stellen, meist kleine Bedarfs- und Wirtschaftsartikel, und diesem Mangel soll das Volkswarenhaus abhelfen. Die acht in den Karstadt-Konzern übergegangenen Warenhäuser der Firma Paul Lindemann, die sich teils in den Vororten, teils in Berliner Arbeitervierteln befinden, sind für die neue Zweckbestimmung ausersehen, zunächst jedoch will man erst einen Versuch machen und das Haus in der Turmstraße auf volkstümlicher Grundlage umgestalten. Auf Ausstatung, auf alles Schmückende, was beim Verkauf mit einkalkuliert werden muß, will man verzichten, um dafür die Preise senken zu können, und so wird hier ein Haus der Einheitspreise erstehen, die auch über eine Mark hinausgehen.

Schade, daß dieses zeitgemäße Kaufhaus nicht schon vorhanden war, als Henry Bender bei den Aufnahmen zu dem Film „Der Witwenball" mitwirkte — der Aerger, den er infolge dieser Aufnahmen empfand, wäre sicher um eine lange Reihe von Markstücken geringer gewesen. Henry Bender gehört zu jenen, von denen Shakespeares Julius Cäsar sagt: „Laßt wohlbeleibte Männer um mich sein." Er wiegt über zwei Zentner, und so ist es eigentlich kein Wunder, daß ein Drahtseil riß, an dem er im Atelier als Inhalt einer Storchattrappe in die Höhe gehißt werden sollte. Der dicke Henry fiel, ohne daß sein gutgepolsterter Körper Schaden nahm — nur das Etui, das dieses Körpers rundeste Rundungen umhüllte, vertrug den Sturz nicht: die Hose platzte. Das war ihm unangenehm, denn es war eine sehr teure Hose, der Bestandteil eines vornehmen Anzuggebäudes, das Bender eigens für diese Aufnahme gewählt hatte, weil ihm vom Regisseur besondere Eleganz vorgeschrieben worden war. Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen, und der blieb denn auch nicht aus. Darüber freute Bender sich nicht und erklärte, für ihn sei die Arbeit beendet — er spiele nicht mehr mit. Das war natürlich durchaus nicht nach dem Herzen des Regisseurs, der vielmehr im Verein mit dem Produktions- und dem Aufnahmeleiter dem gekränkten Darsteller gut zuredete. Aber diese Beschwörungen hatten erst Erfolg, als die drei Herren Bender versprachen, die Firma werde ihm den Anzug ersetzen. So drehte man weiter und drehte auch am nächsten Tag, an dem Bender wieder in einwandfreier Eleganz antanzte und wieder eine etwas komplizierte Szene zu agieren hatte. Er war ein in feucht-fröhlicher Stimmung vom Witwenball heimkehrender Ehemann, dem das Zusammentreffen mit seiner Gattin nicht erstrebenswert scheint. Die Luftballons, die er vom Ball als Trophäen mitgebracht hat, sind bereits unter einem Sofa verstaut worden, nun sollen Rock, Hose und Weste folgen, damit die liebe Frau den Eindruck gewinne, er sei nicht eben nach Haus gekommen, sondern eben aufgestanden. Aus irgendeinem technischen Grund war nun unter dem Sofa ein Faden gespannt worden, der über eine kleine, des Widerstands wegen mit Nägeln besetzte Schiene lief. Henry Bender mißtraute dem Apparat und teilte dem hochmögenden Dreimännerkollegium seine Besorgnis mit, daß am Ende auch sein zweiter Anzug werde daran glauben müssen. Aber man beschwichtigte ihn: die Firma sei für alles gut. Also rin ins Vergnügen! Allein, Pechsträne ist Pechsträhne: Anzug Nr. 2 wurde durch die heimtückischen Nägel unliebsam lädiert. Da war Henry Bender heftig bekümmert und präsentierte der Firma seine Rechnung, und die Firma war so bekümmert, daß sie sich nicht zur Bezahlung der Gewänder aufraffen konnte. Worauf Henry Bender klagte und den Erfolg hatte, daß das Gericht ihm zwei neue elegante Anzüge zubilligte.

Noch eine Gerichtsentscheidung: Ein junger Mann spricht auf der Straße ein junges Mädchen an, ein armes Ding, eine abgebaute Stenotypistin. Sie hofft, aus der neuen Bekanntschaft ein bißchen Freude für ihr freudloses Dasein gewinnen zu können, und sie ist gern einverstanden, als ihr Kavalier ihr für den nächsten Tag ein Stelldichein in einer Konditorei vorschlägt. Pünktlich ist sie da, während der Jüngling noch durch Abwesenheit glänzt. Sie bestellt etwas, sie bestellt noch mehr, als der Erwartete immer weiter auf sich warten läßt. Einmal muß er ja kommen, dann wird er seiner Pflicht genügen. Er kommt jedoch nicht, und als nach Stunden vergeblichen Harrens die Kleine bezahlen soll, was sie verzehrt hat, ergibt sich, daß sie keinen Pfennig bei sich hat, und sie wird wegen Zechprellerei vor den Richter geschleppt, der ihre Darlegung des Falls als Ammenmärchen einschätzt und sie (ohne Bewährungsfrist!) zu fünf Tagen Gefängnis verdonnert. Eine etwas reichliche Strafe dafür, daß man „versetzt" worden ist — heutzutage sollte jeder Verabredungen innehalten, sonst endet das Lustspiel als Tragödie . . .

Richard Wilde.

## Zwei Denksport-Aufgaben

**Ein mißlungener Ersatzanspruch.**

In einer belebten Straße einer Großstadt spielte sich kürzlich folgender Vorfall ab: Um eine aufgeregte, nicht mehr ganz junge Dame hatte sich eine größere Menschenmenge gesammelt. Die aufgeregte Dame war eben dabei, zu erklären, welches Mißgeschick ihr zugestoßen war: „. . . und als ich mich aus dem Innern des Autobusses gerade an den seitlichen Ausgang der Plattform begeben hatte, um an der nächsten Haltestelle auszusteigen, fuhr der Autobus rechts um die Ecke. Der Fahrer ist furchtbar schnell gefahren und hat auch in der Kurve das Tempo nicht verlangsamt, und da bin ich aus dem Autobus herausgeschleudert worden. Sehen Sie her, mein Mantel ist ganz beschmutzt, und ob ich mich nicht verletzt habe, das werde ich sofort vom Arzt feststellen lassen. Die Autobusgesellschaft muß mir für jeden Schaden aufkommen. Der Schaffner war gerade auf dem Verdeck des Autobusses und will nichts gesehen haben . . ." Ein Schutzmann und die beteiligten Autobusangestellten hörten ihre temperamentvolle Rede ernsthaft an. Schließlich fing der Polizist zu schmunzeln an und sagte: „Na, meine Dame, genau so wird sich die Sache wohl doch nicht zugetragen haben, und ich rate Ihnen, ehe Sie eine Anzeige machen, sich doch erst einmal zu überlegen, ob Sie nicht selbst die Schuld an Ihrem Unfall tragen!" — Warum hatte der Polizist Grund, anzunehmen, daß die Darstellung der Dame nicht zutreffend war?

*

**Ein aufmerksamer Bahnwärter.**

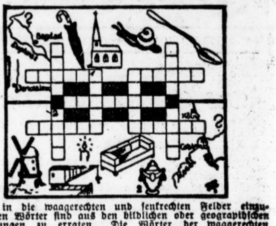
Eine amerikanische Sensationszeitung brachte folgenden Bericht: „An der Bahnstrecke Chikago — San Franzisko entdeckte der Bahnwärter John Smith, der die Strecke abging, bei Kilometer 1679, daß an den Schienen ein Sprengstoffattentat vorgenommen war. In einer Viertelstunde mußte der Expreß diese Stelle passieren. Der Bahnwärter lief nun, so schnell er konnte, dem fahrplanmäßig eintreffenden Zuge entgegen und es gelang ihm auch, ihn bei Kilometer 1673 durch Winken anzuhalten. Die Fahrgäste, die nun erfuhren, vor welchem Unglück sie der aufmerksame Bahnwärter bewahrt hatte, veranstalteten eine freiwillige Sammlung, die dem Bahnwärter 1000 Dollar einbrachte."

Der Redakteur eines Konkurrenzunternehmens der Zeitung, die vorstehenden Bericht veröffentlicht hatte, stellte an Hand desselben sogleich fest, daß wohl die ganze Geschichte erdichtet war. Woran stellte er dies fest?

(Die Auflösung der Denksportaufgaben erfolgt in der nächsten Nummer der Unterhaltungsbeilage.)

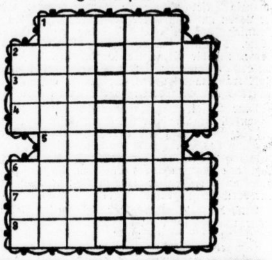
## Rätsel-Ecke

**Bilder-Kreuzworträtsel.**



Die in die waagerechten und senkrechten Felder einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen oder geographischen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen Teil des Bildes, die der senkrechten Reihen in dem unteren Teil des Bildes zu suchen. Zur Erleichterung sind einige Wortreihen und die entsprechenden Bilddarstellungen mit gleichen Zahlen versehen.

**Füllrätsel.**



1. Bekleidungsstück, 2. Fisch, 3. Schmuggler, 4. Kontrolluhr, 5. berühmte Tragödin, 6. Hauptstadt von Niederländisch-Ostindien, 7. Schreckensempfindung, 8. Verschwender. — Richtig eingesetzt, ergibt die stark umränderte Senkrechte die Bezeichnung für das, was hier abgebildet wurde.

**Dreisilbige Charade.**

Sind die zwei ersten Silben dir verliehen
in frischer Form und neuen Glanzes Schein,
dann darfst du ruhig deine Straße ziehen,
darfst auch auf rauhen Pfaden sicher sein.
Doch niemals sollst du meine Dritte werden,
nicht andern Menschen, nicht der eignen Lust,
bleib deiner Würde, bleib des Ziels auf Erden
bis zu dem Tode du dir stets bewußt!
Und bist du müde von des Lebens Plagen,
fühlst von den ersten Silben dich beschwert,
dann magst du fröhlich nach dem Ganzen fragen:
Bald wird Befreiung dir, bald Ruh gewährt!

**Schachaufgabe.**

Matt in drei Zügen.

**Ergänzungsrätsel.**

In — Nacht, von Blitzen erhellt,
ist die „Mary" splitternd am — zerschellt,
und gierig haben wildschäumende —
das sinkende Wrack in die — gezogen.
Beim Morgengrauen ruht mit todblassen —
ein blutjunges Weib auf den zackigen —
und träumt dort, — von Gischt und Schaum,
den letzten, den ewigen —.
Fern in der Heimat — voll Glück
die Eltern ihr Kind aus der — zurück
und — nicht, daß in sturmvoller Nacht
das Schicksal sie hat — ihr Liebstes gebracht.

Jeder Strich bedeutet ein Wort, das zu ergänzen ist.

**Besuchskartenrätsel.**

Erna N. Tiez

Was ist die Dame?

**Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 37.**

Wo man mit Worten umgeht, herrscht stets Mangel.

**Auflösung der Skataufgabe aus Nr. 37.**

Mittelhand hatte:

sW eD eK e8 g10 r10 sD sK s9 s8

Da Vorhand auf Jungfer spielt, zieht sie Wenzel und als sie den Stich behält, ihr einzig gefährliches Rot nach; Mittelhand nimmt ihre beiden blanken Zehnen herein und bringt, da auf Eichel-König die Dame und Sieben fallen, ihre Schellen-Neun nach. Hinterhand muß nehmen und Vorhand fängt den Ramsch auf Rot-Aß und die kleinen Grün.

**Auflösung des magischen Quadrats aus Nr. 37.**

Ader, Duse, Esau, Reue.

**Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 37.**

Waagerecht: Ina, Lea, Stieglitz, Oel, Boa, Rum, la, Ar, Tal, Aeg, Pol, Guatemala, Erz, und. — Senkrecht: Item, Nil, ae, Eid, Atom, Sonntag, Gau, Zanella, Rat, Mal, Reue, Ale, Gold, gar, Pan.

**Auflösung des Vexierbildes aus Nr. 37.**

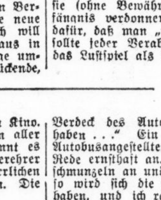
Kopf stellen, Sängerin mit dem Gesicht an dem des Pianisten.


**Eine Nervenpeitsche**

sind Genußmittel, die Sie regelmäßig zu sich nehmen, um sich für ganz kurze Zeit zu besonderen Leistungen anzuspornen. Wenn ihre Wirkung nachläßt, ist die Erschlaffung Ihrer Nerven um so erheblicher.

**Eine Nervennahrung**

ist Biocitin, das regelmäßig genommen, sie ständig zu Höchstleistungen befähigt. Biocitin ist gänzlich unschädlich und doch von dauernder Wirkung, weil es in idealer Form Nervenanregung und Nervenerhaltung verbindet. **Alle Narkotika führen schließlich den gänzlichen Verfall der Nerven herbei,**



selbst in immer größeren Dosen genommen, wird ihre Wirkung immer kürzer und schwächer, weil sie die Ursubstanz der Nervenzellen zerstören.

**BIOCITIN**

baut auf, weil es den Nerven die Nahrung zuführt, die biologisch allein für die richtige Pflege der Nerven in Frage kommt. Biocitin ist jung und alt, Mann oder Frau gleich gut bekömmlich. Der Kulturmensch sollte es sich zur Pflicht machen, es genau so regelmäßig — am besten dreimal täglich — zu nehmen, wie er andere Nahrungsmittel zu sich nimmt.

In Pulverform und in Tablettenform in Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich. Ausführliche Drucksachen nebst Kostprobe kostenlos von der Biocitinfabrik, Berlin SW. 29/38.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0014
DFG

# Fridericus kommt!

## Harzer Begebenheit aus der Zeit des Großen Königs / Von Hermann Lorenz

2. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Kehren wir zu unserm Programm zurück", fuhr der Stiftshauptmann fort. „Der König wird gegen 10 Uhr an der Oehringer Brücke eintreffen."

„Fährt er durch die Stadt?"

„Ist noch nicht sicher. Ich werde alle vigueur der Ueberredungskunst einsetzen und hoffe zu reüssieren. Fährt Majestät durch die Stadt, dann treten Sie, monsieur Syndikus, in Funktion. Ist alles präparieret?"

„Alles, Exzellenz. Partisanenträger stehen im Tor zur Begleitung des königlichen Wagens bereit, die Durchfahrtsstraßen werden durch Bürgerwehr abgesperrt, der Magistrat nebst Ehrenjungfern stellt sich auf der Freitreppe vor dem Rathausportale auf."

„Und das Huldigungspoëm, Herr Kandidat?"

„Ist fertiggestellt", sagte Martin und zeigte sein Gedicht vor, „soll ich es vorlesen?"

„Nicht nötig. Ich vertraue Ihrer Verskunst, und Fräulein Braut wird rezitieren?"

„O wie gern!" antwortete Gertrud mit leuchtendem Blick.

„Sehr erfreut, mademoiselle! — Und nun zu Euch, Meister Ferchland. Ihr seid pferdekundig?"

„Und wie! Gedienter Kavallerist. Alter Bayreuther Dragoner! Anno 1745 Sieg bei Hohenfriedberg, 66 Fahnen und Standarten . . ."

„So viel gibt's ja gar nicht!" fiel Lina ein. „Entschuldigen Exzellenz. Bei jeder Gelegenheit muß er seinen Renommierspruch anbringen."

„Hat auch allen Grund zu, wer so was erlebt hat. — Also, mon cher Ferchland. Ich wollte Euch bitten, heute Nachmittag zwei Uhr zum Sortieren der Pferde auf dem Kleersanger zu sein und dann am Einzugstage von früh 7 Uhr ab auf dem Relais-Platze auf rechte Ausrüstung und gute Ordnung zu sehen."

„Zu Befehl, Exzellenz. Aber meine Bayreuther Uniform darf ich doch beim Relais anziehen? Vielleicht spricht mich Seine Majestät darauf an."

„Und nun zum Schluß habe ich an Euch, Jungfer Lina, eine delikate und joyeuse Bitte. Ihr habt am Ungetreuen Brunnen droben am Rambergpaß, wo Frühstücksrast gehalten werden soll, einen Bruder?"

„Jawohl, Exzellenz, den königlichen Stutereiaufseher und Forstwart Wilhelm Eggers. Der haust dort als Junggeselle; eine alte Tante führt ihm die Wirtschaft."

„Die dürfte für unsere Zwecke nicht ausreichen." Dem Könige und seinem Gefolge soll ein warmes Frühstück geboten werden. Und das sollt Ihr zubereiten, Jungfer Lina."

„Ich — ich — soll für den König kochen?! Welche Ehre! Darf ich's denn wagen?!"

„Herr Syndikus, der Eure rühmliche Kochkunst kennt, hat Euch vorgeschlagen."

„Was soll's denn geben?"

„Forellen schickt uns mein Freund, der Stecklenberger Amtmann, aus dem Wurmtale, und frische Harzbutter bietet uns die Meierei da oben . . ."

„. . . und unser Abteigarten liefert die Frühkartoffeln", fiel der Obergärtner lebhaft ein, „Marke Aurora. Auch für Blumensträuße sorge ich!"

„Nun, mes chers, so wären wir in allem einig. Morgen, Jungfer Lina, fährt Euch mein Wagen zum Harz mit allem Küchengerät, Porzellan und silbernem Tafelservice nebst Vorräten. — Doch jetzt muß ich weiter. Votre serviteur, Herr Syndikus! Auf Wiedersehen!" sagte der Stiftshauptmann und erhob sich.

Auf dem Flure draußen erscholl der Ruf Hujoo! Hujoo! Gertrud schrak zusammen: das war Onkel Andreas; sein zorniges Rufen hatte nichts Gutes zu bedeuten. Da trat der Gefürchtete ein und stieß auf den abgehenden Stiftshauptmann.

„Ah, monsieur Kratzenstein", sagte dieser höflich, „wollt Ihr auch Besprechung abhalten?"

„Dat geiht keinen Menschen wat aan", war die grobe Antwort. Eilends ging der hohe Herr davon, ohne die Begleitung des Syndikus abzuwarten.

„Unerhört!!" brauste dieser zornig auf, ganz gegen seine sonstige sanfte Art. „Andreas, wie kannst du so ungeschliffen zu dem ehrwürdigen Herrn sein! Nicht einmal die Mütze hast du abgenommen!"

„Ehrwerd'ger Herre?! Wat is'n der? Wenn hei von'n Keenig furtejecht wird, denn het hei nischt te fräten. Denn kann hei sek Fleien fangen, wenn hei Hunger het."

„Er — der höchste preußische Beamte hier im Stift! Eine Exzellenz!"

„Exzellenz hin, Exzellenz her, — bi uns vermeesenden Kroßberjern jilt hei nischt, so'n armer Beamter. Hei het nich mal'n Schwin!! Un von so'n Habenischt ohne vermeesliche Reeputatsjoon lat ji iich an der Strippe trecken, dat hei de janze Berjerschaft rebell'sch maakt mit sinen Friderikussen. Is dat nich 'ne wahre Schanne, dat du als min Schwager an de Spitze von'n Empfangskomitee steihst und din Kücken von Tochter ook noch als Ehrenjungfer deklemieren laten willst."

„Andreas! Das nennst du eine Schande!?"

„In unse Kratzensteinsche Sippe war de Treue jejen Ihro Durchlaucht de Fru Aebtiss'n von jeher ebberschter Grundsatz. Treue jejen de Landesmutter bis op de Knooken! Un wenn mine nächsten Verwandten op't Betrieben von so'n lausigen Stiftshauptmann vor den utlännischen Despoten op'n Knieen rumrutschen, so is dat rücksichtslos jejen meck un janz erbärmlich!"

„Ich bin Beamter der Stadt! Was soll ich denn tun?"

„Uttreten ut'n Empfangskomitee! Un Trude lät dat Deklemieren! — Et jifft jenug Dumme, dä alle fif Finger nach so'n Firlefanz lecken!"

„Ich kann nicht zurück!" sagte Gertrud trotzig und fest. „Hab's dem Herrn Stiftshauptmann zugesagt. Die ganze Stadt weiß darum. Wenn wir dir nachgeben, sind wir schändlich bloßgestellt, und du brüstest dich an allen Stammtischen, daß du uns kirre gemacht hast."

„Hol din Mul, Fertrud, bist noch nicht mündig. — Op deck kimmt et an, Hujoo, als den Vater. Untersag diner Tochter dat Deklemieren! Heft mine verstorbene Schwester eheirat. Most deck in de Kratzensteinsche Tradition finden."

„Bin mit meiner Heirat keine Verpflichtung eingegangen und in meiner Gesinnung frei!"

„Un eck ook! Du hest mine Schwester forteschnappt und eck dat — Vermeesen, na'n Willen von minen Vater. Ja, der härre den richt'jen Animus, dat man deck, als 'n Inkömmling ut Maadeborj, wesen dine obstinate preiß'sche Fesinnung nich truuen derf. Als Junkjeselle un Erbonkel bin eck for de werd'ge Verwendung von unsen Vermeesen verantwortlich."

„Du willst also, wenn wir uns deiner Tyrannei nicht fügen, deine Zusage betreffs unserer Heirat zurückziehen?" fragte Gertrud.

„Wat blift meck denn anneres ebbrig? Eck hebbe min Verspräken nur unner der Vorutsetzung ejeben, dat mine Schenkung an stiftstreue Verwandte kimmt un in de bestimmte Hoffnung, dat din Herr Kannedate in hies'ge Dienste tritt. Abber hei will tau Friderikussen un stött de Hand sines Wohltäters undankbar von sek."

„Mich zieht es mit aller Macht zur preußischen Armee", beteuerte Martin, „in der mein Vater fiel; kann die Verehrung für meinen König nicht wechseln wie so'n Rock."

„Denn behälstde dinen preiß'schen Rock nan un eck minen stift'schen. Daub deck nur nich so dicke mit dine Treue. Wieder nischt steckt dahinner wie Hochnäsigkeit, Ehrjeiz, Streberie! Wenn diener hochen Majestät dat Jedicht jefällt, wirste Feldpredijer. Nur deshalb soll Trude deklemieren. Un denn kommen noch mehr Huldigungspläne for'n Superdenten-Posten, un schließlich stiegste op diese Art in't Konsistorium. Nachtigall, ich hör dir laufen, du willst aus dem Bächlein saufen!"

„Was! Du willst Martin verunglimpfen, ihm niedere Gesinnung anhängen?!" rief Gertrud außer sich vor Entrüstung. Zornesblitze schossen aus den blauen Augen, „du mit deiner ‚Treue to'r erhabenen Landesmutter bet op de Knooken!' Du bist die Nachtigall, du willst aus dem Bächlein saufen! Das Bächlein ist die Pachtung der Stiftsäcker, mit der du schon viel Geld verdient hast. Damit du sie behälst, dienerst vor der Frau Aebtissin!"

„Wat, wat" . . . sagte Onkel Andreas, starr vor zornigem Staunen, „dat . . . dat het meck noch keiner esegat."

„Du kannst noch mehr hören, wenn du noch e i n schmähendes Wort über meinen Schatz sagst! Und nun deklamier ich erst recht!"

„Jut! — Un eck segge min letztes Woort! Un dat halte eck — bi minen Vermeesen, dat biliwig esegat nicht jeringe is. Wenn de n i c h deklemierst, blift et bi minen Verspräken: eck schenke deck de Utstieer, jedes Jahr 1000 Taler un'n fettes Schwin un, wenn eck tot bin, 20 000 Taler. Deklemierste aber meck tau'n Trotze, da kriegste nischt, nich'n Worschtezippel un eck zerreiße min Testament! — Bis morgen Mittig jeb ick jich Bedenktid. — Nu wißt ji Bescheid!"

Sprach's und stapfte zornschnaubend zur Tür mit seinem Knotenstocke, die Schirmmütze auf dem Kopfe. Händeringend ging der Syndikus auf und ab:

„Kinder, Kinder! Wenn das nur gut geht! Da haben wir uns 'ne schöne Suppe eingebrockt!"

„Reg dich nicht auf, Väterchen!" tröstete Gertrud, „es ist gut, daß die Bombe endlich mal geplatzt ist und wir unsere Selbstachtung hochhielten. Unerträglich war es immer, wie sich der alte Protz als Wohltäter aufspielte und dich als vermögenslosen armen Schlucker hochnäsig zu ducken suchte."

„Vielleicht beruhigt er sich, wenn die ganze Affäre erst vorbei ist. Eine gewisse Gutmütigkeit ist ihm ja nicht abzusprechen."

„Nee, nee, Herr Kandidat", warf der Obergärtner ein, „da kennen Sie den ollen Dickschädel schlecht. Wenn der erst seinen dämlichen Vermeesens-Schwur herausgepfeffert hat, geht er niemals davon ab."

„Laßt ihn! Wir kommen auch so durch", meinte Gertrud unverzagt. „Der Herrgott und unser guter König werden uns schon helfen."

„Recht so! Lassen wir uns durch diese Szene die Stimmung nicht verderben. In unserem Herzen klinge weiter der Jubelruf: Friderikus kommt!"

(Fortsetzung folgt.)

Ein passendes Geschenk
bei allen Gelegenheiten für Verwandte, Freunde und Bekannte ist stets ein Dauer-Abonnement auf die Hallischen Nachrichten

# Neun Jahre unter der Erde / Von Werner Krüger

Kein Mensch hatte geglaubt, daß viele Jahre nach dem Kriege noch lebendige Zeugen der furchtbaren Geschützkämpfe aus den Trümmern von Forts und Befestigungen der Festung Ossowietz gezogen werden könnten. Man war es gewohnt, die grausigsten Funde zu machen. Man war es gewohnt, in eine Leichenkammer hinabzusteigen, die mit das Schrecklichste bot, was der Kriegsschauplatz an Bildern furchtbarer Eindruckskraft hervorbringen kann. Bei den Aufräumungsarbeiten stieß man auf ganze Kompagnien, ja Bataillone, die von dem jähen Tod überrascht wurden. Und in diesen Trümmern fand man bei Ausgrabung eines Seitenflügels der alten Kasematte einen lebenden Menschen, einen Troglodyten, einen in Lumpen gehüllten Berggeist, bleich und grau das Antlitz, die Augen erloschen, den Körper dicht überwuchert von filzigem Haar. So stieg der Kanonier Iwanow aus der Tiefe, der hier gekämpft hatte und der mit seinen Kameraden metertief versunken war, als dicht neben ihm die Granate ein furchtbares Loch gerissen. Er sank bewußtlos hinab in eine Tiefe, von der er jahrelang nicht die geringste Vorstellung hatte. —

War sein Los, als er zwanzig Meter unter der Erde wieder zum Bewußtsein erwachte, glücklicher als das seiner von der Granate zerfetzten Kameraden? Nein, schlimmer und trauriger als das Tausender seiner Kameraden!

Als er in der Finsternis der Katakomben erwachte, war er verwundet. Geronnenes Blut überkrustete seinen Kopf. Er fühlte Schmerzen und Furcht und kam vor Durst fast um. Er fragte sich: Bin ich blind? und betastete seine Augen.

Ohne seiner Sache ganz sicher zu sein, glaubte er aber dennoch, sehen zu können. Er wartete darauf, daß sich eine Oeffnung im Gewölbe auftun würde, durch die das Tageslicht zu ihm dringen würde. Aber alles blieb nachtdunkel. Tastend und kriechend suchte er festzustellen, wo er sich befand.

Dann stieß er auf Wasser! Er hatte Tropfen fallen hören und war ihnen nachgeschlichen. In seiner Tasche hatte er einige wenige Streichhölzer. An ihnen hatte er erprobt, daß er nicht blind war. Mit ihnen fand er ein unterirdisches Wasserbecken, aus dem er gierig trank.

Langsam ordneten sich seine Gedanken wieder. Er fand beim Kriechen, Suchen und Tasten einen Raum nach dem anderen, dazwischen Gänge, ein ganzes unterirdisches System von Gängen, von denen er als Kanonier gewußt und die er teilweise schon betreten hatte. Es war ein unterirdisches bombensicheres Lebensmitteldepot des Festungsabschnittes D. Dicht daneben befand sich ein bombensicheres Lazarett. Dort fand er Werg. Und er war glücklich darüber. Er stieß auf einen Bottich und fand Fett darin. Daraus machte er sich eine Fackel. Im Fackellicht suchte er weiter. Er fand Berge von Lebensmitteln, hauptsächlich übereinander gestapelter Konservenbüchsen, Brote, Fett, Wurzeln. Als er das sah, empfand er Hunger. Mit einem Nagel bohrte er ein Loch in den Deckel der Konservenbüchse und dicht neben dieses Loch ein zweites, und so weiter, bis er den Deckel aufreißen konnte. Er zerschnitt sich die Hand dabei, daß ihm das Blut über die Finger rann, aber — er wurde satt.

Dann faßte er neue Hoffnung. Er hatte sich auf seine Stimme zurückbesonnen und brüllte, schimpfte, rief durch die Gänge. Aber niemand antwortete ihm. Er begann sich einzurichten. Er hatte Berge von Talgkerzen gefunden und versuchte, seine Höhle zu illuminieren. Er wollte feststellen, wie hoch seine Höhle war, und er erkannte, daß sie sehr hoch war. Mächtige Blöcke deckten oben sein Grab zu. In der Ecke aber vermeinte er einen Lüftungsschacht zu erkennen. Und nun begann er, in rastloser Arbeit seine Befreiung vorzubereiten.

Aus Kistenbrettern baute er eine Leiter. Sie bog sich und schwankte und warf ihn einmal herab, so daß er in das Bassin fiel, aus dem er trank. Dann, nach wochenlangen Mühen, hatte er die Decke erstiegen und konnte in den Lüftungsschacht kriechen, allerdings nur, um festzustellen, daß dieser Schacht in ein neues, hoffnungsloses Gewölbe mündete, von dem er nicht wußte, ob es einen Ausweg hatte, und in dem er nur mächtige Blöcke zerstörten Betons sah. Er mußte fürchten, wenn er in dieses Gewölbe stürzte, ohne Lebensmittel verhungern zu müssen und — kehrte um.

Iwanow war endgültig gefangen, wie lange, wußte er nicht mehr. Er lebte jenseits von Raum und Zeit, und sein Hirn befaßte sich im Augenblick mit einem Feldzugs- und Vernichtungsplan gegen seinen ärgsten Feind hier unten, gegen die Ratten.

Nur eine war zuerst hier aufgetaucht, aber die ungeheuren Berge von Lebensmitteln, die in den Nebengewölben liegenden Kadaver zogen das Getier zu Tausenden und Abertausenden an. Sie waren mit ihm hier unten gefangen, aber er war machtlos gegen sie. Sie waren in der Ueberzahl. Sie tranken sein Wasser, sie fraßen sein Brot, sie beschmutzten sein Lager. Sie fielen über seine Kerzenschachteln her. Sie drohten ihn im Schlaf anzunagen. Sie liefen ihm über die Hände, bissen in seine Stiefelsohlen, wenn er nach ihnen trat, und er verzweifelte, ihrer Herr werden zu können.

Sie peinigten ihn bis zum Irrsinn. Als Iwanow dann von seinem hoffnungslosen Ausflug in den Lüftungsschacht zurückkehrte, überkam ihn ein Anfall von Zerstörungswut. Er hatte mit den Ratten gekämpft, wie mit seinen menschlichen Gegner, verbissen, grausam und mordgierig. Aber sie waren schnell, hinterlistig und in ihrer Ueberzahl unüberwindlich. Da legte er Feuer in alle Fettbottiche. Er selbst flüchtete vor den ekeln Rauchschwaden auf einen ganz hohen Betonklotz und sah mit innerlicher Befriedigung seine Feinde in wimmelnden Klumpen am Boden verenden. Nach drei Tagen Hungers kam er herunter und merkte, daß alle seine Feinde tot waren. Sie waren dem beizenden Rauch, der seinen Augen eine dauernde Entzündung gebracht hatte, erlegen. Ihre Kadaver bedeckten zentimeterhoch den Boden. Und er fühlte sich als Sieger. Er als einziger Soldat hatte eine Schlacht gekämpft gegen einen mächtigen, überlegenen Feind und war unter der Führung eines Feldherrn, der Wahnsinn hieß, siegreich geblieben.

Die Kerzen waren von den Ratten gefressen. Die Fettvorräte hatte er selbst angezündet. Nun war ewige Finsternis über ihn gekommen. Er kannte den Weg zu seinem Wasserloch, zu den Lebensmitteln und zu dem großen Betonklotz an der Ecke, auf dem er schlief. Und zwischen diesen drei Punkten spielte sich jetzt Tag für Tag sein Leben ab. Er war vom Menschen zum Höhlenwurm erniedrigt. Seine Haare wuchsen, sein Bart verfilzte. Die Haut wurde rauh und rissig und überzog sich mit einer Schmutzkruste. Er machte Krankheiten durch, ohne sie zu kennen, heilte durch wochenlanges Schlafen, aß und grübelte und lebte ein furchtbares Leben voll von Teufeln und Plagegeistern seiner Hirngespinste. Die Dibuks, die Teufel seiner Heimat am Don, kamen zu ihm. Er schrie vor Angst und der Schweiß lief ihm aus allen Poren. Er starb hundert Tode und lebte doch weiter. —

Er lebte noch, als über ihm ein Klopfen laut wurde. Aber er hatte kein Interesse an der Welt mehr. Er hockte neben seinen Konservenbüchsen und starrte mit blinden Augen auf die durch den Lüftungsschacht zu ihm vordringenden Männer der Ausgrabungskolonne. Und die starrten auf ihn. Den Mann, der unter der Erde lebte! Droben hatten sie Regimenter toter, verschütteter Soldaten gesehen. Was sie hier sahen, war furchtbarer.

Dann nahmen sie den Kanonier Iwanow mit nach oben. Und im Licht des Tages brach er zusammen. Sie führten ihn davon und pflegten ihn gesund. Seine Blindheit wich. Seine Sprache kam wieder. Aber seine Augen waren verständnislos. Er konnte seine Heimat stammeln, und dorthin brachte man ihn. Dort bebaut er jetzt sein Feld. Aber man läßt ihn nie ohne Aufsicht. Denn er kann stundenlang vor dem Pflug stehen und vor sich hinstarren. Immer auf demselben Fleck. Ueber sein Leben unter der Erde hat er nur ein einziges Mal gesprochen. In der Freude des Wiedersehens. Dann nie wieder!

# Neue Bücher.

• **Der Kampf um die Abrüstung.** Von Albert Benary. Verlag Tradition, Wilhelm Kolk, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 9. Texte: deutsch, französisch, englisch, spanisch 3,80 RM. — Deutschland hat abgerüstet! Der ehemalige Feind selbst, der Franzose Tardieu, sagte es anläßlich einer Rede in der französischen Kammer. Wenn ein Volk ein Anrecht darauf hat, an das Gewissen der Welt zu appellieren, aufzurufen, dem allgemeinen Weltrüsten ein Ende zu machen, so ist es Deutschland. Ueberall auf der Welt marschieren ungeheure Kriegsheere auf, sei es in Frankreich, in China, in England, in Japan oder in Italien. Man führt die Worte vom Völkerfrieden im Munde und ist zum Kriege bereit, mehr als jemals zuvor. Es wird an Hand dokumentarischen Bildmaterials gezeigt, wie weit die Dinge schon geraten sind. Wer Augen hat, muß diese Bilder gesehen haben; wer ein denkendes Hirn besitzt, muß die Begleittexte lesen. Wie bedeutsam dieses Buch ist, geht daraus hervor, daß es als außerordentlich wertvolle Propagandadenkschrift für die im Februar bevorstehende Genfer Abrüstungskonferenz von amtlicher Seite bezeichnet wurde.

• **Der Baseler Reparationsbericht.** Das Gutachten des Beneduce-Ausschusses. Preis 1,50 RM. Societäts-Verlag, Frankfurt a. Main, 1932. — Bei dem nunmehr in Gang gekommenen Kampf um die Reparationen, dessen Ausgang nicht nur für Deutschland, sondern auch für das Schicksal der Welt von entscheidender Bedeutung ist, wird der Bericht des Beratenden Sonderausschusses bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich vom Dezember 1931 die Grundlage bilden. Es ist deshalb sehr willkommen, daß in der vorliegenden Veröffentlichung dieser Bericht in seinem amtlichen Wortlaut wiedergegeben wird.

• **Gandhis Verhaftung** hat die nationalistische Bewegung in Indien aufs neue entfacht. Das 300-Millionen-Reich gleicht einem brodelnden Kessel, und es ist schwer zu sagen, wie lange ihn England noch vor dem Ueberkochen bewahren kann. Der zähe Widerstand des unscheinbaren Rechtsanwalts rüttelt und reißt an Englands Nerven. — Die Ursachen und Zusammenhänge, die zu diesen Vorgängen geführt haben, schildert sachkundig und durchaus unparteiisch Walter Boßhard in seinem kürzlich bei Strecker & Schröder in Stuttgart erschienenen, mit vielen Bildbeigaben versehenem Buch: „I n d i e n  k ä m p f t! Das Buch der indischen Welt von heute." Der Verfasser kennt Indien seit 10 Jahren, hat nahezu 10 000 indische Städte und Dörfer besucht und auch Mahatma Gandhi, Patel und viele andere radikale Führer persönlich kennengelernt.

• **Alle Freunde der Marine und der deutschen Seegeltung** finden in der illustrierten Zeitschrift „Die Reichsmarine" vielseitigen interessanten Lesestoff aus allen Gebieten des Marine- und Seewesens. Alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen im Preise von 50 Pfg. monatlich entgegen.

• **Winke für diese Notzeiten!** Das braucht jeder von uns, unabhängige rückhaltlose Kurzberichte über alles aktuelle geschäftliche, wirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Wissen, Werden und Vorsorgen. Winke, die helfen, das Geschäft zu e r h a l t e n, Gedanken, die uns wieder F r e u d e am Geschäft verschaffen. Alles das gibt uns die neue Halbmonatszeitschrift „Notwinke" des Verlags für Wirtschaft und Verkehr in Stuttgart, Pfitzerstr. 20. Auch ihr ungewöhnlich niedriger „Notpreis" von 60 Pfg. entspricht den Notzeiten.

• **Hygieia.** Im neuen Format, handlicher als bisher, und im Umfang wesentlich vermehrt, stellt sich der neue Jahrgang der „Hygieia" vor. Diese „Monatsschrift für gesunde Lebensgestaltung" hat sich rasch viele Sympathien erobert. Verlag „Hygieia" (Basel, Klosterberg 27).

• **Wilhelm Schneider: „Was der evangelische Christ nicht weiß und doch wissen müßte!".** Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Deutschen Nachrichten", Berlin W 57, Bülowstraße 14, III. Die Schrift ist das geistige Rüstzeug für eine deutsche Weltanschauung und gibt in der Einfachheit ihrer Darstellung auch der breiten Masse Gelegenheit, sich mit den brennendsten Fragen unserer Zeit zu beschäftigen. Der billige Preis von 50 Pfg. ermöglicht auch unter dem Druck der Wirtschaftsnot die Anschaffung.

• **Die Mechanik der Seele.** Die Entdeckung und erste wissenschaftliche Darstellung der körperlichen Struktur der männlichen, weiblichen und genialen Seele. Von Dr. H e r m a n n W e i d e n b a c h. 3. ermehrte Auflage. 7 RM. Eigen-Verlag Dr. Hermann Weidenbach, Mannheim.

• **Rechne richtig!** Zum Selbstunterricht. Von Gymn.-Direkt. Prof. Dr. Schjerning. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. Preis 1,25 RM.

# Graphologischer Briefkasten

DER HALLISCHEN NACHRICHTEN

Zur Schriftdeutung durch den „Graphologischen Briefkasten" sind 20—25 Zeilen, mit Tinte auf unliniiertem Papier geschrieben, einzusenden. Jede Einsendung ist mit einem Kennwort und unter Angabe der Adresse des Einsenders an die Redaktion der „Hallischen Nachrichten", Graphologischer Briefkasten, zu richten. Die Bezugsquittung ist beizufügen. Die Gebühr beträgt 1,50 RM.; sie ist entweder der Sendung beizufügen oder g l e i c h z e i t i g einzusenden. Auf Wunsch werden a u s f ü h r l i c h e r e Deutungen zu 3 RM. und ganz ausführliche zu 5 RM. geliefert. — Beantwortungsfrist 14 Tage.
Das graphologische Institut der Hallischen Nachrichten.

**Gr. I/253 „H. B. 1898".** Es spricht aus Ihren Schriftzügen eine recht beträchtliche Vorsicht. Sie sind bemüht, sich selbst zu zügeln und zurückzuhalten und stehen heute dem Leben nicht mehr so vertrauensselig und offenherzig gegenüber, wie das früher der Fall war. Trotzdem sind Sie auch heute noch stark gefühlsmäßig eingestellt und Ihre Empfindungen, Sympathien oder Antipathien sind in ebenso hohem Maße ausschlaggebend für Ihr Verhalten, wie rein verstandesmäßige Erwägungen. Es fehlt Ihnen durchaus nicht an Begeisterungsfähigkeit, aber Sie lassen sich im allgemeinen nicht zu übertriebenen Illusionen verleiten, sondern verhalten sich Neuerungen gegenüber zunächst ein wenig abwartend und vorsichtig. Wenn Sie freilich einmal einen Entschluß gefaßt haben, pflegen Sie auch ohne viel Umwege an die Ausführung desselben zu gehen und man muß anerkennen, daß Sie in der Durchführung Ihrer Pläne eine beträchtliche Ausdauer und Zähigkeit entfalten. Seelisch sind Sie etwas weicher, empfindsamer und beeinflußbarer, als Ihnen lieb ist und Sie den Mitmenschen gegenüber zugeben möchten. Deshalb lassen Sie sich nicht gern allzu tief ins Herz blicken, sind im Umgang zwar freundlich, liebenswürdig und entgegenkommend, verstehen es aber gleichzeitig, einen gewissen Abstand einzuhalten und sich hinter korrektem, tadellosem Benehmen gleichsam zu verbergen.

**Gr. I/235 „Lüneburg".** Der Schreiber ist ein sehr vielseitiger Mensch, etwas zu vielseitig vielleicht, sodann sehr gewandt, anpassungsfähig, wortgewandt, selten auf den Mund gefallen und selten um einen Ausweg oder eine Ausrede verlegen, verstandesmäßig sehr begabt und sehr intelligent. In allen persönlichen Angelegenheiten bei aller sonstigen Geschäftstüchtigkeit aber doch recht befangen und nicht immer recht praktisch dabei, weil er sich eben doch ein wenig von seinen Unterlegenheitsgefühlen beeinflussen läßt. Diese wiederum wachsen bei ihm auf dem Boden einer gewissen Nervosität und Erregbarkeit, einer inneren Unsicherheit, die er anderen gegenüber nicht wahr haben will und die zu verdecken er manches unternimmt. Er ist genußfreudig, etwas eitel und hat Geltungsbedürfnisse, ist daher auch für Schmeicheleien zugänglich und auf dem Wege über solche recht beeinfluß- und lenkbar. Er ist Stimmungsmensch und seine Leistungen hängen stark von seiner jeweiligen Stimmung ab. Es dürfte nicht ganz leicht sein, mit ihm auf die Dauer zusammen zu leben und auszukommen, denn es kommen Launen bei ihm vor und Schroffheiten, während er im Grunde aber doch gutmütig und wohlwollend ist. An der Fähigkeit, sich gefällig zu benehmen, fehlt es ihm nicht und er ist ein reizender Mensch, solange er nicht erregt ist.

**Gr. I 233 „Chatru".** Bei guter verstandesmäßiger Begabung und offenbar einfacher Schulbildung findet sich die Schreiberin im praktischen Leben im allgemeinen gut zurecht. Sie ist sehr fleißig und strebsam, im Grunde eine zuverlässige und ehrliche Natur und verdient Vertrauen. Sie ist sparsam veranlagt, keine Genießernatur, hält sich von Ausschweifungen jeglicher Art fern und weiß Maß zu halten. Was ihr an Schulbildung fehlt, weiß sie im allgemeinen mit viel Geschick durch persönliche Qualitäten zu ersetzen. Freilich muß berücksichtigt werden, daß eben der Mangel an höherer Bildung ihr selbst als ein persönliches Manko erscheint und daß sie sich deshalb manchmal in Unterlegenheitsgefühlen ergeht, die sie dazu veranlassen, nach außen hin doppelt vorsichtig und etwas „gespreizt" aufzutreten, wie es sonst gar nicht zu ihrem aufgeschlossenen und taktvollen Wesen paßt. Sie will auf diese Weise einen Ausgleich herbeiführen. So tapfer sie eigentlich ist und so sehr sie im Berufe und geschäftlich ihren „Mann" zu stellen weiß, ebenso wenig ist sie vermännlicht. Sie ist fraulich und seelisch empfänglich für alles Liebe, Schöne und Gute, hat feines ästhetisches Empfinden und ist wohl imstande, einen Mann, der dafür Verständnis hat, glücklich zu machen. Die Schrift läßt den Verdacht zu, daß sie gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe ist, doch müßten Sie darüber einen zuverlässigen Arzt befragen, weil die Handschrift allein in dieser Hinsicht keine genaue Diagnose zuläßt. Es kann sich um harmlose nervöse Störungen im Verdauungstrakt handeln, die bei entsprechend geregelter Lebensweise rasch beseitigt sind. Sie ist vernünftiger Beeinflussung zugänglich, wenngleich sie nicht ganz frei von einigem Eigenwillen ist. In der Liebe ist sie sehr hingabefähig und entwickelt dann viel Opferbereitschaft und Fürsorglichkeit. Zur Geschäftsfrau ist sie gut geeignet, zumal ihr Benehmen einer gewissen Anmut nicht entbehrt und zumal sie auch imstande ist, rechtzeitig zu schweigen und verschwiegen zu sein, den Leuten „auf den Mund zu gucken" und sich gefällig mit der Kundschaft zu unterhalten. Ihre Gewissenhaftigkeit und Ordnungsliebe würde ihr dabei wohl zugute kommen. Sie hat auch eine mehr als durchschnittliche Anpassungsfähigkeit und kann sich rasch in neue Verhältnisse einleben. Persönlich macht sie keine übertriebenen Ansprüche, ist genügsam, bescheiden und von tiefem Gemüt.

Dose 90 Pfg. Wenn Schnupfen droht – nimm Guttajod in Apotheken erhältlich R. SCHERING

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0015

**Stadttheater**
Heute, Sonnabend, 20— geg. 23¼
**Im weissen Rössl**
Revue-Operette v. Ralph Benatzky
Sonntag, 20 — nach 22½ Uhr
**Die endlose Straße**
Ein Frontstück v. Graff u. Hintze
Zahlg. der 5. Stammk.-Rate erb. (1 2881)

**10. Fremden-Vorstellung**
im Stadttheater Halle
am Sonntag, den 28. Februar, 15 Uhr
**„Im weißen Rössl"**
Revue-Operette (über 200 Mitw.)
Kartenverkauf an den bekannten Fahrk.-Ausgaben vom 22.—25. Februar. (h

**MUSIKALIEN**
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstr. 12 (lfd

**Capitol**
Lauchstädter Str. 1. Tel. 33440
Der spannende Sensationsfilm!
Harry Piel in:
**Bobby geht los!**
Beginn: 4.10, 6.20, 8.30
Sonntags ab 3.00 *

**Kurhaus Bad Wittekind**
Heute Sonnabend, 4 Uhr
**Tanz-Tee**
Sonntag, den 21. Febr. nachm. 4 Uhr
**Konzert**
(Ernste Musik), Abends 8 Uhr Gesellschaftskränzchen. (h

**Grüner Winkel,** Lutherplatz
Heute Großer Bunter Abend
Humor! mit Ueberraschungen. Stimmung!

**Ritterhaus-Lichtspiele**
Täglich der Spionage-Groß-Tonfilm
**Unter falscher Flagge**
mit: Charlotte Susa / Gustav Fröhlich
Dieser Film gibt ein Bild von der gefahrvollen Tätigkeit des mit allen Mitteln arbeitenden **Geheimdienstes** u. hält das Publikum durch die **ungeheure Fülle an dramatischen Scenen** und der sich überstürzenden Ereignisse **von Anfang bis Ende in Spannung!**
Zur Beachtung: Auch Sonntags die Werktags-Abendpreise!

**Am Riebeckplatz C.T. Am Riebeckplatz**
Heute und morgen
4 Vorstellungen 2.00 4.00 6.10 8.15 Uhr.
**Das Haus tobt vor Vergnügen!**
Der Welt berühmteste Clowns
**3 Fratellinis**
Alle drei sind so goldig, man muß sie so herzlich liebgewinnen, denn sie bereiten uns eine goldene Stunde, wie wir sie niemals wieder erleben werden
Hierzu der entzückende lust. Tonfilm
**Die Liebesfiliale**
mit Lotte Neumann - Johannes Riemann Paul Westermeier - Anny Ahlers.
Der famose bunte Teil und die hochaktuelle tönende Wochenschau.
Morg. Sonntag 2 Uhr gr. Jugendvorstellung.
Zur Beachtung! Von jetzt ab auch Sonntags die ermäßigten Werktags-Abendpreise.

**Walhalla-Theater**
Großer Erfolg der Lehar-Festspiele!
**Das Land des Lächelns!**
mit Hermann Wolder u. Marta Stirn
vom Leipziger Operettenhaus als G. (e
Sonntag 4 Uhr **Famil.-Vorstellung**
Kl. Pr. 0.50—2.00 Jeder Erw. 1 Kind frei!
Abends 0,50, 1.—, 1.50 usw. Alle Karten gültig.

**Rest. zur Harzburg**
Harz 25.
Sonntag 4—7 Uhr
**Künstler-Konzert!**
**Von 8 Uhr Tanz!**
**Mittagstisch 60 Pfg.**
Karl Ufer.

**Café Herrmann**
Jeden Mittwoch sowie Sonnabend und Sonntag
Gesellschaftstanz!

Achtung Hauswirte!
**Aschefuhr. bill.**
Anfr. u. B. 762 Exp.

Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**
In Halle/S.: Lloydreisebüro G. Vester A. G., Delitzscherstr. 5.

**Schauburg C.T. Gr. Ulrichstr. 51**
Richard Talmadge
Der Liebling aller Völker
in seinem ersten Reiter- und Abenteuer-Tonfilm
**Der Ueberfall**
auf die Mexiko-Post
Tausend Kämpfe u. Gefahren eines Weltenbummlers.
Ferner:
Der Rundfunktenor
Alfred Strauß
in dem deutschen Tonfilm:
**Mein Traum wär ein Mädel**
Jugendliche haben Zutritt.
Zur 1. Vorstellung kleine Preise.

Der stürmische Lacherfolg!
**Der verjüngte Adolar**
Nach der entzückenden, viele 100 mal gezeigten Operette von Walter Kollo.
Mit der großen Komiker-Besetzung:
**Fritz Schulz, Trude Berliner, Ida Wüst, Paul Hörbiger, Georg Alexander**
Hierzu:
Der ausgezeichnete bunte Teil und Fox tönende Wochenschau
Von jetzt ab auch Sonntags gewöhnliche Werkt.-Abendpreise.

**Paul Wegener**
spricht am Mont., d. 22. Febr., 20 Uhr im Vortragssaal der Moritzburg über Geistesströmungen im Antiken China.
(Karten zu 2 und 1 Mk. bei Hothan, Lippert. Buchhandlg. und Abendkasse.)

Noch einmal **SENI!**
Nach dem großen Erfolg! Auf vielfache Wünsche! Donnerstag 25. Febr. 20 Uhr, im Logensaal, Paradeplatz. Karten b. H. Hothan

**Kaffee und Ballhaus Wintergarten**
Magdeburgerstr. 66, Nähe Riebeckplatz
Von jetzt ab jeden Sonntag ab 4 Uhr erstklassiges
**Künstler-Konzert**
Im Spiegelsaal ab 5 Uhr
**großer Ballbetrieb!!!**
Eintritt und Tanz frei!
Ende 3 Uhr.
Es spielt Werner Capella.

**Restaurant Hohenzollernhof**
Magdeburgerstr. 65, Nähe Riebeckplatz empfiehlt seine Küche und Keller.
Von jetzt ab jeden Sonntag ab 8 Uhr erstklassiges
**Künstler-Konzert**
Im roten Saal jeden Sonntag
**5 Uhr Tanz-Tee**

**Heidekrug**
Morgen, Sonntag nachmittag
**Konzert**
ab 7 Uhr Gesellschaftstanz
**Kapelle Roesner**

Im
**„Café Roland"**
spielt die Original-Holländische Kapelle
**„De Hiltepetits"**
Größte und beste Kapelle zur Zeit in Halle.

**Gasthaus Büschdorf**
Sonntag nachmittag 3½ Uhr
**Konzert mit Familien-Tanz**
Eintritt frei! Von 7 Uhr an BALL!
**ff. Bockbier u. Speckkuchen**
R. Modler

**Neumarkt-Schützenhaus**
Sonntag, 21. Februar ab 7 Uhr
**Gr. Rheinischer Abend**
**Sehenswerte Prunkdekoration!**
Kapelle Roesner
**Tanz u. Eintritt frei!**

**Weinberg-Terrassen**
Regelmäßig Sonntags ab 3½ Uhr
**Konzert u. Tanzabend**
Kapelle Rich. Roesner.

Auch in der 2. Woche der Riesenerfolg!!
**EMIL JANNINGS**
**Stürme der Leidenschaft**
mit
**ANNA STEN**
Leidenschaftlich, hemmungslos — das ist Gustav Bumke, die „große Nummer" der Unterwelt, ein Mensch, nur seinen Trieben verfallen. Sein Verhängnis ist die schöne, rassige, leichtfertige Anja, die ihn betört, betrügt und vernichtet.
Emil Jannings und Anna Sten gestalten ergreifend diese beiden Menschenschicksale der Unterwelt im Rahmen einer ungemein packenden, an Sensationen reichen Handlung.
Ufa-Theater / Alte Promenade
Werktags: 4.00 6.10 8.20 Uhr.
Sonntags: 3.00 5.30 8.15 Uhr.
Jetzt auch an Sonntagen die Werktags-Abendpreise.

**Der gewaltige Kriegsfilm**
hergestellt unter Verwendung von **authentischen Filmaufnahmen aus den englisch. Kriegsarchiven.**
**Morgen Sonntag vormittags 11½ Uhr**
Ufa-Theater
**„Alte Promenade"**
Moritzburgring 6.
Volkstüml. Eintrittspreise von 0.80 bis 2.— Mark.

**Saalschloss**
Morgen, Sonntag ½ 4 Uhr
**Konzert**
Leitung: Hans Teichmann
7 Uhr: Sonderveranstaltung
Der Abschluß des Faschings
**„Bö-Bu-Ba"**
(Böser-Buben-Ball)
**6 Preise**
für die originellsten bösen Mädels und Buben
Ballmusik: Hans Teichmann mit seinem Tanzorchester
Treffpunkt Halles bester Tänzer und Tänzerinnen
Im kl. Saal
**4 Uhr Tanz-Tee**
in allen Räumen
**Eintritt frei!**

**Geschäftseröffnung**
Ich habe das **Ofenbaugeschäft** von Herrn Töpfermeister
**Richard Zieboll, Röpzigerstr. 189**
erworben. Ich bitte, mein Unternehmen zu unterstützen. Mein Bestreben wird sein, nur gute Arbeit zu leisten.
Hochachtungsvoll
**Albert Zugehör,** Tel. 295 81

**Haus Dietrich**
Große Steinstraße 64/65 Fernruf 28643
Die Renovierung
**im Kasino**
ist beendet. **Eröffnungsfeier heute**
Täglich ab 8 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr
**der vornehme Tanz!**

**BIERHAUS ENGELHARDT**
Morgen Sonntag
4 Uhr Tanz-Tee ||| 8 Uhr Tanz-Abend
Charly Enders, Berlin
mit neusten Schlagern

Fruchtweinschänke
**Gutenberg**
Das hallesche Grinzing
Ab heute und jeden Sonntag
**Blütenfest**
in den herrlich dekorierten Räumen
Konzert / Stimmung / Tanz
h 1)

**Zoologischer Garten**
Sonntag, den 21. Februar, 4 Uhr
**Nachmittags-Konzert**
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Benno Plätz.
Abends 7½ Uhr **TANZ**
Eintritt frei. (b
**Abonnement-Preise für 1932 ermäßigt**
Karten gelten ab Lösungstag.

Man spricht davon!
**im Schultheiss** Merseburgerstraße
jeden Sonntag
**die große Tanzveranstaltung**
Festsaal-Vereinszimmer frei!

Halles Familien treffen sich
**Sonntags ab 5 Uhr zum Konzert**
in dem populären
**Welt-Restaurant**
(Inh. Eug. Klink) — Ludwig-Wucherer-Str 73a
Bierpreise 10% ermäßigt! Eintritt frei!
**Heute Tanz!**

**Hotel Stadt Dresden**
Heute Sonnabend und morgen Sonntag
**Kappenfest**
Es ladet freundlichst ein Hugo Beier.

**Koch's Künstlerspiele**
Täglich Rekordleistungen!
Der Weltmeister-Schwimmer Otto Kemmerich
mit seiner 2½jährigen **Löwin „Lea"**
u. das große Programm mit schönen Frauen. Nur noch 8 Tage
Sonntag: **2 Vorstellungen**
nachmittags 4 u. abends 8 Uhr
Man sichere sich frühzeitig Plätze!
**Alle Wirtschaftspreise ermäßigt!**

**Grüner Winkel,** Lutherplatz
Montag
**1. großes Schlachtefest**
Sehen! — Staunen! (h

Neu! **Bergschenke, Nietleben** Neu!
Modernes Verkehrslokal
**Jeden Sonntag Konzert u. Tanz**
Gute Küche, ff. Gebäck
billigste Preise!
Neu! Omnibus-Haltestelle Neu!

**Alle Bausparkassen-Vertreter**
Halles werden im eigensten Interesse zu unserer nächsten Ortsgruppen-Versammlung am Montag, den 22. Februar, abends 8 Uhr im „Haus der Landwirte" gebeten.
Bund der Bausparkassen-Vertreter Deutschlands. Verband Halle.

Zum
**Bodensteiner!**
Gr. Ulrichstraße 62
Ruf 32247
**Warum?**
nur
**Bodensteiner**
Biete viel für wenig Geld!
Immer Stimmung
Immer lustig
Immer vergnügt.
Heute Sonnabend und Sonntag
**Tanz**
in der festlich hergerichteten
**Dorfschenke.**

**Rudelsburg!**
Inh. M. Wendt
**Heute Kappenabend**
Humor — Stimmung!
Mützen gratis!

**Leuchtturm!**
Heute Sonnabend
**Schlachtefest!**
Jeden Sonntag der große
**Bal betrieb!**
Kapelle Frauendorf.

**Müllers Hotel!**
Magdeburgerstraße
Heute Sonnabend
Familien-Abend!
Musik. Unterhltg. Tanz
Sonntag
Faschings-Rummel!

Grothe's
**Bierstuben!**
Ludwigstraße 18
Sonntag
**Kappen-Abend!**

Masken verleiht
Kl. Klausstr. 2. *

**Haustrinkkuren**
mit
**Bad Brambacher „Wettin-Quelle"**
der
stärksten natürlichen Radium-Mineral-Quelle der Welt.
Fabelhafte Heilerfolge bei Gicht Rheuma, Ischias, Alterserscheinungen, Adernverkalkung Zuckerkrankheit usw.
Postversand, daher Kur ohne Berufsstörung durchführbar.
Wiederverkäufer Rabatt
Druckschriften Ha 32 durch die Badeverwltg BadBrambach (Sa.)

**Jodbad** Adernverkalkung, Blutdruckhochdruck, Schlaganfall,
**Winterkuren,** Prosp. Kurheim **Tölz**
Sanitäts-Rat **Dr. Fruth**

**Rest. St. Georg**
Georgstraße 11.
**Heute**
**Großer Nasenabend!**
mit Prämiierung

**Personen,**
die am 22. bzw. 23. April geboren sind, werden um Aufgabe ihrer Adresse gebet. Antwort auf alle Fälle. Offert. unt. F. 646 a. d. Exp. *

Inserieren bringt Gewinn!

**Warum?**
geht alles nach dem
**Alkazar**
Kl. Klausstr. 15.
**Ich biete viel für wenig Geld!**
Immer Stimmung!
Immer nur lächeln!
Immer vergnügt!

**Briketts**
frei Keller liefert von 30 Zentner an 1,— Mark. *
Off. u. C. 763 Exp.

Bevor Sie
**Tornister**
**Schülermappen**
kaufen,
besichtigen Sie bitte mein besonders großes Lager!
Extra gute und schöne Ware, woran Sie und Ihr Kind Freude haben.
**Besonders billige Preise!**
**Paul Göldner**
Lederwarenfabrik, Leipziger Straße 79
— Alle Reparaturen sauber und billig —

**Seifen**
aller Art
**billigst**
f. Handel, Wäschereien und Großverbrauch
**Paul H. Schulz**
Spez.-Großhandel
Halle a. S.,
Hackebornstraße 2
Tel. 22024

Inserieren bringt Gewinn!

**Kaffeehaus Binder**
Rannischerplatz (h
Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend
**Tanz-Abende**

**Mod. Rundfunkanlagen**
Hochantennen-Reparaturen
Einzelteile für Bastler
**A. Grädner, Halle (Saale)**
Ernestusstraße 21, Ruf 34602

**Preisfrage!**
mum th san chry
(ein bekannter Herbstblüher)
Jeder Einsender der richtigen Lösung erhält einen der nachfolgenden zur Verteilung gelangenden Preise. Obstbäume Rosen, Blütenstauden etc. sowie Gemüse- u. Blumensamen-Sortimente. Lösung umgehend einsenden.
Wolters Gartenbau. Lübben (Spreewald).

**Rabattmarken** Rabka-Vertrieb Ludwig-Wuchererstr 73a **Ruf 23690**

# Vereins-Nachrichten

* **Gesellschaft für Lebensreform.** Am 22. und 23. Febr. spricht der bekannte Reformarzt Dr. Oberdörffer vom Sanatorium Schloß Rheinburg im Restaurant St. Nikolaus um 20 Uhr über „Gesundung und Verjüngung der Frau und die Wunder der Drüsen". Mitglieder und Gäste herzlich willkommen.

**Kriegerverband Halle und Saalkreis.** Die Gedächtnisfeier des Kriegerverbandes Halle und Saalkreis und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge für die im Weltkrieg Gefallenen findet am Volkstrauertag, 21. Febr., nachm. 5 Uhr, in der Sankt Georgenkirche, Glauchaer Straße 72, statt. Alle Fahnen und Standarten (Trauerflor) mit einem Begleiter sind 4,30 Uhr im Gemeindehaus, Glauchaer Straße Nr. 72, zur Stelle. Vortragsfolgen mit Liedertexten am Kircheneingang. Starke Beteiligung erwünscht. Die Bürgerschaft wird herzlichst zu dieser Feierstunde eingeladen.

**Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten,** Geschäftsstelle Halle, Gottesackerstraße 4. Dienstag, 23. Febr., 20 Uhr, im Domgemeindehaus Elternabend. Emma Walther (Berlin) spricht über „Wie komme ich im Beruf vorwärts?" Gäste willkommen!

* **Handwerkermeisterverein.** Tapeziermeister Emil Busse ist gestorben. Trauerfeier Dienstag, 23. Febr., 14½ Uhr Kapelle Nordfriedhof. Um rege Beteiligung bittet der Vorstand.

* **Evangelischer Bund, Zweigverein Halle-Nord.** Familienabend, dem Gedächtnis Luthers gewidmet, Montag, 22. Febr., 8 Uhr, im Gemeindehaus Trotha. Vortrag Dr. Mayer: „Luther und die Nöte unserer Zeit". Aufführung: „Die neunte Stunde" durch die Hallesche Spielschar. Mitwirkung des Männergesangvereins Halle-Trotha. Alle Evangelischen sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

* **Bund Königin Luise.** Der Kriegerverband Halle und Saalkreis und der Volksbund deutscher Kriegsgräber-Fürsorge halten am Sonntag, 21. Febr., nachm. 5 Uhr, in der St. Georgenkirche eine Gedächtnisfeier für die im Weltkriege Gefallenen. Wir bitten unsere Kameradinnen um zahlreiche Beteiligung.

**HALLISCHE VOLKSBÜHNE**

Der 25. offene Singabend am Sonnabend, 20. Febr., RRG., bringt „Lieder zum Scherzen und Lachen". Leitung: Rich. Doell. „König Lear" zum letzten Male am Montag, 22. Febr., für G und H. Sondervorstellungen: Sonnabend, 20., „Im weißen Rößl", Mittwoch, 24., „Carmen", Freitag, 26., „Die endlose Straße", Sonnabend, 27., „Im weißen Rößl". Zu der großen Goethe-Feier, die von der Stadt gemeinsam mit den hiesigen Kulturorganisationen am Sonntag, 20. März, im Stadttheater veranstaltet wird, erhalten unsere Mitglieder Vorzugskarten zu ermäßigten Preisen ab Montag. Man sichere sich rechtzeitig Karten in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

**BÜHNEN VOLKSBUND**

Morgen Sonntag 8 Uhr für F „Die endlose Straße". Wiederholung für D Mittwoch 2. März. Kartenausgabe 29. Febr. bis 2. März. — Donnerstag 25. für E „U. B. 116". Die Kartenausgabe hat schon begonnen. — Sonnabend 27. „Im weißen Rößl". Einige Karten noch verfügbar. — Märzspieltage: Sonnabend 5. für F „Carmen". Wiederholung für E (zum letztenmal) Sonnabend 12. — Donnerstag 10. für A „Freie Bahn dem Tüchtigen", Lustspiel von Hinrichs. Wiederholung für C Montag 14. — Geschäftsstelle Martinsberg Nr. 15 (Ruf 216 43).

**JUNGBORN** im Harz **Rudolf Justs Kuranstalt!** und Sehschule Jungborn
Große Erfolge durch Jungbornkuren, Jan.— Ende Okt. Aerztl. Leitung. Prosp. frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0016

## Rundfunkbericht.

Das „Stadtschützenhaus" Halle hat sich für den mit dem hiesigen Stadttheater-Orchester vereinigten Klangkörper der Robert-Franz-Singakademie gelegentlich der Uebertragung des Haydn-Oratoriums „Die Jahreszeiten" unter Professor Dr. Rahlwes als rundfunkakustisch geeigneter Saalbau erwiesen. Die vorzügliche Gesangskultur des Chores und die schon an anderer Stelle gewürdigte Solistenauswahl, die den Rundfunkbedürfnissen entsprechend sicher auch mit besonderer Sorgfalt getroffen war, taten das Ihre zur Erzeugung eines vollen Erfolges auch in Hörerkreisen. Jedenfalls ließ der Lautsprecher manches akustische Rätsel vermissen, das den Konzertbesucher in dem genannten Raum häufig beschäftigt. Um es vorwegzunehmen, sei gleich die Uebertragung am Sonntag vom diesjährigen Jahnschwimmen der D.T. im hiesigen Stadtbad erwähnt, die ungleich besser als bei einer früher schon ausgeführten Reportage aus dem gleichen Raum erstand.

Im Studio des frühen Nachmittags des vergangenen Freitag und am Spätabend war man in Leipzig wieder eifrig und äußerst anregend um zeitgenössische schriftstellerische und musikalische Werke bemüht. Erfreulich wäre es, wenn das nun seit langem bestehende Studio in seinen Ergebnissen auf die ganze Hörspieltätigkeit umfangreichere Niederschläge zur Folge haben würde. Für unseren Fall wäre ein Austausch des betr. Studios mit dem Programmteil „Der Bauernkrieg in Dokumenten" vorteilhaft gewesen.

Die Deutsche Welle hat sowohl am Freitag mit der Uebertragung der Oper „Mephistopheles" von Boito, die unter M. von Schillings und mit Assistenz von namhaften solistischen Kräften das Füllhorn ihrer fesselnden klanglichen Reize ergoß, und dann am Sonnabend mit einem humorangefüllten Abend aus Mülheim-Ruhr sicher den Hauptteil der Hörerschaft auf sich vereinigt. Leipzig widmete dem bekannten Dr. Georg Göhler, Altenburg, eine Liederstunde.

Am Sonntag ging es mittags im Berliner Admiralspalast wieder um einen beifallsumrauschten Wettbewerb: „Um die blaue Geige". Wer sie erhalten hat, konnte nicht ermittelt werden; jedenfalls konnte der Rundfunkhörer eine Schiedsrichtertätigkeit nicht voll ausüben. Man unterbrach mit der Uebertragung der Skisprunglaufmeisterschaften in Oberschreiberhau und schenkte sich dann noch die letzten Teilnehmer des Wettbewerbs. Man soll damit nicht überall einverstanden gewesen sein. Die Sportsache hätte ja auch auf Schallplatten aufgefangen werden können. — Der neu geschaffene Leipziger Kammerchor brachte am gleichen Tage unbekannte, volkstümliche Schubertgesänge. Feinabgetönte Chorgesänge, leider in den Tenorpartien häufig etwas feminin wirkend! —

Die Ursendung „Abschied", ein Hörspiel von Annemarie Schäfer, stellte sich trotz sehr gewandter Durchführung alles Darstellerischen nicht höher als die Abhandlung eines unterhaltenden, novellistischen Stoffes. — „Die Frösche des Aristophanes" in der Nachdichtung von Fritz Diettrich und mit einer geschickten musikalischen Untermalung von Alexander Schettler traten als Ursendung mit einem bedachten Vor- und Nachwort in die Sphäre des Rundfunkhörers. Diejenigen, lieber H. P. Schmiedel, die sich nach Kenntnis des Titels erst auf den Weg zu den verblaßten Geschichts- und Literaturkenntnissen gemacht haben oder die erst mit diesen ausgestattet werden sollten, wird man wohl nicht gefangen haben. Hoffentlich war das übrige Häuflein es wert, die Sendung durchzuführen. Immerhin gab die erstaunliche Aktualität des Werkes in der Anwendung auf unsere Tage eine respektable Summe von Vergleichsmöglichkeiten.

Nicht unerwähnt soll noch das Lehrstück der Deutschen Welle bleiben: „Der Fall Emma Badicke" von L. Spritzer. Wie selten wurde das Hörerpublikum mit in den Kreis der Szene gezogen. Die Reihe ähnlicher und zweckmäßiger „Zugstücke" dürfte unerschöpflich sein und sicher viele Freunde finden. Le.

## Programm der hallischen Lichtspielhäuser.

### Unter falscher Flagge.

**Ritterhaus-Lichtspiele.**

Noch immer hat es die Allgemeinheit außerordentlich gereizt, einen Blick hinter die Kulissen der internationalen Spionage zu werfen und durch irgend jemanden die raffiniert verschlungenen und zum Knäuel verwirrten Fäden entwirren zu sehen. Und noch immer hat man mit unerhörter Spannung verfolgt, was über den Spionage- und Nachrichtendienst im Weltkriege, als dem Erlebnis Hunderttausender und Millionen von Menschen, verlautete. Irgendwie und irgendwo läuft alles, was darüber geschrieben und was davon verfilmt ist, zusammen. Aber gerade hier packte in jeder Schilderung und jedem Film das Geschick des einzelnen, weil die Abenteuerlichkeit dieses Spionagewesens nie zwei gleichgeartete Schicksale schuf, sondern immer neue Varianten, immer neue phantastische (und den Außenstehenden unerhört packende) Geschehnisse brachte. Das Schicksal eines solchen einzelnen Menschen, eines Offiziers des deutschen Nachrichtendienstes, schildert dieser neue Tonfilm „Unter falscher Flagge". Ein hervorragendes, mit ungewöhnlicher dramatischer Wucht und Spannung ausgestattetes Werk.

Von solchen Filmen soll man so wenig wie möglich von der Handlung wiedergeben. Jedes Wort kann Spannungsminderung bedeuten. Verzichten wir drum auf einzelnes. Bleibt vom Gesamtwerk vor allem zu sagen, daß dieser Film ganz hervorragend gedreht ist. Der unterirdische, nur in seinen Explosionen sichtbar werdende Kampf des deutschen Geheimdienstes mit den russischen Spionen diesseits und jenseits der Grenzen, das gegenseitige Unterminieren der Stellungen, die vielen und immer neuen raffinierten Winkelzüge dieses Spionagewesens — wir haben das selten so glänzend wiedergegeben gesehen wie hier. Die Regie arbeitet sparsam, aber um so trefflicher mit Effekten, die den Atem stocken lassen. Ton und Licht sind von erprobter Hand in den entscheidenden Momenten geschickt verwendet worden. Ausgezeichnet vor allem die phantastische Verfolgung des flüchtenden, in seiner Verkleidung erkannten deutschen Offiziers.

Charlotte Susa und Gustav Fröhlich sind in der Hauptrollen tätig. Charlotte Susa — was soll man von ihrer neuen Leistung vieles sagen? Soll man wiederholen, daß keine Zweite so ausgeprägte Eignung für solche Rollen in Kriminal- und Spionagefilmen besitzt wie sie? Katzenhaft, verführerisch in höchstem Maße; aber sie ist hier nicht allein das. Charlotte Susa hat es ganz prachtvoll verstanden, den furchtbaren seelischen Konflikt, in dem die von ihr Dargestellte hier gerät, widerzuspiegeln. Und da auf der anderen Seite Gustav Fröhlich seine großen schauspielerischen Qualitäten voll einsetzt, muß dieses Werk auch darstellerisch vollendet sein und so in allem und für alle ein spannendes Erlebnis werden! sk.

### Drei Fratellinis. — Die Liebesfiliale.

**C-T Riebeckplatz.**

In Halle sind die drei Fratellinis, die jetzt im C-T Riebeckplatz allabendlich mit größtem Erfolg auftreten, nicht unbekannt. Sie haben durch ihr Gastspiel im Walhalla-Theater bereits einen festen Kreis von Freunden erworben, der jetzt um viele vermehrt und vergrößert wird. Es ist schwer zu sagen, was an den Leistungen dieser musikalischen Clowns am meisten imponiert: die wundervolle stilistische Geschlossenheit all ihrer Bewegungen, die akrobatische Kunst, die fein ausgewogene Schwebe zwischen funkelndem Witz und launigem Humor oder ihre bewundernswürdige Musikalität und die fabelhafte technische Beherrschung der verschiedenen Musikinstrumente. Es schließt sich alles zu einer organischen Einheit zusammen, die in solcher Vollendung und Reife heute nur wenige Varietée-Truppen aufweisen dürften. Jeder einzelne Fratellini ist ein vielseitiger Künstler, der auch für sich allein zu bezaubern und zu unterhalten weiß. Das sieht man und hört man bei den Solo-Partien. Eine Glanzleistung ist das Geigensolo. Auf seinem schönen vollen Instrument spielt Max Fratellini die Cavatine von Raff mit außerordentlicher Kraft und Fähigkeit des Ausdrucks. Er zaubert aus seiner Violine einen Ton von celloartiger Breite hervor. Aber er beherrscht auch in virtuoser Weise Flageoletts und zeigt eine erstaunliche Fingerfertigkeit. Den größten Erfolg haben die Brüder mit ihrer großen Tanznummer und mit ihrem berühmten Auftritt, wo sie Stuben- und Reisigbesen als Musikinstrumente benutzen. Das Publikum ist begeistert und läßt die Künstler nur nach Zugaben von der Bühne.

Der Film „Die Liebesfiliale", eine leichte und anspruchslose Arbeit Karl Heinz Wolffs, hat es sehr schwer, angesichts der Leistungen der berühmten musikalischen Clowns die Aufmerksamkeit des Publikums zu fesseln. Die Darsteller geben sich die redlichste Mühe, aus dem nicht eben übermäßig dankbaren und originellen Stoff das Menschenmöglichste herauszuholen, und es gelingt ihnen, zu einem schönen, geschlossenen Ensemblespiel zu kommen. Die meisten Lacher hat Hermann Picha als schlagfertiger Weinreisender auf seiner Seite, eine Rolle, die ihm sehr gut liegt. Anny Ahlers hat Gelegenheit, ihre Stimme recht vorteilhaft zur Geltung zu bringen. — Im Beiprogramm die Emelka-Woche. bgn.

### Der verjüngte Adolar.

**C-T Große Ulrichstraße.**

Richard Keßler hat nun auch ein Manuskript des „Verjüngten Adolars", jenes einst erfolgreichen Bühnenschwanks der Doppelfirma Keßler und Kraatz, für den Tonfilm geschrieben. Diese 100prozentige Filmposse spannt auch von der Leinwand herab sämtliche Lachmuskeln unserer gramdurchfurchten Alltagskrisen-Gesichter und verwandelt alles Miesmachertum für ein paar Stunden in eitel Fröhlichkeit.

Die Seele dieses Films ist die Situationskomik. Der Streifen besteht überhaupt fast nur aus „Situationen" aller Schattierungen. Hierbei hat es die Regie Georg Tenobys ausgezeichnet verstanden, den recht Mann bezw. die rechte Frau auf den rechten Fleck zu stellen. Die Rollenbesetzung ist für einen Film dieses Genres schlechthin entscheidend, weil jeder für jede Situation etwas Persönliches mitbringen muß.

Fritz Schulz gefällt von Film zu Film besser. Er ist eine urkomische Nummer mit kavaliermäßiger Note, die ihn für alle Angelegenheiten geschmeidig macht. Kurt Vespermann als etwas vertrottelter Archäologe ist ebenfalls sehr stilecht. Hans Moser und Paul Hörbiger, jener als Adolar, dieser als Professor Haselhuhn, sind in der Tat zwei ausgemachte Typen charakteristischer Prägung. „I bitt' schön" — Georg Alexander, wenn auch nur in sehr kleiner Rolle, wie immer eine Type für sich. Und das Beste zuletzt: die Frauen? — Trude Berliner kann tanzen und filmen, aber auch singen. Sie spielt die pikante, kesse Varietéetänzerin mit dem ihr eigenen Temperament. Ida Wüst als Mutter zweier Töchter und Frau im gefährlich Alter ist eine zwar dem Grundzug des Stückes angepaßte Uebertreibung, im übrigen aber bestechende Parodie auf die allzu jugendlichen Mütter hübscher Töchter. Adele Sandrock bietet, wie stets, in der Rolle der „Schicksalsgöttin" eine klassische Alte.

Der Film vertreibt die Schlaf- und Leberläuse. Er hat Tempo, Schmiß und Schick, dazu nette Schlager und eine ordentliche Portion Humor. Was will man mehr?

Man kann sich im übrigen noch über einen ausgezeichneten Rügen-Film, der die landschaftlichen Reize und historischen Interessantheiten dieser Inselperle Deutschlands schildert, erfreuen, und über einen originellen Trickfilm auf Micky-Maus-Art lachen. Die Fox' tönende Wochenschau sei nicht vergessen. g.

### Ueberfall auf die Mexiko-Post.

**C-T Schauburg.**

Der Film „Ueberfall auf die Mexiko-Post", der im C-T Schauburg läuft und bereits am Mittwoch von uns ausführlich besprochen wurde, ist ein Abenteuerfilm mit Richard Talmadge, in dem die Wildwest-Romantik mit ihren ganzen Spannungen und Schönheiten lebendig wird, und der beträchtlich über dem sonstigen Niveau der Wildwest-Filme steht. — Ein reizendes Rundfunk-Lustspiel erfreut neben diesem Hauptfilm die Zuschauer.

### Stürme der Leidenschaft.

**Ufa-Theater.**

Wie nicht anders zu erwarten war, hat der seit so langer Zeit erwartete Jannings-Film „Stürme der Leidenschaft" im Ufa-Theater so starken Anklang gefunden, daß sich eine Verlängerung um eine weitere Woche als notwendig erweist. Der Film, der in die Unterwelt Berlins führt und die verhängnisvollen Auswirkungen der Untreue zeigt, die sich die Geliebte eines soeben entlassenen Verbrechers zuschulden kommen läßt, ist nicht nur äußerst spannend, sondern ist auch durch die Gestaltungskraft der Hauptdarsteller Emil Jannings und Anna Sten und durch die Regie Siodmaks auf ein hohes künstlerisches Niveau gebracht worden.

### Bobby geht los.

**Capitol.**

Ein Film mit Harry Piel verspricht von vornherein stets eine Kette von Sensationen, und dieses Versprechen löst auch der Kriminal-Tonfilm „Bobby geht los" in reichlichstem Maße ein. Bobby-Harry geht los, und zwar recht erheblich. Hier hat er's mit dem Boxen, und daß er, der Meisterboxer, der durch List und Gewalt seines unfairen Gegners von dem Match zurückgehalten werden soll, den Boxring noch in allerletzter Sekunde erreicht, ist ebenso selbstverständlich wie sein Sieg. Das reichhaltige Vorprogramm des Capitol bringt u.a. eine sehr nette filmische

## Rundfunk-Programm

**des Leipziger Senders.**

**Sonntag, 21. Februar.**

**Volkstrauertag.**

7 Uhr: Frühkonzert vom Leipziger Waldhorn-Quartett. 8 Uhr: Landwirtschaftsfunk; Dr. Rudolf Radtke: Pflege des Grünlandes. 8.30 Uhr: Orgelkonzert aus der Thomaskirche zu Leipzig. 9 Uhr: Zu Franz von Assisis 750. Geburtstag; Sprecher: Margarete Anton und Hans Freyberg. 9.20 Uhr: Morgenfeier. 10.30 Uhr: Carl Lange: Danzig, der Brennpunkt des Ostproblems. 11 Uhr: Reichswart D. Erich Stange: Junger Aufbruch in aller Welt. 11.30 Uhr: Neue ostdeutsche Lyrik.

12 Uhr: Gedenkfeier des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Plenarsitzungssaale des Reichstages. 13 Uhr: Mittagskonzert aus Köln. 14.30 Uhr: Schaubericht von den Deutschen Akademischen Winterkampfspielen; am Mikrophon: Hans Maaz. 15 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend Esperanto. 15.30 Uhr: Hausmusik. 16.15 Uhr: Aus „Justinus Kerners „Reiseschatten", zum 70. Todestag des Dichters.

17.20 Uhr: Orchesterkonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Hilmar Weber. 18.20 Uhr: Philotas, ein Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing; Regie: Josef Krahé. 19.10 Uhr: Sigfrid Grundeis spielt Franz Liszt. 19.40 Uhr: Zeitbericht. 20 Uhr: Volkstrauertag; das Berliner Funkorchester, Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. 21 Uhr: Kriegs-Requiem; das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Theodor Blumer; der Leipziger Solisten-Chor; Solisten: Dorothea Schröder (Alt), Reinhold Gerhardt (Bariton). 22.05 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend Orchesterkonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Hilmar Weber.

*

**Montag, 22. Februar.**

6.30 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend Frühkonzert auf Schallplatten. 9.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 9.35 Uhr: Wetterdienst, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. 9.40 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10 Uhr: Werbenachrichten. 11.10 Uhr: Washington-Gedenkfeier zu seinem 200. Geburtstag, Uebertragung aus dem Festsaal des Neuen Rathauses zu Leipzig. 13 Uhr: Wettervoraussage, Wasserstandsmeldungen und Pressebericht. Anschließend Mittagskonzert aus Köln von der Kapelle Eysoldt.

14 Uhr: Erwerbslosenfunk; Curt Löser: Die Einstellung des jugendlichen Erwerbslosen zur Umwelt. 14.15 Uhr: Kleine Geschichte von Otto Buchmann; Sprecher: Tadzio Kondziella. 14.30 Uhr: Kunstberichte. 15.10 Uhr: Frauenfunk; Dr. Hugo Löbmann: Ist mein Kind musikalisch? 15.35 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

16 Uhr: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Stunde der Neuerscheinungen. 18.30 Uhr: Weltliteratur in Lebensläufen: Wilfried Göpel: Hans Grimm; Sprecher: Hans Freyberg. 18.45 Uhr: Stadtschulrat Dr. Alfred Jentzsch: Abiturientennot! — Wie helfen? 19 Uhr: Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow: Heinrich Hertz, geb. 22. Februar 1857, gest. 1. Januar 1894. 19.15 Uhr: Privatdozent Dr. Arnold Gehlen: Eduard von Hartmann zu seinem 90. Geburtstag am 23. Februar.

19.30 Uhr: Moderne Operetten; das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: H. Weber. 21.10 Uhr: George Washington, zum 200. Geburtstag des Staatsmannes. 21.50 Uhr: Violinsonate von Niels W. Gade zum 115. Geburtstag. 22.10 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend bis 24 Uhr Unterhaltungskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent. Theodor Blumer.

---

**Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).**

**Sonntag, 21. Februar.**

**Volkstrauertag.**

6.45 Uhr: Funkgymnastik. 7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Für den Landwirt: Mitteilungen und praktische Winke. 8.15 Uhr: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25 Uhr: Dipl.-Landwirt Hans Seher: „Erfahrungen aus der Vergrößerung der Weizenanbaufläche im Jahre 1931." 8.55 Uhr: Morgenfeier. Anschließend Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms. 10.05 Uhr: Wettervorhersage. 11 Uhr: Orgelkonzert aus der Stadthalle zu Magdeburg. 11.30 Uhr: Dichterstunde: Erich Ernst Schwabach liest eigene Dichtungen. 12 Uhr: Gedenkfeier des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. 13 Uhr: Gedichte in Prosa von Iwan Turgenjeff, gelesen von Grete Maria Markstein.

13.15 Uhr: Mittagskonzert des Notstandsorchesters des Arbeitsamtes Berlin-Mitte; Dirigent: E. Sonntag. 14.30 Uhr: „Elternsprechstunde", Lehrspiel von Dr. Hans Hajek. 15 Uhr: Gefallenen-Gedächtnisfeier des Kriegerbundes e. V., Berlin, aus der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. 15.45 Uhr: Stunde des Landes; Dr. Hans Moser: Bayrische Fastnachtsspiele und bayrisches Bauerntheater.

16.10 Uhr: Unterhaltungsmusik der Kapelle Alfred Bror. 18.20 Uhr: Dr. W. Bloem: George Washington zum 200. Geburtstage. 18.45 Uhr: Junge Generation spricht: Abrüstung — Aufrüstung? Mehrgespräch. 19.30 Uhr: Dr. Leo Weismantel: „Helft! — Helft!" 19.50 Uhr: Sportnachrichten.

20 Uhr: „Volkstrauertag"; Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. 21 Uhr: „Kriegs-Requiem", Dichtung von H. Frank, für Chor, zwei Soli, eine Sprechstimme und Orchester von Hermann Ambrosius; das Leipziger Sinfonieorchester und der Leipziger Solisten-Chor. 22.05 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend Orchesterkonzert; Dirigent: E. Seidler. 23.30 Uhr: George Washington, ein Lebenslauf, für den Rundfunk bearbeitet von Fritz Lauktisch; Leitung: Edlef Köppen.

*

**Montag, 22. Februar.**

6.30 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend bis 8.15 Uhr Frühkonzert. Während einer Pause (6.45 Uhr) Wetterbericht für die Landwirtschaft. 9.35 Uhr: Prof. Dr. Amsel: Lehrgang für Einheitskurzschrift. 10.10 Uhr: Schulfunk: Fröhliche Geschichten und Gedichte; Sprecherinnen: Marg. Merrbach und Katharina Holger. 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.05 Uhr: Schulfunk; Lektor William Mann: Englisch für Schüler. Anschließend Schallplattenkonzert. Anschließend Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten.

14 Uhr: Konzert aus Berlin. 14.45 Uhr: Kinderstunde; Otto Wollman: Wir spielen Zeitung. 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. 15.40 Uhr: Stunde für die reifere Jugend; Karl Foerster: Das Getier im Garten. 16 Uhr: Pädagogischer Funk; P. Erteld: Aus der methodischen Erfahrung der Gegenwart.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert aus Berlin. 17.30 Uhr: Prof. Dr. Adolf Reichwein: Die angelsächsischen Mächte im Kampf um die Vormacht. 18 Uhr: Robert Spörry: Goethe und das deutsche Lied. 18.30 Uhr: Spanisch für Anfänger. 18.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 19 Uhr: Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow: Heinrich Hertz zum 75. Geburtstag.

19.15 Uhr: Uebertragung aus Newyork: Tuskegee Negerquartett. 19.30 Uhr: Stunde des Landwirts; Dr. h. c. Schurig: Richtige Anwendung der Düngemittel verbilligt die Produktion. Anschließend Wetterbericht für die Landwirtschaft.

20 Uhr: Tanzabend, ausgewählte Schlager, veranstaltet vom Jazz-Orchester Hans Schindler, Refraingesang: Austin Egen. 21 Uhr: Tages- und Sportnachrichten. 21.10 Uhr: Joseph Szigeti spielt; Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. 22.15 Uhr: Dr. Josef Räuscher: Politische Zeitungsschau. Anschließend Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.50 Uhr: Unterhaltungskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Theodor Blumer.

Radio-Möller — Apparate, Lautsprecher, Zubehör, Reparaturen — Schmeerstraße 1 — Das große Fachgeschäft mit den kleinen Preisen
Vorführung unverbindlich in Ihrem Heim
Teilzahlung nach Uebereinkunft — Händler erhalten bekannte Rabatte

Radio-Reparaturen schnell, preiswert, mit Garantie. Radio-Lepthien
Leipzigerstr. 23, I. Etage. Tel. 33852

Telefunken Rundfunk-Fabrikate
Vorführung und Beratung
C. Rich. Ritter G.m.b.H. Piano-Fabrik Leipzigerstr. 73

Modernste Radio-Apparate
zu günstigsten Preisen auch auf Teilzahlung
nur bei Radio-Koch, Hallorenring 4, Tel. 32459

Beste Marken-Fabrikate durch: Radio-Fritsch
Bequeme Teilzahlung: Landwehrstraße 19.
Titania-Anoden, 100 Volt, 650 RM.
Reparaturen jeder Art schnell und preiswert!

B. Döll, Pianohaus
Halle a. S., Große Ulrichstraße 33
Telefunken

Kraftvoll und stark
schafft der Werkmann seine Arbeit. Kraftvoll und stark vollbringt auch die Pertrix-Batterie ihre Leistung. Und wie die Arbeitskraft des Menschen sich ständig erneuert in den Ruhepausen, so erneuert auch die Pertrix aus sich heraus immer wieder ihre Leistungsfähigkeit. Mit Recht heißt es deshalb:
PERTRIX
die Batterie
mit der längsten Lebensdauer
im Gebrauch am billigsten
41p

Billig!!!
ABER NICHT AUF KOSTEN DER QUALITÄT
Billige Batterien gibt es genug, aber was leisten sie? — Wenn Sie für Ihr gutes Geld den richtigen Gegenwert an Leistung erhalten wollen, dann verwenden Sie
TITANIA
die billige Qualitätsbatterie
Achten Sie auf das gelbe Band! Es schützt vor Verwechselungen mit anderen Batterien!

Radio Sämtliche Markenfabrikate auf Teilzahlung liefert
Ing. Otto Berbig, Moritzzwinger 2, Ruf 31177

Radio — Apparate, Lautsprecher, Zubehör, Reparaturen — H. Prophete, Rannische-Str. 15
Ruf: 28082. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Bereitwillige Vorführung.

Die geeichte Zeiger-Skala der NORA
ULTRA-SELEKTIONS-EMPFÄNGER
3 RÖHREN
FORM S 30 W · RM 161.50 o. R.
FORM S 30 G · RM 153.- o. R.
FORM S 30 WL · RM 238.50 o. R.
FORM S 30 GL · RM 238.50 o. R.
4 RÖHREN
FORM S 40 W
RM 193.50 o. R.
bringt spielend
alle Europastationen
ERHÄLTLICH IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0017
DFG

Kriminal-Kurzgeschichte, betitelt „Die geheimnisvolle Uhr“.

### Der Zinker.

**Edison-Theater.**

„Der Zinker“, der augenblicklich im Edison läuft, ist einer jener Kriminalfilme, die die Person des Täters bis zum letzten Augenblick in geheimnisvolles Dunkel hüllen um dann in verblüffendster Weise eine anscheinend harmlose Person als den Gesuchten zu präsentieren. Das ist die Art des Edgar Wallace in seinen Detektiv-Romanen; und ein solcher Roman liegt diesem Film zu Grunde, in dem ein „Zinker“, d. h. ein Verräter der Verbrecherwelt, nicht nur von der Polizei, sondern auch von allen Verbrechern fieberhaft gesucht wird. — Dem äußerst spannenden und in jeder Hinsicht hochwertigen Film ist ein gutes Beiprogramm beigegeben.

### Im Geheimdienst.

**Casino.**

Der Film „Im Geheimdienst“, der jetzt im Casino gezeigt wird und schon seinerzeit einen großen Erfolg in Halle hatte, gibt Willy Fritsch die Gelegenheit, in Gestalt eines Konzertgeigers als politischer Geheimagent während des Krieges für Deutschland die russische Generalität auszuspionieren. Er findet in Brigitte Helm, die die Rolle einer an einen russischen General verheirateten Deutschen spielt, eine hervorragende Partnerin. Beide gestalten den Film, de rmit Spannungen geladen ist, zu einem starken Erlebnis. — Auch das Beiprogramm des Casinos vermag recht gut zu gefallen.

### Hans in allen Gassen.

**Burg-Theater.**

Die Aufklärung eines Mordes, der an einem nach Genf delegierten Vertreter einer Nation begangen wird, ist der Gegenstand des Films „Hans in allen Gassen“, der augenblicklich im Burg-Theater läuft und in dem Hans Albers sein unverwüstliches Berlinertum austoben kann. Der Film ist mit Spannung und Humor geladen und nimmt überdies die Gelegenheit wahr, wundervolle Landschaft zu zeigen. Daß das Kapitel Liebe bei alledem nicht zu kurz kommt, versteht sich am Rande. Der Film wird zu einer verblüffenden Lösung durchgeführt. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß er seine frühere Zugkraft auch jetzt wieder in stärkstem Maße bewährt.

### Neue Schallplatten.

Die gegenwärtige Schallplattenproduktion wird in ihrer Gebundenheit an die Aktualität mehr und mehr ein Spiegel des Geschehens auf dem Gebiete des Theaters und des Tonfilms. Aus dem Gebirge der Erfolge von Bühne und Film seien folgende Gipfel ermittelt.

Zunächst Reinhardts Inszenierung von „Hoffmanns Erzählungen“: Richard Tauber singt mit dem Lied des Kleinzack nach der längst verklungenen „Toten Stadt“ von Korngold seine schönste Opernaufnahme. Eine Spiegel-Arie mit stimmlich fast unbegrenzten Mitteln verewigt Hans Reinmar, der Bariton der Städt. Oper Berlin, auf Odeon. Ein Duett, an dem alles eitel Wohlklang ist, singen Mafalda Salvatini und Ludwig Hofmann mit der sonst so oft verschrienen Barkarole (Odeon).

Weiter: des seligen Millöcker Musik zur „Dubarry“: Gitta Alpar und der Hamburger Rundfunk-Tenor Herbert Ernst Groh bringen zwei Duette unter Dr. Weißmanns Stabführung, die auch den ausgekochtesten Grammophonisten begeistern dürften. Der Tenor Grohs wird jetzt technisch mustergültig behandelt. Auf gleicher Linie liegt die zweite Millöcker-Bearbeitung: Leo Slezak singt in bester Verfassung das kleine Lied aus „Gasparone“ „Das waren Zeiten“ (Parlophon).

Zum dritten zwei Erfolge, an denen auch die Provinz vorzüglichen Anteil hat: das „Weiße Rößl“ mit einem umfangreichen Potpourri vom Sigismund bis zum „Zuschaun kann ich net“ aufs beste zelebriert (mit Soli und Chor) vom Tanzorchester Eric Harden (Gloria) und ein Nachkömmling des „Tanzenden Kongresses“ mit einer Originalaufnahme Paul Hörbigers (Heurigen-Lied auf Columbia).

Zwei Aufnahmen, die durch ihre Auflageziffern ein „tiefgefühltes Bedürfnis“ aufdecken werden: ein „Infanterie-, Jäger- und Kavallerie-Orchester“ (incl. Chor und Soli) vollbringt eine pompöse Aufnahme eines Soldatenlieder-Potpourris, das sowohl vom technischen Standpunkt wie auch in geschmacklicher Hinsicht eine große Anzahl schöner Volkslieder gut reproduziert. Marek Weber verleugnet auch seine künstlerischen Belange nicht, wenn er ein Potpourri „Berlin wackelt“ („Untern Linden“ bis „Pauline geht tanzen“) mit allen Mitteln des Effekts als lustiges Feuerwerk abbrennen läßt (Electrola)

Ein Orchester, wie es Barnabas von Géczy zur Verfügung hat, verdient samt seinem geigenden Führer die schönsten Lobeshymnen: der Tango „Das Blumenmädchen von Neapel“ und „Das gibts nur einmal“ („Tanzender Kongreß“) sind Kabinettstücke in ihrer Art. Dajos Béla bringt mit einem Orchester von 200 Mann eine Musteraufnahme von Suppés „Dichter und Bauer“-Ouvertüre.

Als die schönste Aufnahme von Marlene Dietrich sind die Holländer Kompositionen „Peter“ und „Jonny“ mit einer ausgezeichneten kammermusikalischen Untermalung (Dir. Peter Kreuder) auf Ultraphon zu registrieren.

H. H. B.

**Alle** oben besprochenen Platten sind zu haben im Pianohaus **B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33**

Weit herabgesetzte Preise! **Küchen** 255.- 205.- 165.- 110.- 92.- 85.- 72.- RM. **Gebr. Jungblut** Halle (Saale) Albrechtstr. 37

**Vogelfutter**

für jede Vogelart sachgemäß zusammengestellt billigst in der Erfurter Samenhandlung **Wilh. Greil** Markt 15. Der Eckladen am Kühlen Brunnen. (h

Gut und billig. Solide Arbeit! **Möbel** Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, Herrenzimmer, Schreibtische, Büfetts, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen, Ruhebetten und Sofas **G. Schaible** Gr. Märkerstraße 26, am Markt Reelle Bedienung! Billigste Bezugsquelle für gute Möbel!

**Singer-Nähmaschinen** in altbewährter Güte, auch einige wenig gebrauchte (h **Leipzigerstr. 23.**

**Leika-Kamera** m. Tiefenschärfenrg., Bereitschaftstasche, Winkelf., ev. Vergr.-App., verk. Schmidt, Wilhelmstr. 10. *

Schrkgram. m. Pl. b. z. vk. Kellnerstr. 11. III. r

Dez.-W., K.-Kpst., Füllof., Preistafeln, Eisschr., all. neuw., b. b. Ammend., Regensburgerstr. 29, Fischld.

Gebr. Ofen verkauft Jennert, Ammendorfer Weg 116. (

**Großer Preissturz**
Arbeits-Schuhe, Rindleder 5.50
Halbstiefeln, Rindleder 11.75
Langstiefeln, Rindleder 19.75
Schlafdecken, gute Qual. 1.65
Pferdedecken, starke Ware 2.75
Monteur-Anzüge 5.50
Reit-Hosen, feldgr., gebr. 3.—
Breeches versch. Ausführ. an 4.90
Hosen, feldgrau 8.75
Hosen, Pilot 3.80
Hosen, mod. Streifen an 1.95
Hosen, feldgrau, gebr. 2.95
Dreiljacken u. Hosen, gebr. 1.10
Hemden u. Unterhosen, gebr. 0.75
Wind-Jack u. imprägn., an 4.85
Wander-Hemden 2.95
Militär-Unterhosen 1.95
Fell-Tornister, Ia 11.75
Brotbeutel 1.50
Versand nach außerhalb gegen Nachnahme. **Siegmund Schwarz** G. m. b. H. Halle a. S., Große Märkerstr. 5

**Wer kauft** 7–8000 braune und grüne **Bierflaschen** Inhalt 0,3–0,4 Ltr. mit Firmenaufschrift. Abgabe erfolgt billigst. Angebote unter B 682 an die Exped. d. Bl. (*

Billig **Möbel** Billig
Schlafzimmer 225.— 255.— 300.— 400.— 450.— 550.— usw.
Küchen 90.— 120.— 180.— 220.— 230.— 240.— usw.
Sofas Ia Arb. 55.— 65.— 75.— 85.— usw.
Chaiselong. 22.— 28.— 38.— 43.— 55.—
Ankleideschränke 35.— 45.— 65.— 68.— 75.— 90.- 110.- 125.- 150.— usw.
Bücherschränke 35.— 40.— 45.— 55.— 60.— 85.— usw.
Schreibtische 45.— 55.— 65.— usw
sowie alle anderen Möbel spottbillig. **Stoyes Möbellager,** Leipziger Straße 94 Laden im Hofe. Evtl. Zahlungserleichterung

**Schlafzimmer** birke, eiche, nußbaum 250.— Mk. Mk. 295.- 325.- 350.- in Eiche 465.- 579.- Auf Wunsch Teilzahlung. Lieferung auch nach auswärts frei Haus mit Auto. **Eichmann & Co.** Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 36 Gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schulstraße

W. K.-Gitterb. z. vk. Cröllwitzerstr. 42, I. r.

Mod. Grude z. vk. Reilstr. 11, II. r. *

**Pianos** in Miete, zeitgem. Preise **Piano-Ritter** Leipzigerstr. 73.

Dam.- u. Herr.-Rad prsw. Mühlberg 10.

**Gabun Mahagoni-**Tafeln u. Dickten bis 7,30 m lang, 10 mm für Bootsbau liefert **Alfred Michael** G. m. b. H., Halle, Mansfelderstraße 41 geg. Hettst. Bahnhof.

W. Aufl. m. Haush. verk. teilw. kostbare Möbel sowie Betten usw. Hedwigstr. 8, II. *

G. erh. H.-Rad b. z. vk. Merseb. Str. 150, III. l

S. g. erh. Smoking Gr. 46 bill. z. vk. * Off. u. M. 732 Exp.

**Kolonialw.-Einrichtg.** neu, Eisschrank, Schnellwaage z. vk. Besichtig. Montag 10–12 Uhr vorm. Lauchstädterstr. 4. *

Küche u. Schlafzim., noch nicht gebraucht, preiswert zu verk. Ehrlich, Huttenstraße 144. *

Nähm. verk. billig Karl-Schurzstr. 8, I. l.

H.-Ueberz. z. v. mittl. Fig. Wilhelmst. 46, I.

2 echte Kupferst. 1787 Friedr. der Große. Trothaerstr. 3, II. l. Besicht. v. 5 Uhr ab.

**Frühbeetfenster** Moebius, Dessauerstr. 5.

Gebrauchte **Pianos** kreuzsaitig von 290 Mk. an Pianohaus **Maercker** Waisenhausring 1B am Franckeplatz.

**Gebr. Pianos** nußb., schw., elfenb. 250, 350, 450, 500, 650 Lüders, Schulstr. 10.

Netzradio „Lorenz Ordensmstr.“ verkauft f. 65 Mark Meier, Diemitz, Berlinerstr. 217. (

Kinderwg. vk. bill. Delitzscherstr. 6c, IV.

2 D.-Mäntel m. Pelz (46) billig zu verk. Besichtigung vorm. Krausenstr. 10, I. l.

**Herrenzimmer** 1 Bücherschrank 1,60 1 Schreibt. m. Sessel 4 Stühle * 1 rund. Ausziehtisch umständehalber gegen Barzahlung billig zu verkaufen. Turmstr. 48, I. r. †

2räd. Federhandw. 15,-, Paddelboot, neu 85,-, 5 Meter lang. Karlstraße 19. (†

Bettst. m. M. 7 M. z. vk. Parkstr. 13, pt. l. (†

**Mende Radio 98** (neu) m. 4pol. Lautsp. für 120 Mark verk. Brucknerst. 8b, Kluppe

Singer-Nähm. z. v. Friesenstr. 31, III. r.

**Gebr. Pianos** in uns. Fabr. best. erneuert stets am Lager **Piano-Ritter** Leipzigerstr. 73.

**Abbruch Tholuckstraße** Ecke Ludwigstraße sind wegen sofortig. Räumung Stubentüren, Fenster, Torwege, Bretter, Sparren, Balken, Dachrinnen, Steinstufen, ca. 3500 Falzziegel, Brennholz (Balken) spottbillig zu verkaufen. **Lindner & Richter** Tel. 214 50. (i

AEG.-Schr.-Ibmasch. bill. z. vk. Erfurth, Neumarktstraße 5. *

2 neue Federbett. u. 2 Kissen umständeh. zu verkaufen († Hafenstr. 40, pt. r.

Fabrikneue **Eßzimmer** sowie Stoffe für Stühle u. Kissen w. Auflösung des Geschäfts äuß. preiswert zu verkaufen. Besicht. 15–18 und Sonnt. 10–13 Uhr. Kirchnerstr. 18, p. *

Elektrolaschrank u. 4 R. Radio kompl., neuw., f. j. Pr. v. Gr. Steinstr. 29, III.

**Abbruch-**material Lagerplatz Krausenstr. 5a Türen, Fenster, gesch. Latten usw.

**Tischl.-Masch.** billig zu verk. Off. u. U. 858 Exp. *

Guterh. Pa. Grude zu verk. Gr. Brauhausst. 15 b. Kobitzsch.

**Wassersportler!** Je 1 f. g. erh. gekl. Kiel-Paddelboot u. Lunt (Alsterboot) preisw. zu verkauf. Bootshaus Bolland, Weingärten 44. *

Chaisel., Nähmasch., Kommode, Kinderb., Kldschr., Schrbt. b. z. v. Kl. Ulrichstr. 26, H. I.

2 große Tische, 250×70 cm billigst Martinstr. 14. (†

Nähmaschine, Hrn.- u. Damenrad billig zu verkaufen Ammendorf, Silberhöhe 5.

Brill.-Ring, Collier, Armband, gold. D.-Armband-Uhr zu verkaufen. * Glauchaerstr. 3, I. I.

**Kochherde** neu v. 20 M. an, 1 gebr. Kochof. z. vk. P. Kluster, Germarstraße 5. (

**Piano,** Ritter, sehr gut erh., gut i. Ton, z. Preise von 395 RM. zu vk. Möbelhandlung Bitzmann, Mauerstr. 3/4, am Franckeplatz. (h

Motor, ½ PS, Wechselstrom, versch. Leitern verk. Wessel, Thomasiusstr. 2, I.

Transp. Kachelofen, wie neu, zu verk. (i Wettinerstr. 19, I.

Küchenherd, fast neu, bill. zu vk. Bölbergasse 4, II. r.

**Ankleideschrank** 160 cm br., günst. z. vk. Forsterstr. 33, H.

Schreibm., Rechenm., Drehb., Bohrm. z. vk. Bernhardystr. 31, I. l.

Besond. preiswert **Speisezimmer Herrenzimmer** zu sehr bill. Preis **Friedr. Pellecke** Geiststraße 24/26

Mod. weiße Küche, Plüschgarn., Spieg., Bilder usw. Montag nachm. 2–5 zu verk. Pfännerhöhe 41, III. l.

Stab. Herrenfahrrad, 20 M., z. v. Talstr. 26.

**Billige Möbel!** Kldrschrke. v. 16,— Küchenschrk. v. 15,— Sofas von 12,— Schreibtisch 22,— Bücherschränke 50,— Metallbetten, Vert., Waschtische, Stühle, Tische, Küchen, Federbetten usw. gut und billig. Trabert, (h Kleine Ulrichstr. 5.

Kücheneinrichtung umstdhlb. bill. z. vk.* Gabelsbergerstr. 17, p.

H.- u. K.-Rad, 18 u. 22 M., z. vk. Hartmann, Kl. Gosenstr. 3.

Neues Sap. **Mahag.-Eßzim.** (9teilig) f. 670 RM. zu verkaufen. Besichtigung 15–18, Sonnt. 10–13 Uhr. Kirchnerstr. 18, p. *

Schreibt., E., n., 65,— Kdtisch u. Stuhl 15,— 5t. Dielengarn. 35,— Taubenstr. 14, Tischl.

**Schlafzimmer-Einrichtungen** Eiche, Birke, (e Mahagoni Nußb. zu bedeut. herabgesetzten Preisen **Friedr. Pellecke** Geiststraße 24/26

Zur Eröffnung! Solange Vorrat reicht! Wir bringen eine **Riesenfahrradschau** die erneut unsere unerhörte Leistungsfähigkeit beweist! Herren- Damen- Kinder- **Räder** Rennmaschinen etc. mit Ballon- und Hochdruckreifen zum aussuchen. **Einheitspreis M. 55.-** Verkaufsstelle: Geiststr. 32 1 Jahr Garantie! Beste deutsche Werksarbeit!

**Staunend billig** Gebr. u. neue **Möbel** Stühle von 2,- an Betten v. 10,- an Plüschsofas v. 18,- an Waschtische v. 10,- an Schlafzimmer, neu, von 235,- an Küchen von 50,- an Küche, neu, las., 140 cm breit m. Einbau 5teilig, Neuw. 340, für 195 RM., sowie 1 Schlafzim. kompl., Schrank 160 cm m. Innenspieg., Stahlbod. u. Marm. für 385 RM. **Bitzmann,** Mauerstraße 3/4, (h am Franckeplatz.

Salon, Mahag., mit Pfstrm., Prism.-Kr., Schaukelst., Hausrolle 54 cm, Ladenregal u. Tisch preisw. zu verk. Off. u. A. 901 a. d. Exp. d. Bl. *

**Kaufgesuche**

**Verschiedenes**

Mittl. Drehbank zu kauf. ges., verdeckter Wagen, pass. f. Umzüge, bill. zu verk. * Mansfelderstr. 56.

Näh- u. Schreibmasch. Fahr- u. Motorräder kaufe lauf., zahle gut Schulz, Mühlberg 10.

Sport-Wagen (Wochenend) ges. * Off. u. B. 982 Exp.

Gut erh. Sattler-Nähmasch. f. schw. Lederarb. u. Zupfmasch. f. sämtl. Mat. z. kauf. ges. Off. u. T. 7517 a. Exp. (h

Wir suchen mehrere **gebr. Binder** und Grasmäher zu kaufen. (h Gefl. Angebote an Central-Ankaufstelle Halle, Merseb. Str. 17/19.

Gebr. fb. Stubenw. gl. Schillerstr. 14, III. l

Schreibmaschine und Tisch, Bücher-, Roll- und Schlafz.-Schrk. zu kaufen gesucht. Offert. unt. U. 618 an d. Exp. d. Bl. *

Sportw. z. kf. g. Schäfer, Univ.-Rg. 17, II.

Gut erh. mod. vollst. **Schlafzimmer,** (Schrank n. unt. 200 br.) gesucht. Off. u. O. 994 a. d. Exp. *

**Gebr. Piano** zu kauf. ges. Preis-Off. u. N. 673 Exp.

Gebrauchte emaill. **Oefen u. Herde** zu kauf. ges. Zu erfr. u. Off. M. 348 Zweigst. Merseburg.

Glasschutzwand, 2½–3½ Mtr. lang, zu kaufen gesucht. * Off. u. C. 943 Exp.

Gebr. Rollschrank, mgl. nußbaumfarb., ca. 45 cm br., billig zu kf. ges. Schriftl. Ang. u. J. P. 282 „Invalidendank“, Schwetschkestr. 1. (i

Gut erh. Klavier z. kauf. ges. Off. m. Pr. unt. M. 932 Exp. *

Gebrauchte mittlere **Hobelbank** z. kf. ges. Preisangeb. u. A. 861 a. Exp. *

**Teppich** 2½×3 od. 3×4, g. erh., z. k. ges. Off. St. 3599 Fil. Steintor.

**Gebr. Piano** zu kaufen gesucht. * Preisofferten unter F. 906 an die Exp.

Gebr. Möbel kauft Fr. Tempel, Große Klausstr. 26.

**Sofort Geld! Kaufe!** Gold — Platin — Silber. Ringe, Ketten, Uhren, Große Märkerstr. 25.

**Drehstr.-Motor** 220 V., 1/4 od. 1/5 PS. z. kf. ges. Off. u. St. 3596 Fil. Steintor.

Dezimalwaage, 100 Kilogr., zu kauf. ges. Off. u. St. 3598 Fil. Steintor.

Gebr. Küche, Schlafzimm., Schreibtisch u. a. Möbel gesucht. Tel. 352 91. Off. u. C. 563 a. d. Exp.

**Faltboot,** Einer od. Zweier, z. kauf. ges. Ang. u. E. 765 a. d. Exp. *

**Tiermarkt**

Jg. Drahthaar-Foxterrier, Ia. Stammb., z. vk. Weise, Gütchenstr. 20

Wer gibt wachsam. **Hofhund** geg. Futterkost. ab? Burgstr. 46, I. Hausm.

W. amerikan. **Leghorn 31** verkft. G. Schulze, Wörmlitz. (†

Schäferhünd. b. z. vk. Glauchaerstr. 14, II.

Flottsing. Kanarien, auch weiße u. blaue. Hummel, Trothaer-Str. 8a, Nähe Zoo.

Schäferhündin, 3½ J., sehr wachsam, in nur gute Hände zu verschenk. Kein Hofhund. Off. u. T. 7757 Exp. (h

**2 Pferde** Füchse, Trakehner u. Bördebecker, ca. 10–11 J. alt, 165 cm hoch, langschweifig, zweiteils auch einsp. gef., startfich., äuß. zugf., a. im Acker gegang., weg. Autoanschaffg. sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Henze, (h Aeußere Delitzscherstraße 39.

1 Paar erstklassige Mohrenschimmel, 1,70 groß, 5jährig, umständehalb. z. vk. Obstvertrieb Martinstraße 7. Tel. 327 41. (b

Drahthaariger **Foxterrier** Rüde, 3 Monate alt, hochedl. Tier, Ia. Stammbaum, zu verk. (b Rud.-Haymstr. 15, I. r.

**Offene Stellen**

**Männliche**

„Heimarbeit schriftlich“ Vitalis-Verlag, München C 2. (If

Wer will aufs **Schiff?** Senden Sie Ihre Adresse sofort an A. Köhler-A. 41, Hamburg-13.

**Reisende** für Private von bedeutender Wäschefabr. gesucht. Reichhaltige Kollektion sämtlich Haushalt- und Aussteuer-Wäsche kostenlos. Hoher Verdienst wird sofort bar ausgezahlt. Schließfach 256 Plauen/Vogtl.

Kfm. f. Buchh.-Arbeiten stundenweise ges. Off. u. L. 4344 Fil. Leipzigerstr. 34.

Verdienst und Nebenverdienst Näheres kostenlos. Stahlwfbr. Jul. Kratz Solingen-Merscheid 31

**Nur noch rentabel**

zur Zucht u. Mast sind die westf. u. hannov. Rasse-Ferkel, breitbucklig mit Schlappohren. Liefere jed. Posten gegen Nachnahme. Offeriere freibleib. 6–8 wöch. 6–8 Mk. 8–10 wöch. 8–10 Mk. 10–12 „ 10–12 „ 12–15 „ 12–15 „ Läuferschweine von 50–100 Pfd. 35–38 Pfg. pro Pfd. Garantiere für ges. und leb. Ankunft 8 Tage nach Empfang. Uebernehme komplette Lieferung an Güter. Wiederverkäufer gesucht. **W. Knoke,** Schloß-Holte 330 in Westf. Tel. 46.

Ab Montag habe ich aus d. besten Zuchten Westpreußens einen großen Transport **Ia Herdbuchkühe u. Färsen sowie Ia Zuchtbullen** mit Abstammungspapieren und Milchnachweis preiswert abzugeben **Simon Sacki** Halle a. S. Delitzscherstraße 20 Telefon 257 89 (h

Reizend. Zwergteckel billig zu verkaufen. Kellnerstraße 14/15.

**Engl. Doggenhündin** billig zu verkaufen M. Meye, Reilstr. 42.

9 W. alte Ferkel verk. Reideburg, Dolbauerstr. 3. (†

Mehrere belgische dänische u. holstein. **Arbeits- und Wagenpferde** stehen äußerst prsw. unt. günstig. Zahl.-Beding. z. Verkauf Magdeburgerstr. 67, Hof, hinten links. (b

Rottweiler, 1½ J. alt, schuß-, hieb- u. mannfest, pr. Schutz- u. Begleith., billig zu verkauf. Reinicke, Leipzigerstr. 50. *

**Reisender** von Kolonialwarengroßhandlung mit Führerschein für Halle und Umgebung sofort gesucht. Off. unter N. 893 an die Exped.

**Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!**

Wer besucht **Landkundschaft** hoher Verdienst durch erstklassig. Gebrauchsartikel. Offerten unt. D. 904 an die Expedition dieses Blattes. *

**Platzmeister** für Kohlen- und Baustoffgroßhandlung branchekundig und ehrlich zum sofortigen Antritt gesucht. Dienstwohnung vorhanden. Offerten unter K. 870 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen **Platz-Inspektoren** Gewährt wird Gehalt bezw Zuschuß u. Provisionen evtl. auch Tagegelder. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an (b **Nürnberger Lebensversicherungs-Bank** Bez.-Direktion Halle a. S., Riebeckplatz 3a.

Mitarbeiter ges. z. Besuch alt. Kund., k. Hauf. Reisemotorrad gratis. Anfr. bitte 5×4 Pf.-Mark. beif. Großh. Manthei, Dechsel. Nm. 18. (ma

**Wiederverkäufer** gesucht **Preisschilder** aus weiß., matt. Celluloid. z. Selbstbeschriftg. Schrift abwaschbar. Dtz. 0,30 bis 1,— Mk. 2 Dtz. Muster u. Farbe geg. Voreins. v. 2,— Mk. Celluloidw.-Fabrik G. m. b. H., (i Großstädteln bei Leipzig.

**Geschäftsstelle! Gute, ausbaufähige Existenz.** Zur Einrichtg. einer Geschäftsstelle wird für den hiesig. Platz tücht. Kraft, Dame oder Herr, mit eig. Wohn. gesucht. Zur Lagerübernahme 50 bis 100 M. erforderlich. Kein Risiko. (ma J. M. Klingner & Co., Leipzig C 1.

Gesucht wird für Sonntag, den 28. Februar (evtl. jed. Sonntag) **Tanzsportkapelle** mit Humoristen. Angeb. mit Preis u. L. 4346 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (a

**Vertreter ges.** f. Halle u. Umg. v. größ. thür. Wurstfabrik. Es woll. sich nur Herr. meld., w. nachweisb. bei den i. Frage komm. Geschäften eingeführt sind. Briefe unter T. 7897 a. d. Exp. (a

! Hallo! Hier Verdienst! für reelle Person. allerorts. Str. reell — kein Risiko. Anfrag an „All-Rei“, Oldenburg i. O., Ofenerstr. 38. (a0

Laufend hoher Verdienst bietet sich Damen u. Herren z. Besuch v. Privatkundschaft. Solche, die in Versicherg. u. Vergröß. gearbeit. haben, bevorzugt. Vorzustell. Sonntag v. 10 U. ab Rosewick, Harz 5.

Verheirateter **Hausmann** gesucht für hiesiges Villengrundstück, d. geg. freie Wohn. u. Heizung, Haus- u. Gartenarbeit übernimmt. Ang. mit n. gut. Referenz. erb. u. T. 8017 a. Exp. (b

**Techn. Lehrling** mit gut. Schulbild., v. Radio-Geschäft z. 1. 4. ges. Schriftl. Bewerb. m. Zeugnis-Abschriften unt. P. 895 a. d. Exp. (b

Für den Verkauf von behördlich zugelassenen Schokoladen-Verkaufs-Stechapparaten besonders an Gastwirtschaft. und Ausflugslokale wird * **Verkaufskanone** gesucht Angebote unter P. 955 an die Expedition dieses Blattes.

Eine der größten deutschen Feuervers.-Ges., welche alle Versicherungszweige betreibt, sucht für ihre freiwerdende * **Haupt-Agentur** rührigen, angesehenen Herrn. Gefl. Offerten unter S. 956 a. d. Exp. d. Bl.

**Hohen Verdienst** bietet große Bremer Kaffee-Großrösterei durch Einrichtung von Kommissionslager für Verkauf im Bekanntenkreis. Kein Bargeld, nur kl. Mobiliarsicherheit erfordl. **Bremer Kaffee Zentrale, Bremen,** Posttach 481. Zuschriften unter T. 7877 an die Expedition d. Bl. (Ex

Wir suchen zum mögl. sof. Antritt **Bezirksleiter** Es kommen nur solche Bewerber in Frage, welche auf dem Gebiet der **Kranken-Versicherung** sich bewährt, über tadellose Vergangenheit, Redegw. und sicheres Auftreten verfügen. Offerten unter H. L. 29 an **Ala, Haasenstein & Vogler,** Gr. Steinstr. 76. (b

**Blechemballagen** Führende Fabrik f. Blech-Packungen und -Plakate sucht fachkundigen **VERTRETER** für die Provinzen Sachsen u. Thüringen sowie das Rhein.-westfäl. Industriegebiet. — Angebote mit Eignungsnachweis und Lichtbild erbeten unter T. 7657 a. d. Exp. d. Bl.

! **Strebsamer Herr** sofort gesucht zur Uebernahme einer **selbständ. Geschäftsstelle** mit laufend. gut. Einkommen, der über Mk. 500 — in bar verfügt. Fachkenntn. nicht erforderlich Bewerb. erhalt. nach 10 Tagen Antwort. Ausf Angebote unter T. 7857 an die Expedition dieses Blattes erb. (ma

**Erfolge** wie sie Versicherungs-Vertreter sonst nicht erzielen, werden mit unserem **Heimsparkassensystem** erreicht. Nichtfachleute werden angelernt. Angeb. unt. H. L. 28 an **Ala, Haasenstein & Vogler,** Gr. Steinstraße 76

Zum Besuch der Landwirtschaft für **Prov.-Vertreter** für Dorsch-, Fisch- und Fleischmehle, Futterkalke und Viehlebertrane gesucht. Eingeführte Herren, die Landkundschaft gut kennen, bevorzugt. (ma **M. u. W. Taubert, Leipzig W. 33.**

**!! Versandstelle mit Kunden !!** zu vergeben. Auch an Dame. Mk. 35.— erforderlich. Guter Verdienst vom Hause aus. Frau M. Poloni, Hannover B. 12. (ma

**Wer besucht Gastwirte?** Leistungsf. Unternehmen sucht per sofort tücht. **Allein-Vertreter** zum Besuch v. Behörd., Gastw. u. der Landwirtsch. Wir bieten höchste Provision, Spesenzuschuß und später evtl. feste Anstellung. Fahrzeug wird bei gutem Umsatz gestellt. Eilangebote unter **F. F. 4640** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** (ma

**Am Artikel liegt's** wenn Ihr Umsatz sinkt! **Sichern Sie sich** deshalb **Vertriebs-Monopol** für umwälzende D. R. P. a.-Neuheit der Radium-Branche (keine Kompressen od. Apparate) Fester Bezirk, streng reell, weitgehendste Unterstützung v. Stammhause, für Bezirkslager 1–3 Mille erforderlich. — Ernsthafte Reflektanten wenden sich an Enderma-Fabrikate, Bruno Hempel, Nürnberg 2, Postfach 385.

Reichsverband sucht zuverl., redegew. Herrn z. Besuch der Mitglieder. Off. u. M. 872 Exp.

**Lehrling ges.** für Pferdepflege, Reiten, Fahren (b Neue Reitschule, Burgstraße 34.

Schönes **Herrenzimmer** Eiche v. Mk. 255 . Rennert Nick.-Hoffmannstr. 5 Tel 32512

**Sichere Existenz** findet strebs. Herr durch Alleinvertrieb eines leichtverkäufl., vornehm. Artikels. Geringe Warenübernahme. Verkaufsanleitung. Näheres Montag 15–19 Uhr: **Nestler, Hotel Europa, Halle (S.)**

**Kaltleim** Furnier- und Fugenleim **Vertreter** bei Abnehmern bestens eingeführt, von Fabrik, die nur **besterprobte Qualitäten** herstellt, **gesucht.** — Bewerbungen unter I. 7777 an an die Exp. d. Ztg. (Ex

**Solide Herren** z. Postversand ein. ges. gesch. verblüffend wirksamen Massenartikels (trotz Geldnot zugkräftigster Schlager) gesucht. Kein Reisen. Alle Formulare werden kostenlos gestellt. Mustervorlage unverbindl. Nur ganz ausführl. Meldungen geschäftsgewandt. Herren aller Stände, mit Angabe, ob eigene Betriebsmittel vorhanden, finden Berücksichtigung. (hs Firma **R. Fehst,** Breslau 13, Agathstraße 82 (gegründet 1919) (hs

**Vertreter** von leistungsfähiger Hamburger **Mineralöl-Import-Firma** für Halle und die wichtigen Provinzplätze gesucht. Im Konsumgeschäft durchaus bewanderte Herren werden um Bewerbung gebeten unter **H. V. 9458** durch **Rudolf Mosse, Hamburg 36.**

Echte holsteinische **Margarine** stets fabrikfrisch wird billigst auch an selbständige Verteiler, Händler geliefert. Anfragen erbeten unter T. 7357 an die Expedition ds. Blattes (hs

Namhafte jüng. Mobiliar-Darlehnskasse mit sehr kurzer Wartezeit sucht ortsansässigen hs **Hauptvertreter** gegen Höchstprov. Organisat. befäh. Herren, mögl. aus der Bauspar- oder Versicherungsbranche, bewerb. sich unter **A. B. 841** bei **Ala, Hannover**

Sie erhalten eine (a421 **große gute Existenz** wenn Sie das Auslieferungslager unser Fabrikate einzig u konkurrenzlos mit Golden u Silbern. Medaillen (Nahrungsmittel) übernehmen, Abnehmer unser Fabrikate sind alle Lebensmittel-Geschäfte, Bäckereien, Kolonialwaren usw, Der größte Preisabbau im Deutschen Reich. Zur Uebernahme sind 2000 Mk. in bar erforderlich. **C. O. Schmidt,** Nahrungsmittel-Fabrik, **Erfurt.**

Für mein bekanntes Farben- etc. Geschäft suche Ostern (h **Lehrling** **Otto Kramer,** Fernruf 21465

**Kfm. Lehrling** mit Mittelschulbildg. für Laden und Büro gesucht Bewerbg. m Lebenslf. unt. S 896 an die Exp. d Bl. (h

**Offene Stellen**

**Weibliche**

**Dam. u. Herren** f. tägl. Bedarfsart. bei hoh. Verdienst gesucht. Offert. unt. O. 754 a. d. Exp. *

**Tagesmädchen,** 16–17 J., berufsschulfr., ges., saub., ehrl., z. 1. 3. ges. Vorzust. ab Mont. 5–6 Uhr Frau Dr. Neidhardt, Boelckestr. 197, I. *

Sb., ehrl. Waschfrau u. Aufw. ges. Off. m. Pr. u. E. 805 Exp.*

Ich suche z. 15. 3. od. 1. 4. für meinen einf. Villenhaushalt i. Vorort v. Leipzig (2 Erw., 2 Kinder) **ein solid., tücht. Alleinmädchen** nicht u. 18 J., w. schon i. größ. Haushalt tät. war u. gt. Zeugn. hat. Ang. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüch. u. T. 7637 a. d. Exp. (a

Ehrl., sauber., gew. Mädchen, g. Zeugn. Beding., z. 1. 3. gesucht. Zumelden (h Freiimfelderst. 116, p Sonntag v. 12–15 oder Montag von 8–19 Uhr.

Tüchtige geprüfte **Säuglings-Schwester** zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter Angabe der Ausbildung, Gehaltes usw. unter N. 973 an die Exp. d. Ztg.

**1 tüchtige Verkäuferin** für Herrenartikel u. Herrenwäsche zum 1. 4. gesucht. Off. mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter P. 995 an die Expedition ds. Blattes. (e

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0018

# Der Mann mit der gläsernen Maske

*Roman von Hilde Stein-Zobeltitz und Hans von Wolzogen.*

Copyright 1931 by August Scherl, G. m. b. H., Berlin.

14. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Notar Bird räusperte sich und begann mit belegter Stimme zu sprechen: „Ich habe die Aufgabe, die hier Erschienenen mit dem letzten Willen des verstorbenen Herrn Morlington bekannt zu machen." Er hob einen verstegelten Umschlag empor, zog aus abgeschabtem Lederfutteral einen Brieföffner und schnitt langsam das Kuvert auf.

Das Testament war erst vor wenigen Monaten gemacht und trug die Unterschriften der Lady Elbersville und des Notars als Zeugen. „Universalerbe ist mein Sohn Ralph Morlington, falls er noch am Leben sein sollte. Es ist nicht meine Aufgabe, mein Fleisch und Blut zu richten. Gott vergebe ihm seine Sünden — so, wie ich auf Vergebung hoffe!"

Ein heiseres Grunzen zerriß die feierliche Stille. Aller Augen wandten sich Bennett zu. Der aber starrte angestrengt auf das grüne Tuch des Tisches.

Der Notar begnügte sich daher damit, empört mit den Achseln zu zucken, und las weiter: „Sollte mein Sohn Ralph nicht mehr am Leben sein, so bestimme ich zur Universalerbin seine Tochter Esther, von der ich überzeugt bin, daß sie noch lebt."

„Ein Toter erbt vom andern!" kicherte Bennett.

Aber der Notar ließ sich nicht noch einmal unterbrechen und fuhr mit eintöniger Stimme fort: „Unter allen Umständen verlange ich, daß, vom Tage der Eröffnung dieses Testaments an, durch zwei Wochen in allen großen Zeitungen Englands noch einmal Aufrufe erscheinen, die meine Enkelin auffordern, sich zu melden, und demjenigen, der ihren Aufenthalt oder ihren Tod eindeutig nachweist, eine Belohnung von eintausend Pfund zuschern, die aus der Erbmasse zu zahlen sind. Sollte Esther Morlington nicht mehr am Leben sein, so sind meine drei Vettern Mac Readon, Blairhill und Bennett als meine Erben zu erachten. Das Erbe soll gleichmäßig unter sie geteilt werden, sofern sie zur Zeit meines Todes noch am Leben sind."

Um Bennetts Lippen zuckte es, aber er bezwang sich und hob seine Augen nicht von den gefalteten Händen.

Der Notar verkündete weiter, daß für den Fall, daß Erben überhaupt nicht mehr vorhanden seien, gewisse wohltätige Stiftungen gemacht werden sollten. Zum Schluß wurden noch ein paar Legate erwähnt, die Bennett mit einem verstärkten Lächeln zur Kenntnis nahm.

„Zum Testamentsvollstrecker ernenne ich meine liebe Freundin Lady Elbersville, der ich für alle Freundschaft danke, die sie mir erwies, und ich bitte sie nochmals inständig, ihre Tatkraft darauf zu richten, meine Enkelin aufzufinden, da grade sie, Lady Elbersville, von deren Existenz unerschütterlich überzeugt ist. Insbesondere ersuche ich sie, die Nachforschungen nach Fanny Clapham fortzusetzen, und stelle hierfür gleichfalls eintausend Pfund zur Verfügung."

Maloney war erregt aufgesprungen. „Welchen Namen nannten Sie eben, Herr Notar? Wer ist denn das?"

„Die Rede ist von Fanny Clapham, ehemals Bedienstete im Hause des Herrn Ralph Morlington, Kindermädchen der verschwundenen Esther." Und der Notar fuhr feierlich fort: „Von all den Persönlichkeiten, die in diesem Testament genannt wurden, sind nur noch Sie, Herr Cyrus Bennet, am Leben. Ich richte daher an Sie die Frage, ob Sie die Erbschaft annehmen wollen..."

Bennett erhob sich langsam. In seinen Augen triumphierte ein böses Licht, und mit heiserer Stimme begann er: „Ich nehme — —"

„Einen Augenblick!" Inspektor Maloney trat an den Tisch. „Ich glaube, sagen zu können, daß Herr Bennett nicht der Erbe ist!"

Ein Stuhl fiel polternd zur Erde: Bennetts Mund war verzerrt, und seine Lippen zitterten. „Darf ich um nähere Erklärungen bitten, Inspektor?"

„Dazu bin ich leider noch nicht in der Lage. Aber ich hoffe sehr, daß Esther Morlington es bald sein wird. Im übrigen kann ja Herr Bennett wohl auch erst als Erbe gelten, wenn die vierzehn Tage, die für den Aufruf nach Esther Morlington gesetzt wurden, verstrichen sind?"

Der Notar nickte. „Selbstverständlich... Ich hätte — besser und genauer — fragen sollen: Werden Sie, Herr Bennett, im gegebenen Falle die Erbschaft antreten..."

Bennett klatschte mit hysterischem Lachen in die Hände. „Bravo — bravo! Das ist wie in einem schlechten Theaterstück! Uebrigens, Maloney: Was mischen Sie sich eigentlich hier ein? In wessen Namen — —"

„Im Namen der Gerechtigkeit, Herr Bennett! Wenigstens vorläufig — vielleicht aber später auch im Namen Esther Morlingtons!"

Bennet hockte wieder in seinem Sessel. „Ich habe nichts dagegen, meine Herren. Wenn Sie meinen, daß die junge Dame lebt —? Ich glaube es nur nicht! Aber noch eine Frage, Herr Notar: Gesetzt den Fall, daß Ralph Morlington zur Zeit des Ablebens seines Vaters noch am Leben war, durfte er dann nach seinem Willen über das Erbe verfügen?"

„Gewiß: Falls Herr Ralph Morlington etwa in irgendeiner Form gegen seine Tochter Esther über das ererbte Vermögen verfügt hätte, so würde für diese nichts als das Pflichtteil übrigbleiben. Doch ich verstehe nicht, was Sie mit diesen theoretischen Erwägungen bezwecken."

Bennett grinste. „Nichts für ungut, Mister Bird! Ich bin manchmal ein bißchen neugierig — das ist alles..." Er blinzelte Maloney zu. „Und wenn Sie, lieber junger Freund, uns Esther Morlington bringen, dann habe ich ein interessantes Schriftstück für Sie..."

Jim wechselte einen erstaunten Blick mit Powell, der sich in seiner gewinnenden Art an den Maler wandte. „Sie sind in Ihrem Wagen gekommen, Herr Bennett? Würden Sie uns liebenswürdigerweise mit nach London transportieren?"

„Große Ehre, Inspektor! Große Ehre! Bestimmen Sie über mich und meinen Wagen!" Bennett schwenkte die Arme in einer großartigen Verbeugung vor allen Anwesenden und ging hinaus.

Jim und Powell verabschiedeten sich von Lady


**Umsonst**

brauchen Sie mir kein Vertrauen zu schenken, denn diese

**PEMBEH-UHR**

die ich Ihnen zum Abbau-Preise von **nur 9 Pfennig täglich** schicke, ist wirklich gut! Bestellen Sie also nur die hier abgebildete, **elegante 14 Kar. vergoldete Pembeh-Uhr** mit modern graviertem **Sprungdeckel** und 2 Staubdeckeln und mod. Zifferblatt für **nur RM. 13.50. Sie können diesen Betrag in 5 Monatsraten** zahlen, so daß auf den Tag nur 9 Pfg. entfallen. **Im voraus braucht kein Geld eingesandt zu werden!** Die Uhr wird sofort an Sie geliefert. Bei Nichtgefallen Rücksendung innerhalb drei Tagen gestattet **Armband-Uhren** vergoldet oder Platinin gleicher Preis. **Golddoublé-Ketten, 2 Jahre Garantie, 2,50 Mark.** Schreiben Sie noch heute und fügen diese Anzeige bei

**P. M. BEHRENS, G. 38, HAMBURG, Fischmarkt 11.**

**Spritz-Apparate Anlagen**

für alle Zwecke fabriziert und liefert billigst

**A. Hermann Haase**

Ausst. Delitzscher Str 44 / Tel. 24132

**Reparaturen aller Systeme.**


Gewinnauszug
5. Klasse 38. Preußisch-Süddeutsche
(264. Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

10. Ziehungstag 19. Februar 1932

An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 126876 348255
10 Gewinne zu 5000 M. 37653 40658 197869 237565 381625
16 Gewinne zu 3000 M. 12061 83119 124446 148019 219921 217217 292768 356652
54 Gewinne zu 2000 M. 1370 50344 67194 68119 78062 81258 90536 90824 96944 121313 138117 151498 168184 171095 179217 192391 194421 197183 205957 214772 255295 266804 287135 305916 315384 339348 369136
116 Gewinne zu 1000 M. 1266 5673 8373 13977 24113 35689 37060 59276 68335 74142 83671 90907 94654 102441 110571 129018 134948 146657 153997 160783 161343 161669 161994 172042 204720 212737 216565 217159 222748 232040 239040 247904 248434 256158 256852 265634 287401 288043 294272 294942 307216 308936 314435 327024 339438 339534 348709 350431 350206 360457 361505 361577 362856 365645 368963 373737 378643 378919
166 Gewinne zu 500 M. 220 5004 6503 23588 24141 34220 36835 38378 39139 45141 48992 57691 60935 63481 68811 74322 74853 77099 77267 77306 81881 86894 90399 90726 102402 103766 106436 109630 119730 120595 120943 121465 126186 127095 130894 136481 144451 153156 156300 157819 174128 175963 195120 200560 212379 215349 234863 239380 241054 247590 251348 260874 264968 267080 272628 277113 279369 286231 286674 290425 299311 299991 300666 306561 314430 315065 322697 325316 326568 326821 326681 340674 346614 354488 356136 364644 370491 373916 377947 385107 392463 393769 399741

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 197415
14 Gewinne zu 5000 M. 77381 112342 121447 274342 333938 375797 397463
28 Gewinne zu 3000 M. 722 12673 19502 37491 44634 71912 125799 173136 259029 278240 287078 309115 328869 348119
58 Gewinne zu 2000 M. 6092 14350 17028 21884 28554 34587 42615 43114 43892 75355 94024 95148 161447 164853 165510 193626 289191 297766 304528 313949 317110 330644 334447 355680 365556 375270 376752 378659 390094
92 Gewinne zu 1000 M. 285 18330 21600 25301 42971 47358 86036 116903 118677 120602 123378 126212 135051 139069 140912 145652 152739 155433 177203 177875 181803 188365 202435 202656 209230 210439 257818 268761 269868 271618 275015 283687 303076 315636 316755 337622 338202 343046 345164 356731 357791 362777 371258 373664 387841 390204
210 Gewinne zu 500 M. 21280 21487 25902 26643 25359 33405 33949 35853 43445 46228 51586 55965 61223 65301 65783 71379 71577 76694 82571 87504 91391 93198 97601 99144 103391 103390 105254 107552 109111 109606 112496 127289 127630 129142 132974 134549 140019 152204 153123 158742 159536 161604 166452 174457 176297 178264 181598 181990 193639 197772 210115 216420 217239 226904 227741 235519 238743 246053 247545 252750 253633 256651 259866 273571 279651 279754 280108 280282 282254 284656 284915 291001 297570 297752 300624 301146 303482 312162 314625 314779 314903 315481 327836 330143 333973 344059 348228 349651 348104 351940 352276 356881 368941 359827 361701 362255 376167 382690 382813 385650 389538 331138 399705 399755

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 300000, 2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 10 zu je 10000, 20 zu je 25000, 122 zu je 10000, 300 zu je 5000, 636 zu je 3000, 1108 zu je 2000, 3898 zu je 1000, 6302 zu je 500, 18874 zu je 400 M.

**Die staatl. Lotterie-Einnehmer, Halle**

**Kümmel**, Leipzigerstraße 16 — **Trenkel**, Große Steinstraße 14 — **Bogge**, Moritzzwinger 7 — **V. Scheve**, L.-Wuchererstr. 28 — **Küntzler**, Gleisstraße 54 — **Abramowitz**, Gr Ulrichstr. 41 — **Arndt**, Leipzigerstraße 33 — **Schulze**, Brüderstraße 3

**hilft sofort** bei **jucknden Hautkrankheiten alten Beinleiden** (Krampfaderbruch) offene Beine, schlecht heilendem **Ausschlag** oder **Flechte** Brandwunden, **Frost** (Frostschäden), **Hämorrhoiden.**

Pckg. „A 1.50 u. 2.50 (gr Dose „A 4.—) In allen **Apotheken** erhältlich! Bestimmt: **Engel-Apotheke** Kleinschmieden 6, in **Halle.** (a

**Reellste Bezugsquelle:**

**Neue Gänsefedern**

von der Gans gerupft, mit Daunen, dopp. gereinigt Pfd. 2.50 allerbeste Qual. 3.—, nur kleine Federn (Goldhaun) 4.25 m. Daunen 6.—, gereinigt Federn mit Daunen 3.50 u. 4.75, bochart. 5.75, allerf. 7.—, ja. Weißhaun. 9.— u. 10.—. Für reelle Ganzhr. Ware Garantie. Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück. **Willy Manteuffel,** Gänsemästerei, Neuendorfin 79 (Oderbr.) Aeltestes und größtes Mastfedernversandgeschäft des Oderbruches seit 1892. (hb

Die glänzend bewährte Kur gegen

**Stuhlverstopfung, Hämorrhoidal-Leiden Fettleibigkeit, Magen- und Leberleiden Der Frauenleiden in Wechseljahren**

ist in der Vollendung der

**Resomintee**

(ges. geschützt)

Preis lg P. Mk 1.—, ½ P. Mk. 1.50 in allen Apotheken erhältlich.

Versand durch die **Kaiser-Apotheke, Magdeburg-A. N.,** Agnetenstraße 16

Wo fehlt eine **Drehrolle?**

Elektro-Automatisch. Volk. neues Konstruktion nach minister. Vorschriften. **Spez. autom. Schutzverlicht.**, volk. **freie Mangelnlatte**, keine hinderlichen Eckstäulen. Behördl. mustergültig ausgezeichnet. Als Lohnbetrieb gute Einnahme. Bequeme Zahlungsbedingungen

**Thüringer Wäschereiei enfabik.** Verkaufsbüro **Paul Weber** Halle-S., Friedrichstr 21, rel. 28817.

**Die „Ewige Rasierklinge"**

**Mulcuto Lebenlang.**

Diese geldsparende Erfindung D.R.P. ist unentbehrlich für jeden Selbstrasierer. Rasiert den stärksten Bartwuchs wunderbar sauber aus und bleibt dauernd brauchbar. Alte Rasierklingen aller Systeme werden in Zahlung genommen. Näheres **Mulcuto-Werk Solingen.**

**Wäschemangeln**

mit **autom. Schutzgitter** modernster Konstruktion bringen beste Einnahme. — Gefahrlos — Allen ministeriellen Schutzvorschriften entsprechend — Günstige Teilzahlung

**Th. Enax & Sohn, Gera 5.**

**Knoblauch**

**-Saft u. Tabl.** nicht von auswärts beziehen, sondern am Platze vom **Edelkosthaus Frugisana** am Stadttad Ruf 28718 Lieferung frei Haus

**Wäscherei**

Röntgstr. 14 und Mühlstraße 2, wäscht, plättet und bessert aus

**Ganze Namen** oder Vornamen setzt A. Helchen von Wäsche 2c. mob. tro. Schrift a. Stück, Bd. **H. Schnee Nachfg.** Gr. Steinstr. 84.

**Obstbäume**

in den besten erertragreichst. Sorten a Stück v. 2.— M. und 100 Stück von 1.90 M an Sortenliste umsonst. **Wirth,** Obstbaumschulen **Dorf 228, Altenburg Th. Bd.**

Schicksal-Deutung 1.50 M. Geburtsdat. senden an Astrolog! **Schmiedede,** Halberstadt, Westerthalerstr. 94.

**Monogramme aller Art** schnell, preiswert **Lundenberg** Leipziger Str. 17

**Radium-Kompressen u. Trinkapparate, Heizkissen, Ultraviolett u. Farblichtstrahler, Hochfrequenzapp.** verkauft und vermietet für monatlichen Gebrauch: (h

**A. Naumann,** Merseburgerstr. 161, Nähe Riebeckplatz

für Fussleiden **P. Jajszycek,** HALLE-S. Germarstr. 10 Tel. 32367

**HAUS-STANDUHREN**

**direkt ab Spezial-Fabrik im Schwarzwald** jetzt teilweise sogar

**unter Friedenspreisen**

von **RM. 53.—** an

trotz meiner Preissenkungen vergangenen Jahres (letztmals Oktober 1931) ab **1. Februar 1932** nochmaliger erheblicher

**Preisabbau**

Diese neuen Preise, sowie meine allgemein bekannten Zahlungserleichterungen ermöglichen auch Ihnen **diese wertbeständige Anschaffung.** Mehr als 25000 Kunden, Tausende von Dank- und Anerkennungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands über Qualität und Preiswürdigkeit! (hs35

Verlangen Sie **sofort** meinen **neuesten** Katalog Nr. 55 über Stand-, Wand- und moderne Aufsatzuhren!

Achten Sie aber genau auf die bekannte Firma

**E. Lauffer** Spezial-Fabrik moderner Hausuhrenfabrikate **Schwenningen** a. N. / Schwarzwald Alleenstraße 58 und Zietenstraße 55

**Ober-, Nachthemden**

fert gt nach Maß an. Sitz garantiert. (ifd **Bielefelder Herrenwäsche-Direktrice**

**H. Martini,** Hafenstraße 41

**Stahlmatratzen** eig. Fabrikation nach angeg. Maß Ia. Material. Billige Berechnung. Hallesche Federn-Metallwarenfabrik **Otto Gräbner,** Halle a. S., **Yorkstr. 79.** Fernruf 26311 Reparaturen jeder Art sauber und billig.

**Zuckerkranke**

brauchen nicht zu hungern, essen nur noch

**Diabetikerbrot**

Nach Dr. Sentner, Alleinhersteller für Halle

**W. Große, Goethestraße 7.**

**Zahnpraxis Knabe**

Ludw.-Wucherer-Str. 41 (Reileck)

**Zähne** von RM. **2.—** an 10 Jahre Garantie

**Goldkronen** RM **20.—**

Bei Anfertigung von künstlichen Zähnen Zahnziehen schmerzl. frei.

**Sichere Existenz** bietet Ihnen meine konkurrenzl.

**Heissmangel** m. automat. Walzenausheb.

Tägl. Bareinnahme, 1 Pers. Bedienung. (Ex **Heinr. drennecke,** Nachf., Hannover, Knlestr. 18

**Gerade der Gardinen wegen**

müssen wir **BURNUS** nehmen, es gibt nichts Besseres. Sie wissen doch, in welchem Zustande wir sie das vorletzte Mal, als BURNUS vergessen war, aus der Wäsche bekommen haben.

BURNUS ist ein völlig unschädliches organisches Einweichmittel. Die in ihm enthaltenen Enzyme (Verdauungssäfte) lösen den Schmutz so vollkommen, dass allein durch Einweichen fast schon die ganze Wascharbeit getan ist. BURNUS erspart deshalb in erheblichem Masse Seife, Seifenpulver, Feuerungsmaterial, Zeit und Arbeit und schont die Wäsche wie kein anderes Waschverfahren. Die einzigartige Wirkungsweise des BURNUS ist durch Deutsches Reichspatent geschützt. BURNUS ist in einschlägigen Geschäften erhältlich in Dosen zu 20 und 49 Rpf. Auf Wunsch aufklärende und interessante Druckschriften über das mühelose und einfache Waschverfahren mit BURNUS kostenlos durch die AUGUST JACOBI A.G., DARMSTADT

**Sport-Artikel**

für **Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler Ruderer, Turner Radfahrer** sowie für **Leichtathletik Touristik und Wintersport** empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert

**H. Schnee Nachf.**

**A. & F. Ebermann**

Halle, Gr. Steinstr. 84 **und Brüderstr. 2.**

**Tafelläpfel**

frei Haus Leipzig, Ztr. 12 M., 50 Pfd. 7 M., Mainganoldt. Winterstrauß. Vorreinsend. od. Nachn. Voltstedt, Nürnberg 26920. — Viele Anerkennungen. (a Bürgermeister Haas, Hoffetten bei Gemünden-Main.

**Inserieren bringt Gewinn!**

**„Möbelbezug und Kleider**

habe ich zu meiner vollsten Zufriedenheit mit Necetin gereinigt. Das Reinigen mit Necetin ist kinderleicht." So schreibt man uns aus dankbaren Verbraucherkreisen. Auch Ihnen bringt Necetin größte Vorteile!

**Necetin**

**macht alle Kleider neu!**

Entglänzt und reinigt
Gibt neue Appretur
Frischt die Farben auf
Einfach durchbürsten
Deutsches Reichspatent

Für Anzüge, Kostüme, Mäntel, Hüte, Teppiche, Polstermöbel usw.

In Drogerien u.s.w. Schachtel 75 Pfg.

Necetin-Gesellschaft-Leipzig


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0019

Elbersville und dem Notar und folgten ihm. Sie gingen die paar Schritte erst schweigend nebeneinander her. Dann sagte Jim: „Sonderbar, Sid: Fanny Clapham ist der Mädchenname von Kittys Mutter ... Erinnere dich, daß ich bei deren Tod dem vereinsamten Mädel zur Seite stand! Ich habe seinerzeit alle gesetzlichen Formalitäten erledigt, und da sah ich auch den Totenschein, auf dem jener Name verzeichnet war."

Powell schüttelte den Kopf. „Es wird immer verworrener", murmelte er.

„Im Gegenteil: Vielleicht bringt das Klärung in die Sache. Ob Kitty etwas weiß? Merkwürdigerweise scheint sie noch niemals den Namen Morlington gehört zu haben, denn sonst hätte sie doch sicher irgendeine Bemerkung zu uns gemacht; wir haben ja schließlich reichlich oft in ihrer Gegenwart über den Fall gesprochen. Uebrigens hat sich Bennett durch meine kühne Behauptung, Esther Morlington lebe tatsächlich, bluffen lassen. Du hast offenbar recht mit deiner Mutmaßung, Sid: Es gibt da ein Schriftstück, das wert ist, gefunden oder — gestohlen zu werden ..."

Bennett stand schon an seinem Wagen und empfing die beiden mit übertriebener Freundlichkeit. Er nötigte sie, im Fond Platz zu nehmen, und setzte sich auf den schmalen Notsitz gegenüber. Seine zwei Mitfahrenden schienen von der vorbeifliegenden Landschaft so stark gefesselt zu sein, daß sie in schweigendes Schauen versanken.

Bennett hingegen wurde von Minute zu Minute unruhiger. „Haben Sie Crawley festgesetzt, Maloney?"

„Nein ... Warum denn? Sie erklärten mir doch, daß Ihnen die Angelegenheit nicht mehr wichtig sei. Haben Sie das vergessen?"

„Gewiß nicht!" schrie Bennett. „Aber ich bin unruhig — ich habe Angst, seitdem der Bursche sich mit diesem Mädel eingelassen hat. Er ist ja jetzt völlig außer Rand und Band!"

„Mit welchem Mädel?" mischte Powell sich ein. „Von wem sprechen Sie, Herr Bennett?"

Der Maler erinnerte sich, daß Inspektor Powell diese Kitty Nelson sehr hochschätzte. Er überhörte daher geflissentlich die Frage und schimpfte nur leise weiter: „Gestern hat er wieder den Versuch gemacht, mich zu berauben, und als ich alter Mann ihn hindern wollte, schlug er auf mich ein ... Ja, ja — fragen Sie nur Fräulein Nelson! Ihr werden Sie ja mehr glauben als mir. Ich kann Ihnen bloß das eine sagen, Maloney: Ich fühle mich meines Lebens nicht sicher, solange der Bursche frei 'rumläuft!"

„Was will er denn von Ihnen?" fragte Powell unvermittelt.

„Was er will?" Bennett stutzte und dachte nach. „Ich spreche ungern davon: Er will ein Schriftstück haben, daß ihm nicht gehört ..."

„Und das hängt mit der Morlingtonschen Erbschaft zusammen!" Powell tat, als wüßte er es ganz genau.

„Warum soll ich ein Geheimnis draus machen? Es ist ja schließlich alles ordnungsgemäß zugegangen. Wenn Sie es denn genau wissen wollen: Ja — es handelt sich darum ... Und wenn ich eines Tages ermordet werde, so tragen Sie die Schuld, meine Herren! Denn Sie lehnen es ab, mich zu schützen."

„Reden Sie keinen Unsinn, Bennett! Crawley ist kein Mörder. Warum will er denn das Schriftstück haben?"

„Weiß nicht ... Vielleicht ist's eine romantische Eselei, wie sie sich so verliebte junge Burschen einreden. Vielleicht will er auch was ganz anderes. Ich ahne es nicht — es geht mich auch nichts an. Ihm jedenfalls gehört das Schriftstück nicht, sondern mir. Und Ihre Pflicht wäre es, mich vor Einbrüchen und noch Schlimmerem zu bewahren!"

Powell sah den Maler scharf an. „Sagen Sie mir, bitte: Wo befindet sich Ralph Morlington?"

Bennetts Gesicht wurde fahl; dann hatte er sich wieder in der Gewalt. „Wie soll ich das wissen? Er soll doch in einem Feuergefecht mit der Polizei erschossen worden sein. Aber es gibt auch Kugeln, die nicht treffen ... Verdient hätte er den Tod tausendmal, dieser Schurke, dieser vierfingrige Halunke!"

Jim fuhr hoch. „Was sagen Sie da? Ralph Morlington hatte nur vier Finger?"

Bennett funkelte ihn mit bösen Augen an. Er hatte das Gefühl, eine Dummheit gesagt zu haben. „Jawohl", brummte er. „Bei einem Ausbruchsversuch hat er einen verloren."

Jim lehnte sich tiefatmend zurück. Das war also der Mann, der in Kittys Zimmer aufgetaucht war, der die sichtbaren Spuren bei dem einen Einbruch in Bennetts Ritterburg hinterließ, der aus dem fahrenden Eisenbahnzug stürzte! „Ich würde Ihnen raten, gut aufzupassen, Bennett. Mir scheint eher, daß Sie nicht von Crawley, sondern vor dem Mann mit den vier Fingern Angst haben müssen. Und das wissen Sie auch genau!"

„Unsinn!" Bennett lachte verächtlich. „Der ist mir nicht mehr gefährlich; mit dem hab' ich mich ausgesprochen. Der ist — — ach, lassen Sie mich in Ruhe mit dem albernen Menschen! Ich weiß gar nicht, warum ihr Herren von der Polizei euch immer um andere Dinge kümmert, als um die man euch gebeten hat!"

Maloney sann vor sich hin. „Sie haben recht, Bennett. Lassen wir das! — Aber eins müssen Sie mir glauben: Wir kümmern uns nur um Dinge, um die man uns gebeten hat. Bloß: Der eine hat diese und der andere jene Wünsche; das ist der ganze Unterschied. — Und nun setzen Sie uns, bitte, ab! Dort drüben ist eine Autohaltestelle; wir kommen jetzt allein weiter. Wenn es wichtig ist, stehen wir Ihnen natürlich zur Verfügung. Aber hetzen Sie uns nicht wieder umsonst heraus!"

### 9. Kapitel.

Etwas abgespannt traten die beiden Freunde in Powells Zimmer. „Hoffentlich kommen wir jetzt ein wenig zur Ruhe. Ich muß mir diese verrückte Geschichte erst mal gründlich durch den Kopf gehen lassen. Da hat man nun tausend Fäden in der Hand und kann sie doch nicht entwirren!" Maloney sank in einen Stuhl und seufzte verzweifelt. „Hör mal zu, Sid! Ich möchte das alles zusammenzustellen versuchen. Also — da sind die vier Vettern: Mac Readon, Blairhill, Morlington und Bennett. Einer ist Erbe des anderen, falls nicht Ralph Morlington oder seine Tochter aufgefunden werden. Wie Gordon Crawley zu all den Leuten stand, ist mir noch nicht klar. Scheinbar gehört er gar nicht zur Familie, sondern ist nur durch Zufall in diesen Kreis geraten. Ihn verbindet vor allem ein Geheimnis mit Bennett. Wie ich die beiden Charaktere einschätze, ist es von Bennetts Seite aus etwas Unfaires, das Crawley in Ordnung zu bringen trachtet. Da drei der Vettern an einem geheimnisvollen Uebel — der Arzt nennt es Herzschlag — gestorben sind, so hat Bennett das größte Interesse daran, daß Morlington und seine Tochter verschwunden bleiben. Sollte Crawley darüber mehr wissen, als dem zwerghaften Maler lieb ist? Und doch ist es das wohl nicht allein, was den Alten zu so hirnverbrannten Dingen treibt. Da haben wir doch noch zwei Figuren in unserm Spiel, denen wir keinen richtigen Platz anweisen können.

(Fortsetzung folgt.)


**Werden Sie Fremdsprach-Korrespondent.**
Verbessern Sie Ihre Stellung und Ihr Gehalt durch Erlernen von Fremdsprachen im

**English Institute**

unter Leitung ausländischer u. inländ. akademischer Lehrer der Universitäten Oxford, Cambridge, London, Paris usw. für die englische, französische, spanische, italienische und russische Sprache.
Die Beteiligung an unseren Kursen wird jedermann pekuniär möglich gemacht. Wir bieten 1½ Stunden aktiven und 1½ Stunden passiven Unterricht in der Woche, mit dem Recht, an allen weiteren Unterrichtsgruppen als Hörer teilzunehmen, also mindestens 12 bis 15 Stunden im Monat, bei Mehrtagskursen noch mehr.

**Monatlich 6.– Mark.**

Anfängerkurse. Mittelkurse.
Fortgeschrittene Kurse Konversationskurse.
**Vormittag-, Nachmittag- u. Abendkurse**
**Privat-Unterricht einzeln und in Zirkeln**
**Konversations- und Gesellschaftsabend**
**engl. u. franz. Handels-Korrespondenz**
Schlußtermin der Anmeldung Samstag, den 27. Febr. 1932.
Anmeldung sowie Auskunft von 10—1 und 4—8 Uhr
Hotel „Hohenzollernhof", Magdeburgerstraße 65.

**Thomas-Porzellan-Schau**
im Stadtschützenhaus (Eingang Königstraße)
Infolge großen Andranges **verlängern wir die Ausstellung bis Dienstag, d. 23. Febr.** einschließlich
**Sonntag, den 21. Februar** bleibt die Ausstellung aus techn. Gründ. geschlossen.
**Eintritt frei!**
Jeder Besucher erhält **ein Sammel-Gedeck 3 teilig** (Tasse mit Teller — Thomas-Porzellan) und **eine Tasse Kaffee mit Kuchen** für den Reklamepreis von **RM 1.50.** Karten hierzu können am Eingang gelöst werden.
Die künstlerischen Dekorationen sind v. Fräulein Blechschmied (Kunstgewerbeschule Wien) ausgeführt
Während der Ausstellung **große Porzellan-Tombola. Die Hälfte der Lose sind Gewinne, Lospreis 50 Pfg.** Hauptgewinn ein geschmackvolles Tafelservice für 12 Personen im Werte v. ca. RM 125.- Den Reingewinn der Tombola erhält d. Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz f. Wohlfahrtszwecke.
**Heinrich Baensch**
Inh. **Gustav Becker's Erben**
**Marktplatz 23, Fernr. 26622.**

**Martin-Luther-Reformschule i. E.**
(Reform-Real-Gymnasium)
An der Johanniskirche 2
Sexta: Franz. — Meldungen für Sexta bis Quarta an
**Pfarrer W. Brachmann,**
Dittenbergerstraße 10 — Ruf 310 09. lfd

**INGENIEURSCHULE ZWICKAU-SACHSEN**
Eingetragene höhere technische Lehranstalt
Lehrgänge für Maschinen-, Elektro-, Betriebs-Ingenieure und Ziegelei-Ingenieure
Lehrgänge für Maschinen-, Elektro- und Chemotechniker
Programm frei

**Hochinteressante und wichtige Thalysia-Lichtbild-Vorträge**
**Blüte, Reife und vorzeitiges Altern des weiblichen Körpers!**

Am Scheidewege von Glück und Leid!
Durch interessante Naturaufnahmen und Demonstrationen am Körper wird gezeigt, wie der Verfall der Jugendlichkeit aufzuhalten oder zu verhindern ist. Für alle Damen äußerst wichtig und lehrreich, selbst für jene, deren Körper noch gut erhalten ist; für ältere Damen geradezu eine Frage der Lebensverlängerung.
Die von Dr. med. Garms im Thalysia-System ausgebildete Rednerin beantwortet auch einschlägige Fragen. Unabkömmliche Frauen bitten wir, das Prachtheft „Die gesunde u. gepflegte Frau" postfrei gegen 12 Pf. oder das Ratgeberheft über „Verlust der Körperschönheit" geg. RM -.80 zu verlangen. Es wird verschlossen versandt durch die
**Thalysia Paul Garms G. m. b. H., Leipzig-Süd L 6**
**Nachmittags ¼ 4 u. abends ¼ 8 Uhr. Eintritt frei.**
**Montag, den 22. Februar 1932,** Neumarkt-Schützenhaus,
**Dienstag, den 23. Februar 1932,** Gemeindesaal, Johanniskirche.

Angst., ehrl. Mädch. b. L., kinderl., nicht ü. 20 J., z. 1. 3. ges. Frau Dr. Neuß, Nietleben, (a0 Blumenstraße 2.

**Damen u. Herren** finden durch haupt- o. nebenberufl. Mitarbeit hoh. u. sofort. Verdienst. Befähigt. Kräften sind günst. Entwicklungsmöglichkeit. gebot. Ausführl. Bewerbg. u. T. 7817 a. d. Exp. †

**Haustochter** Off. Friedrichst. 65, I. r

Für Kontor und Schreibm. f. ich sof. **Kontoristin,** welche in d. Lage ist die vorkom. Arbeit. auch selbständ. z. erledig. Ausf. Angeb. u. C. 963 a. Exp. *

**2 Kochlehrfräulein** werden 1. April 32 eingestellt. (b **Kuckenburg,** Grüns Weinstuben, Halle a. S., Rathausstraße 7.

**Hausmädchen** älteres, mit Kochkenntn. nach Leipzig gesucht. Vorzustell. Leipzigerstraße 69, Laden. (b

**Einkassiererin** auch zum Verkauf i. Verkehr m. Kundschaft bewand., für Teilzahlungsfirma gesucht. Offert. unt. K. 950 a. d. Exp. *

Besseres, jüngeres **Mädchen** wird für ¾ Tag in frauenlos. Haushalt. ges. Ang. u. L. 4375 Fil. Leipzigerstr. 34.

Ob. gegenf. Berg. ist j. Mdch. Gelgh. geb., d. Koch. z. erl. Off. u. L. 4360 Fil. Leipz. St. 34

**Stellen-Gesuche**
Männliche

**Mechaniker,** groß u. kräftig, der a. 31. 3. ausgel. hat, sucht Stellung als Volontär in Autobranche. Off. L. 4351 Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche für meinen Sohn zum 1. 4. 32 **Konditor- und Bäcker-lehrlingsstelle** A. Büchel, Halle, Liebenauerstr. 9. *

Vertretungen, Inkasso, Ausliefer.-Lager etc. übern. Kfm. i. d. best. J., Tel. u. Büro vorh. Off. er. u. L. 4365 Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Anzeigen-Vertreter** sucht gute Vertretung. Off. unt. V. 839 an die Exped. d. Bl. (*

**Sie brauchen einen tüchtigen Mitarbeiter?** Schreiben Sie mir, ich bin Fachmann der gesamten Getränke-Industrie, perfekt im Verkauf, sowie Fabrikation, Lager u. Versand, auch in Gaststättenbetrieb bewandert, z. Zt. in ungekündigter Stellung. Fordern Sie sof ausführliche Bewerbung unt. H. 968 an die Exped. dieses Blattes.

**Uebernahme ein. Vertretung** gesucht. Offert. unt. K. 810 a. d. Exp. *

Suche Vertrauensstellung, v. all. Arbeit. Verständnis. Off. unter F. 826 a. d. Exp. *

**Selbst. Maler** bittet um Aufträge bei besch. Ansprüch. Off. u. F. 966 Exp.

Wo f. f. Modelltischler i. Möbelfach ausbilden bei besch. Ansprüchen. Off. u. O. 854 a. d. Exp. *

**Stellen-Gesuche**
Weibliche

Stenotypistin (Kontoristin), 19 J., sucht Stellung p. sof. od. spät., evtl. als Volontärin. Ang. u. V. 719 a. d. Exp. *

Suche zum 1. oder 15. 3. Stellung als **Köchin,** a. liebst. i. d. Stadt, g. lgj. Zeugn. vorh. Off. u. T. 8057 Exp.

Suche f. m. Tochter, 19 J., Stellung als **Kochlehrling** 1. April, Hotel oder Rest. bevorzugt. ( Ang. u. St. 3588 an die Filiale Steintor

**Kräft. 17 j. Mädchen** sucht Stell. ab 1. 3. 32. W. Angeb. erb. nach Bergwitz bei Wittenberg, Famil. Saal, Lindenstr. 49.

Geb., ehrl., 17jähr. Mädch., sucht Stelle als Kinder- oder **Hausmädchen.** Ang. u. C. 623 Exp.

Wirtschafterin f. z. 1. 3. od. 15. 3. Stell. Off. u. St. 3587 an die Fil. Steintor. (

Marienschülerin, berufsschulfrei, 16 J., suchte gute Stellung gegen Anfangs-Taschengeld. Frl. Fr. Rothe, Marienschule, Diakonissenhaus Halle.

Suche f. m. Tochter, 22 J. alt, Aufnahme in bess. Haush. als **Haustochter,** schlicht um schlicht, z. 1. 5. 32, um besond. sächsische Küche kenn. zu lern. Ang. unt. Z. 1039 an die Anz.-Verm. Gebr. Gerstenberg, Hildesheim.

**Jg. Mädchen** mit Mittelschulreife, sucht z. 1. April 32 **Lehrst. i. Büro.** Angebote u. U. 978 an die Exp. d. Bl. *

Suche f. m. Tochter, 15 Jahre, Stelle als Haustochter, zwecks Erlernung des Haushaltes. * Off. u. E. 685 Exp.

Aelt., ehrl. Mädchen f. 2—4mal wöchtl. vorm. einige Std. * **Aufwartung** auß. Mittw. u. Sonnabend, mögl. Nord. Off. u. P. 775 Exp.

15jähriges, kräftig. **Mädchen v. L.** sucht Stellung. * Off. u. J. 809 Exp.

**Bürgerstochter,** 25 Jahre, perfekte Wirtschafterin, sucht **Wirkungskreis** i. frauenl. Haush. Anruf 285 26. *

**18jähr. Mädel** (Förstertochter), sucht Stellung als **Haustochter.** Taschengeld erw. Irne Rosenkranz, Försterei Glücksburg Post Jessen (Elster) Land. (ma

**Aelt. Fräulein,** 32 J., im Haushalt erf. u. zuverl., sucht Stellung als Hausmädchen z. 15. 3. 32, evtl. auch später in Stadt od. L., Stadt bevorzugt. Ang. an die Filiale d. Bl. in Beißen bei Halle/S.

Hausplätterin m. gut. Empfehlg., sucht n. Herrschaft.* Off. u. M. 892 Exp.

Beamtentochter, w. sich vor keiner Arb. scheut, f. Stellung z. 1. 4. od. 15. 4. als **Haustochter** b. Fam.-Anschl. u. Taschenig. Off. unt. St. 3601 Fil. Steintor.

Suche für m. tücht. ehrl. Aufwartung noch anderweit. Beschäftigung. Off. u. C. 903 a. d. Exp. *

Suche f. m. 16jähr. Tochter Stelle als **Haustochter,** w. Haush m. erlernt wird. Off. L. 4359 Fil. Leipzigerstr. 34.

**Verloren Gefunden**

Verl.! Lederhandsch. Thielenstr.—Amdrf. Vater, Lieben. St. 157

Dtsch. Schäferhund, auf „Arius" hörend, entlaufen. Kennzeich. Dressurhalsband, a. linken Hinterfuß Grießgewächs. Abz. b. Ad. Thiersmann, Talamtstr. .

**Unterricht**

**Schneidern,** Weißn. inkl. Schnittz., Zuschn. in Tages- und Abendstunden. A. Henze. Schneidermeisterin, Böllbergerweg 2, III Ecke Torstraße. (b

**Schrift- u. Plakat-**Zeichenunterr. ert. F. Lochmann, Halle, Gust.-Hertzbergstr. 3, Fernr. 250 38. (i

**Wir suchen**
**landwirtsch. Dienststellen** für 7 Mädchen. 14—17 Jahre.
**Haushaltsstellen** (auch Bäckerei oder Fleischerei) für 4 Mädchen, 14—18 Jahre.
Fast alle Mädchen sind Voll- oder Halbwaisen, teilweise recht intelligent und recht ordentlich. Erziehliche Schwierigkeit. besteh. wenig. Angeb. m. Lohnang. erb. unt. T. 7917 an Exp. d. Bl. (a

**10 Mk. Tanzunterricht 10 Mk.**
2. 3 07 25 Jahre 2. 3. 32
**Rumba** sowie alle modernen u. Rundtänze werden gelehrt. **Privat-Unterricht.** Anfg. d. neuen Kurs. Dienstag, d. 8. März. Anmeldg. b. Koch, Nauestr. 17 (Lutherpl.), b. Bergmann, Bernburgerstr. 21, H. II., G. Wollrath u. Töchter, Martinstraße 22. (h

Staatl. anerkannte Lehranstalt für **Technische Assistentinnen** an medizinischen Instit., Halle-S., Mühlweg 29
Neue Kurse für Laboratoriums- u. Röntgen-Assistentinnen mit Staatsexamen beginnen am 6. April. — Aufnahmebedingungen: Lyzeumsreife oder mittlere Reife
Dr. Eulner

**Dr. Gärtner**
Privat-Fachschule zur Ausbildung von Chemotechnikerinnen
Halle-Saale, Mühlweg 29
Besitzer und Leiter: Dr. Eulner
Neue Kurse für alle Zweige der Industrie und Wissenschaft beginnen am 6. April.

**5 Mark monatlich**
Englisch Französisch
Spanisch Italienisch
In- und ausländische Lehrkräfte
Dr. Nagel's Sprachunterricht,
Friedrichstraße 65 Telefon 24886

**Unterricht im Schneidern, Weißnähen, Schnittzeichnen** Tages- und Abendkurse
**Ch. Schumann-Walther, Magdeburgerstr. 10.**

Letzter Sonderkursus
**ALLE TÄNZE**
Onestep, Tango, Waltz, Quickstep, Rumba zus. ohne Nebensp. **10 MARK** auch in Teilzahlg.
Trotz Billigkeit bester Unterricht! Nicht wiederkehrende Gelegenheit! Melden Sie sich sofort an:
**TANZSCHULE MORAN**
Königstraße 19, I. Anruf 28437.

**Unterricht im Schneidern,** Weißnähen
Kunsthandarbeiten, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Glanzplätten. Tages- und Abendkurse. Eintritt jederzeit. **Privat-Handarbeitsschule** von Frau **Natalie Brodte,** Große Ulrichstraße 10 III im Hause „Mari-la-Tour".

**Die Kinderpflegerinnenschule des Diakonissenhauses**
**beginnt am 5. April einen neuen Lehrgang.** Aufgenommen werden Mädchen gleich nach der Schulentlassung und später. Die Lehrzeit dauert 1½ Jahr und das Schulgeld beträgt für das Vierteljahr 20 Mk. Für auswärtige Schülerinnen bietet das Diakonissenh. Pension zu mäßigem Preis. Nachfragen und Anmeldungen bei Diakonisse **Anna Mund, Roonstrasse 3, „Adelheidsruh".** (h

**Neumanns Tanzschule** Gegr. 1880.
Ständ. Unterricht in allen Tänzen f. Anfänger, Fortgeschr. u. Geselischaft nach gesellschaftl. richtig. Tanz- u. einl. Unterrichtsweise. Privat jederzeit. Gefl. Anmeldungen erb. Töpferplan 8, pt.

**Kyffhäuser-Technikum**
Bad Frankenhausen (Kyffh.)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Landmaschinenbau, Flugzeugbau, Flugbetrieb, Automobilbau, Stahlbau, Eisenwasserbau. - Programm anfordern. - Für Kaufleute einsemestrige techn. Kurse

**Lernt Lackschrift** b. Ritschke, Beesenerstr. 11.

Privat-Einzel-Unterricht im Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. Frau E. Knabe, Brettestr. 19, II. (1

**ENGLISCH**
Mr. John C Morgan
Hotel Stadt Hamburg, Tel. 27286

Klavier — Violine. Unterr. ert. grdl. u. gewissenh. C. Seidel, Brüderstr. 16. *

Ehem. Akad., Russe, ert. erfolgr. Russisch. Off. u. St. 3553 an die Fil. Steintor. (

**Italienisch** Unterricht u. Konvers. **Uebersetzungen** Leipzigerstr. 24. III. (i

**Privat-Unterricht in Damenschneidern** an eigen. Garderobe in Tag- u. Abendst. **Frau E. Ebert,** Schneidermeisterin, Germarstraße 5, II. (Nähe Bahnhof).

**Lernt Plakatmalen!** R. Kern, Lessingstr. 39.

Klavier- und Guitarre-Unterricht Sophie Soeffner, Harz 7, II. *

Unterricht erteilt in **Klavier, Violine** und Mandoline Kurt Donner, Glauchaerstr. 71a. (1

Wer erteilt guten englisch. Unterricht? Preisoff. u. L. 4357 Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Bridge-Unterr.** ert. Off. S. 816 Exp.

Wer ert. j. Dame Unt. in Sten., (Einheitskurzsch.) i. Priv. Vork. vb. Off. L. 4354 Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Verschiedenes**

**Ges. Möbeltransp.** Halle— (a0 Charlottenburg z. Mitnahme v. 1 gr. Zim. z. 1. 4. Ang. an Frau Loß, Treptow a. Rega.

Junger, strebsamer * **Geiger** f. Anschl. a. Kapelle. Off. u. F. 686 Exp.

Neue Kegelbahn Mittwochs u. Freitags frei. Off. unt. M. 992 a. d. Exp. *

**Achtung!** Ihre Wäsche wird gew. und gerollt, Pfund 20 Pfg., im Freien getrockn. Abholen u. Zustell. frei in der * Haushaltwäscherei, Fechterweg 31.

**Autoruf** 319 17. (b

**Kleid. v. 6 M. an** fert. saub., gutf. an Martinstr. 25, I. (†

Geschlossener * **Lieferwagen,** ½-To., übern. bill. leicht. Lohnfuhren. Ang. u. O. 894 Exp.

**Buchführung** einschl. (b **Steuererklärg.** erledigt langjähr. Fachmann i. eigen. Büro. Billigst, im Abonnement schon von 5 Mk. an. Off. u. T. 7837 a. Exped.

Wer nimmt gelegtl. einige gebr. Möbel m. n. Nordhausen? Off. u. L. 4377 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Hausverwaltg.** übernimmt A. Max Knoche, Wettinerstr. 19. (i langj. Erf., best. Ref.

Wer fert. Knab.-Anz. aus Herrenanzug? Preisoff. E. 965 Exp.

Schreibmasch. z. leih. ges. O. Troll, Dölau, Schulstraße.

Tischlerarbeiten all. Art, Beiz., Pol., Rep., Modernis. alt. Möbel bill. nur * Dachritzstr. 11, Tischl.

Suche für Dame m. fein., edler Gesinn. (50er Jahre) zwecks geselligen Verkehrs Dame gleicher Art. Off. u. L. 4355 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Schwed. Gymnastik, Massage Löfvander, Barfüßerstraße 15, bei Giersberg, 1. *

**Seifenhändler** Allerbilligste Bezugsqu. f. Kerns., Schmiers., Toil.-Seifen aller Art. Verlangen Sie sof. Off. u. H. 908 Exp.*

Welch bessere jüng. Damen und Herren würden sich an der Gründung eines Gymnastik-Zirkels beteiligen? Off. u. C. 863 a. d. Exp. §

B. jg. Mädch. f. p. Freundin, n. u. 25 J. Off. Z. 282 a. d. Fil. B. d. Hamstertor.

**Vervielfältig.** Abschrift. Vormeyer Magdeburgerstr. 10.

Saub. Weißnäherin und Ausbesserin empfiehlt sich Große Nikolaistr. 7, III. r.*

W. schenkt arbeitsl. Mdch. gebr. Nähm.? Off. u. N. 853 a. d. Exp.

**Strümpfe! Kurzwaren Händler und Wiederverkäufer** decken ihren Bedarf zu Fabrikpreisen im **Erzgebirgischen Strumpfhaus. Fabriklager: Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 36**

**Schneiderin** in und außer dem Hause b. billig. Berechn. empfiehlt sich Elly Thormann, Streiberstr. 3. *

**Massagen** Wanda Kaschner, Friedrichstr. 7, II., 1 Min. v. Stadttb. †

**Verlobte** denken beim Bettenkauf an die guten Federn und die billigen Preise der **Betten-Quelle** Leipzigerstraße 69.

**Massage** Lindenstr. 59, II. am Riebeckplatz, Tel. 283 67. (†

**Gebildete Damen und Herren,** die an nett. Privat-Korresp.-Zirkel teilnehm. wollen, werd. um Adr. gebet. an Antoine, Hannover, Wildenbruchstr. 2.

Suche f. m. 1¾ To. Schnell-Lastwagen Beschäftigung. Off. u. F. 846 Exp. u. Teleph. 314 89. *

**Hier wird noch Geld verdient!** Leute jeden Standes, welche etwas Land besitzen oder in der Nähe billig pachten können, haben **durch Seidenraupenzucht** Gelegenheit zu neuer gewinnbringender Tätigkeit. **Verdienstmöglichkeit** (ohne Verwendung fremder Arbeitskräfte, sogenannter Familienbetrieb) **in den Sommerwochen 1500 Mark und mehr.** Vorarbeit jetzt! Prospekt kostenlos durch Firma **Rudolf Wagner** (Seidenwagner) **Marburg a. d. Lahn.** (h8

Zur vertraulichen und sorgfältigsten Erledigung aller schriftlichen Arbeiten, **Vermögensverwaltungen, Buchführungen, Hausverwaltungen, Steuerreklamationen, Frachtreklamationen, Vertretung in Streitigkeiten, Beobachtungen,** empfiehlt sich Kaufmann in den besten Jahren. Off erbitte u. L. 4364 an d Fil. Leipzigerstr. 34

**Radioapparate,** nur Markenfabrik., neueste Modelle, zu Sonderpreisen, auch auf Teilzahl., lauf. lieferbar. Off. unt. U. 658 a. d. Exp. *

Gr. Priv.-Limousine Kilom. 20 Pf. Anr. 355 29.

Sol. Ehep. wünscht freundsch. Verkehr mit nett. Ehepaar. † Off. u. L. 4334 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

**Schlosserarbeit,** werden bill. ausgef. H. Haeßler, Gr. Steinstr. 13. *

Welch. geb. gutf. H. w. m. Dame, 40 J., gem. Hsh. f., sch. Heim vorhd. Off. L. 4335 Fil. Leipzigerstr. 34.

**Kegelbahn** Montags, Mittwochs u. Sonnabends frei Restaurant Mars la Tour, Gr. Ulrichstr. 10. (b

**Uns fortschrittlichen Geschäftsleuten**
liegt sehr viel daran, daß unsere Kundschaft weiß, wie billig und gut unsere Waren sind. Um ihr das immer wieder an Hand von Beispielen zu zeigen, brauchen wir einen billigen und wirksamen Werbeweg. Das sind für uns die Anzeigen in den Hallischen Nachrichten.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193202200/fragment/page=0020